

Almanach des Landesverbandes der Fahnenschwinger in Baden- Württemberg

Band 1



Fahnenspiele

Zusammengestellt von Claus Böhlecke und Gerhard Schlaich

©2019 LFBW

Alle Rechte (z.B. Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, Übernahme auf Datenträger, Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen) bleiben ausschließlich dem LFBW vorbehalten. Vervielfältigungen aller Art, auch zum privaten Gebrauch, bedürfen der Genehmigung des Landesverbandes.

1.) Vorwort

Der vorliegende Almanach soll den Auftakt für eine ganze Reihe von Bänden bilden.

Diese Reihe ergibt sich bei ihrer jeweiligen Erstauflage immer aus dem zweiten Teil der Chronik bzw der vorjährigen Jahrbücher des LFBW.

Dieser zweite Teil behandelt jeweils ein Hauptthema. Da die Themen aber meistens mit ihrer Veröffentlichung nicht abgeschlossen sind, soll auf diese Weise eine kontinuierliche Fortschreibung und Zugänglichkeit gewährleistet sein.

Der vorliegende Band ist der Chronik des LFBW von 2020 entnommen. Er soll Anregung, Inspiration, Dokumentation und Nachschlagewerk sein.

Viele Fahnnenschwinger stehen vor dem Problem, speziell wenn sie sich mit historischem Fahnnenschwingen beschäftigen, Anleitungen und Personen zu finden die Ihnen weiterhelfen können. Dieser Band ist eine Sammlung bekannter rekonstruierter historischer Fahnnestücke, aber auch in den letzten 30 Jahren neu zusammengestellter Fahnnenspiele, welche ihre Wurzeln in den historischen Aufschrieben haben.

Unterlagen historischer Fahnnenspiele sind sehr dünn gesät und wir sind froh um Alles, was sich aus dem deutschen Sprachraum hierzu finden und rekonstruieren läßt. Dies hat nichts mit Nationalismus zu tun, sondern folgt der Grundidee von Omaar Francois, daß wir unsere Fahnnenspiele nicht importieren, sondern uns auf unsere Wurzeln besinnen sollen. In diesem Sinne hat er, im Wesentlichen auf Basis des „New künstlich Fahnnbüchlein“ von 1615, in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts die „Deutsche Reihe“ zusammengestellt.

Daß wir aber nicht starr in den historischen Dokumenten verharren sollen, merken schon die Autoren des „New künstlich Fahnnbüchlein“ Renner und Häußler in ihrem Vorwort an. Sie sehen das Buch als Anregung an auch eigene Sachen zu versuchen und den Autoren dann zur eigenen Entwicklung mitzuteilen.

Wenn man die Bücher von Renner/Häußler, Klette und Pascha welche im 17. Jahrhundert entstanden sind, miteinander vergleicht, sieht man auch sehr deutlich wie sich innerhalb von 60 Jahren das Fahnnenschwingen verändert hat.

Auf dem Titelblatt des jeweiligen Bandes steht am unteren Blattende das letzte Aktualisierungsdatum und eine fortlaufende Index Nr., so daß man immer sehen kann welche Fassung man vor sich hat.

Gleich am Anfang jeden Bandes kommt die Indexliste. Dieser kann entnommen werden was unter der jeweiligen Indexnummer geändert oder ergänzt wurde.

Die Almanachbände sind lebendig, daher sind Beiträge, Ergänzungen, ggf Korrekturen, Hinweise gern gesehen und erwünscht.

Konstanz im April 2022

Claus Böhlecke, Landesverbandsarchivar

Index	Datum	Änderung / Ergänzung	durch
000	12.04.2020	Fassung der Chronik des LFBW	Böhlecke
001	04.04.2022	Cannstatter Fahnenspiel Il signore di baux Noten zu Hammer Fahrenwalzer De Brechtse Reeks Original Urheber „Forever Young“ berichtigt	Böhlecke
002	08.06.2025	Marsch1 (FS des FZ Bad Urach) D´r Uracher (FS des FZ Bad Urach) Der Schwede (FS des FZ Bad Urach) „18/24“ im Rahmen des Ü18 Lehrgangs 2024	Böhlecke

Inhalt

I. Dürerstock

a) Konstanzer Fahnenspiel (FSK)	S. 6
b) Münchner Fahnenspiel (FSK)	S. 13
c) Quadriga (FSK)	S. 19
d) 4-er Spiel (FSK)	S. 25
e) 6-er Spiel (FSK)	S. 27
f) Doppelvierer (FSK)	S. 28
g) California Beach (FSK)	S. 30
h) 18/30 Forever Young(FSR / FSK)	S. 32
i) 6-er Spiel (TBB) (SPZ TBB)	S. 34
j) Tauberbischofsheimer Fahnenspiel (SPZ TBB)	S. 46
k) Standart (SPZ TBB)	S. 91
l) Ulmer (SPZ TBB)	S. 92
m) Donauwalzer (FSK)	S. 93
n) Distelhäuser(SPZ TBB)	S. 98
o) Marschformation (FSK)	S.101
p) Il signore di Baux (SPZ TBB)	S.102
q) Cannstatter Fahnenspiel (FSK)	S.104
r) D´r Uracher (Bad Urach)	S.106
s) Marsch 1 (Bad Urach)	S.111
t) Der Schwede (Bad Urach)	S.116
u) 18/24 (LFBW)	S.122

II. Historische Fahnen

v) Deutsche Reihe, Omaar Francois (Arge)	S. 123
w) Deutsche Reihe, Beschreibung und Wettkampfbeschreibung (LFBW)	S. 141
x) Fahnenschwingen im Gehen (Arge)	S. 182
y) Nürnberger Reihe (Arge)	S. 185
z) Das andere Spiel (SPZ TBB)	S. 190
aa) Das dritte Spiel (SPZ TBB)	S. 217
bb) Hammer Fahnenwalzer(SPZ TBB)	S. 224
cc) Fahnenspiel mit dem verkehrten Rosenbrechen (HoFa) (SPZ TBB)	S. 255
dd) Standart (SPZ TBB)	S. 282
ee) Fahnentanz der Tuchmacher (HoFa)	S. 283

III. Großfahnen

ff) Brechtse Reeks Übersetzung (HoFa)	S. 289
gg) Standart (SPZ TBB)	S. 299
hh) My oh my(SPZ TBB)	S. 300
ii) Total eclipse oft the heart (SPZ TBB)	S. 301
jj) Der Weg (SPZ TBB)	S. 302
kk) Brechtse Reeks (Boerke Naas)	S. 303

IV. Schwarzlicht

ll) Conquest of paradise (FSK)	S. 338
mm) Purple rain(SPZ TBB)	S. 340
nn) Notlicht(SPZ TBB)	S. 346
oo) Nothing else matters (SPZ TBB)	S. 347

(LFBW)	©LFBW
(FSK)	©Fahnenschwinger Konstanz
(FSR / FSK)	©Fahnenschwinger Rastatt / Fahnenschwinger Konstanz
(SPZ TBB)	©Spielmannszug Tauberbischofsheim
(Arge)	mit freundlicher Genehmigung der „Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V.“
(HoFa)	mit freundlicher Genehmigung des „Hohenloher Fahnenspiels“
(Boerke Naas)	mit freundlicher Genehmigung der Volkskunstgroep Boerke Naas (Belgien)
(Bad Urach)	©Fahnenschwinger des FZ Bad Urach

I. Dürerstock



Konstanzer Fahnenspiel

Zusammengestellt 1984 von Michael Asal, Winfried Matt und Gerhard Schlaich

Kurzform:

- | | |
|------------------|--|
| Teil 1 | 3 x Harnisch, rechts |
| | 3 x Harnisch, links |
| | 4 x Schildkröte, links, rechts, links, rechts |
| | 3 x Gürtel, links herum |
| | 1 x Schlaufe, links |
| | 1 x Schlaufe, rechts |
| | 6 x Helmbusch, rechts beginnend |
| Teil 2 | 3 x Harnisch, rechts |
| | 1 x Schlaufe, rechts |
| | 1 x Zwischenwurf, rechts |
| | 3 x Referenz (liegende acht), rechts |
| beginnend | |
| | 4 x Corse, rechts beginnend |
| | 1 x Harnisch |
| | 1 x Schild, rechts |
| | 4 x geworfener Harnisch, rechts beginnend |

Erklärung der einzelnen Griffe

Obergriff :	Die Hand liegt auf dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zur Fahne.
verkehrter Obergriff:	Die Hand liegt auf dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zum Körper.
Untergriff:	Die Hand ist unter dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zur Fahne.
verkehrter Untergriff:	Die Hand ist unter dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zum Körper.

Erklärung der Hand- und Fußstellung

Handhaltung:

Freie Hand: Locker seitlich entlang des Körpers. (Hand an Hosennaht, Finger zusammen)

Handwechsel:

Mit ausgestreckten Armen,
in Gürtelhöhe: vor- oder hinter dem Körper in Körpermitte
über Kopfhöhe: vor dem Körper (Körpermitte)

Fußstellung:

Bei allen geführten Figuren:
Füße geschlossen, Hacken zusammen

Bei allen geworfenen Figuren:
Füße auseinander, schulterbreite Seitgrätschstellung

Bei einer Kombination mit überwiegend geführten Figuren: (z.B. Corse)
Füße geschlossen, Hacken zusammen

Bei einer Kombination mit überwiegend geworfenen Figuren: (z.B. Zwischenwurf)
Füße auseinander, schulterbreite Seitgrätschstellung

Erklärung der einzelnen Figuren

Harnisch :

Die Fahne liegt in Längsrichtung waagrecht auf der rechten Schulter. Der linke Arm ist senkrecht am Körper angelegt. Die rechte Hand führt die Fahne im Untergriff im Winkel von 45° nach oben. Der Fahnenstock ist waagrecht. Nun wird die Fahne, vorwärts abwärts, in einer kreisenden Bewegung senkrecht zuerst links und dann rechts am Körper vorbeigeführt. Der Arm bleibt dabei ausgestreckt (nicht pumpen), die freie Hand ist an der Hosennaht (seitlich am Körper). Die Beine sind geschlossen (Grundstellung).

Schlaufe :

Die Schlaufe ist eine Figur zur Richtungsänderung. Sie wird seitlich am Körper aus der Schulter heraus im Obergriff (Handgelenk bleibt steif) und in einer Kreisbewegung, beginnend von oben nach hinten und nach unten, ausgeführt.

Grundsatz: Der Stock vollendet die Schlaufe unter der Fahne.

Die Beine sind geschlossen (Grundstellung).

Schildkröte :

Die Fahne liegt in Längsrichtung waagrecht auf der rechten Schulter. Der rechte Arm ist senkrecht am Körper angelegt. Die linke Hand hält die Fahne mit Obergriff am Griffstück. Der linke Unterarm ist waagrecht. In einer waagchten, gegen den Uhrzeigersinn kreisenden, Bewegung wird die Fahne über den Kopf und anschließend weiter über die linke Hüfte hinter den Körper zur rechten Hüfte geführt. Mit einer Vorwärtsschlaufe (Kreisbeschreibung: oben, links, unten) wird die Fahne hinter dem Körper zurückgeführt und vor dem Körper in die rechte Hand übergeben. Diese übernimmt die Fahne mit Untergriff und führt die Fahne weiter in einer, im Uhrzeigersinn drehenden, waagchten Bewegung über den Kopf und anschließend weiter über die rechte Hüfte hinter den Körper zur linken Hüfte. Mit einer Vorwärtsschlaufe (Kreisbeschreibung: oben, rechts, unten) wird die Fahne hinter dem Körper zurückgeführt und vor dem Körper, in Brusthöhe, in die linke Hand übergeben.

Während der ganzen Figur ist die Fahne, mit Ausnahme der Schlaufen, waagrecht zu führen.

Jeweils seitlich am Körper wechselt die Hand durch eine 180 Grad Drehung nach vorne, bzw. nach hinten in den Untergriff, bzw. in den Obergriff. Die Beine sind geschlossen (Grundstellung), die freie Hand ist an der Hosennaht (seitlich am Körper).

Gürtel :

Die Fahne wird, beginnend von rechts nach links, mit Untergriff waagrecht um den Körper geführt. Der Fahnstock zeigt dabei immer zur Körpermitte. Vor dem Körper übernimmt die linke Hand die Fahne im verkehrten Obergriff und führt die Fahne hinter den Körper. In Rückenmitte übernimmt die rechte Hand im verkehrten Untergriff und führt die Fahne wieder nach vorne.

Richtungswechsel:

Vor dem Körper übernimmt die linke Hand im Untergriff die Fahne und führt sie seitlich zur Schlaufe. Die Beine sind geschlossen (Grundstellung), die freie Hand ist seitlich am Körper.

Helmbusch :

Beginnend von rechts mit Schlaufe und Obergriff wird der ausgestreckte Arm seitlich schwungvoll zum Wurf nach oben geführt. Bei einem Winkel von ca. 45° lässt die Hand den Fahnstock zum Wurf los. Die Fahne beschreibt eine senkrechte Kreisflugbahn zur ausgestreckten linken Hand. Die Fahne wird im Untergriff gefangen, mit einer Drehung nach vorne in den Obergriff gebracht und zur Schlaufe weitergeführt. Die Fahne darf frühestens in Schulterhöhe und sollte spätestens in Gürtelhöhe gefangen werden.

Mit Beginn des ersten Wurfes wird eine ca. schulterbreite Seitgrätschstellung nach links eingenommen. Mit Beginn des letzten Wurfes wird wieder Grundstellung eingenommen.

Zwischenwurf :

Mit Obergriff und Schlaufe rechts wird die Fahne aus der Schlaufe heraus in einer Art kurzem Helmbusch vor dem Körper nach links geworfen. Die linke Hand fängt die Fahne in Höhe der linken Schulter mit Untergriff an der Stockspitze, lässt den Stock nach links bis zu einer geraden Linie (Schulter, Hand, Stockspitze, Stockende) auspendeln, führt, den Schwung der Fahne ausnutzend, diese Gerade in einem Winkel von 20° nach vorne weiter bis in eine Höhe von ca. 45° und einem Bogen nach hinten zur Seitenlinie. Mit zunehmendem Schwung (Stockspitze vorne) wird die Fahne von links oben auf Bauchnabelhöhe vor den Körper gezogen und in einer Bewegung (Geschwindigkeit steigernd) senkrecht nach oben gestoßen. Beim Aufwärtsstoßen dreht sich der Fahnstock um 180°, so daß die Fahnenspitze nun nach unten zeigt. Über Kopfhöhe gibt man der Fahnenspitze zum Wurf noch einen kleinen Kick nach oben mit. Während des Wurfes dreht sich die Fahne um 270° nach links. Sie wird mit der linken Hand im Untergriff aufgefangen.

Nach Beginn des ersten Wurfes (kurzer Helmbusch) wird eine, ca. schulterbreite Seitgrätschstellung nach links eingenommen. Nach Auffangen des letzten Wurfes wird wieder Grundstellung eingenommen.

Die freie Hand liegt an der Hosennaht.

Referenz:

Auch liegende Acht genannt, beginnt die Referenz im Obergriff und der rechten Hand mit einer großen nach oben, seitlich rechts ausgeführten Schlaufe. Anschließend wird die Fahne nach links im Untergriff zur Körpermitte geführt, in Gürtelhöhe in die linke Hand

(Untergriff) übergeben und dann zu einer großen nach oben, seitlich links ausgeführten Schlaufe weitergeführt. Anschließend wird die Fahne nach rechts im Untergriff wieder zur Körpermitte geführt und in Gürtelhöhe in die rechte Hand (Untergriff) übergeben.

Es werden 6 Schlaufen gezählt.

Die Beine bleiben geschlossen (Grundstellung). Die freie Hand ist an der Hosennaht.

Corse :

Mit Obergriff in der rechten Hand wird vor dem Körper eine große Kreisbewegung gegen den Uhrzeigersinn (360°) ausgeführt. Anschließend wird der seitlich ausgestreckte, rechte Arm ca. 45° schwungvoll nach oben geführt und die Fahne halbkreisförmig in senkrechtem Zustand (Helmbusch) auf die seitlich ausgestreckte linke Hand geworfen. Die Linke Hand fängt die Fahne im Untergriff in Schulterhöhe und führt sie in einer waagrechten, gegen den Uhrzeigersinn gerichteten, Kreisbewegung nach hinten über den Kopf, die linke Hüfte in Gürtelhöhe zum Rücken. Die rechte Hand übernimmt im verkehrten Untergriff und führt die Fahne in Gürtelhöhe vor den Körper. Die Linke Hand übernimmt die Fahne im Untergriff und führt vor dem Körper eine große Kreisbewegung im Uhrzeigersinn (360°) aus. Anschließend wird der seitlich ausgestreckte, linke Arm ca. 45° schwungvoll nach oben geführt und die Fahne halbkreisförmig in senkrechtem Zustand (Helmbusch) auf die seitlich ausgestreckte rechte Hand geworfen.

Die Beine bleiben geschlossen (Grundstellung).

Schild :

Die Fahne wird mit Untergriff in der rechten Hand von vorne nach hinten in einer kreisenden, senkrechten Bewegung an der rechten Körperseite vorbeigeführt. Der Arm ist dabei ausgestreckt.

Die Beine bleiben geschlossen (Grundstellung).

geworfener Harnisch :

Aus dem Schild heraus wird die Fahne mit der rechten Hand im Untergriff von hinten, unten nach vorne in einem Winkel von ca. 45° und einem seitlichen Winkel nach links von ca. 80 ° zum Wurf gestoßen. Die Fahne beschreibt einen halbkreisförmigen, senkrecht ausgerichteten Flug nach vorne auf die linke Hand. Die linke Hand fängt die Fahne im verkehrten Untergriff und führt sie im Schild links am Körper vorbei wieder hoch zum Rückwurf. Die Fahne wird im verkehrten Untergriff von links hinten nach rechts vorne in die rechte Hand geworfen. Die rechte Hand fängt die Fahne im verkehrten Untergriff.

Nach dem letzten Wurf von links nach rechts fängt die rechte Hand die Fahne im Untergriff.

Mit Beginn des ersten Wurfs wird eine ca. schulterbreite Seitgrätschstellung nach links eingenommen. Mit Beginn des letzten Wurfs wird wieder Grundstellung eingenommen.

Die freie Hand ist an der Hosennaht.

Anlage:

Aufwurf zum Konstanzer Fahnenspiel

(© 1985 Schlaich)

Das Fahnenspiel kann auf zwei Arten begonnen werden. Zum ersten aus der Grundstellung heraus, mit waagerechter Fahne von der rechten Schulter weg, zum anderen zur Musik (Locke) mit dem Aufwurf.

Vorbereitung:

Die Fahne wird im Obergriff in der rechten Hand nach vorne, mit einem Winkel von ca. 45° nach oben gehalten. Die linke Hand greift nun den untersten Zipfel der herabhängenden Fahne und legt diesen an der Stockspitze an (diagonale Faltung der Fahne).

Die linke Hand übernimmt nun die gefaltete Fahne am Stock Untergriff, (Daumen zur Stockspitze). Und stellt die Fahne in einem Winkel von ca. 45° nach vorne mit dem Griffstück vor sich auf den Boden. Linker Fuß (hinten) Querstellung, rechter Fuß nach vorne.

Ausführung:

Mit Beginn der Locke (Trommelstück) greift die rechte Hand, Mitte Fahne, unter den Fahnenstock und hebt ihn nach oben. Die linke Hand führt den Fahnenstock (Fahne ist immer noch gefaltet) weiter nach oben, mit einem Bogen nach rechts, dann (schneller werdend) nach unten mit Richtung links hinten, über Schulterhöhe hinaus mit Bogen nach hinten und anschließend von hinten her kommend links seitlich am Körper vorbei zuerst nach unten und dann noch oben den Stock in die Senkrechte. Jetzt wird der Stock zum Wurf losgelassen und die Fahne beschreibt eine 180° Drehung nach hinten.

Die Fahne wird mit Untergriff und der linken Hand (Wurfhand = Fanghand) gefangen. Die Beine gehen in Grundstellung, die rechte Hand ist an der Hosennaht.

Es folgt ein Handwechsel zur rechten Hand, Schlaufe rechts.

Dann Handwechsel zur linken Hand, Schlaufe links.

Anschließend wieder Handwechsel zur rechten Hand, die Fahne wird nach hinten geführt und zum Harnisch nach oben gezogen.



Münchner Fahnenspiel

entwickelt von Gerhard Schlaich, Hans Konrad und Ralf-Dieter Hinze

I. Einführung

Das Fahnenspiel wurde aus Anlass des Oktoberfestumzuges 1993 in München für die Fahnenschwinger des Fanfarenzugs Niederburg, Konstanz entwickelt und dort auch im Gehen zum ersten Mal öffentlich geschwungen.

Im Gegensatz zum historischen Fahnenschwingen (z.B. Deutsche Reihe, Nürnberger Reihe) stellt das „Münchner Fahnenspiel“ eine Kombination aus bisher weitestgehend nicht dokumentierten und selbst entwickelten Figuren dar und kann sowohl im Gehen als auch im Stand geschwungen werden. Dabei sind die Figuren auf die Möglichkeiten des „Dürer-Stockes“ und des quadratischen Fahnentuches abgestimmt.

Im Gehen gilt das „Münchner Fahnenspiel“ als sehr hoher Schwierigkeitsgrad und wird in Verbindung verschiedener Formationen synchron oder spiegel-synchron geschwungen.

Das Fahnenspiel besteht aus sechs Figuren, die einmal wiederholt werden, so daß die gesamte Aufführungsdauer ca. 2:40 Min. beträgt.

- Die Figuren sind:**
1. Harnisch
 2. Österreicher
 3. Kiai
 4. Kreisel
 5. Chaot
 6. Flieger

Als Grundregeln gelten:

Im Stand:

Bei allen geschwungenen Figuren (Harnisch, Flieger) Grundstellung.
(Hacken zusammen, Füße vorne gespreizt)
Bei allen geworfenen Figuren sind die Beine schulterbreit gespreizt.
Die freie Hand ist an der Hosennaht (Ausnahme: Flieger)

Im Gehen:

Es werden alle Figuren im Gleichschritt, ohne stehen zu bleiben und ohne Ausfallschritt geschwungen und geworfen.

II. Kurzform

- 1. 2 x Harnisch rechts**
- 2. 1 x Österreicher rechts**
- 3. 1 x Österreicher links**
- 4. 1 x Österreicher rechts**
- 5. Übergang (Rad vor dem Körper)**
- 6. 1 x Kiai rechts**
- 7. 1 x Kiai links**
- 8. 1 x Kreisel rechts**
- 9. 1 x Kreisel links**
- 10. Übergang (Schlaufe vor dem Körper)**
- 11. 1 x Chaot rechts**
- 12. 1 x Chaot links**
- 13. Übergang (Schlaufe vor dem Körper)**
- 14. 1 x Harnisch rechts**
- 15. 1 x Flieger rechts**

III. Erklärung der einzelnen Griffe

rechts - mit rechter Hand ausgeführt

links - mit linker Hand ausgeführt

Obergrif:	Die Hand liegt <u>auf</u> dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zur Fahne
verkehrter Obergrif:	Die Hand liegt <u>auf</u> dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zum Griffende
Untergrif:	Die Hand ist unter dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zur Fahne
verkehrter Untergrif:	Die Hand ist unter dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zum Griffende

IV. Erläuterung der einzelnen Figuren

Harnisch

Die Fahne liegt in Längsrichtung waagrecht auf der rechten Schulter. Der linke Arm ist senkrecht am Körper angelegt. Die rechte Hand führt die Fahne im Untergriff senkrecht nach oben. Der Fahnenstock ist dabei waagrecht.

Nun wird die Fahne vorwärts abwärts, in einer kreisenden Bewegung senkrecht zuerst links und dann rechts am Körper vorbei geführt. Der Arm bleibt dabei ausgestreckt. Die Füße sind in Grundstellung.

Ein Harnisch besteht aus einer Drehung links und rechts.

Die Eröffnung besteht aus 1 ½ Harnischen, d.h. eine Drehung links, eine Drehung rechts, eine Drehung links, alle mit der rechten Hand ausgeführt.

Österreicher

Die rechte Hand hält die Fahne im Untergriff. Die linke Hand liegt an der Hosennaht. Die rechte Hand führt die Fahne zuerst senkrecht nach oben und dann nach vorne abwärts. In dieser Bewegung erfolgt mit der rechten Hand ein Umgriff, so daß die Fahne nun im verkehrten Untergriff gehalten wird. Der rechte Arm ist leicht vorwärts nach oben ausgestreckt und bewegt sich abwärts bis zur Senkrechten. Der Fahnenstock ist nun waagerecht, Spitze nach vorne. Aus dieser Position wird der Stock mit einer 180° Drehung waagerecht hinter den Körper gebracht. Dort mit einer Schlaufe aufwärts, hinter dem Körper vollzogen, wird der Stock wieder waagerecht und mit nach unten ausgestrecktem Arm vor den Körper gebracht um anschließend den Stock in der Waagerechten zuerst nach oben und dann nach rechts weg zu werfen (Teller). Beim Abwurf erhält der Fahnengriff einen zusätzlichen Stoß mit dem Daumen nach rechts, so dass die Fahne in der Luft eine waagerechte 360° Drehung vollführt. In der Aufwärtsbewegung zum Wurf wird das linke Bein nach links schulterbreit gespreizt. Die Beine halten nun diese Position unverändert bis zu Figur „Flieger“. Gefangen wird der Teller mit der linken Hand im verkehrten Untergriff.

Nun erfolgt der Österreicher von links nach rechts.

Übergang - Rad vor dem Körper

Nach dem Österreicher links, bei dem die Fahne so geworfen wird, daß sie waagerecht und quer vor dem Körper herunterkommt, wird die Fahne mit der rechten Hand im verkehrten Untergriff aufgefangen und mit einer senkrecht vor den Körper kreisenden Bewegung (Rad) um 360° in den Kiai geführt. Die Beine bleiben gespreizt.

Kiai

Vom Übergang her, der Stock ist in der rechten Hand im verkehrten Untergriff und quer vor dem Körper, wird die Fahne vor dem Körper schnell von links oben zur Mitte Richtung Bauchnabel gezogen, dort gestoppt und senkrecht nach oben gestoßen. Diese Bewegung bewirkt, dass sich die Fahne in der Hand vor dem Körper überschlägt (300° Drehung) und die Fahnenspitze nach oben zeigt. Die rechte Hand ist nun plötzlich im verkehrten Obergriff und damit in der Lage die Fahne wirkungsvoll nach oben zum Wurf zu stoßen. Der Stoß wird bis über Kopfhöhe ausgeführt. Über Kopfhöhe, in der letzten Phase des Stoßes, reißt die Hand den Stockgriff explosiv nach rechts weg und bewirkt damit die Drehung der Fahne. Die Fahne vollführt nun eine senkrechte 720° Drehung hoch über dem Körper.

Die Fahne wird in der linken Hand mit verkehrtem Untergriff aufgefangen und in einer Pendelbewegung der Fahnenspitze samt Schlaufe (Bim-Bam) zuerst nach rechts und dann wieder zurück zur Körpermitte (Bauchnabel) zum zweiten Wurf gezogen. Nach dem zweiten Wurf wird die Fahne mit der rechten Hand im Untergriff aufgefangen und in eine Schlaufe vor dem Körper weitergeleitet.

Kreisel

Nach der Schlaufe vor dem Körper erfolgt eine Schlaufe seitlich rechts die sehr tief angesetzt wird. Mit Schwung wird der Stock (Winkel 45°, Griff oben) aus der Schlaufe heraus in Hüfthöhe von rechts unten nach links oben im 50° Winkel nach vorne geschleudert.

Während der rechten Schlaufe wird der Stock nur mit Daumen und Zeigefinger geführt. Beim Abwurf der Fahne ziehen die Finger der rechten Hand den Stock ruckartig zur Handinnenfläche und bewirken damit zusätzlich eine Drehung des Fahnenstockes. Die Fahne dreht sich nach vorne über Kopfhöhe in der Luft um 360° und wird mit der linken Hand im Untergriff gefangen.

Sie wird dann weitergeführt zu einer Schlaufe vor dem Körper und anschließend zu einer tief angesetzten Schlaufe links vom Körper. Danach erfolgt der Wurf des Kreisel von links nach rechts.

Wird dann mit der rechten Hand im Untergriff aufgefangen und zur Schlaufe vor dem Körper weitergeleitet.

Chaot

Nach der Schlaufe vor dem Körper erfolgt in Hüfthöhe eine Schlaufe rechts vom Körper. Aus der Schlaufe heraus wird die Fahne vor dem Körper in einer Art kurzem Helmbusch nach links geworfen, wobei der Wurf parallel zur Brust ausgeführt wird. Die linke Hand fängt die Fahne in Höhe der linken Schulter mit Untergriff (Daumen zeigt zur Stockspitze) an der Stockspitze, läßt den Stock nach links bis zu einer geraden Linie (Schulter, Hand, Stockspitze, Stockende) auspendeln, führt diese Linie in einem Schwung weiter bis zur Senkrechten, beschreibt einen Bogen von 90° nach vorne (in dem die linke Schulter nach vorne gedrückt wird) und wird dann mit ständig steigendem Schwung in einer kreisenden Bewegung nach vorne, nach unten, nach hinten (hinter die Schulter), wieder nach oben in einem Winkel von ca. 100° nach rechts vorne abgeworfen.

Während des Wurfes dreht sich die Fahne um 270° und fliegt leicht nach rechts. Sie wird dann mit der rechten Hand im Untergriff aufgefangen und zur Schlaufe rechts vom Körper weitergeleitet. Danach erfolgt die Übergabe der Fahne in Hüfthöhe vor dem Körper, Weiterführung zur Schlaufe links vom Körper und danach der Wurf des Chaoten von links nach rechts.

Dieser wird am Ende mit der linken Hand im Untergriff aufgefangen und zur Schlaufe links vom Körper weitergeleitet. Das linke Bein geht zurück in die Grundstellung. Danach erfolgt wieder die Übergabe vor dem Körper in die rechte Hand.

Flieger

Die Fahne befindet sich in der rechten Hand im Untergriff vor dem Körper. Sie wird nun weiter nach rechts und dann nach hinten hoch über die rechte Schulter zum Harnisch gezogen. Es erfolgt ein halber Harnisch mit der rechten Hand. Anschließend erfolgt mit der rechten Hand ein Umgriff, so daß die Fahne nun im verkehrten Untergriff gehalten wird. Der rechte Arm ist leicht vorwärts nach oben ausgestreckt und bewegt sich abwärts bis zur Senkrechten. Der Fahnenstock ist nun waagerecht, die Spitze nach vorne gestellt. Aus dieser Position wird der Oberkörper nach vorne in die Waagerechte gebracht. Mit dieser Bewegung wird gleichzeitig das rechte Bein nach hinten waagerecht ausgestreckt. Zusätzlich wird mit diesen Bewegungen der linke Arm nach links waagerecht ausgestreckt. Der Körper bildet also eine Waage (oder symbolisch ein Flugzeug - daher der Name Flieger). Aus der Waage heraus wird der Stock in einer 360° Drehung waagerecht zuerst nach hinten unter dem gestreckten Bein durch, dann dort in die linke Hand übergeben (Untergriff). Anschließend mit links weitergeführt bis vor den Körper, der Körper richtet sich auf, die Beine sind in Grundstellung. Die rechte Hand übernimmt vor dem Körper mit Untergriff die Fahne und führt sie weiter nach rechts um in den Harnisch zu gelangen.

Wiederholung

Aus dem Flieger heraus wird einmal ein Harnisch geschwungen und dann, beginnend mit dem Österreicher, das Fahnenspiel wiederholt.

Schluss

Nach dem zweiten Flieger erfolgt ebenfalls ein Harnisch mit der rechten Hand. Er wird zum Schluss auf der rechten Seite in Schulterhöhe gestoppt und die Fahne, parallel zur Längsrichtung, waagerecht, auf der Schulter abgelegt.



Quadriga

Fahnenpiel für 4 Personen
Entwickelt 1990 von Hans Konrad und Gerhard Schlaich

I. Einführung

Das Fahnenspiel wurde 1990 aus Anlaß der Fahnenschwingergründung in der Niederburg entworfen und zusammengestellt.

Dabei wurde der Versuch unternommen, dem bis dahin sehr statischen Fahnenschwingen mehr Dynamik zu verleihen und somit für das Publikum attraktiver zu gestalten.

Das Fahnenspiel besteht aus 4 Hauptfiguren die jeweils mit dem Harnisch verbunden werden. Dabei sind die Figuren auf die Möglichkeiten des „Dürer-Stockes“ und des quadratischen Fahnentuches abgestimmt.

Die Aufführungsdauer beträgt ca. 2.15 Minuten.

Die Hauptfiguren sind: geworfenes Rad
über Kreuz geworfener Chaot
Teller
Finalwurf mit Positionswechsel der Fahnenschwinger

Als Grundregeln gelten:

- 1) Bei allen geführten Figuren: Beine geschlossen, freie Hand an der Hosennaht.
- 2) Bei allen geworfenen Figuren: Beine schulterbreit gespreizt, freie Hand an der Hosennaht.
- 3) Das Fahnenspiel wird synchron geschwungen,
Ausnahme: beim über Kreuz geworfenen Chaot.

II. Kurzform

- 1. 2 x Harnisch rechts**
- 2. 4 x geworfenes Rad vor dem Körper rechts**
- 3. 4 x geworfenes Rad vor dem Körper links**
- 4. 2 x Harnisch rechts**
- 5. 4 x Chaot über Kreuz geworfen**
- 6. 2 x Harnisch rechts**
- 7. 4 x Teller rechts / links**
- 8. 2 x Harnisch rechts**
- 9. 4 x Finalwurf mit Positionswechsel**
- 10. 2 x Harnisch rechts**

Erklärung der einzelnen Griffe

Obergriff :	Die Hand liegt auf dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zur Fahne.
verkehrter Obergriff:	Die Hand liegt auf dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zum Körper.
Untergriff:	Die Hand ist unter dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zur Fahne.
verkehrter Untergriff:	Die Hand ist unter dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zum Körper.

rechts	-	mit rechter Hand ausgeführt
links	-	mit linker Hand ausgeführt

Erklärung der einzelnen Figuren

Die Anfangsformation ist das Karo

Alle Fahnenschwinger stehen in dieselbe Richtung

1. Harnisch :

Die Fahne liegt in Längsrichtung waagrecht auf der rechten Schulter. Der linke Arm ist senkrecht am Körper angelegt. Die rechte Hand führt die Fahne im Untergriff senkrecht nach oben. Der Fahnenstock ist waagrecht. Nun wird die Fahne, vorwärts abwärts, in einer kreisenden Bewegung senkrecht zuerst links und dann rechts am Körper vorbei geführt. Der Arm bleibt dabei ausgestreckt (nicht pumpen). Die Beine sind geschlossen (Grundstellung).

Die Eröffnung besteht aus 1 ½ Harnischen, d.h. eine Drehung links, eine Drehung rechts, eine Drehung links, alle mit der rechten Hand ausgeführt.

2. Rad vor dem Körper rechts und links

Die rechte Hand hält die Fahne im Untergriff. Die linke Hand liegt an der Hosennaht. Die rechte Hand führt die Fahne (aus dem 1 1/2 fachen Harnisch heraus zuerst senkrecht nach oben und dann nach vorne abwärts. In dieser Bewegung erfolgt mit der rechten Hand ein **Umgriff**, so dass die Fahne nun im verkehrten Untergriff gehalten wird. Der rechte Arm ist leicht vorwärts nach oben ausgestreckt und bewegt sich abwärts bis zur Senkrechten. Der Fahnenstock wird nun im Winkel von 90° nach rechts geführt. Genau quer und vor dem Körper wird die Fahne in einer kreisenden Bewegung von rechts nach oben, nach links und dann nach unten geführt (Rad).

Aus der Bewegung heraus wird nun das Rad 4 x mit der rechten Hand geworfen und mit der rechten Hand wieder aufgefangen.

Nach dem 4. Rad erfolgt eine Schlaufe rechts (1/2 Bimbam) und gleich, mit der rechten Hand, nach links ein Rad geworfen. Das Rad wird mit der linken Hand aufgefangen und unter Ausnutzung des Schwunges 4 x mit links geworfen. Das 4. Rad wird etwas höher und nach rechts geworfen und dort mit der rechten Hand im Untergriff aufgefangen, im Winkel von 90° nach hinten gezogen und weiter zum Harnisch geführt.

Mit den anschließend geschwungenen zwei Harnisch drehen sich die Fahnenschwinger auf dem kürzesten Weg einander zu.

Der vordere Fahnenschwinger macht eine 180° Rechtswendung.

Der Mitte rechts stehende Fahnenschwinger macht eine 90° Drehung links.

Der Mitte links stehende Fahnenschwinger macht eine 90° Drehung rechts.

Der hintere Fahnenschwinger behält seine Position bei.

3. Chaot über kreuz

Die Fahnenschwinger stehen sich im Kreuz gegenüber.

Der vordere und hintere Fahnenschwinger schwingen vom Rad aus 3 x Harnisch rechts

Die beiden mittleren Fahnenschwinger schwingen vom Rad aus 2 x Harnisch rechts

Nach dem Harnisch rechts erfolgt in Hüfthöhe eine Schlaufe rechts vom Körper. Aus der Schlaufe heraus wird die Fahne vor dem Körper in einer Art kurzem Helmbusch nach links geworfen, wobei der Wurf parallel zur Brust ausgeführt wird. Die linke Hand fängt die Fahne in Höhe der linken Schulter mit Untergriff (Daumen zeigt zur Stockspitze) an der Stockspitze, läßt den Stock nach links bis zu einer geraden Linie (Schulter, Hand, Stockspitze, Stockende) auspendeln, führt diese Linie in einem Schwung weiter bis zur Senkrechten, beschreibt einen Bogen von 90° nach vorne (in dem die linke Schulter nach vorne gedrückt wird) und wird dann mit ständig steigendem Schwung in einer kreisenden Bewegung nach vorne, nach unten, nach hinten (hinter die Schulter), wieder nach oben in einem Winkel von ca. 130° nach vorne abgeworfen. Bei dieser Bewegung wird der rechte Fuß nach vorne gestellt um so einen besseren Abwurfstand zu haben.

Während des Wurfes dreht sich die Fahne um 270° und fliegt leicht nach vorne Richtung rechte Schulter des Partners, wird von ihm mit rechts im Untergriff aufgefangen, vor den Körper gezogen und dann mit einer Schlaufe wieder nach rechts und im Bogen (ohne weitere Schlaufe) nach oben zum Wurf geführt.

Die Partner werfen sich die Fahnen gleichzeitig so zu, daß sich die Fahnen in der Luft kreuzen.

Nach dem 4. Chaot folgen in der gleichen Position 2 x Harnisch rechts

4. Teller rechts/ links

Die Fahne wird beim 2. Harnisch auf der linken Schulter gestoppt und abgelegt.

Nach kurzer Pause (1 Sek.) wird die Fahne im Obergriff in einer kreisenden Bewegung von links nach rechts waagerecht über den Kopf und wieder nach links geführt.

Links vor dem Körper wird die Fahne nach unten in die Senkrechte vor dem Körper und dann mit Schwung vor dem Körper nach vorne in die Waagerechte, anschließend nach oben und dann mit einer schnellen Rechtsdrehung der Hand abgeworfen.

Die Fahne beschreibt eine waagerechte 360° Drehung über dem Körper und wird im verkehrten Untergriff mit der linken Hand aufgefangen. Mit Umgriff in den Obergriff und Schlaufe links und Schlaufe vor dem Körper wird mit der linken Hand in einer kreisenden Bewegung die Fahne wieder von links nach rechts waagerecht über den Kopf nach rechts geführt.

Rechts vor dem Körper wird die Fahne nach unten in die Senkrechte vor dem Körper und dann mit Schwung vor dem Körper nach vorne in die Waagerechte, anschließend nach oben und dann mit einer schnellen Linksdrehung der Hand abgeworfen.

Nach dem 4. Teller bleiben die Fahnenschwinger auf ihrer Position.

Es folgen 2 Harnisch rechts

5. Finalwurf mit Positionswechsel

Nach dem 2. Harnisch erfolgt in Hüfthöhe eine Schlaufe rechts vom Körper. Aus der Schlaufe heraus wird die Fahne vor dem Körper in einer Art kurzem Helmbusch nach links geworfen, wobei der Wurf parallel zur Brust ausgeführt wird. Die linke Hand fängt die Fahne in Höhe der linken Schulter mit Untergriff (Daumen zeigt zur Stockspitze) an der Stockspitze, läßt den Stock nach links bis zu einer geraden Linie (Schulter, Hand, Stockspitze, Stockende) auspendeln, führt diese Linie in einem Schwung weiter bis zur Senkrechten, beschreibt einen Bogen von 90° nach **hinten** (in dem die linke Schulter nach **hinten** gedrückt wird) und wird dann mit ständig steigendem Schwung in einer kreisenden Bewegung nach **hinten**, nach unten, nach **vorne** wieder nach oben, senkrecht nach oben abgeworfen

Während des Wurfes dreht sich die Fahne um 270° und kommt (bei exaktem Wurf) an der gleichen Stelle mit waagerechtem Stock wieder herunter.

Während die Fahnen sich in der Luft befinden gehen die Fahnenschwinger nach links und nehmen die Position des linken Partners ein.

Die Fahne des linken Partners wird mit der linken Hand im Untergriff gefangen, in die rechte Hand mit Untergriff übergeben und übernommen und anschließend nach einer Schlaufe rechts und vor dem Körper wieder zum nächsten Wurf geführt.

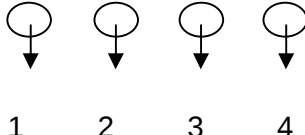
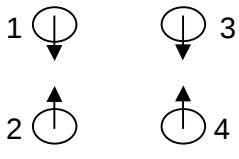
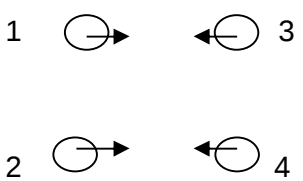
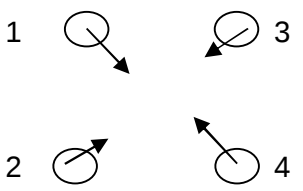
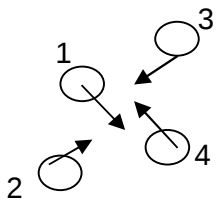
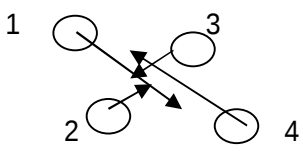
Nach dem 4. Finalwurf steht jeder Fahnenschwinger wieder auf seiner ursprünglichen Position.

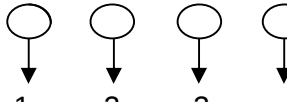
Nach den 2 Schlaufen wird ein Harnisch geschwungen und die Fahne waagerecht nach hinten auf die rechte Schulter gelegt.

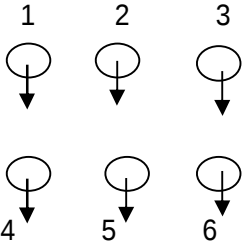
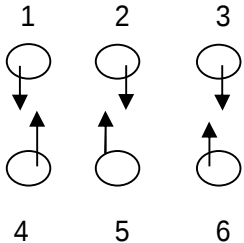
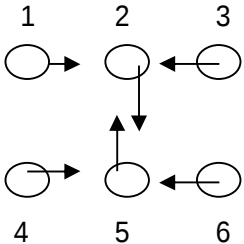
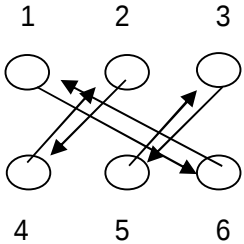
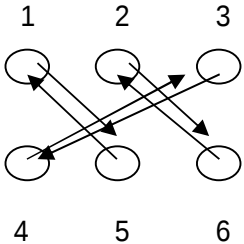


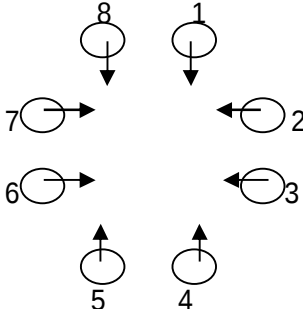
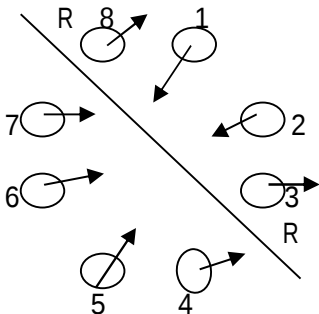
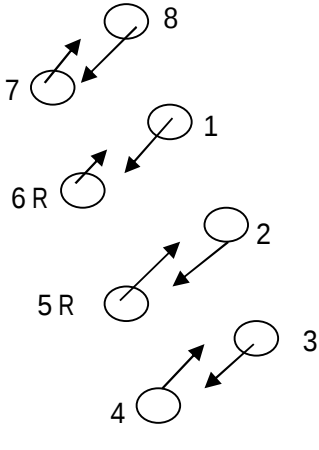
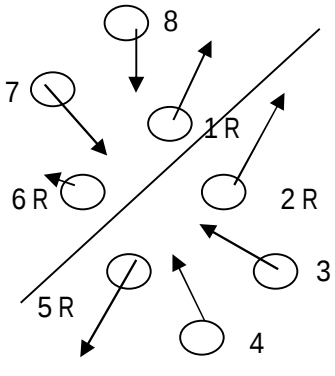
4er Spiel

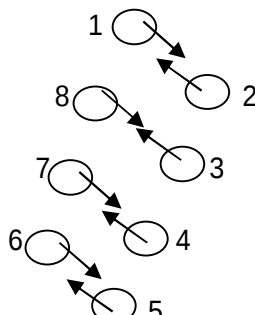
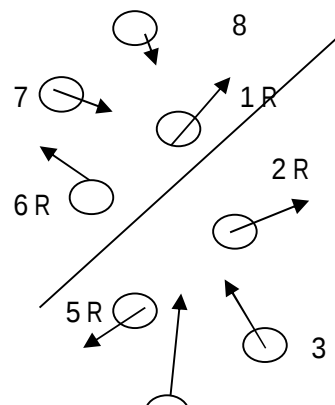
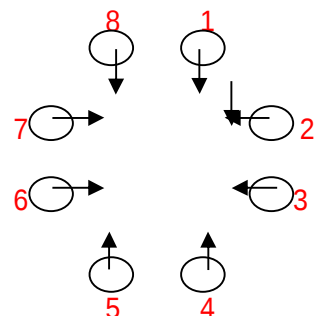
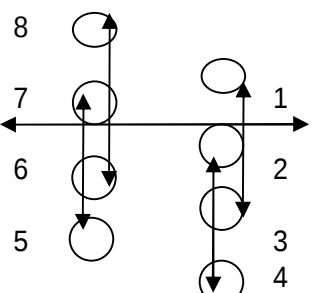
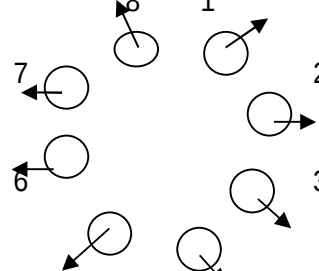
Ein Fahnenspiel für 4 Personen
© Gerhard Schlaich und Hans Konrad

	Begrüßung mit Verbeugung
	2 x Harnisch 2 x Chaot zugeworfen
	1 x Harnisch, dann im 2. Harnisch 90° Drehung 2 x Chaot zugeworfen
	1+4 1 x Harnisch, dann im 2. Harnisch 45° Drehung zueinander 4 x Chaot zugeworfen, dann 2 x Harnisch 2+3 2 x Harnisch, dann im 3. Harnisch 45° Drehung zueinander 4 x Chaot zuwerfen, dann 1 x Harnisch
	1+4 mit 2 x Harnisch aufeinander zu, dann frontales Zuwerfen 2+3 mit 2 x Harnisch jeweils 2 Schritte zurück 4 x Chaot zuwerfen
	2+3 mit 2 Harnisch aufeinander zu, dann frontales Zuwerfen 1+4 mit 2 Harnisch rückwärts auseinander 4 x Chaot zuwerfen

 1 2 3 4	1-4 mit 2 x Harnisch in eine Linie 4 x Chaot zuwerfen (Kurfürst)
 1 2 3 4	2 x Harnisch, 90° Drehung zum Publikum Verabschiedung mit Verbeugung

	6er Spiel Ein Fahnenspiel für 6 Personen © Gerhard Schlaich und Hans Konrad
	Begrüßung und 2 x Harnisch Die Fahnen sind gleichzeitig in der Luft
	1 Harnisch und Positionswechsel 2 x Chaot zuwerfen Die Fahnen sind gleichzeitig in der Luft
	1 Harnisch mit Positionswechsel 1+3 2 x Chaot zuwerfen (Überwurf) 4+6 2 x Chaot zuwerfen (Überwurf) 2+5 2 x Chaot zuwerfen Die Fahnen sind gleichzeitig in der Luft
	1Harnisch 1+6 2 x Florentiner untenherum zuwerfen 2+4 2 x Chaot zuwerfen 3+5 2 x Chaot zuwerfen Die Fahnen sind gleichzeitig in der Luft
	1 Harnisch 1+5 2 x Chaot zuwerfen 2+6 2 x Chaot zuwerfen 3+4 2 x Florentiner untenherum zuwerfen Die Fahnen sind gleichzeitig in der Luft

	Doppelvierer Fahnenspiel für 8 Personen © Gerhard Schlaich und Hans Konrad
	Beginn im Karree mit Begrüßung zueinander und 2 x Harnisch rechts
	Mit 2 x Harnisch in die Diagonale links R = rückwärts gehen
	2 x Zuwerfen mit Chaot
	Mit 2 Harnisch in die Diagonale rechts

	2 x Zuwerfen mit Chaot
	Mit 2 Harnisch zurück in das Karree
	1+4 / 8+5 1 Harnisch + 4 x Chaot zuwerfen + 2 Harnisch 2+7 / 3+6 2 Harnisch + 4 x Chaot zuwerfen + 1 Harnisch
	mit 2 Harnisch Positionswechsel in 2 Linien 2 Harnisch 4 x Kurfürst mit Rochade 2 Harnisch mit Positionswechsel in den Kreis
	2 Harnisch mit Positionswechsel in den Kreis anschließend 1 Finalwurf mit 180° Drehung nach außen und Verabschiedung

1991 zu dem Musikstück "California Beach" von Krijn Smits, gespielt vom Fanfarenzug der Niederburg, zusammengestellt.

Beginn mit dem Fahnenschwingen (Harnisch rechts)

danach mit Harnisch und gleichzeitig

Seite 30

Wechsel nach 3 mal / nach 4. Chaot Harnisch

B + C 4 x Chaot links zugeworfen

1 x Harnisch rechts A + D 2 Schritte zurück

alle gleichzeitige 1 x Teller rechts
2 x Harnisch

Das Fahnenspiel endet gemeinsam mit dem Musikstück

18/30 Forever Young

Aufstellung in Dreier-Reihen
Fahne an Spitze halten, Griff auf dem Boden

1x Struwelpeter
2x Schlaufe re (vorne/außen)
Kreisel
2x Schlaufe li (vorne/außen)
Kreisel
2x Schlaufe re (vorne/außen)
Chaot (Wurfhand = Fanghand)
2x Schlaufe li (vorne/außen)
Chaot (Wurfhand = Fanghand)
Fangen im verkehrten Untergriff
Schlaufe vorne re (verkehrter Untergriff)
3x Gürtel (im Uhrzeigersinn)
2x Sattel
1x Schlaufe vorne li (verkehrter Untergriff)
3x Gürtel (gegen Uhrzeigersinn)
2x Sattel
Schlaufe vorne re mit Umgriff
2x Fliegender Holländer
Harnisch re
Umgriff wie zum Österreicher
Rumpelstilzchen re
Schlaufe vorne li (verkehrter Untergriff)
Rumpelstilzchen li
Schlaufe vorne re
3x Harnisch re -> Dabei in Gänsemarsch gehen
4x Helmbusch
2x Rad re
2x Rad li
Mit rechter Hand fangen
3x Harnisch re -> Während dessen zurück in Dreier-Reihe
Umgriff
2x Österreicher re/li
1x Flieger re
Fahne in der linken Hand halten auf rechte Schulter legen
2x Schildkröte re/li
3x „Helmbusch/Flori Zuwerfen“
Schlaufe vorne re
Harnisch re
Flieger re

Struwelpeter:

Fahne mit der linken Hand waagerecht gegen den Uhrzeigersinn über den Kopf führen, dann hinter dem Körper entlang führen, in die rechte Hand übergeben vor dem Körper wieder in die linke Hand übergeben und Finalwurf werfen (Wurfhand ungleich Fanghand).

Sattel:

Fahne im verkehrten Untergriff, über den Kopf führen, dann durch die Beine.
1. Bein geht nach hinten, 2. Bein geht nach vorne.

Fliegender Holländer:

Werfergruppe (Äußere):

2x Harnisch
Chaot
Schlaufe vorne re
Schaufe außen re
Chaot
Schlaufe vorne re

Fliegergruppe (Innere):

3x Harnisch
Flieger
Harnisch
Flieger

Rumpelstilzchen:

Rückenschlag, Fahne über den Kopf führen, in Armbeuge ablegen, Kiai.

Helmbusch/Flori Zuwerfen:

Helmbuschgruppe (Rechts, Mitte):

4x Schlaufe re (vorne/außen/vorne/außen)
„Helmbusch“ flach zum/zur Nebenmann/frau werfen
2x Schlaufe re (vorne/außen)
Werfen
2x Schlaufe re (vorne/außen)
Werfen

Florigruppe (Links):

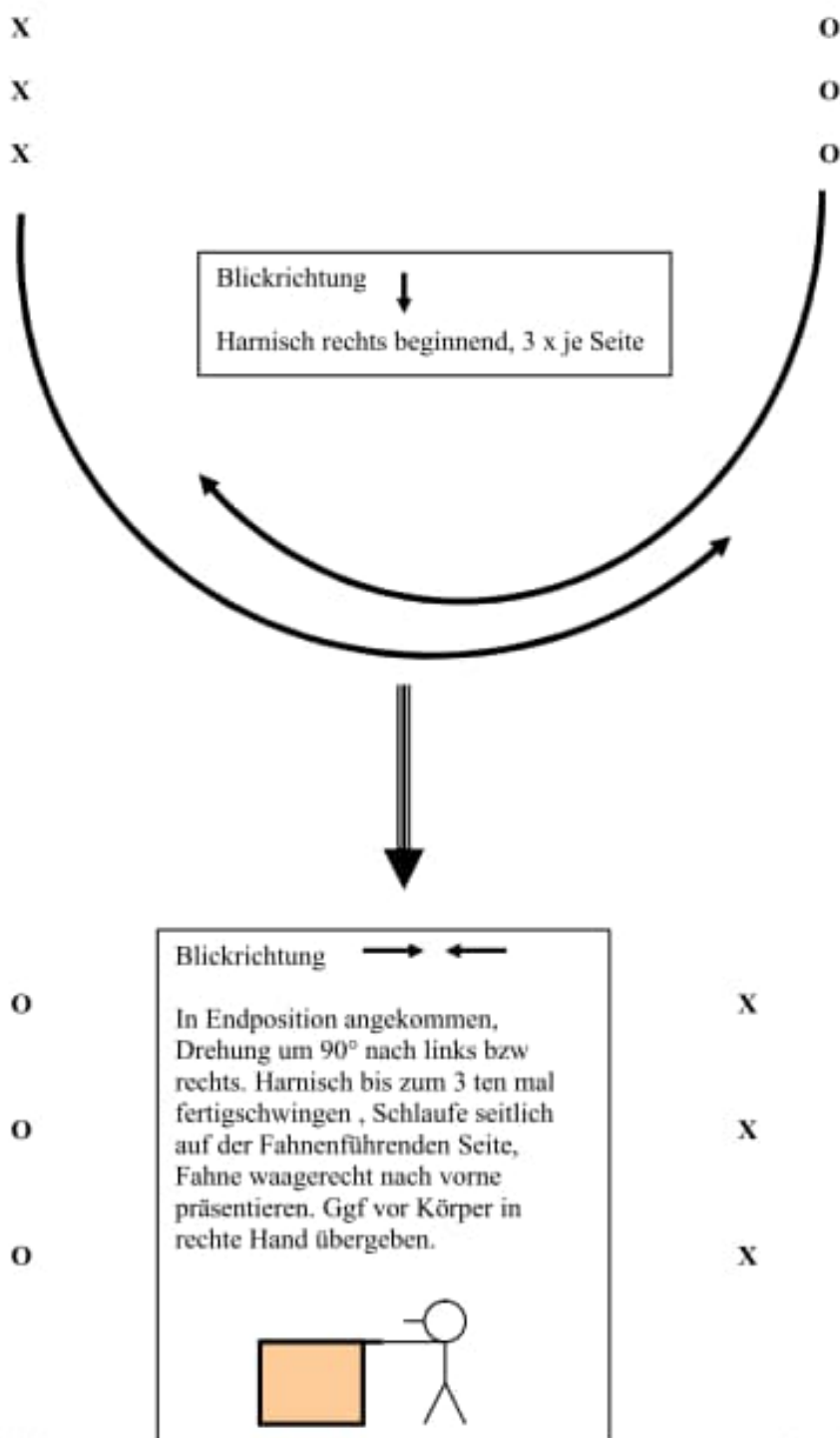
2x Schlaufe
Zurückziehen
Mit den anderen zusammen werfen (zu der Person rechts)
Zurückziehen
Werfen
Zurückziehen
Werfen

6-er Spiel (Spielmannszug Tauberbischofsheim)

Einmarsch 1 (Halbkreis)

E 1

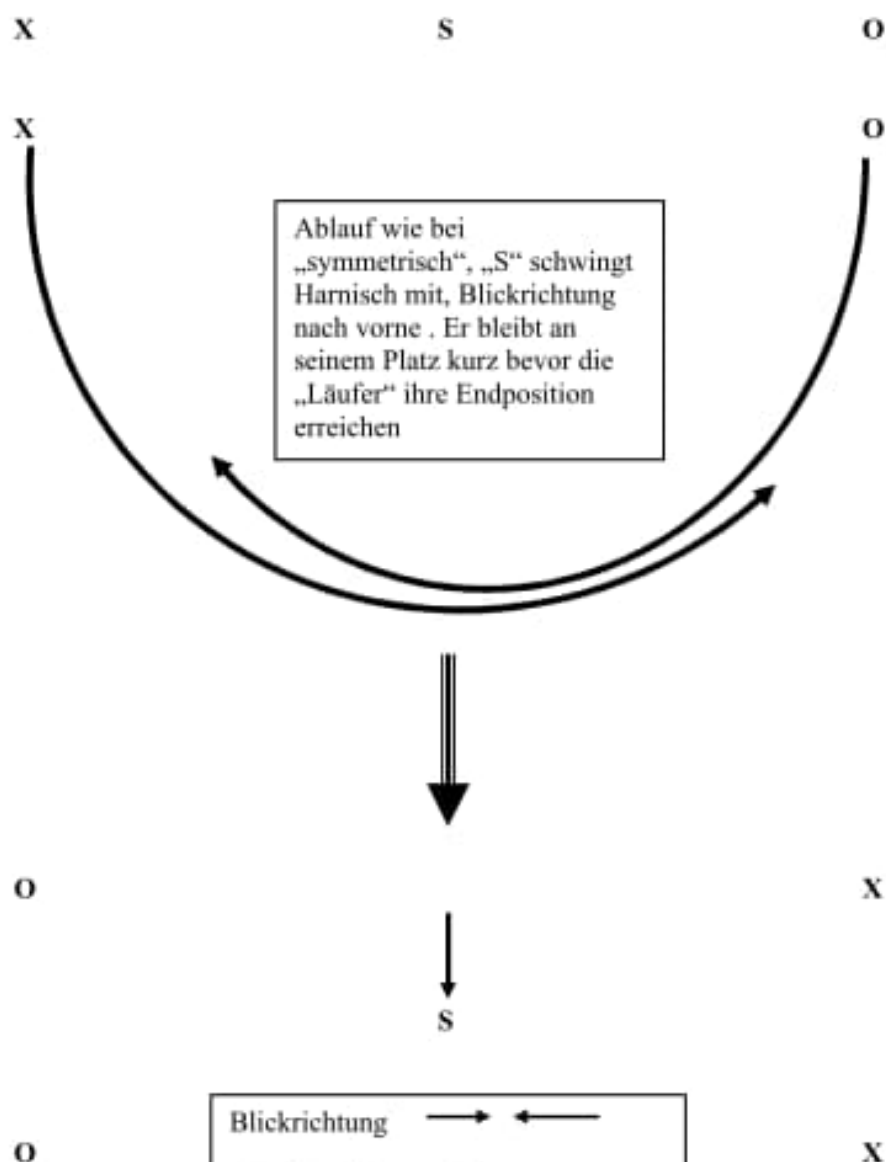
1. symmetrisch (gerade Anzahl Fahnenschwinger)



Einmarsch 1 (Halbkreis)

E 1

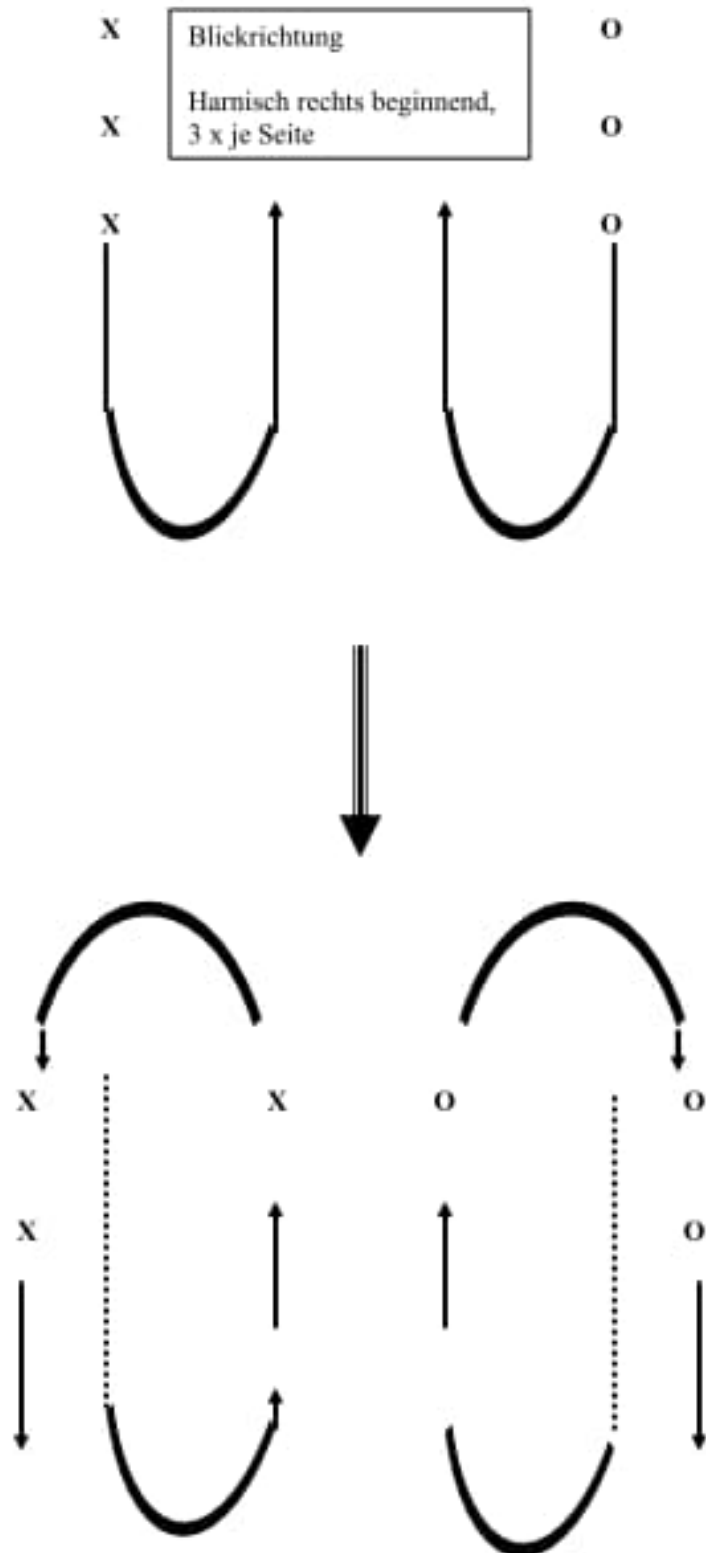
2. asymmetrisch (ungerade Anzahl Fahnenschwinger)



In Endposition angekommen, Drehung um 90° nach links bzw rechts. Harnisch bis zum 3 ten mal fertigschwingen , Schlaufe seitlich auf der Fahnführenden Seite, Fahne waagerecht nach vorne präsentieren. Ggf vor Körper in rechte Hand übergeben. „S“ bleibt mit Blickrichtung nach vorne stehen

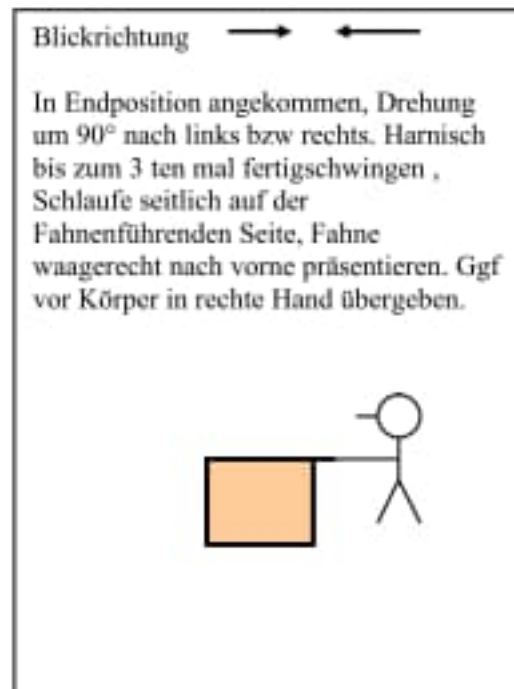
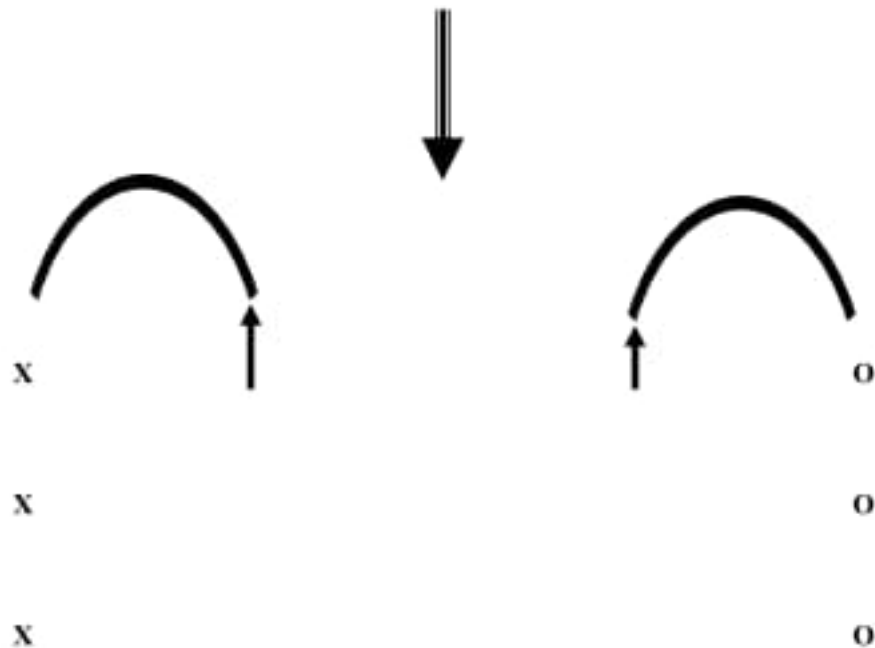
Einmarsch 2 (Panzerrolle)

E 2



Einmarsch 2 (Panzerrolle)

E 2



Einleitung 1 (Duette)

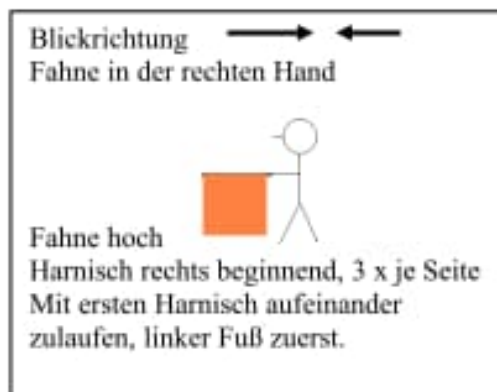
Ein 1

1.)

X

X

X



O

O

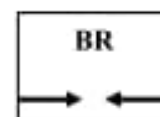
O

2.) Harnisch ineinander

X O

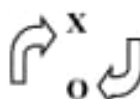
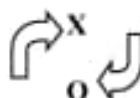
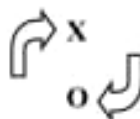
X O

X O



Mit loslaufen **3 x Harnisch rechts, dann 3 x links**, nach 3.ten Harnisch links Übergabe auf rechts und Schlaufe rechts. Bei Schlaufe rechts Platzwechsel.

3.) Helmbusch



2 x re, 2 x li



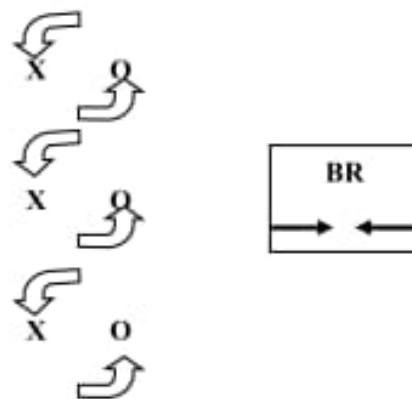
Einleitung 1 (Duette)

Ein 1

Mit letztem Helmbusch von links nach rechts Platzwechsel, direkt **einen Harnisch rechts** und dabei einen kleinen Schritt auseinandergehen

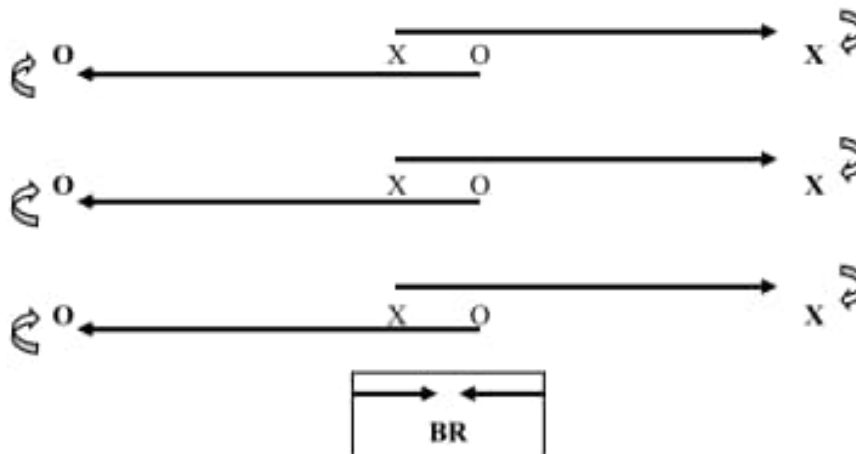
4.) geworfener Harnisch

jeweils Harnisch – Zuwurf, Harnisch – Zuwurf, beginnend rechts, etc., 2 x re, 2 x li



5.) überworfenener Helmbusch, Ausmarsch

nach letztem gefangenen Harnisch Schlaufe rechts, 1 x Helmbusch re / li. Nach Helmbusch von li nach re Wende re, dabei einen Schritt aufeinander zugehen, Helmbusch jeweils von re nach li hinter Wurfarm des Gegenüber. Dabei weitergehen – Helmbusch li nach re. Nach fangen re direkt in Harnisch re – 3 x. Bei Ankunft auf „Außenposition“ 180° Drehung im Uhrzeigersinn um die eigene Achse, Harnisch fertigswingen.



Hauptteil 1

H 1

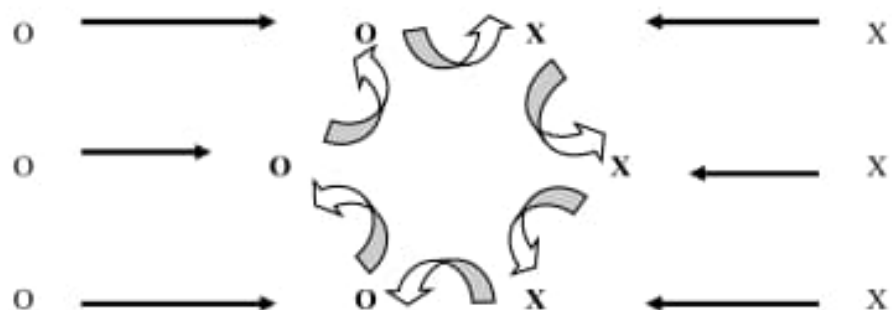
1.) Chaot zuwerfen synchron

O	Blickrichtung → ←	X
O	Fahne in der rechten Hand Nach letztem Harnisch in Körpermitte runter → Chaot zuwerfen, Fahne fangen, Schlaufe vor dem Körper, Schlaufe seitlich, Chaot zuwerfen.	X
O		X

2.) Chaot zuwerfen Welle

O	Blickrichtung → ←	X
O	Schlaufe vor dem Körper, Schlaufe seitlich – Chaot zuwerfen 2 x	X
O	Welle von hinten, jeweils um Schlaufe vor dem Körper und seitlich versetzt. Bei 4 Fahnenschwingern anstatt Welle „über Kreuz“ zuwerfen. Vorher absprechen wer „unten“ und wer „oben“ bleibt	X

3.) Kreis, zugeworfener Helmbusch

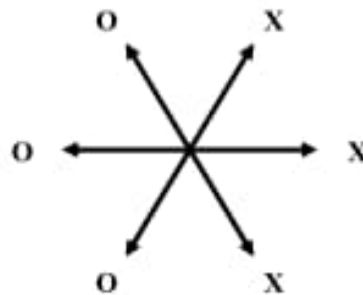


Nach fangen Fahne, Wende rechts, Helmbusch. Wenn letztes Paar gefangen, ein gemeinsamer Helmbusch. Dann losmarschieren auf Pos Kreis, dabei Helmbusch. Wenn Pos Kreis erreicht Helmbusch bis Wende rechts → geworfener Helmbusch im Uhrzeigersinn. So oft wiederholen bis Gegenüber eigene Fahne hat.

Hauptteil 1

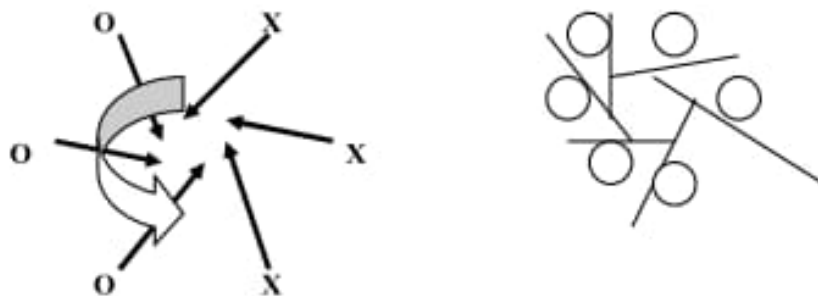
H 1

4.) Kreis, zugeworfener Florentiner in Welle



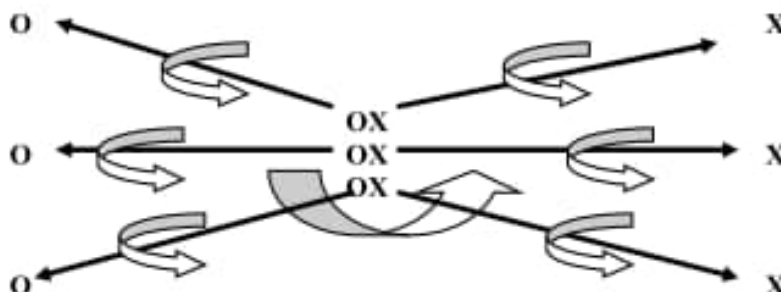
Nach letztem Helmbusch Schlaufe auf der rechten Seite, Fahne raffen, Florentiner in Welle (eine Schlaufe Versatz). So oft bis man eigene Fahne wieder hat

5.) Kreis zusammenlaufen, 2 Drehungen



Nach fangen Florentiner, Fahne in rechte Hand und Arm mit Fahne ausstrecken. In Mitte zusammenlaufen, dabei schon im Gegenuhrzeigersinn einlaufen. Jeder legt die linke Hand auf den linken Unterarm des Vordermannes. Jetzt die ganze Gruppe 2 mal im Kreis laufen mit ausgestreckter Fahne.

6.) Mit Drehung in Grundposition

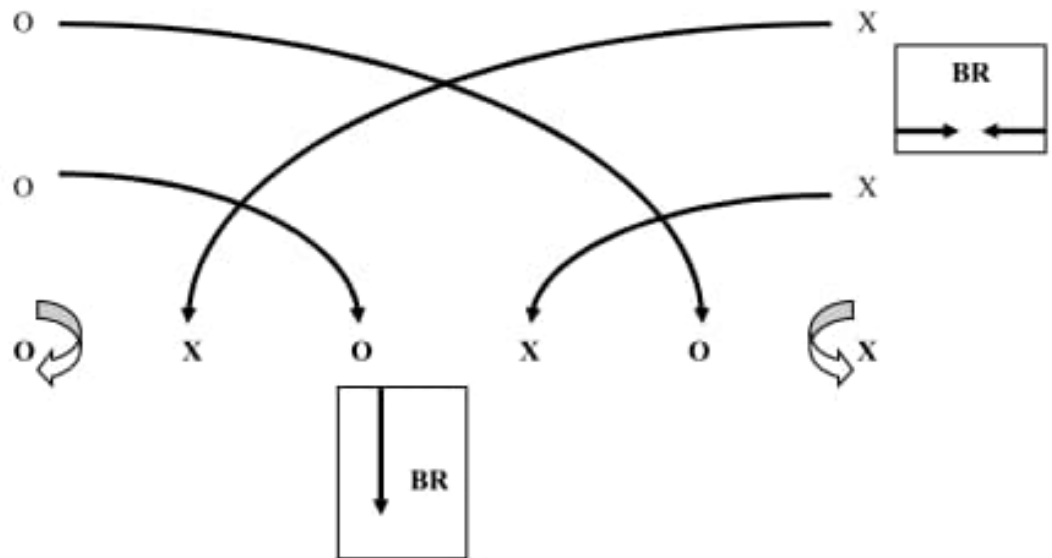


Nach der 2ten Umdrehung Arme loslassen und nach außen in die ursprüngliche Ausgangsposition. Dabei mit ausgestrecktem rechten Arm 2 x um die eigene Achse drehen.

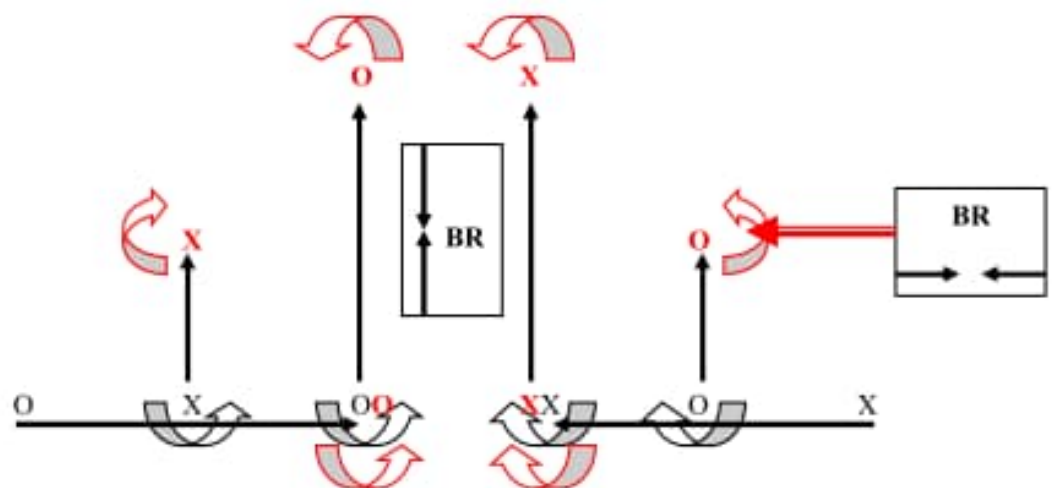
Ausleitung 1

Aus 1

1.) Harnisch



2.) Aufstellung zu Chaot (4 x)

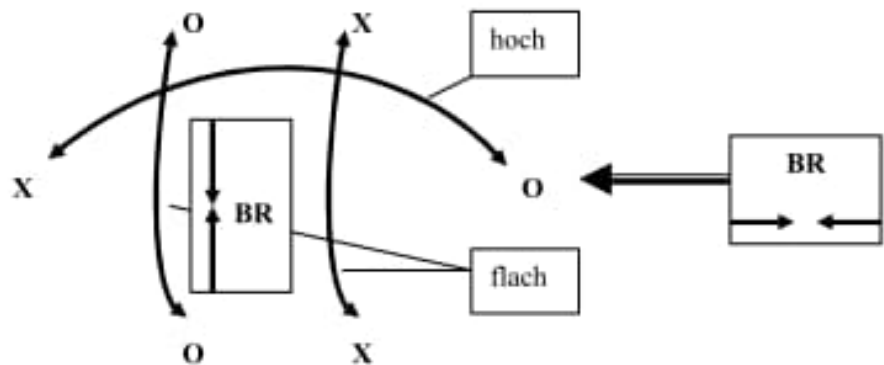


Mit loslaufen bei 1.) **3 x Harnisch rechts, dann 3 x links**, usw
Harnisch so lange schwingen bis Ausgangsstellung für Chaot erreicht ist. Auf
Kommando dann „Chaoten“.

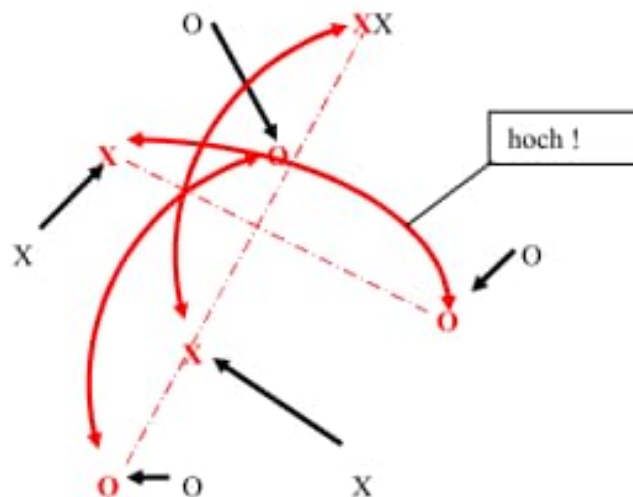
Ausleitung 1

Aus 1

3.) Chaot 4 x



4.) Gänsemarsch Florentiner (4 x)



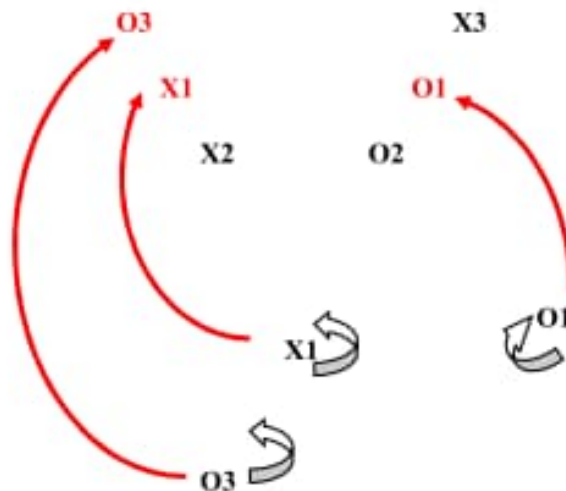
von „Chaoten“ – Grundstellung in „Gänsemarsch“ – Grundstellung mit Harnisch. Auf Kommando Schlaufe rechts, Flori.

Variante : 2er und 4er Gruppe um eine Schlaufe versetzt (Welle), da beide Gruppen aufgrund der Entfernungen hoch werfen müssen.

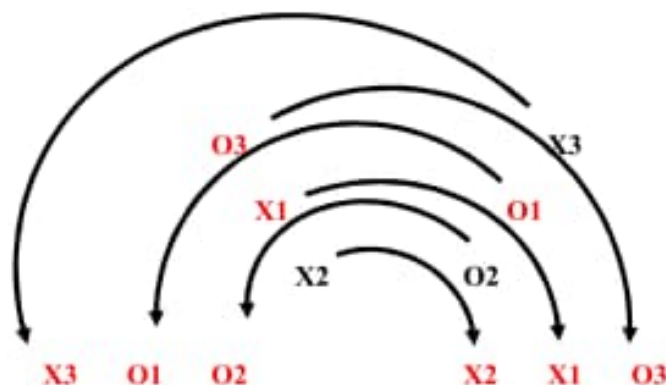
Ausleitung 1

Aus 1

5.) Aufstellung für Ausmarsch

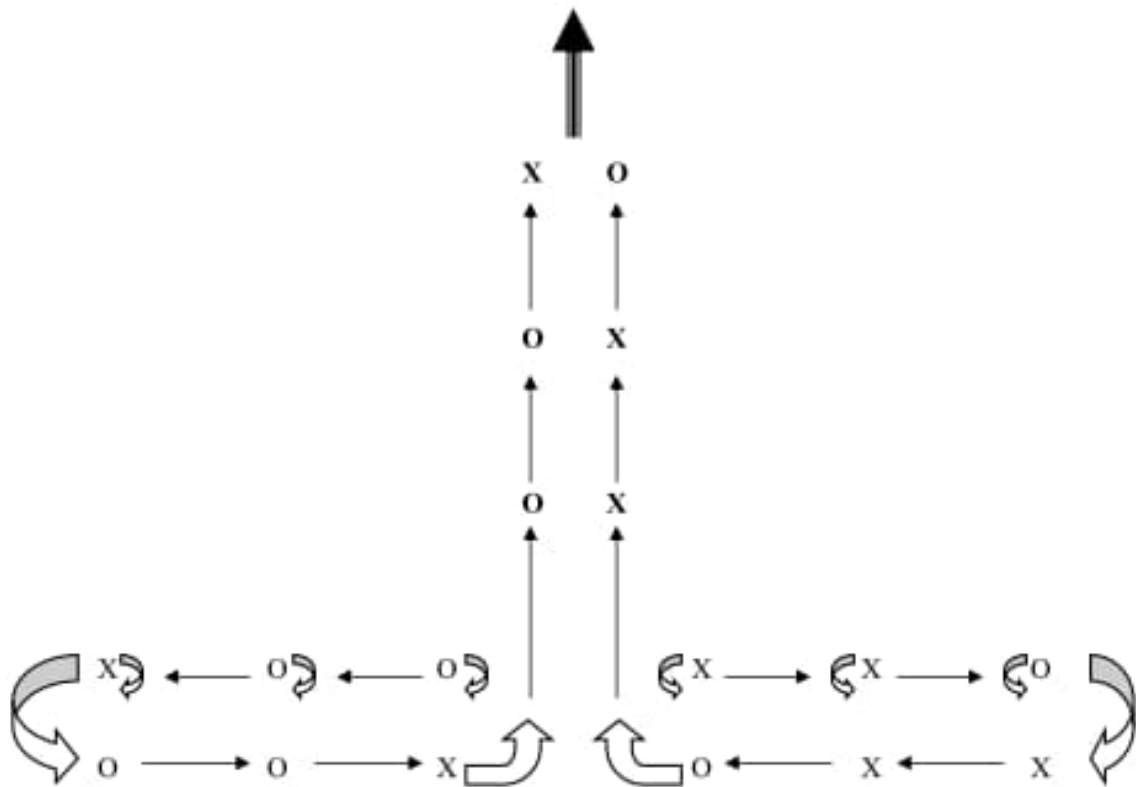


Nach dem letzten Wurf, Harnisch 3 x rechts, 3 x links etc. X1, O1, O3 gehen auf oben gezeichnete Positionen, Harnisch weiterschwingen. X2, O2, X3 laufen auf der Stelle, drehen sich dabei aber schon in Marschrichtung, Harnisch schwingend. Wenn beide Gruppen ihre Ausgangslinie erreicht bzw komplettiert haben, dann im Kreis ineinander laufen bis zur Grundlinie (siehe unten)



Auf der Grundlinie angekommen, letzten Harnisch rechts, Fahne nach vorne unten senken, dann ruckartig in der Welle auf die rechte Schulter.

Ausmarsch 1



Harnisch jeweils 3 x rechts, 3 x links etc.

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel



Entwickelt von Clans Böhlecke unter Mitwirkung von Christian Stolz und Gertrud Vath

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Vorwort

Vorwort

Im Landesverband der Fahnenschwinger in Baden – Württemberg (LFBW) werden als Grundlehrgang und Fortgeschrittenenlehrgang das „Konstanzer Fahnenspiel“ und das „Münchner Fahnenspiel“ gelehrt.

Das „Tauberbischofsheimer Fahnenspiel“ wurde als Fortführung des „Münchner Fahnenspiels“ für die mit dem „Dürerstock“ geführten Fahnen Vereinsintern entworfen und entwickelt.

Bei der Konzeptionierung waren folgende Kriterien ausschlaggebend :

- sowohl im „Konstanzer“ als auch im „Münchner“ Fahnenspiel kommen jeweils nur eine Beifigur (Flieger) vor. Es sollte auf jeden Fall eine gewisse Betonung auf die Beinarbeit gelegt werden.
- es sollten auf jeden Fall noch in den beiden anderen Spielen fehlende, teilweise bekannte, aber nicht dokumentierte Würfe und Figuren enthalten sein. Hintergrund ist der, dass wenn man alle drei Fahnenspiele beherrscht, den Großteil der bekannten Griffe und Figuren auf dem Dürerstock technisch abgedeckt hat
- bei den neuen Figuren (Sanduhr etc) wurde Wert darauf gelegt ohne Wenden auszukommen und so ein flüssigeres und weniger „steifes“ bzw. „abzählbares“ Bild abzugeben.
- Durch dieses Fahnenspiel soll das Transferdenken geschult werden, d.h. es sollen nicht wie bisher einfach Figurenfolgen „abgearbeitet“ werden, sondern vermittelt werden, dass jede Figur frei miteinander verknüpfbar ist (es kommen sowohl Figuren aus dem Konstanzer und Münchner als auch der deutschen Reihe vor) und so auch bei der eigenen Entwicklung von neuen Fahnenspielen die Bandbreite der zur Verfügung stehenden Figuren sich deutlich erhöht. Dies geht schon mit der Eröffnung los, bei der bewusst die Corse anstatt dem Harnisch gesetzt wurde, um zu zeigen, dass noch andere Eröffnungen für Fahnenspiele möglich sind. Im Fahnenspiel selber sind noch vier verschiedene Figurenkombinationen (siehe unten) enthalten.
- Durch das Erlernen des Fahnenspiels soll die spielerische Geschicklichkeit mit der Fahne erlernt werden (kurz geworfener Umgriff) sowie im „Süden“ ungewohnte Griffe eingeführt werden, die in Nordrhein - Westfalen „normal“ sind und das Spektrum erweitern (Bauchdreher und greifen des Ki-Ai unter den Beinen). Diese Figuren sind Anfangs strapaziös, da sie zum einen eine Überdehnung des Handgelenkes erfordern und zum anderen einfach vom Griff her ungewohnt ist.

Neue Griffe und Figuren, die im Konstanzer und Münchner nicht enthalten sind, sind im folgenden aufgeführt:

- Würfe

- Rad
- „Bauchdreher“
- Finalwurf
- Kurz geworfener Umgriff

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Vorwort

- Beinfiguren

- Beinrolle
- Sattel
- Ross

- geführte Figuren

- Rückenschlag

- Kombinationen

- Sanduhr mit Sattel
- Sanduhr mit Ross
- Bein durchreichen mit Ki-Ai
- Flieger mit Rückenschlag

Auf der beiliegenden CD ist eine Videoaufnahme des Tauberbischofsheimer Fahnenspiels, mit deren Hilfe das Erlernen des Fahnenspiels keine all zu großen Probleme machen dürfte.

Viele der „neuen“ Figuren sind nicht unsere Erfindung. Diese Ehre gebührt anderen. Es sind oft bereits bekannte Figuren die wir verwenden, die aber noch nicht dokumentiert sind, was hiermit nachgeholt werden soll.

Zum Schluß möchte ich die Gelegenheit nutzen mich noch bei Christian Stolz und Gertrud Vath zu bedanken, die durch ihre Mithilfe dieses Fahnenspiel möglich machten und eine „Engelsgeduld“ bei der Erstellung der Photo- und Filmaufnahmen bewiesen.

Tauberbischofsheim, den 30.09.2001 und im September 2004

Claus Böhlecke

1. Auflage, September 2004

© **Claus Böhlecke**

Alle Rechte (z.B. Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, Übernahme auf Datenträger, Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen) bleiben ausschließlich dem Verfasser vorbehalten. Vervielfältigungen aller Art, auch zum privaten Gebrauch, bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verfassers.

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Kurzbeschreibung

Kurzbeschreibung

1. **Begrüßung**
2. **Corse (2 x re. / li.)**
3. **Beinrolle (2 x re. / li.)**
4. **Harnisch / Bauchdreher / Österreicher (1 x re. / li.)**
5. **Rad – Sanduhr - Teller (1 x re. / li.)**
6. **Harnisch (2½ x re.)**
7. **Zwischenwurf (1 x li.)**
8. **Flieger (1 x re.)**
9. **Helmbusch (2 x re. / li.)**
10. **Bein - Rad mit KI – AI (1 x re. / li.)**
11. **Rad – Sanduhr mit Ross - Teller (1 x re. / li.)**
12. **Finalwurf (1 x li. / re.)**
13. **Flieger mit Rückenschlag (oder „liegende Sanduhr“) (1 x re.)**
14. **Abschiedsgruss**

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel
Begriffe, Festlegungen

Begriffe, Festlegungen

1. Obergriff



2. verkehrter Obergriff



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Begriffe, Festlegungen

3. Untergriff



4. verkehrter Untergriff



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Begriffe, Festlegungen

7. Himmel mitsonnen



8. Himmel gegensonnen



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Begriffe, Festlegungen

- Wenden ,Schlaufen :** beide Begriffe meinen das Gleiche. Die Fahne wird im Obergriff gehalten und der Stock wird unter dem Fahmentuch hindurchgezogen. Im Gegensatz zur deutschen Reihe, wo die Wenden möglichst flach auszuführen sind, wird die Wende beim Dürerstock wie ein Trichter ausgeführt (man möchte sein Wappen zeigen). Der einzige Unterschied zwischen Wende und Schlaufe besteht darin, dass bei der Schlaufe die Figur aus dem Handgelenk ausgeführt wird und bei der Wende Arm und Fahnenstock eine Linie bilden. Wenden werden vornehmlich zum Richtungswechsel eingesetzt, Schlaufen als Zeitpuffer z.B. bei Würfeln um allen Gruppenmitgliedern die Möglichkeit zu geben bis zum nächsten Wurf wieder synchron zu sein.
- Freie Hand :** die freie Hand, also die Hand die ohne Fahne ist, wird grundsätzlich an den Körper (Hosennaht) angelegt. Dies ist gegensätzlich zum historischen Fahnenschwingen, wo die Hand lose an der Seite bleibt (und im ungünstigsten Fall umherbaumelt)
- Fahnenführende Hand** mit ihr ist die Hand gemeint, in der die Fahne liegt.
- Geschlossene Beine** die Grundstellung bei allen geführten (Fahne verlässt nicht die Hand bzw. wird nur übergeben, nicht geworfen) und Beinfiguren ist Hacken zusammen, Fußspitzen leicht gespreizt. Wenn hiervon abgewichen werden soll, ist dies in der ausführlichen Beschreibung explizit erwähnt.
- Ausfallschritt** beim „Tauberbischofsheimer“ in der Regel nach links, d.h. das rechte Bein bleibt stehen und das linke Bein wird ausgestellt, so dass die Beine ca. Schulterbreit gespreizt sind. Der Ausfallschritt und die Spreizung der Beine erfolgt hier ausschließlich bei Würfeln um dem Fahnenschwinger einen besseren Halt (Standfestigkeit) zu geben . Achtung !! beim historischen Fahnenschwingen werden Ausfallschritte auch oft ohne Würfe eingesetzt.
- Körperhaltung** insofern in der ausführlichen Beschreibung nichts anderes angemerkt ist, wird der Oberkörper aufrecht gehalten und bewegt sich nicht mit. D.h. es bewegen sich beim schwingen nur die Arme, auch wenn es um den Körper herum geht !
- Handhaltung Würfe** im optimalen Fall geht die Fanghand erst hoch, wenn die Wurfhand an der Hosennaht anliegt. „ Pfötchenstellung“ unbedingt vermeiden !

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

Ausführliche Beschreibung

1. Begrüßung

Grundstellung : Die Hacken sind aneinander, die Fußspitzen sind leicht auseinander. Die linke Hand liegt an der Hosennaht, die Fahne ist rechts eingestemmt. Die Körperhaltung ist gerade, der Blick nach vorne.

Ausführung : Der rechte Arm wird parallel zum Oberkörper waagrecht nach rechts gestreckt, wobei Fahnenstock und Arm eine Linie bilden und das Fahnentuch vollständig geöffnet nach unten hängt. In dieser Stellung wird kurz verharret (ca 1 sek.). Dann wird der ausgestreckte Arm langsam nach vorne in Blickrichtung geführt, wobei dieser und die Fahne nach wie vor eine waagrechte Linie bilden. Wenn die Fahne vorne ist, kurz verharren und langsam mit dem Kopf zur Begrüßung nicken.



Abb.1 Grundstellung

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 2 die Fahne wird waagerecht in Blickrichtung gehalten



Abb. 3 kurzes Kopfnicken zum Abschluß der Begrüßung

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

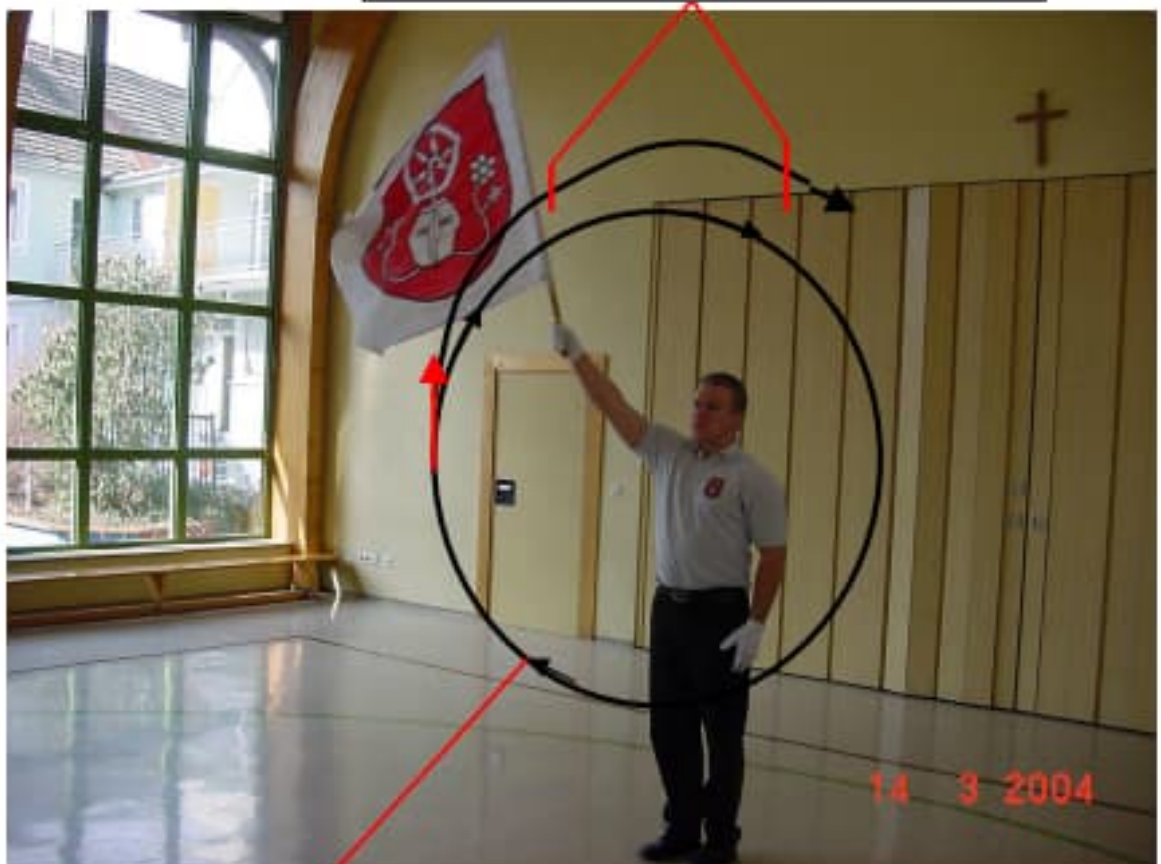
2. Corse

Grundstellung : die Beine wie bei der Begrüßung, Körper aufrecht, bei der Ausführung bewegen sich nur die Arme, ein mitdrehen des Oberkörpers vermeiden. Fahnenspitze soll hinter dem Körper nicht absacken sondern waagrecht bleiben.

Ausführung : 2 mal rechts / links, Ausführung wie im „Konstanzer Fahnenspiel beschrieben“ (Trichter vor dem Körper, kleiner Helmbusch, nach hinten über den Kopf, wieder vorne nach unten auf die Gegenseite, hinter den Körper, Übergabe, Fahne nach vorne, Trichter,). Trichter direkt aus der Endstellung der Begrüßung heraus.

Abb. 4

Abwurf- und Fangpunkt „kleiner Helmbusch“



Einen Trichter vor dem Körper, dann „kleiner Helmbusch“

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 5 : kleiner Helmbusch



Abb. 6 : nach fangen des Helmbusch, Fahne waagrecht nach hinten über Kopf führen, bis sie wieder vorne ist. (Obergriff)

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 7 : nach der Drehung über dem Kopf und dem weiterführen der Fahne auf die Gegenseite in Schulterhöhe , wobei die Fahne möglichst waagerecht zu halten ist , muß zur Weiterführung der Fahne hinter den Rücken die Hand nach vorne geklappt werden, so dass der Handrücken nach vorne zeigt. Auch hinter dem Rücken sollte die Fahne möglichst waagerecht geführt werden.

Abb. 8 : Da im Gegensatz zur deutschen Reihe, die Fahne im Ober- bzw Untergriff nach hinten geführt wird, ist ein führen der Fahne nur tangential und nicht senkrecht zur vertikalen Körperachse möglich. Die Übergabe hinter dem Rücken erfolgt im verkehrten Untergriff. Vor dem Körper wird die Fahne wieder übergeben und der nächste Trichter ausgeführt.



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

3. Beinrolle

Grundstellung : Beine unverändert, Körper aufrecht.

Ausführung : 2-mal rechts / links. Nach der letzten Corse Übergabe der Fahne vor dem Körper in die rechte Hand. Weiterführen der Fahne auf die rechte Seite und Wende (Wende im Gegensatz zur deutschen Reihe mit ausgestrecktem Arm. Fahne und Arm bilden eine Linie, also keine Wende aus dem Handgelenk).

Mit dem Vorziehen der Fahne nach der Wende, wird der Oberkörper leicht nach vorne gebeugt und das rechte Bein möglichst waagrecht nach vorne gehoben. Ohne die Bewegung der Fahne zu unterbrechen wird diese möglichst waagrecht unter das Bein geführt, bis der Fahnenstock senkrecht zum gehobenen Bein steht. Der Fahnenführende Arm liegt an dem gehobenen Bein an. Jetzt Wende (Rolle) nach vorne (Stock wird unter dem Tuch hindurchgezogen). Mit der Einleitung der Wende wird der rechte Unterschenkel abgeklappt und mit der Weiterführung des Stockes das Körpergewicht nach vorne verlagert, so dass, wenn die Wende an ihrem unteren Scheitelpunkt angelangt ist, der rechte Fuß wieder auf der Erde steht. Sobald der rechte Fuß steht, wird das linke Bein waagrecht nach hinten gehoben und die Fahne nach hinten „herausgezogen“ und wieder vor den Körper geführt. Parallel zu dem Führen der Fahne vor den Körper wird der linke Fuß wieder aufgesetzt und eine aufrechte Körperhaltung eingenommen. Übergabe vor dem Körper in die linke Hand, Wende links, analog rechter Seite fortführen.



Abb. 9 : führen der Fahne unter das rechte Bein nach der Wende.

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 10 : abklappen des rechten Beines und ausführen der Wende nach vorne (Rolle)



Abb. 11 : mit Abschluß der Wende wird der Schwerpunkt nach vorne verlagert und das rechte Bein abgesenkt.

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 12



Abb. 13

Abb. 12 – 14 :
Mit aufsetzen des rechten Fußes wird das linke Bein nach hinten gestreckt und die Fahne unter diesem nach hinten herausgezogen.



Abb. 14

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

4. Harnisch / Bauchdreher / Österreicher

Grundstellung : Beine unverändert, Körper aufrecht. Mit Einleitung des Österreichers (unabhängig ob links oder rechts ausgeführt) kleiner Ausfallschritt links, so dass die Beine etwa in Schulterbreite stehen.

Ausführung : je einmal rechts und links. Nach der letzten Beinrolle wird die Fahne vor dem Körper in die rechte Hand übergeben und direkt in den **Harnisch** (Ausführungsbeschreibung siehe Konstanzer Fahnenspiel) gegangen, wobei auf eine möglichst senkrechte Führung der Fahne zu achten ist. Es werden $1\frac{1}{4}$ Harnische geschwungen, d.h. links, rechts, links, wenn die Fahne dann wieder auf die rechte Seite kommt, erfolgt ein Umgriff, analog dem Umgriff zum „Flieger“, und die Drehung auf der rechten Seite wird im verkehrten Obergriff zu Ende geführt, bis der Fahnenstock waagrecht in Blickrichtung nach vorne steht.. In einem fließenden Übergang die Fahne jetzt waagrecht nach hinten führen, in die linke Hand übernehmen (verkehrter Untergriff) und waagrecht nach vorne ziehen bis der Fahnenstock vor dem Bauch waagrecht parallel zum Oberkörper steht (d.h. die Fahnenspitze ist rechts). An diesen Griff anfangs vorsichtig herantasten, da das Handgelenk stark überdehnt wird.. Dies ist die Ausgangsposition für den **Bauchdreher**. Die Fahne wird jetzt um 360° , parallel im Gegenuhrzeigersinn zum Körper gedreht, wobei die linke, Fahnenspitzenführende, Hand in Bauchhöhe einen minimalst möglichen Kreis beschreibt. Ist die Fahne wieder in der Ausgangsstellung angelangt, wird sie abgeworfen, so dass sie vor dem Körper eine 180° Drehung im Gegenuhrzeigersinn macht. Gefangen wird die Fahne mit der rechten Hand im verkehrten Untergriff. Die Fahnenspitze zeigt nach links. In Hüfthöhe wird die Fahne um 360° vor dem Körper gedreht (Schlaufe) um dann mitsonnen in Hüfthöhe nach hinten geführt zu werden.. Jetzt erfolgt der **Österreicher**. Die Ausführungsbeschreibung hierzu kann dem „Münchner Fahnenspiel“ entnommen werden. Er ist die Kombination aus einem halben Rückenschlag und dem „Teller“. Der Teller wird links im verkehrten Obergriff gefangen. Da jetzt die obige Figurenfolge links erfolgt, wird die Fahne auf der linken Seite wie ein Rad hochgezogen und mit einem solchen in Miniaturausführung (geworfener Umgriff in den Obergriff) abgeschlossen. Da jetzt die Handhaltung korrekt ist, kann mit dem Harnisch weitergemacht werden.

Harnisch



Abb. 15



Abb. 16

bb. 15 + 16 : bei der Ausgangsstellung des Harnisch ist darauf zu achten, dass die Fahnenspitzenführende Hand vor dem Körper, im Blickwinkel des Fahnenschwingers ist. Die Fahne wird im Untergriff gehalten und auf der Fahnenspitzenführenden abgewandten Seite locker so geführt. Auf der Fahnenspitzenführenden Seite muß die Hand aufgemacht werden !!! (Abb 16).

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 17: beginnend rechts, wird die Fahne zunächst auf der linken, dann der rechten, Fahnführenden, Seite geschwungen.



Abb. 18 : damit die Fahne auf der Fahnführend abgewandten Seite, hier links, so senkrecht wie möglich geführt werden kann, muß der Arm leicht abgeklappt werden.



Abb. 19 : Um in die nächste Figur zu gelangen muß man vom Obergriff in den verkehrten Obergriff umgreifen. Hierzu wird die Lage von Daumen und Zeigefinger vertauscht und die restlichen drei Finger mit um den Stock „gemogelt“.



Abb. 20 : nach erfolgtem Umgriff liegt die Fahne im verkehrten Obergriff.

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

Bauchdreher



Abb. 21 : nach erfolgtem Umgriff, wird die Drehung der Fahne auf der Fahnensführenden Seite fortgesetzt bis die Fahnenspitze nach vorne steht (siehe auch Abb. 22). Dann wird die Fahne waagerecht um den Körper in Hüfthöhe nach hinten geführt wo die Übergabe in die freie Hand erfolgt. Die Fahne ist senkrecht zur vertikalen Körperachse zu führen.

Abb. 22 : Die Fahne steht mit der Spitze nach vorne . Sie wird jetzt senkrecht zur vertikalen Körperachse nach hinten im verkehrten Obergriff geführt.



Abb. 23 : Übernahme der Fahne hinter dem Rücken im verkehrten Untergriff (analog der deutschen Reihe). Fahne steht senkrecht zur vertikalen Körperachse



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 24 : Die waagerechte Bewegung der Fahne wird fortgeführt, bis die Fahnenspitze vor dem Körper nach rechts zeigt.



Abb. 25 : aus der Stellung in Abb. 24 wird die Fahne einmal um 360° vor dem Körper gedreht und dann zu einem 180° Wurf übergangslos angesetzt.



Abb. 27 : Die Wurfhand ist $\neq$ der Fanghand. Die Fahne wird im verkehrten Untergriff gefangen und in eine 360° Bewegung vor dem Körper weitergeführt bis die Fahnenspitze wieder nach links zeigt. Aus dieser Position wird die Fahne waagerecht in Hüfthöhe hinter den Körper geführt.

Abb 26 : der Wurf (hier mit der rechten Hand ausgeführt)

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

Österreicher (halber Rückenschlag, Teller)



Abb. 28 : führen der Fahne nach hinten.

Abb. 29 : Die Fahne wird analog dem Gürtel nach hinten geführt, wobei jedoch die Hand in Hüfthöhe hinter dem Körper stehen bleibt und die Fahne aus dem Handgelenk weiterdreht bis die Fahnenspitze nach links zeigt. Aus dieser Position wird die Fahne mit einer $\frac{1}{4}$ Drehung parallel zum Oberkörper senkrecht, parallel zur Blickrichtung gestellt (siehe auch Abb. 30).



Abb 30 : Grundstellung für den Teller. Die Fahne ist parallel zur Blickrichtung.

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 31 : Die Fahne wird jetzt mit leicht angewinkeltem Arm (Fahne ca. Bauchnabelhöhe) parallel zur Blickrichtung nach vorne gezogen. Dieser und der nachfolgende Bewegungsablauf müssen flüssig ablaufen, da dieser ausschließlich die Funktion des „Schwung holens“ für den nachfolgenden Wurf haben.

Abb. 32 : wenn die Fahne ca in Schulterhöhe ist, muß der Arm eingeklappt werden, d.h. der Unterarm muß an den Oberarm angelegt werden. Dies hat übergangslos zu erfolgen. Dieser Zwischenschritt hat die Funktion die Fahne in Abwurfposition aus einer Drehbewegung in eine vertikale „Abdrückbewegung“ zu bringen, d.h. die Fahne muß nun direkt senkrecht nach oben beschleunigt werden,



Abb. 33 : nach dem „ein-klappen“ wird die Fahne senkrecht nach oben gedrückt. Die Fahnenspitze zeigt hierbei nach vorne in Blickrichtung.

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 34 : die Fahne ist nun in Abwurfposition, wobei bei den letzten 10 cm noch einmal ruckartig zu beschleunigen ist. Beim Abwurf muß die Hand leicht nach außen gezogen werden, wobei der Daumen stehen bleibt und leicht am Griffstück vorbeistreicht um der Fahne die Drehbewegung mitzugeben.

Abb.35 : die Fahne fliegt ideal, wenn sie waagrecht liegt und senkrecht nach oben und unten die Achse ihrer Drehbewegung hat. Liegt die Fahne nicht waagrecht oder fliegt sie nach vorne , hinten oder seitlich, so ist der Wurfarm beim Abwurf nicht in einer senkrechten Stellung oder das einklappen hat nicht funktioniert, so dass die Fahne in der Drehbewegung nach oben geführt wurde,



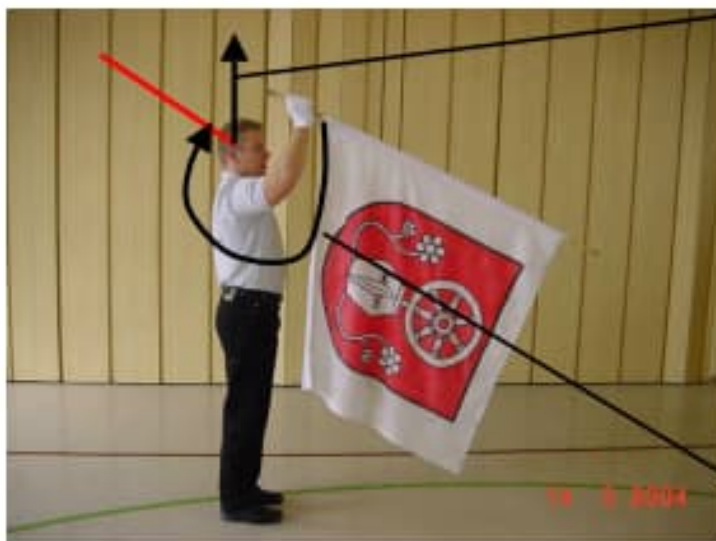
Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

5. Rad – Sanduhr - Teller

Grundstellung : nach dem letzten Teller Beine wieder zusammen (Hacken zusammen, Fußspitzen leicht gespreizt), Körper aufrecht.

Ausführung : Der zuletzt geworfene Teller mit der linken Hand wird rechts im verkehrten Obergriff ca in Augenhöhe gefangen und direkt in das **Rad** überführt. Das Rad ist ähnlich dem geworfenen Harnisch aus dem „Konstanzer Fahnenspiel“. In diesem Fall wird die Fahne auf die rechte Seite gezogen, parallel zur Blickrichtung. Die Fahnenspitze ist ca in Schulterhöhe an den Körper gezogen. Die Fahne wird aus der Bewegung heraus im Handgelenk weitergedreht, bis die Fahnenspitze fast senkrecht steht (ca. 70° diagonal nach hinten oben). Ab dieser Stellung wird der Arm senkrecht nach oben geführt, ohne die Drehbewegung der Fahne abubrechen (Schwung holen). Wenn der Arm ganz ausgestreckt ist, sollte die Fahne ebenfalls senkrecht stehen. Auf den letzten 10 cm nach oben wird die Fahne „ nach oben geschupst“, wobei beim Abwurf die Hand aufgemacht und gleichzeitig nach hinten weggezogen wird. Die noch leicht gekrümmten Finger streifen über das Griffstück und geben so der Fahne den Drall für die Drehbewegung (parallel zu Blickrichtung, ca. 180°). Die Fahne wird wieder rechts im verkehrten Obergriff gefangen und die Figur wiederholt. Nach dem zweiten Rad wird die **Sanduhr** eingeleitet, wobei die Fahne wiederum im verkehrten Obergriff gefangen wird. Die Bewegung des Rades wird fortgeführt bis die Fahne waagerecht, mit der Fahnenspitze nach vorne zu stehen kommt. Die Überdehnung des Handgelenks ist analog dem Bauchdreher. Jetzt wird die Fahne waagerecht gegensonnen über dem Kopf gedreht. Wenn die Fahne den hinteren Scheitelpunkt durchquert hat wird sie, die Drehbewegung weiterführend nach unten gezogen. Während des herunterziehens wird das linke Bein möglichst waagerecht nach vorne gestreckt und die Fahne unter ihm weitergeführt. Sobald die Fahnenspitze nach links zeigt, das Bein wieder senken und nach dem aufstellen das rechte Bein nach vorne heben (ideal, die Praxis hat jedoch gezeigt dass das Bein meist zur Seite gehoben wird). Die Drehbewegung wird hierbei nicht unterbrochen. Wenn die Fahne unter dem rechten Bein hervorkommt gleich in den Teller gehen, parallel dazu das rechte Bein wieder aufsetzen. Der Teller wird in der linken Hand im verkehrten Obergriff gefangen und die obige Figurenfolge analog spiegelverkehrt wiederholt.



Arm gerade strecken,
Fahne beschleunigen,
Abwurf

Abb. 36 : Die Fahne wird rechts im verkehrten Obergriff gefangen und sogleich an der Körperseite, parallel zur Blickrichtung, mit angezogenem Arm weitergedreht. Wenn die Fahne in das hintere obere Viertel kommt wird der Arm gestreckt und der Wurf ausgeführt.

Drehbewegung mit angezogenem Arm

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 37 : nach dem Abwurf – die Fahne dreht sich und wird wieder im verkehrten Obergriff gefangen um sogleich das zweite Rad auszuführen.



Abb. 38



Abb. 39



Abb. 40



Abb. 41

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 42



Abb. 43



Abb. 44



Abb. 44

Abb. 38 – 44 : Ablauf der Sanduhr (Beschreibung siehe Text oben)

6. Harnisch

wie im Konstanzer Fahnenspiel beschrieben. Da der Harnisch hier zur Einleitung des Zwischenwurfs dient, wird er nur $2\frac{1}{2}$ mal geschwungen. Die letzte Drehung auf der rechten Seite erfolgt nicht. Hier wird die Fahne bereits in der Körpermitte senkrecht bis auf Hüfthöhe gezogen.

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

7. Zwischenwurf

Grundstellung : Beine geschlossen, Körper aufrecht. Mit dem vorziehen der Fahne aus der Wende wird das linke Bein ausgestellt (ca Schulterbreite).

Ausführung : wie im Konstanzer Fahnenspiel beschrieben



Abb. 45 : anstatt der letzten Harnisch-Drehung auf der rechten Seite, senkrecht ziehen des Harnisch in der Körpermitte bis Hüfthöhe und dann Wende auf der rechten Seite.



Abb. 46: mit dem vorziehen der Fahne aus der Wende Ausfallschritt links. Der Ausfallschritt hat den Hintergrund beim Wurf einen festeren Stand zu haben.

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 47



Abb. 48



Abb. 47 – 49 : Ausführung des „kleinen Helmbusch“ vor dem Körper. Da er mit zum „Schwung holen“ zählt, ist die Fahne mit dem fangen sofort nach oben zu ziehen und nicht abzustoppen.

Abb. 49



Abb. 50 : wenn die Fahne für den Zwischenwurf hochgestellt wird, ist vor dem herunterziehen ein kleiner Bogen mit dem Griffstück zu machen, um ein Verheddern der Fahne mit dem Stock zu vermeiden. Die Fahnenspitze ist direkt zum Bauchnabel zu ziehen (locker halten, damit sie sich drehen kann) und von dort, ohne Unterbrechung in senkrechter Linie an der Nasenspitze vorbei nach oben, bis der Arm gestreckt ist und der Abwurf erfolgt. Eine Kreisbewegung des Armes ist falsch !!! Die Fahne fliegt zwar auch in die Luft, aber auch unkontrolliert zur Seite !

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 51 : Die Hand geht direkt in gerader Linie zum Bauchnabel, durch das lockere halten der Fahnen Spitze macht jedoch die Fahne eine Kreisbewegung. Da die Hand schon Richtung Nasenspitze weitergezogen wird, bevor die Fahne ihren unteren Scheitelpunkt erreicht, kann diese auch nicht auf dem Boden aufsetzen.



Abb. 52 : durch die saubere Führung Bauchnabel / Abwurfpunkt in der senkrechten Körperachse, fliegt die Fahne senkrecht über dem Körper und kommt auch dort wieder an.

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

8. Flieger

Grundstellung : Beine geschlossen, Körper aufrecht.

Ausführung : wie im Konstanzer Fahnenspiel beschrieben incl. einleitenden Harnisch. Der Zwischenwurf wird mit der rechten Hand gefangen und es wird direkt in den einleitenden Harnisch zum Flieger gegangen.



Abb. 53 Nach dem Umgriff im Harnisch, direkter Übergang in die Waage.



Abb. 54 die Waage steht



Abb. 55 Übergabe in die linke Hand unter dem gestreckten Bein.



Abb 56 Vorziehen der Fahne links, dabei den Körper wieder aufrichten.

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

9. Helmbusch

Grundstellung : während der einleitenden Wende Beine geschlossen. Wenn die Fahne den oberen Scheitelpunkt der Wende passiert hat , Ausfallschritt links. Körper aufrecht.

Ausführung : aus dem Flieger heraus direkt in die Wende rechts gehen. Danach 2 mal Helmbusch rechts / links. Ausführung wie im Konstanzer Fahnenspiel und bei der deutschen Reihe beschrieben. Es ist darauf zu achten, dass die Fanghand erst hochgeht, wenn die Wurfhand an der Hosennaht ist.



Abb. 57 Nach dem Flieger wird die Fahne vor dem Körper in die Rechte übergeben, Wende rechts, mit dem vorziehen der Fahne Ausfallschritt links.



Abb 58 : Abwurf



Abb. 59



Abb. 60

Abb. 59 und 60 : Die freie Hand (Fanghand) bleibt an der Hosennaht, bis die Wurfhand an der Hosennaht ist. Erst dann geht sie zum fangen der Fahne hoch.

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

10. Bein – Rad mit Ki-Ai

Grundstellung : Beine geschlossen, Körper aufrecht.

Ausführung : nachdem der letzte Helmbusch mit der rechten Hand gefangen wurde, Wende rechts. Beim hinterziehen der Fahne die Beine schliessen. Die Fahne ist im Obergriff. Wenn die Fahne wieder nach vorne gezogen wird, das rechte Bein waagerecht, gestreckt nach vorne in Blickrichtung heben. Die Fahne unter dem Bein waagerecht durchschwingen, bis die Fahnenspitze parallel zum Oberkörper nach links zeigt. Jetzt mit der linken Hand von vorne in das Griffstück langen und die Fahne übernehmen. Unmittelbar nach der Übernahme analog dem Umgriff beim Flieger umgreifen, so dass die Fahne im verkehrten Obergriff gehalten wird. Nach dem Umgriff erfolgt direkt der Ki-Ai ohne zusätzliche Drehung vor dem Körper wie im Münchner Fahnenspiel beschrieben.

Der Ki-Ai wird mit der linken Hand im Obergriff in Kopfhöhe gefangen und gleich gegen-sonnen nach hinten über den Kopf gezogen (wie bei der „ Schildkröte). Wende auf der linken Seite. Weitere Ausführung analog der oben beschriebenen, nur Spiegelverkehrt.



Abb. 61 : Fahne wird hier von links unter das Bein geführt. Die rechte Hand greift von vorne in das Griffstück, so dass dieses zwischen Zeige – und Mittelfinger zu tragen kommt (siehe hierzu auch Abb. 62)

Abb. 62 : Eingriff von vorne zwischen Zeige – und Mittelfinger.



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 63

Abb. 64

Abb. 63 – 65 : durchführen des Umgiffs in den verkehrten Obergriff. Die Fahne wird während des Umgiffs Kreisförmig weitergeführt.



Abb. 65

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 66 : der Umgriff ist abgeschlossen, die Fahne ist in Abwurfposition für den Ki – Ai.

Abb 67 : Ki - Ai



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 68 : fangen des Ki-Ai mit der linken Hand im Obergriff. Nach hinten über den Kopf drehen, Wende auf der linken Seite, das linke Bein heben, etc.....

Abb. 69



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

11. Rad – Sanduhr mit Ross - Teller

Grundstellung : Beine geschlossen, Körper aufrecht.

Ausführung : je ein Mal rechts und links. Die Ausführung ist identisch wie unter 5. Rad – Sanduhr – Teller beschrieben, mit dem Unterschied, dass anstatt des übersteigens über die Fahne am Ende der Sanduhr die Fahne übersprungen wird, d.h. ein „Ross“ in Analogie zur deutschen Reihe ausgeführt wird.

Wenn die Fahne im Abschwung der Sanduhr ist, wird mit beiden Beinen abgesprungen und die Fahne unter den Beinen schnell durchgeschwungen. Mit ein bisschen „Timing“ stellt dies keine große Schwierigkeit dar. Für die Sauberkeit der Ausführung des Sprungs gelten die gleichen Kriterien wie bei der deutschen Reihe.



Abb. 70: im Gegensatz zur deutschen Reihe, bei der die Fahne waagerecht unterhalb des Knies beim Sprung geführt wird, wird hier die Fahne aus der Sanduhr mit aufrechten Körper nach unten geführt und der Oberkörper erst beim Sprung nach unten gebeugt.

Abb 71: Der Absprung erfolgt mit beiden Beinen gleichzeitig. Der Oberkörper wird erst mit dem Sprung gebeugt.



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 72

Abb. 73 : nach dem Sprung wird mit beiden Beinen gleichzeitig an der Absprungstelle gelandet.



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

12. Finalwurf

Grundstellung : wie 7. Zwischenwurf

Ausführung : je ein Mal rechts und links. Die Ausführung erfolgt wie im Münchner Fahnenspiel als „Chaot“ beschrieben, jedoch mit dem Unterschied, dass die Fahne rückwärts und nicht vorwärts abgeworfen wird.

Der letzte Teller aus dem Ross wird rechts im Obergriff gefangen – Schlaufe vor dem Körper – Schlaufe rechts – kleiner Helmbusch – Finalwurf – fangen links im verkehrten Obergriff – kleiner Umwurf in den Obergriff – Schlaufe vor dem Körper – etc....

Nach dem kleinen Helmbusch wird die Fahne wie beim „Zwischenwurf“ und „Chaot“ an der Spitze gefangen und nach links oben gezogen, bis der Arm gestreckt ist und die Fahne mit dem Griffstück nach oben senkrecht steht. Jetzt lässt man die Fahne nach hinten, parallel zur Blickrichtung fallen. Während des „Fallenlassens“ wird der Arm an den Körper gezogen und in der Aufwärtsbewegung der Fahne wieder gestreckt, wobei man der Fahne, wenn sie wieder fast senkrecht steht einen Schups mitgibt um den Drall nach hinten und Höhe zu erreichen. Die Fahne wird links im verkehrten Obergriff gefangen.



Abb. 74 : rechte Hand fängt den links geworfenen Teller im Obergriff, Schlaufe vor dem Körper.

Abb. 75 : Schlaufe (Wende) seitlich vom Körper



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 76 : Aufschwung nach dem kleinen Helmbusch wie beim Zwischenwurf bzw Chaot.



Abb. 77 : die Fahne nach hinten fallen lassen und bei der Aufwärtsbewegung beschleunigen

Abb 78: wie schon beim Zwischenwurf ist darauf zu achten dass der Arm sich senkrecht zum Abwurf bewegt , um zu gewährleisten, dass die Fahne senkrecht über den Körper ihre Flugbahn zieht. Wurfhand ist gleich Fanghand.



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

13. Flieger mit Rückenschlag (oder „liegende Sanduhr“)

Grundstellung : wie 8. Flieger

Ausführung : wie 8. Flieger, jedoch um einen Rückenschlag ergänzt im Anschluß an die Beinfigur ohne die Körperhaltung zu ändern.

Wenn die Fahne unter dem linken Bein durchgeschwungen ist, wird der Oberkörper nicht aus der Waagestellung aufgerichtet, sondern verharrt in dieser. Die Fahne wird vor den Beinen in die rechte Hand im verkehrten Obergriff übergeben und weitergedreht. Bei der nach hinten führenden Drehung wird sie waagrecht nach oben gezogen, so dass der waagerechte Halbkreis über dem Rücken geschwungen wird. Wenn die Fahnenspitze in Blickrichtung zeigt, wird die Fahne von der linken Hand im Obergriff übernommen und der Kreis vollendet. Seht die Fahnenspitze nach hinten, wird der Kreis verlassen und die Fahne nach vorne gezogen, während sich parallel der Körper aufrichtet. Übergabe der Fahne vor dem Körper zum Abschiedsgruß.



Abb 79 : Ausgangsstellung für den Flieger; freie Hand ist seitlich ausgestreckt, der Umgriff ist bereits erfolgt (Fahne im verkehrten Obergriff)

Abb. 80 : mit dem Abschwung der Fahne wird der Körper in die Waage gebracht, d.h. Kopf, Rumpf und nach hinten gestrecktes linkes Bein bilden eine waagerechte Linie. Der linke Arm ist noch seitlich gestreckt.



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 81 : nach dem Flieger Übergabe der Fahne vor dem Körper im verkehrten Obergriff. Die Körperhaltung bleibt unverändert.

Abb. 82



Abb. 83 : waagerechte Drehung der Fahne über dem Rücken. Wenn die Fahnenspitze in Blickrichtung steht, Übernahme in die linke Hand im Obergriff.

Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 84 : Flieger

Abb. 85 : Rückenschlag



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung

14. Abschiedsgruß

Grundstellung : Beine geschlossen, Körper aufrecht.

Ausführung : nach der Übernahme der Fahne in die rechte Hand, ein mal Harnisch und große Wende rechts. Aus der Wende heraus die Fahne mit einem Ruck nach vorne ziehen, so dass diese „knallt“. Fahne waagrecht in Blickrichtung halten, so dass das Fahnentuch nach unten fällt. Kurzes verharren in dieser Stellung. Kurzer Umgriff in den verkehrten Obergriff und Fahne direkt hinter den rechten Arm senkrecht stellen. Verbeugung mit dem Kopf zum Abschied.

Abb. 86 : große Wende rechts. Beim vorziehen der Fahne dies mit einem Ruck durchführen, damit Fahne knallt.



Abb. 87 : Fahne waagrecht in Blickrichtung, Fahnentuch hängt nach unten, dass Wappen erkennbar.



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Ausführliche Beschreibung



Abb. 88 : Umgriff, Fahne nach hinten in die Senkrechte klappen.



Abb. 89

Abb. 90 : zum Abschluß kurzes Kopfnicken.



Tauberbischofsheimer Fahnenspiel

Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis

1. **Konstanzer Fahnenspiel**, zusammengestellt 1984 von Michael Asal, Winfried Matt und Gerhard Schlaich.
2. **Münchner Fahnenspiel**, entwickelt von Gerhard Schlaich, Hans Konrad und Ralf – Dieter Hinze (zwischen 1984 und 1996)
3. **Deutsche Reihe**, 1964 von Omaar Francois, 2. Auflage 1976, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Sing- Tanz- und Spielkreise in Baden – Württemberg e.V.
4. **Deutsche Reihe**, Präzisierung von Klemens Ramsteiner und Elke Griebmayer 1996
5. **Das andere Spiel**, Manuskript zum 1. und 2.ten Workshop für historisches Fahnenschwingen, zusammengestellt 2003 von Claus Böhlecke
6. **Der Hammer Fahnwalzer**, 1. Teil des Manuskriptes zum 3. Workshop für historisches Fahnenschwingen, zusammengestellt 2004 von Claus Böhlecke. Zugrunde liegendes Original von Karl Heinz Häußinger, Düsseldorf.
7. **Fahnenspiel mit dem verkehrten Rosenbrechen**, entwickelt und zusammengestellt vom „Hohenloher Fahnenspiel“ 1999, dokumentiert von Christian König.

Standart

Einsteigerstück, zusammengestellt von den FS des Spielmannszugs Tauberbischofsheim anhand der Figuren der deutschen Reihe und des Konstanzer Fahnenspiels. Kann sowohl mit dem Dürerstock, als auch mit der deutschen Reihe Fahne sowohl im Stand als auch im Gehen geschwungen werden.

Himmel 2xli, Wende, 2x re, Handwechsel auf links

Himmel 2 x re, Wende, 2 x li, Handwechsel auf rechts

Schild 2 x li, 2 x re (analog dt. Reihe), Wende

Corse 2 x li, 2 x re

Gürtel 2 x gegensonnen, beim 2.ten mal im Obergriff nach vorne holen

Florentiner, li wirft

Gürtel 2 x mitsonnen, beim 2.ten mal im Obergriff nach vorne holen

Florentiner, re. wirft

Harnisch 2 x re, 2 x li

Schildkröte 2 x li, 2 x re, Wende re

Helmbusch 2x re/li

Ulmer Fahnenspiel

Vom Spielmannszug Tauberbischofsheim, angelehnt an der von Christian Maier, FZ Kisslegg, für den Landesfestumzug in Ulm mit der Landesverbandsgruppe einstudierten Formation.

Harnisch 2 x re, 2 x li, Wende li

Helmbusch 2 x li/re

Harnisch 2 x li, 2 x re

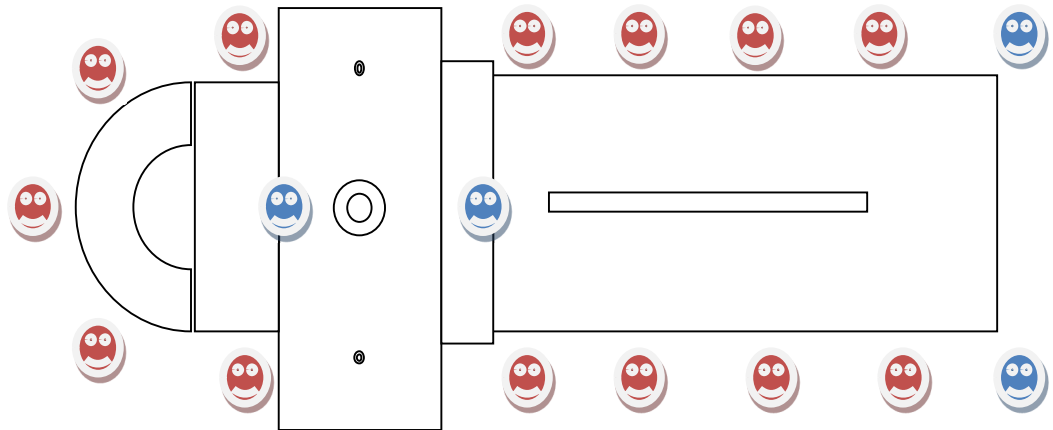
Chaot 2 x li/re

Harnisch 2 x re, 2 x li, Wende li

Flori 4 x (re wirft)

Choreographie zu :

An der schönen blauen Donau



Die Fahnenhändler stehen an den rot gekennzeichneten Punkten.

Die blau gekennzeichneten Punkte sind Eventualpositionen. 2 Im Brunnen und 2 vor dem Brunnen.

Zwischen den Fahnenhändlern ist jeweils ein Busch im unteren Bereich und je ein Absatz bei den 5 Linken.

Die 3 linken im Rund stehen am Höchsten.

Die Fahnenhändler stehen auf Position, das Licht und der Brunnen ist aus.

Die Musik beginnt. Das Licht geht an und wird heller; die Wasser Fontänen beginnen und werden langsam größer.

0:00 Min. Nur die Wasserfontänen und das Licht gehen nach der Musik.

Bis 1:33 Min. stehen die Fahnenhändler; Fahne eingestemmt; freie Hand auf dem Rücken.

1: 33 Min.: Auf Kommando eines Fahnenschwingers in der ersten Reihe(Nicken) nehmen alle die Fahne.

(Vorsicht erst langsam dann schneller) .

Schlaufe rechts hinten/vorne/hinten

Helmbusch rechts

Schlaufe links hinten/vorne/hinten

Helmbusch

Schlaufe rechts hinten/vorne/hinten

Helmbusch rechts

Schlaufe links hinten/vorne/hinten

Helmbusch

Schlaufe rechts hinten/vorne/hinten

Helmbusch rechts

Schlaufe links hinten/vorne/hinten

Helmbusch

Gruppe 1+2: Verzögern: Schlaufe rechts hinten
/hinten

Gruppe 3: Schlaufe rechts hinten/vorne

Einwurf Sonne

Einwurf Sonne

4 Schlaufen hinten vorne

2 Schlaufen hinten vorne

2:14 Min.: Alle Hinten hoch

2 Harnisch rechts

Schlaufe hinten

2 zügige Helmbusch

2 Harnisch rechts

Gruppe 1: Schlaufe hinten
Helmbusch
Schlaufe hinten/vorne

Gruppe 2: Schlaufe hinten /vorne
Helmbusch
Schlaufe vorne

Gruppe 3: Schlaufe hinten/vorne/hinten
Helmbusch

Alle Hinten hoch

2 Harnisch links

Schlaufe hinten

2 zügige Helmbusch

2 Harnisch links

Gruppe 1: Schlaufe hinten
Helmbusch
Schlaufen hinten/vorne

Gruppe 2: Schlaufe hinten /vorne
Helmbusch
Schlaufe vorne

Gruppe 3: Schlaufe hinten/vorne/hinten
Helmbusch

Alle Hinten hoch

1/2 Harnisch rechts

Schlaufe hinten

1 Helmbusch

1/2 Harnisch links

	Schlaufe hinten
	1 Helmbusch
	½ Harnisch rechts
	Schlaufe hinten
	1 Helmbusch
	4 Schlaufen hinten/vorne/hinten/vorne
	Hinten hoch
	1/2 Harnisch rechts
	Schlaufe hinten
	1 Helmbusch
	1/2 Harnisch links
	Schlaufe hinten
	1 Helmbusch
	½ Harnisch rechts
	Schlaufe hinten
	1 Helmbusch
	4 Schlaufen hinten/vorne/hinten/vorne
3:19 Min.:	1Harnisch rechts
	Umgriff
	Flieger rechts
	Schlaufe rechts hinten
	Übergabe
	1 Harnisch links
	Umgriff
	Flieger links
	Schlaufe links hinten
	Übergabe
	Harnisch rechts
3:39 Min.:Alle	
	1/2 Harnisch rechts
	Schlaufe hinten
	1 Helmbusch
	1/2 Harnisch links
	Schlaufe hinten
	1 Helmbusch
	½ Harnisch rechts
	Schlaufe hinten
	1 Helmbusch
	4 Schlaufen hinten/vorne/hinten/vorne
3:55 Min.:	6 Harnisch links dabei ganze Drehung auf drei mal nach rechts
	Übergabe über Kopf Schlaufe hinten/vorne
	6 Harnisch rechts dabei ganze Drehung auf drei mal nach links.
	Schlaufe hinten/vorne/hinten/vorne
4:28 Min.:	8 Korse re/li
	Einziehen links
5:00 Min.	Grupp1 Flori/ Gruppe2 Flori/ Gruppe 3 Flori
	Fahne rechts, nach vorne einstemmen
5:05 Min.:	Pause Fahne rechts mit Takt wippen.

5:49 Min.:	Schlaufe hinten Einwurf	
5:51 Min.:	Gruppe 1+2: zugeworfener Chaot links über Brunnen	
	Gruppe 3:	Sonne links 3 Schlaufen
hinten/vorne/hinten	Gruppe 1+2: Schlaufe hinten/vorne/hinten / Einwurf	
	Gruppe 1+2: zugeworfener Chaot links über Brunnen	
	Gruppe 3:	Sonne links 3 Schlaufen
hinten/vorne/hinten	Gruppe 1+2: Schlaufe hinten/vorne/hinten / Einwurf	
	Gruppe 1+2: zugeworfener Chaot links über Brunnen	
	Gruppe 3:	Sonne links 3 Schlaufen
hinten/vorne/hinten	Gruppe 1+2: Schlaufe hinten/vorne/hinten / Einwurf	
	Gruppe 1+2: zugeworfener Chaot links über Brunnen	
	Gruppe 3:	Sonne links 3 Schlaufen
hinten/vorne/hinten	Gruppe 1+2: Schlaufe hinten/vorne/hinten / Einwurf	
	Gruppe 1+2: zugeworfener Chaot links über Brunnen	
	Gruppe 3:	Sonne links 3 Schlaufen
6:27 Min.:	Einziehen für Alle Flori links	
6:28 Min.:	Pause Fahne rechts mit Takt wippen.	
7:12 Min.:	Einziehen	
7:15 Min.:	3 x Flori / Flori / Flori	
	Gruppe 1+2 Flori	
	Gruppe 3 Flori	
	3 x Flori / Flori / Flori	
7:43 Min.:	1 Flori alle auf Schlußakkord	
7:45 Min.:	Alle	
	3 Harnisch rechts	
	3 harnisch links	
	Übergabe direkt	
7:58 Min.:	Fahne auf Schulter	Stop.
8:07 Min.:	1/2 Harnisch rechts	
	Schlaufe hinten	
	1 Helmbusch	
	1/2 Harnisch links	
	Schlaufe hinten	
	1 Helmbusch	
	½ Harnisch rechts	
	Schlaufe hinten	
	1 Helmbusch	
	4 Schlaufen hinten/vorne/hinten/vorne	
8:23 Min.:	2 Korse	
	Schlaufe rechts vorne/hinten	
	Einwurf Sonne links	
	Fangen rechts einstemmen	
8:35-8:42 Min.:	Kurze Pause	
	Vorsicht von langsam auf schneller	
8:43 Min.:	Schlaufe hinten/vorne/hinten	
	Helmbusch rechts	
	Schlaufe hinten Helmbusch links	

	Schlaufe hinten/vorne/hinten	
	Helmbusch rechts	
	Schlaufe hinten Helmbusch links	
	3 Schlaufen hinten/vorne/hinten	
	2 Gürtel links rum	
	2 Beinschienen links rum	
	3 Gürtel links rum	
9:14 Min.:	Hüftwurf rechts	
9:15 Min.:	(Vorsicht erst langsam dann schneller) .	
	Schlaufe rechts hinten/vorne/hinten	
	Helmbusch rechts	
	Schlaufe links hinten/vorne/hinten	
	Helmbusch	
	Schlaufe rechts hinten/vorne/hinten	
	Helmbusch rechts	
	Schlaufe links hinten/vorne/hinten	
	Helmbusch	
	Schlaufe rechts hinten/vorne/hinten	
	Helmbusch rechts	
	Schlaufe links hinten/vorne/hinten	
	Helmbusch	
Gruppe 1+2:	Verzögern: Schlaufe rechts hinten	Gruppe 3: Schlaufe rechts hinten/vorne
/hinten		
	Einwurf Sonne	Einwurf Sonne
	Vorne einziehen	Vorne einziehen
	Flori links	Flori links
9:57 Min.:	Stop	
9:59 Min.:	10 Fläche wenden rechts Übergabe links(Frankfurt)	
10:37 Min.:	Einziehen	
10:41 Min.:	1. Gruppe 1 Flori 2. Gruppe 2 Flori 3. Gruppe 3 Flori	
	4. Gruppe 1 Flori 5. Gruppe 2 Flori 6. Gruppe 3 Flori	
	7. Alle Florentiener fangen Fahne hoch.	
10: 51 Min.:	<u>Ende</u>	

Anlässlich der Meisterschaft 2007 haben sich die Fahnenschwinger des Spielmannszugs Tauberbischofsheim eine Choreographie im Synchron zu dem Musikstück „Was wollen wir trinken 7 Tage lang“ von Bots erarbeitet. Unterstützt von der örtlichen Brauerei kam das Stück zu dem Namen „Distelhäuser“

LM 2007

"Distelhäuser" Hauptteil

22.07.2007

1. Instrumentalteil		Harnisch, 1 x re, 1 x li	Marschschritt !!!! Flori's niedrig werfen, sonst zu großer Zeitverlust
		Wende re	
		Flori bei 1. Höhepunkt (ca 12 sek), li wirft	
		Harnisch 1 x re, Schild li	
		Wende li	
		Flori bei 2. Höhepunkt, re. wirft	
		11/2 Harnisch re, Wende re	

1. Strophe	Solo	aus Wende re ein x Umgang gegensonnen (wie beim Rosenbrechen)	noch Marschschritt
		aus Umgang direkt in Beinschiene , linkes Bein gehoben	Beine geschlossen
	Chor	Wende li	
		Helmbusch li / re	Ausfallschritt re
		Wende li	Beine geschlossen

2. Strophe	Solo	direkt aus Wende li in rechte Hand übergeben	Beine geschlossen
		Schildkröte re / li	
	Chor	Sanduhr mit li Hand , Umgriff in verkehrten Untergriff erfolgt nach Drehung über Kopf in Kopfhöhe vor Körper	Ausfallschritt bzw. leichter Spreizschritt nach Beinarbeit 1. Sanduhr
		Teller li wirft, re fängt	
		1 x Rad auf re Seite	
		Sanduhr mit re Hand	
		Teller, re fängt	

LM 2007

"Distelhäuser" Hauptteil

22.07.2007

3. Strophe	Solo	3 x gegensonnen um geschlossene Beine	Beine geschlossen
		nach 3. mal aufrichten, Fahne in li Hand übergeben	
	Chor	1 x Corse mit li Hand	
		aus Corse Übergabe in re Hand vor Körper	

4. Strophe	Solo	Harnisch re (li, re), li (li, re, li, Mitte runter)	Beine geschlossen
		Wende li, Überwurf auf re Hand	
	Chor	Finalwurf	Ausfallschritt re mit Überwurf ausführen
		re fängt, Schlaufe vorn, Schlaufe re	
		Überwurf auf li Hand, Chaot	
		Re Hand fängt !!!	
			Beine schließen

2. Instrumentalteil	Harnisch, 1 x re, 1 x li	Marschschritt !!!! Flori's niedrig werfen, sonst zu großer Zeitverlust
	Wende re	
	Flori bei 1. Höhepunkt (ca 12 sek), li wirft	
	Harnisch 1 x re, Schild li	
	Wende li	
	Flori bei 2. Höhepunkt, re. wirft	
	11/2 Harnisch re, Wende re	

LM 2007

"Distelhäuser" Hauptteil

22.07.2007

5. Strophe	Solo	aus Wende re ein x Umgang gegensonnen (wie beim Rosenbrechen)	noch Marschschritt
	Chor	aus Umgang direkt in Beinschiene, linkes Bein gehoben	Beine geschlossen
		nach aufrichten Fahne weiter drehen, Gürtel 1 x	
		Bauchdreher mit re Hand, li fängt	Ausfallschritt links
		Teller li, re Hand fängt	

6. Strophe	Solo	1 x Harnisch re	Beine geschlossen
		Flieger	
	Chor	1 x Harnisch re	
		geworfener Harnisch	Ausfallschritt li

3. Instrumentalteil		Harnisch, 1 x re, 1 x li	Marschschritt !!!! Flori's niedrig werfen, sonst zu großer Zeitverlust
		Wende re	
		Flori bei 1. Höhepunkt (ca 12 sek), li wirft	
		Harnisch 1 x re, Schild li	
		Wende li	
		Flori bei 2. Höhepunkt, re. wirft	
		1 1/2 Harnisch re, Wende re	
		1 x Umgang gegensonnen	
		1 x Gürtel gegensonnen auf li Hand	
		Dach, abfangen und auf rechte Schulter auflegen	
			Ausfallschritt li

Fahnenschwinger der Niederburg

1. Marschformation



Zusammengestellt von Gerhard Schlaich und Hans Konrad

1991 anlässlich der Teilnahme am großen Umzug beim Carneval in Nantes/Frankreich für die Fahnenschwinger der Niederburg zusammengestellt und öffentlich aufgeführt.

Teilnehmer: zwei – beliebig

Marschfolge: Zick-Zack

2 x Harnisch links
2 x Chaot links
2 x Zwischenwurf links
3 x Harnisch links

Handwechsel

2 x Harnisch links
2 x Chaot links
2 x Zwischenwurf links
3 x Harnisch links

Rochade

Fahnenschwingen im Spiegel

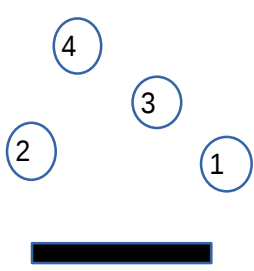
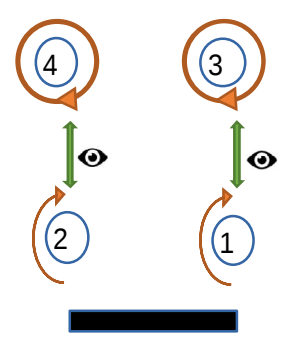
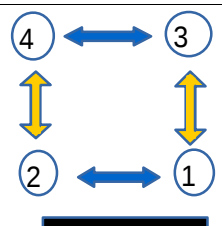
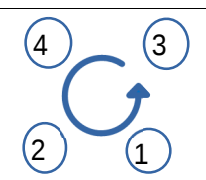
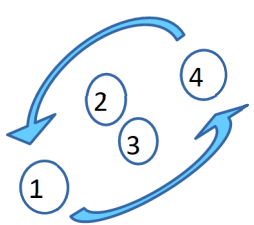
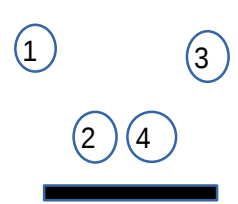
3 x Harnisch rechts
2 x Chaot rechts
2 x Zwischenwurf rechts
2 x Harnisch rechts

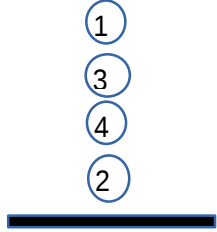
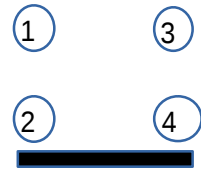
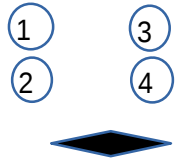
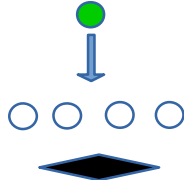
Handwechsel

3 x Harnisch rechts
2 x Chaot rechts
2 x Zwischenwurf rechts
2 x Harnisch rechts

Rochade

Il Signore Di Baux

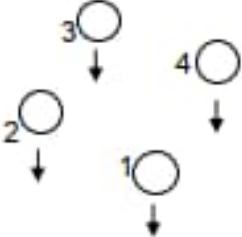
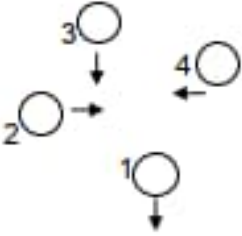
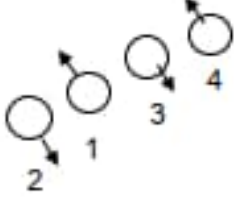
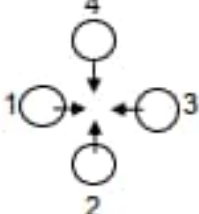
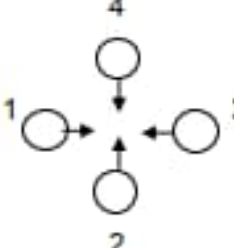
	Aus Hocke hoch mit Schlaufe gegensonnen vorne über Kopf 1→2→3→4	
	2 ½ liegende Achter (wedeln vor dem Körper)	
	Schlaufe hinten über den Kopf	
	Wende rechts/halber liegender Achter	
	Schlaufe vorne über den Kopf danach in linke Hand übergeben	
	Wende	
	Schlaufe über Kopf mit Drehung 1&2 180° 3&4 360° zueinander (während drehen Fahne umgreifen)	
	2 Räder links dann Ausschwingen+Überwurf	
	2 Räder rechts "	
	2 Räder links "	
	Schlaufe über Kopf mit Drehung 1 und 2 schauen sich an 3 und 4 schauen sich an	
	Zuwerfen 1+2&3+4 dann drehen zuwerfen 1+3&2+4	
	1 ½ liegende Achter dabei in Kreis laufen	
	Floris während laufen nacheinander 1→2 →4 →3 dreimal wenn fertig, liegende Achter	
	Stehen bleiben zueinander schauen Harnisch	
	2&3 mit Harnisch zueinander gehen und Hocksitz 1&4 zuwerfen zweimal nach erstem mal wechseln 2&3 die Hand	
	2&3 hoch Handwechsel und auseinander	
	2&4 nach vorne 1&3 nach hinten	
	2&4 4mal zugeworfener Harnisch 2 Helmbusch dabei drehen 4mal Wende zuwerfen 1&3 4 mal Chaot zuwerfen	

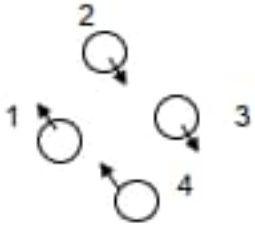
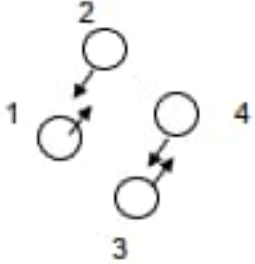
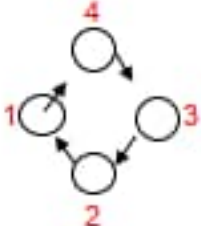
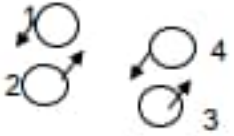
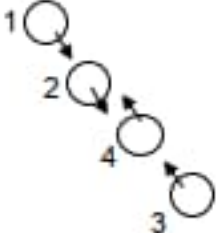
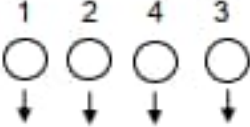
	Mit Schlaufe über Kopf in eine Reihe	
	Fahne in Welle über den Kopf übergeben nach zweimal holen 1&3 zweite Fahne nach zwei weiteren holen 2&4 zweite Fahne	
	1&3 Wedeln wenn 2&4 wieder da stehen, gemeinsam 4 mal wedeln 4 mal überwerfen	
	4 mal schwangere Auster	
	Alle in eine Reihe mit Fahne runter	
	Glitter im Hintergrund, dann mit in die Reihe	
	Verbeugen Welle	

Programm zum Lied „Il signore di Baux“ von Angelo Branduardi

Das Stück wurde von der Fahnenschwingerjugend des Spielmannszugs Tauberbischofsheim (Lara und Ronja Landschoof, Bianca Hofmann und Michelle Flemming) im Wesentlichen entwickelt und 2019 uraufgeführt.

	Cannstatter Fahnenspiel Ein Fahnenspiel für 4 Personen © 2021 Fahnenschwinger Konstanz e.V.
---	---

Begrüßung 2x Harnisch	
Feuerwerk 1+3 2+4 1x Sonne 2x Florentiner unten 1x Kiai aber mit viel Höhe 1x Sonne 1x Kiai	
Diagonale 2x Schlaufe mit Positionswechsel 1+2 / 3+4 1x Florentiner rückwärts werfen (direkt) und dabei vorwärts gehen und das Gleiche nochmal	
Kreis 2 x Schlaufe mit Positionswechsel 2 x Helmbusch im Kreis werfen (mit Schlaufen)	
2 x Rochade mit Rückwärtswurf und Überwurf 2 x Schlaufe 2+4 gehen in die Mitte 1x Florentiner rückwärts zuwerfen 1+4 Chaot zu werfen / mit Links fangen!	

Vorwärts - Rückwärts 2 x Schlaufe mit Positionswechsel 1+2 / 3+4 2 x Vorwärts-Rückwärts Wurf	
2 x Baldachin 2+4 / 1+3 mit 2 x Schleifen in den Baldachin	
mit 2 x Schleifen in den 2 x Finalwurf mit Positionswechsel im Uhrzeigersinn	
2x Schlaufe in Positionswechsel in den Kurfürst	
2 x Kurfürst 1+4 und 2 + 3	
Linie 2x Harnisch mit Positionswechsel Verabschiedung von 3 – 1 beginnend -Ende-	



**Fahnenschwinger
Fanfarenzug
Bad Urach 1962 e.V.**



D`r Uracher

Einführung

**Das Fahnenspiel wurde 2007 von den Fahnenschwingern des
Fanfarenzugs Bad Urach e.V.1962**

Zum 50. jährigen Jubiläum zusammengestellt

Die Figuren sind

Florentiner rechts mit halber Körper Drehung links

Rad auf dem Rücken

Helmbusch

Sanduhr

Chaot

Flieger

Als Grundregeln gelten:

Im Stand:

Bei allen geschwungenen Figuren (Harnisch, Flieger) Grundstellung.

(Hacken zusammen, Füße vorne gespreizt)

Bei allen geworfenen Figuren sind die Beine schulterbreit gespreizt

Die freie Hand ist an der Hosennaht (Ausnahme: Flieger)

Im Gehen:

Es werden alle Figuren im Gleichschritt, ohne stehen zu bleiben und ohne Ausfallschritt geschwungen und geworfen.

Kurzform

1. Florentiner rechts mit Halber Körper Drehung Links
2. Abstechen Rad auf dem Rücken
3. Florentiner rechts mit Halber Körper Drehung links
4. Abstechen Rad auf dem Rücken
5. Schlaufe links
6. Kreisel rechts ,Kreisel links
7. 3 X Harnisch Rechts
8. 4 x Helmbusch
9. 1 Harnisch rechts, umgreifen in Verkehrter Untergriff
10. Sanduhr 1 x rechts wende mit linker Hand
11. Sanduhr Links
12. Abstechen, rechts Rad auf dem Rücken
13. Schlaufe Links, Schlaufe rechts, Überwurf zum Chaot links
14. Chaot Links Schlaufe vor dem Körper Schlaufe Rechts, Schlaufe Links, Überwurf zum Chaot Rechts
15. Chaot rechts, Schlaufe vor dem Körper, Schlaufe Links, Übergabe auf rechts
16. 1 Harnisch rechts
17. Flieger
18. 1 Harnisch rechts, auflegen auf der rechten Schulter

Erklärung der einzelnen Griffe

rechts - mit rechter Hand ausgeführt

links - mit linker Hand ausgeführt

<u>Obergriff:</u>	Die Hand liegt <u>auf</u> dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zur Fahne
<u>verkehrter Obergriff:</u>	Die Hand liegt <u>auf</u> dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zum Griffende
<u>Untergriff:</u>	Die Hand ist unter dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zur Fahne
<u>verkehrter Untergriff:</u>	Die Hand ist unter dem Fahnenstock, der Daumen zeigt zum Griffende

Erläuterung der einzelnen Figuren

Harnisch

Die Fahne liegt in Längsrichtung waagrecht auf der rechten Schulter. Der linke Arm ist senkrecht am Körper angelegt. Die rechte Hand führt die Fahne im Untergriff senkrecht nach oben. Der Fahnenstock ist dabei waagrecht.

Nun wird die Fahne vorwärts abwärts, in einer kreisenden Bewegung senkrecht zuerst links und dann rechts am Körper vorbei geführt. Der Arm bleibt dabei ausgestreckt.

Die Füße sind in Grundstellung.

Ein Harnisch besteht aus einer Drehung links und rechts.

Die Eröffnung besteht aus 1 ½ Harnischen, d.h. eine Drehung links, eine Drehung rechts, eine Drehung links, alle mit der rechten Hand ausgeführt.

Nach dem Österreicher links, bei dem die Fahne so geworfen wird, daß sie waagrecht und quer vor dem Körper herunterkommt, wird die Fahne mit der rechten Hand im verkehrten Untergriff aufgefangen und mit einer senkrecht vor den Körper kreisenden Bewegung (Rad) um 360° in den Kiai geführt.

Die Beine bleiben gespreizt.

Nach dem zweiten Wurf wird die Fahne mit der rechten Hand im Untergriff aufgefangen und in eine Schlaufe vor dem Körper weitergeleitet.

Kreisel

Nach der Schlaufe vor dem Körper erfolgt eine Schlaufe seitlich rechts die sehr tief angesetzt wird. Mit Schwung wird der Stock (Winkel 45°, Griff oben) aus der Schlaufe heraus in Hüfthöhe von rechts unten nach links oben im 50° Winkel nach vorne geschleudert.

Während der rechten Schlaufe wird der Stock nur mit Daumen und Zeigefinger geführt. Beim Abwurf der Fahne ziehen die Finger der rechten Hand den Stock ruckartig zur Handinnenfläche und bewirken damit zusätzlich eine Drehung des Fahnstockes.

Die Fahne dreht sich nach vorne über Kopfhöhe in der Luft um 360° und wird mit der linken Hand im Untergriff gefangen.

Sie wird dann weitergeführt zu einer Schlaufe vor dem Körper und anschließend zu einer tief angesetzten Schlaufe links vom Körper. Danach erfolgt der Wurf des Kreisel von links nach rechts.

Wird dann mit der rechten Hand im Untergriff aufgefangen und zur Schlaufe vor dem Körper weitergeleitet.

Chaot

Nach der Schlaufe vor dem Körper erfolgt in Hüfthöhe eine Schlaufe rechts vom Körper. Aus der Schlaufe heraus wird die Fahne vor dem Körper in einer Art kurzem Helmbusch nach links geworfen, wobei der Wurf parallel zur Brust ausgeführt wird. Die linke Hand fängt die Fahne in Höhe der linken Schulter mit Untergriff (Daumen zeigt zur Stockspitze) an der Stockspitze, läßt den Stock nach links bis zu einer geraden Linie (Schulter, Hand, Stockspitze, Stockende) auspendeln, führt diese Linie in einem Schwung weiter bis zur Senkrechten, beschreibt einen Bogen von 90° nach vorne (in dem die linke Schulter nach vorne gedrückt wird) und wird dann mit ständig steigendem Schwung in einer kreisenden Bewegung nach vorne, nach unten, nach hinten (hinter die Schulter), wieder nach oben in einem Winkel von ca. 100° nach rechts vorne abgeworfen.

Während des Wurfes dreht sich die Fahne um 270° und fliegt leicht nach rechts. Sie wird dann mit der rechten Hand im Untergriff aufgefangen und zur Schlaufe rechts vom Körper weitergeleitet. Danach erfolgt die Übergabe der Fahne in Hüfthöhe vor dem Körper, Weiterführung zur Schlaufe links vom Körper und danach der Wurf des Chaoten von links nach rechts.

Dieser wird am Ende mit der linken Hand im Untergriff aufgefangen und zur Schlaufe links vom Körper weitergeleitet. Das linke Bein geht zurück in die Grundstellung. Danach erfolgt wieder die Übergabe vor dem Körper in die rechte Hand.

Flieger

Die Fahne befindet sich in der rechten Hand im Untergriff vor dem Körper. Sie wird nun weiter nach rechts und dann nach hinten hoch über die rechte Schulter zum Harnisch gezogen. Es erfolgt ein halber Harnisch mit der rechten Hand. Anschließend erfolgt mit der rechten Hand ein Umgriff, so daß die Fahne nun im verkehrten Untergriff gehalten wird. Der rechte Arm ist leicht vorwärts nach oben ausgestreckt und bewegt sich abwärts bis zur Senkrechten. Der Fahnenstock ist nun waagrecht, die Spitze nach vorne gestellt. Aus dieser Position wird der Oberkörper nach vorne in die waagrechte gebracht. Mit dieser Bewegung wird gleichzeitig das rechte Bein nach hinten waagrecht ausgestreckt. Zusätzlich wird mit diesen Bewegungen der linke Arm nach links waagrecht ausgestreckt. Der Körper bildet also eine Waage (oder symbolisch ein Flugzeug - daher der Name Flieger) Aus der Waage heraus wird der Stock in einer 360° Drehung waagrecht zuerst nac

Schluß

Nach dem zweiten Flieger erfolgt ebenfalls ein Harnisch mit der rechten Hand. Er wird zum Schluß auf der rechten Seite in Schulterhöhe gestoppt und die Fahne, parallel zur Längsrichtung, waagrecht, auf der Schulter abgelegt.



Fahnenschwinger
Fanfarenzug
Bad Urach 1962 e.V.



Marsch 1

Einführung

Das Fahnenspiel wurde 2019
vom Fanfarenzugs Bad Urach e.V. 1962 zum Schwingen bei
Festumzügen geschrieben

Die Figuren sind

Harnisch

Chaot

Gürtel

Florentiner

Harnisch

Kurzform

- 01. 3 x Harnisch rechts**
- 02. 3 x Harnisch links**
- 03. 1 x Chaot rechts**
- 04. 1 x Chaot links**
- 05. 1 x Chaot rechts**
- 06. 1 x Chaot links**
- 07. 3 x Gürtel links herum**
- 08. 1 x Florentiner links**
- 09. 1 x Florentiner rechts**
- 10. 1 x Florentiner links**
- 11. 1 x Florentiner rechts**
- 12. wieder mit 01. beginnen**

Als Grundregeln gelten:

Im Stand:

Bei allen geschwungenen Figuren (Harnisch, Flieger)
Grundstellung.

(Hacken zusammen, Füße vorne gespreizt)

Bei allen geworfenen Figuren sind die Beine schulterbreit gespreizt

Die freie Hand ist an der Hosennaht (Ausnahme: Flieger)

Im Gehen:

Es werden alle Figuren im Gleichschritt, ohne stehen zu bleiben
und ohne Ausfallschritt geschwungen und geworfen.

Erklärung der einzelnen Griffe

rechts - mit rechter Hand ausgeführt

links - mit linker Hand ausgeführt

Obergriff:

Die Hand liegt auf dem Fahnenstock, der Daumen
zeigt zur Fahne

verkehrter

Die Hand liegt auf dem Fahnenstock, der Daumen
zeigt zum Griffende

Obergriff:

Die Hand ist unter dem Fahnenstock, der Daumen
zeigt zur Fahne

Untergriff:

Die Hand ist unter dem Fahnenstock, der Daumen
zeigt zum Griffende

verkehrter

Untergriff:

Erläuterung der einzelnen Figuren

Harnisch

Die Fahne liegt in Längsrichtung waagrecht auf der rechten Schulter. Der linke Arm ist senkrecht am Körper angelegt. Die rechte Hand führt die Fahne im Untergriff senkrecht nach oben. Der Fahnstock ist dabei waagrecht.

Nun wird die Fahne vorwärts abwärts, in einer kreisenden Bewegung senkrecht zuerst links und dann rechts am Körper vorbei geführt. Der Arm bleibt dabei ausgestreckt.

Chaot

Nach der Schlaufe vor dem Körper erfolgt in Hüfthöhe eine Schlaufe rechts vom Körper. Aus der Schlaufe heraus wird die Fahne vor dem Körper in einer Art kurzem Helmbusch nach links geworfen, wobei der Wurf parallel zur Brust ausgeführt wird. Die linke Hand fängt die Fahne in Höhe der linken Schulter mit Untergriff (Daumen zeigt zur Stockspitze) an der Stockspitze, läßt den Stock nach links bis zu einer geraden Linie (Schulter, Hand, Stockspitze, Stockende) auspendeln, führt diese Linie in einem Schwung weiter bis zur Senkrechten, beschreibt einen Bogen von 90° nach vorne (in dem die linke Schulter nach vorne gedrückt wird) und wird dann mit ständig steigendem Schwung in einer kreisenden Bewegung nach vorne, nach unten, nach hinten (hinter die Schulter), wieder nach oben in einem Winkel von ca. 100° nach rechts vorne abgeworfen.

Während des Wurfes dreht sich die Fahne um 270° und fliegt leicht nach rechts. Sie wird dann mit der rechten Hand im Untergriff aufgefangen und zur Schlaufe rechts vom Körper weitergeleitet. Danach erfolgt die Übergabe der Fahne in Hüfthöhe vor dem Körper, Weiterführung zur Schlaufe links vom Körper und danach der Wurf des Chaoten von links nach rechts.

Dieser wird am Ende mit der linken Hand im Untergriff aufgefangen und zur Schlaufe links vom Körper weitergeleitet. Das linke Bein geht zurück in die Grundstellung. Danach erfolgt wieder die Übergabe vor dem Körper in die rechte Hand.

ausgestreckt. Zusätzlich wird mit diesen Bewegungen der linke Arm nach links waagrecht ausgestreckt. Der Körper bildet also eine Waage (oder symbolisch ein Flugzeug - daher der Name Flieger) Aus der Waage heraus wird der Stock in einer 360° Drehung waagrecht zuerst nach

3. Gürtel:

Die Fahne wird, beginnend von rechts nach links, mit Untergriff waagrecht um den Körper geführt. Der Fahnenstock zeigt dabei immer zur Körpermitte. Vor dem Körper übernimmt die linke Hand die Fahne im verkehrten Obergriff und führt die Fahne hinter den Körper. In Rückenmitte übernimmt die rechte Hand im verkehrten Untergriff und führt die Fahne wieder nach vorne.



Fahnenschwinger
Fanfarenzug
Bad Urach 1962 e.V.



Der Schwede

Einführung

Das Fahnenspiel wurde 2019 von Florian Salzer für den
Fanfarenzug Bad Urach e.V. 1962 geschrieben

Die Figuren sind

Florentiner vor dem Körper

Kiaj

Helmbusch

Österreicher

Rad auf dem Rücken

Chaot

Geworfener einfacher Harnisch

Flieger

Kurzform

- 01. Florentiner vor dem Körper Griff zeigt nach rechts**
- 02. Kiaj rechts**
- 03. Kiaj links**
- 04. Schlaufe vor dem Körper**
- 05. Schlaufe rechts**
- 06. 4 x Helmbusch**
- 07. 1 X Harnisch**
- 08. Österreicher rechts**
- 09. Österreicher links**
- 10. Rad auf dem Rücken**
- 11. Schlaufe links**
- 12. Überwurf zum Chaot**
- 13. Chaot rechts**
- 14. Schlaufe vor dem Körper**
- 15. Schlaufe links**
- 16. Schlaufe rechts**
- 17. Überwurf zum Chaot**
- 18. Chaot links**
- 19. Schlaufe vor dem Körper**
- 20. 1 Harnisch**
- 21. 6x geworfener einfacher Harnisch**
- 22. 1 Harnisch**
- 23. Wiederholung 1 bis 21**
- 24. Flieger**

Als Grundregeln gelten:

Im Stand:

Bei allen geschwungenen Figuren (Harnisch, Flieger)
Grundstellung.

(Hacken zusammen, Füße vorne gespreizt)

Bei allen geworfenen Figuren sind die Beine schulterbreit gespreizt

Die freie Hand ist an der Hosennaht (Ausnahme: Flieger)

Im Gehen:

Es werden alle Figuren im Gleichschritt, ohne stehen zu bleiben
und ohne Ausfallschritt geschwungen und geworfen.

Erklärung der einzelnen Griffe

rechts - mit rechter Hand ausgeführt

links - mit linker Hand ausgeführt

Obergriff:

Die Hand liegt auf dem Fahnenstock, der Daumen
zeigt zur Fahne

verkehrter

Die Hand liegt auf dem Fahnenstock, der Daumen
zeigt zum Griffende

Obergriff:

Untergriff:

Die Hand ist unter dem Fahnenstock, der Daumen
zeigt zur Fahne

verkehrter

Untergriff:

Die Hand ist unter dem Fahnenstock, der Daumen
zeigt zum Griffende

Erläuterung der einzelnen Figuren

Harnisch

Die Fahne liegt in Längsrichtung waagrecht auf der rechten Schulter. Der linke Arm ist senkrecht am Körper angelegt. Die rechte Hand führt die Fahne im Untergriff senkrecht nach oben. Der Fahnenstock ist dabei waagrecht.

Nun wird die Fahne vorwärts abwärts, in einer kreisenden Bewegung senkrecht zuerst links und dann rechts am Körper vorbei geführt. Der Arm bleibt dabei ausgestreckt.

Kiaj

Vom Übergang her, der Stock ist in der rechten Hand im verkehrten Untergriff und quer vor dem Körper, wird die Fahne vor dem Körper schnell von links oben zur Mitte Richtung Bauchnabel gezogen, dort gestoppt und senkrecht nach oben gestoßen. Diese Bewegung bewirkt, daß sich die Fahne in der Hand vor dem Körper überschlägt (300° Drehung) und die Fahnenspitze nach oben zeigt. Die rechte Hand ist nun plötzlich im verkehrten Obergriff und damit in der Lage die Fahne wirkungsvoll nach oben zum Wurf zu stoßen. Der Stoß wird bis über Kopfhöhe ausgeführt. Über Kopfhöhe, in der letzten Phase des Stoßes, reißt die Hand den Stockgriff explosiv nach rechts weg und bewirkt damit die Drehung der Fahne. Die Fahne vollführt nun eine senkrechte 720° Drehung hoch über dem Körper.

Die Fahne wird in der linken Hand mit verkehrtem Untergriff aufgefangen und in einer Pendelbewegung der Fahnenspitze samt Schlaufe (Bim-Bam) zuerst nach rechts und dann wieder zurück zur Körpermitte (Bauchnabel) zum zweiten Wurf gezogen.

Nach dem zweiten Wurf wird die Fahne mit der rechten Hand im Untergriff aufgefangen und in eine Schlaufe vor dem Körper weitergeleitet.

Helmbusch:

Beginnend von rechts mit Schlaufe und Obergriff wird der ausgestreckte Arm seitlich schwingvoll zum Wurf nach oben geführt. Dabei wird nach der Schlaufe die Griffhaltung vom Obergriff mittels einer 180° Drehung nach hinten in den Untergriff vorgenommen. Bei einem Winkel von ca. 45° lässt die Hand den Fahnenstock zum Wurf los. Die Fahne beschreibt eine senkrechte Kreisflugbahn zur ausgestreckten linken Hand. Die Fahne wird im Untergriff gefangen, mit einer Drehung nach vorne in den Obergriff gebracht und zur Schlaufe weitergeführt. Die Fahne darf frühestens in Schulterhöhe und sollte spätestens in Gürtelhöhe gefangen werden. Mit Beginn des ersten Wurfes wird eine ca. schulterbreite Seitgrätschstellung nach links eingenommen. Mit Beginn des letzten Wurfes wird wieder Grundstellung eingenommen.

Österreicher

Die rechte Hand hält die Fahne im Untergriff. Die linke Hand liegt an der

Hosennaht. Die rechte Hand führt die Fahne zuerst senkrecht nach oben und dann nach vorne abwärts. In dieser Bewegung erfolgt mit der rechten Hand ein Umgriff, so daß die Fahne nun im verkehrten Untergriff gehalten wird. Der rechte Arm ist leicht vorwärts nach oben ausgestreckt und bewegt sich abwärts bis zur Senkrechten. Der Fahnenstock ist nun waagrecht, Spitze nach vorne. Aus dieser Position wird der Stock mit einer 180° Drehung waagrecht hinter den Körper gebracht. Dort mit einer Schlaufe aufwärts, hinter dem Körper vollzogen, wird der Stock wieder waagrecht und mit nach unten ausgestrecktem Arm vor den Körper gebracht um anschließend den Stock in der waagrichten zuerst nach oben und dann nach rechts weg zu werfen (Teller). Beim Abwurf erhält der Fahnengriff einen zusätzlichen Stoß mit dem Daumen nach rechts, so daß die Fahne in der Luft eine waagrecht

In der Aufwärtsbewegung zum Wurf wird das linke Bein nach links schulterbreit gespreizt. Die Beine halten nun diese Position unverändert bis zu Figur "Flieger".

Gefangen wird der Teller mit der linken Hand im verkehrten Untergriff.

Nun erfolgt der Österreicher von links nach rechts.

Übergang - Rad vor dem Körper

Nach dem Österreicher links, bei dem die Fahne so geworfen wird, daß sie waagrecht und quer vor dem Körper herunterkommt, wird die Fahne mit der rechten Hand im verkehrten Untergriff aufgefangen und mit einer senkrecht vor den Körper kreisenden Bewegung (Rad) um 360° in den Kiai geführt.

Die Beine bleiben gespreizt.

Chaot

Nach der Schlaufe vor dem Körper erfolgt in Hüfthöhe eine Schlaufe rechts vom Körper. Aus der Schlaufe heraus wird die Fahne vor dem Körper in einer Art kurzem Helmbusch nach links geworfen, wobei der Wurf parallel zur Brust ausgeführt wird. Die linke Hand fängt die Fahne in Höhe der linken Schulter mit Untergriff (Daumen zeigt zur Stockspitze) an der Stockspitze, läßt den Stock nach links bis zu einer geraden Linie (Schulter, Hand, Stockspitze, Stockende) auspendeln, führt diese Linie in einem Schwung weiter bis zur Senkrechten, beschreibt einen Bogen von 90° nach vorne (in dem die linke Schulter nach vorne gedrückt wird) und wird dann mit ständig steigendem Schwung in einer kreisenden Bewegung nach vorne, nach unten, nach hinten (hinter die Schulter), wieder nach oben in einem Winkel von ca. 100° nach rechts vorne abgeworfen.

Während des Wurfes dreht sich die Fahne um 270° und fliegt leicht nach rechts. Sie wird dann mit der rechten Hand im Untergriff aufgefangen und zur Schlaufe rechts vom Körper weitergeleitet. Danach erfolgt die Übergabe der Fahne in Hüfthöhe vor dem Körper, Weiterführung zur Schlaufe links vom

Körper und danach der Wurf des Chaoten von links nach rechts.

Dieser wird am Ende mit der linken Hand im Untergriff aufgefangen und zur Schlaufe links vom Körper weitergeleitet. Das linke Bein geht zurück in die Grundstellung. Danach erfolgt wieder die Übergabe vor dem Körper in die rechte Hand.

Geworfener einfacher Harnisch:

Aus dem Schild heraus wird die Fahne mit der rechten Hand im Untergriff von hinten unten nach vorne in einem Winkel von ca. 45° und einem seitlichen Winkel nach links von ca. 80° zum Wurf gestoßen. Die Fahne beschreibt einen halbkreisförmigen, senkrecht ausgerichteten Flug nach vorne auf die linke Hand. Die linke Hand fängt die Fahne im verkehrten Untergriff und führt sie links am Körper vorbei wieder hoch zum Rückwurf. Die Fahne wird im verkehrten Untergriff von links hinten nach rechts vorne in die rechte Hand geworfen. Die rechte Hand fängt die Fahne im verkehrten Untergriff.

Flieger

Die Fahne befindet sich in der rechten Hand im Untergriff vor dem Körper. Sie wird nun weiter nach rechts und dann nach hinten hoch über die rechte Schulter zum Harnisch gezogen. Es erfolgt ein halber Harnisch mit der rechten Hand. Anschließend erfolgt mit der rechten Hand ein Umgriff, so daß die Fahne nun im verkehrten Untergriff gehalten wird. Der rechte Arm ist leicht vorwärts nach oben ausgestreckt und bewegt sich abwärts bis zur Senkrechten. Der Fahnenstock ist nun waagrecht, die Spitze nach vorne gestellt. Aus dieser Position wird der Oberkörper nach vorne in die waagrechte gebracht. Mit dieser Bewegung wird gleichzeitig das rechte Bein nach hinten waagrecht ausgestreckt. Zusätzlich wird mit diesen Bewegungen der linke Arm nach links waagrecht ausgestreckt. Der Körper bildet also eine Waage (oder symbolisch ein Flugzeug - daher der Name Flieger). Aus der Waage heraus wird der Stock in einer 360° Drehung waagrecht zuerst nach

Schluß

Nach dem Flieger erfolgt ebenfalls ein Harnisch mit der rechten Hand. Er wird zum Schluß auf der rechten Seite in Schulterhöhe gestoppt und die Fahne, parallel zur Längsrichtung, waagrecht, auf der Schulter abgelegt.

Auftrittstück

„18/24“

3x Harnisch rechts

1x Florentiner seitlich

2x Schlaufe vorne, seitlich

3x Gürtel

3x Harnisch links

1x Florentiner seitlich

2x Schlaufe vorne, seitlich

3x Gürtel

1x Schlaufe rechts

3x Helmbusch

1x Harnisch rechts

1x Schild

3x geworfener Harnisch

1x Schlaufe seitlich

1x Chaot

1x Schlaufe vorne

II. Historische Fahnen

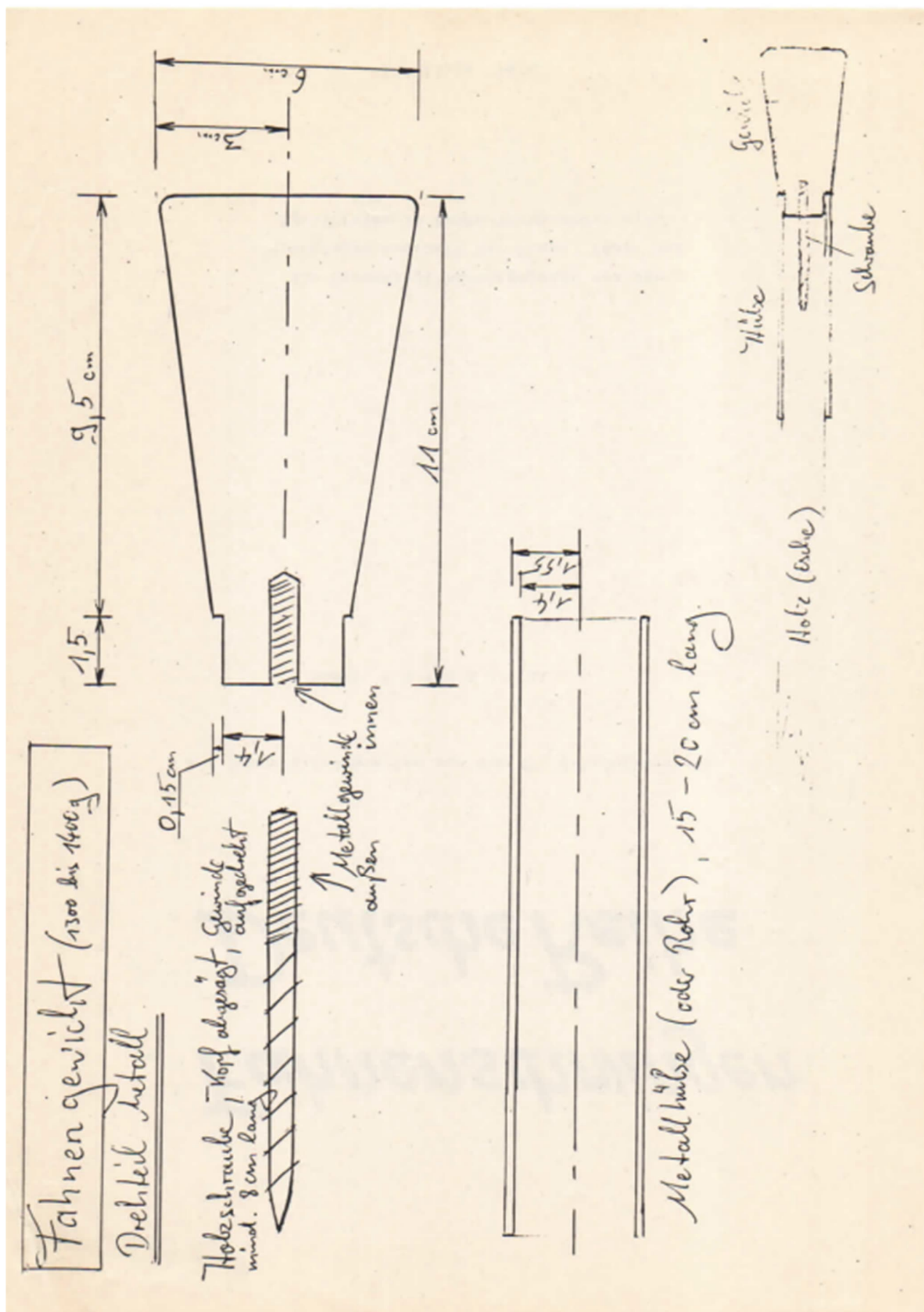
Fahnnenschwingen *Deutsche Reihe*

auf Grund alter Quellen aus dem 17. Jahrhundert von

Omaar F r a n c o i s

Als Manuskript herausgegeben von der
Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und
Spielkreise in Baden-Württemberg e.V.

2.Auflage 1976



V o r w o r t

Im frühen Mittelalter dürfte irgendwo in West-Europa das Fahnenschwingen entstanden sein. Wo - das kann bis jetzt niemand sagen. Nur systematische Untersuchung alter Quellen wird vielleicht eine Antwort ergeben. Doch so weit sind wir jetzt leider noch nicht.

Im frühen sechzehnten Jahrhundert hat das Fahnenschwingen eine besondere Blütezeit erlebt und wurde in allen habsburgischen Ländern häufig ausgeführt. Wir finden es in Deutschland, Österreich, der Schweiz, in beiden Niederlanden, in Italien und Spanien. Ferne Ausläufer erstrecken sich nach Jugoslawien, in die heutige Tschechoslowakei und sogar nach England.

Schon im 19. Jh. ist das Fahnenschwingen seltener geworden; seit dem 1. Weltkrieg ist es sogar vom Aussterben bedroht.

In mehreren Ländern hat man rechtzeitig die Gefahr erkannt und die erforderlichen Maßnahmen getroffen, mit dem Erfolg, daß dort das Fahnenschwingen wieder auflebt, kräftiger und schöner als je zuvor, und daß wir in diesen Ländern aufs neue einer Blütezeit entgegengehen, wie wir das nur wünschen können.

Auch in Deutschland hat man eingesehen, daß dieser Zweig des Volkslebens gerettet werden muß, und gerade darum müssen alle Freunde guter Volksüberlieferung zusammenarbeiten, um auch dem deutschen Fahnenschwingen neues Leben zu geben und ihm einen Weg in die Zukunft zu bereiten.

Das besondere deutsche Fahnenschwingen, in seinen verschiedenen Erscheinungen, wie es in mehreren Gegenden noch lebt, muß aufgezeichnet und neu erlernt werden. Eine Arbeitsgemeinschaft muß entstehen, die sich eigens mit dieser Ausprägung des Volkstums befaßt. Diese werden wir gerne in ihrer Arbeit unterstützen und ihr auch unsere Forschungsergebnisse und unser Belegmaterial zur Verfügung stellen.

D i e D e u t s c h e R e i h e

Im Jahre 1893 ließ Rudolf Teubner, Turnlehrer des allgemeinen Turnvereins von Leipzig, ein Buch drucken mit dem Titel "Das Fahnenschwenken, ein Festspiel", mit dem Zweck, eine in Vergessenheit geratene Kunst in seiner vollen Schönheit aufs neue kennenzulernen und dadurch zu retten.

Er berief sich hierbei auf drei andere Werke: a) "Fahnenspiel" von Werner (1855), welches er als eine Entwertung des echten Fahnenschwingers ansah, und gegen das er durch die Ausgabe seines Buches arbeiten wollte. b) "Neues künstliches Fahnensbüchlein" von J. Renner und S. Heussler (1616) und c) "Vierundsechzig Fahnenslektion" von J.G. Pascha (1661) sind dagegen zwei Werke, die das echte Fahnenschwingen festlegen, wie es im 16. und 17. Jh. ausgeführt wurde.

Um neue Freunde fürs Fahnenschwingen zu werben, stellte R. Teubner die Grundbewegungen in 8 Spielen in seinem Büchlein mit bunten Abbildungen zusammen. Beim Betrachten dieser 8 Spiele stellten wir sofort fest, daß R. Teubner kein Fahnenschwinger war, sondern ein Turnlehrer. Seine Spiele verglichen wir mit den ursprünglichen Werken von Renner-Heussler und von Pascha und verarbeiteten sie in Hauptbewegungen. So entstand die "Deutsche Reihe" mit ihren 15 verschiedenen Figuren, die doch eine Linie bilden. Im Geiste des 16. und 17. Jh. stehen die Fahnreiche - Fahnenschwinger - vor uns, und jede dieser Bewegungen erinnert uns an die hohe Kunstfertigkeit und Gewandtheit dieser Fahnreiche.

Diese Reihe eignet sich nicht allein für eine individuelle Vorführung, sondern auch für das Auftreten einer Gruppe von Fahnenschwingern. Die Reihe kann mit Recht die "Deutsche Reihe" genannt werden, da sie die Grundfiguren der verschiedenen Fahnenvariationen umfaßt und eine echte Äußerung von Schönheit ist, die überall Anklang findet. Sie begeistert und schafft Freude. Diese Reihe soll die Grundlage bilden für eine erneuerte Ausübung des Fahnenschwingers in Deutschland.

Technische Eigenarten

Allgemeine Ausdrücke und Begriffe:

Es ist selbstverständlich, daß Fahne, Fahnenstange usw. vorhanden sein müssen bevor man mit dem Schwingen beginnen kann. Maßverhältnisse und technische Ausführung aber sollen nun näher beschrieben werden.

1. Die Fahne:

Das Fahnentuch wird am besten rechteckig genommen mit Seitenabmessungen von 1.80 auf 1.20 m, also ein liegendes Rechteck, dessen kurze Seite am Fahnenstock liegt. (Abb. 1)

Die Fahne selbst stellt man vorzugsweise aus leichtem Stoff her, am besten aus Seide, damit die Fahne "vom Wind getragen" wird.

An ihrer Schaftseite werden zahlreiche feste Schlaufen angebracht. Jede Lasche ist 10 cm breit, und die Zwischenräume zwischen zwei aufeinanderfolgende Laschen betragen ebenfalls etwa 10 cm. Die Schlaufenöffnung halte man nicht zu eng, damit sich die Fahne nicht um den Stock verklemmt. Man nehme also für den Schlaufenumfang 1 cm mehr als der Stockumfang beträgt und erhält auf diese Weise genügend Spielraum, ohne zu weit zu werden. Zu lange Schlaufen ziehen die Fahne immer krumm, was wieder Schwierigkeiten bei der Ausführung der verschiedenen Figuren geben kann. Eine längliche Fahne hat demnach ihre Schlaufen an einer ihrer kurzen Rechteckseiten.

Beim Festnähen der Schlaufen ist darauf zu achten, daß das Fahnentuch zwischen die beiden Endstücke jeder Schlaufe zu liegen kommt. An der Schlaufen-seite der Fahne werden in gleicher Weise oben und unten zwei feste Bänder von ungefähr 25 cm Länge angenäht. Diese Bänder nehme man vorzugsweise doppelt und nähe sie rundum ab. Sie werden an der obersten und untersten Schlaufe, also ganz oben und ganz unten, und zwar in der Mitte der Schlaufe angebracht und dienen zur Befestigung des Fahnentuches am Fahnenstock.

Bei der Anfertigung der Fahne ist darauf zu achten, daß die beiden senkrecht zum Stock liegenden Seiten Webkanten sind, so daß die Fahne nicht ausfransen kann. Die anderen Seiten müssen doppelt genäht werden, was auch für die Schlaufen gilt.

2. Die Fahnenstange:

Die Fahnenstange muß aus einer leichten und biegsamen Holzsorte hergestellt werden. Normales Holz ist unzweckmäßig, da es zu schnell brüchig ist. Empfehlenswert ist Eschenholz oder Bambusrohr.

Wählt man Eschenholz, dann muß der Drechsler darauf achten, daß die Achse der Stange mit der Faserrichtung des Holzes gleich und nicht schräg zu ihr verläuft, denn auch das würde zu Brüchen führen.

Kräftige und wendige Fahnenschwinger wählen Eschenholz. Das ist besonders bei windigem Wetter wichtig. Für Anfänger ist ein Bambusstock natürlich leichter und daher auch bequemer zu handhaben.

Die Fahne hat einen mittleren Durchmesser von 3 cm und soll 30 cm länger als das Fahnentuch sein. An ihrem unteren Ende ist ein Gegengewicht befestigt, an ihrem oberen Ende kommt höchstens eine Metallspitze oder eine kleine hölzerne Kappe in Frage, wenn wir die Fahne in ihrer Bewegung nicht stören wollen. Nach unserer Ansicht ist aber gar keine besondere Spitze notwendig, da die Fahne dadurch nur an Gewicht zunimmt und jedes derartige Zusatzgewicht wieder durch ein im Verhältnis viel größeres Gegengewicht ausgeglichen werden muß.

Der Teil der Fahnenstange zwischen Tuch und Gegengewicht heißt "Schaft". Unserer Ansicht nach hält man den Schaft am besten rund 30 cm lang.

Die Fahnenstange muß ihre natürliche Farbe behalten und darf unter keinen Umständen angestrichen werden.

3. Das Gegengewicht:

Das Gegengewicht besteht in der Regel aus einem eisernen oder kupfernen Kege, in dem die nötige Menge Blei verarbeitet ist, so daß der Schwerpunkt eine Handbreit unter dem Fahnentuch am Stock zu liegen kommt. Entsprechend der Wahl von Stoff und Stock wird das Gegengewicht mehr oder weniger schwer sein müssen.

Man kann das Gegengewicht am besten experimentell bestimmen, indem man die vollständige Fahne - also Stock und Tuch - eine Handbreit unterhalb des Tuches auf die Handfläche legt und am unteren Ende des Schaftes so lange Gewichte anhängt, bis der Stock horizontal im Gleichgewicht liegt.

Das Gesamtgewicht der Fahne mit Stab und Gegengewicht beträgt 3 bis 4 kg.

Bei der Suche nach einem Gegengewicht soll man nicht zu einem sehr billigen Hilfsmittel Zuflucht nehmen, nämlich zu einer Blechhülse, die die entsprechende Bleimenge enthält; diese Lösung birgt immer Bruchgefahren in sich, und dann steht der Fahnenschwinger ohne Gegengewicht da - ein Soldat ohne Munition.

Schließlich muß das Gegengewicht so ausgeführt sein, daß es weder Ecken noch scharfe Kanten hat, an denen sich der Fahnenschwinger im Verlaufe der Übungen verletzen kann. Diese Gefahr besteht oft dann, wenn oberhalb des Gegengewichtes eine zu dünne Messinghülse am Schaft angebracht ist. Das Aufwickeln, Aufstoßen und Zerreißen dieser Hülle ist höchst gefährlich.

4. Das Fahnennmotiv:

Die auf der Fahne angebrachte Zeichnung ist natürlich von großer Bedeutung. Im allgemeinen treten wir für sehr einfache Kombinationen ein. Die alten Landknechtmotive mit ihrem horizontalen Farbatreifen können gut verwendet werden und bieten während des Fahnenschwingers einen prächtigen Anblick. Auf die Farbenzusammenstellungen muß natürlich besonders geachtet werden.

Wir geben heraldisch aufgefaßten Motiven den Vorzug. Keinesfalls darf die Fahne überladen sein. Brauchbare Motive finden wir sehr oft in alten Stadt- und Gemeindewappen oder auch nur in Einzelheiten aus ihnen.

Wappenschilder kommen auf Fahnen nicht mehr vor, man muß die ganze Fahne als das entsprechende Wappen ansehen.

5. Die Begleitmusik:

Die während des Fahnenschwingers im Rheinland gespielten Begleitmelodien liegen uns vor: Ein rhythmischer Wirbel auf der dumpfen Trommel hat eine sehr starke Wirkung.

Es können dadurch die Bewegungen unterstrichen und die Aufmerksamkeit auf manche Besonderheit gelenkt werden, welche sonst dem unkundigen Zuschauer verloren gehen würde.

Fahnenschwinger und Trommler müssen aufeinander sehr gut abgestimmt sein. Ein Wechsel des Trommelrhythmus kann jeder Figur angepaßt werden, so daß das Trommeln nicht nur dem Zuschauer gilt, sondern auch dem Fahnenschwinger eine sehr starke Stütze zum Einhalten seines Rhythmus sein kann.

6. Die Tracht des Fahnenschwingers:

Im allgemeinen ist ein Fahnenschwinger sehr leicht gekleidet, und die Bekleidung darf ihn nicht an der Ausführung der verschiedenen Figuren und Bewegungen hindern. Die Praxis lehrt uns unmittelbar die Folgerungen, die aus diesen allgemeinen Regeln gezogen werden müssen:

-4-

- a) Eine Kopfbedeckung während des Schwingens ist hinderlich (siehe Abb. 10, weiter unten).
- b) Ein weiter, lose hängender Bauernkittel ist bei vielen Figuren Ursache von Schwierigkeiten, weshalb alle Fahnriche einen roten Gürtel aus Seide tragen. Dies geschieht also nicht aus dekorativen Gründen, sondern um eine Behinderung zu vermeiden.
- c) Der Kittel darf an den Ärmeln nicht spannen, da die Figuren sonst nur mangelhaft ausgeführt werden können.
- d) Auch die Hose soll nicht zu weit sein, damit die Hosenbeine mit dem rundum geschwenkten Stock nicht mitgerissen werden können.
- e) Leichte und gut schließende aber geschmeidige Schuhe geben dem Fahnrich auch die Sicherheit bei schwierigen Gleichgewichtsstellungen, die er oft einnehmen muß.

Um die Beschreibung der Figurenreihe zu verstehen, müssen jedem Fahnenschwinger die immer wiederkehrenden Ausdrücke unbedingt geläufig sein. Darüber hinaus wollen wir hier auch einige allgemeine Begriffe für den Fahnenschwinger erläutern, um seiner Haltung den der Ausführung angepaßten Stil zu geben.

A.) Die Haltung des Fahnenschwingers:

Wer die volle Bedeutung des Wortes "Fahnenschwingen", so wie wir es im vorstehenden Teil so bündig wie möglich klarzulegen versuchten, verstanden hat, kann daraus schon sehr umfassende Folgerungen für die Haltung des Fahnenträgers ziehen.

Fahnenträger zu sein, war immer schon eine ganz besondere Aufgabe, eine Aufgabe, die nur tüchtigen Leuten vorbehalten war. Sie müssen ja vorausgehen, und am Fahnrich soll man schon die Art des nachfolgenden Verbandes erkennen können.

Die Fahne tragen heißt, auch in unseren Gruppen die Idee der Volkskunst voraustragen.

Außerdem muß er jede einzelne Bewegung stilvoll ausführen. Auch während des Schwingens muß er die einzelnen Figuren so durchführen, daß der Körper so weit wie möglich unbewegt bleibt, es sei denn, daß eine Figur das Mitwirken des Körpers verlangt. Natürlich darf er dabei nicht starr, steif oder hölzern werden, sondern muß im Gegenteil Geschmeidigkeit und Dehendigkeit zeigen.

B.) Das Marschieren mit entrollter Fahne:

Bei Umzügen und Vorbeimärschen wird die entrollte Fahne im gemischten Griff (Abb. 2) getragen; beide Arme werden aufwärts gestreckt, die Handflächen jeweils nach innen, so daß der Schaft nach vorne weist und die Fahne weit geöffnet hinter den Rücken zu hängen kommt. Der Fahnstock weist dabei unter 45° nach hinten oben (Abb. 2).

Die rechte Hand umfaßt die Fahnstange am Schwerpunkt, während die linke dicht oberhalb des Gegengewichtes gehalten wird.

Dies gilt für Vorbeimärsche an Tribünen oder Schiedsrichterkollegien. Sonst läßt man die Fahne auf der Schulter ruhen, wobei nur die rechte Hand auf dem Schaft liegt. Die unterste Ecke des Fahnentuches wird dabei mit der rechten festgehalten, um zu verhindern, daß die Fahne am Boden schleift (Abb. 3).

C.) Die Ruhestellung:

Befinden sich die Fahnenträger nicht auf dem Marsch, sondern in der Ruhestellung, so liegt die Fahne auf der rechten Schulter. Die Fahne hängt dabei weit herab, wobei ihre unterste Ecke festgehalten wird, um ein Schleifen am Boden zu vermeiden. Der Fahnenträger ist leicht in Spreizstellung gegangen, um einen festen Stand zu haben.

D.) Grüßen mit der Fahne:

Verschiedene Umstände können ein Grüßen mit der Fahne nötig machen. Dann umfaßt man den Fahnenstock im gemischten Griff und hält ihn schräg vor dem Körper, so daß das Gegengewicht in Höhe der linken Hüfte und der Schwerpunkt in Höhe der rechten Schulter liegt. Die Fahne ist weit offen und hängt parallel zum Körper.

E.) Die Bewegungsrichtung:

Bei der Angabe der Bewegungsrichtung wollen wir uns an folgende Sprachregel halten:

Eine drehende Bewegung in der horizontalen Ebene kann mit der oder gegen die Drehrichtung der Sonne, also mitsonnen oder gegensonnen gehen.

Eine Drehbewegung in der vertikalen Ebene kann im oder entgegengesetzt dem Sinne des Uhrzeigers sein, also mit der oder gegen die Uhr.

F.) Das Antreten bei Vorführungen:

Zur Vorführung der "Deutschen Reihe" tritt man mit entrollter Fahne an. Die Fahnenstange ruht auf der rechten Schulter, die rechte Hand liegt auf dem Gegengewicht (Abb. 3).

Man schreitet im Marschtempo zum Vorführplatz. Hier nimmt man zunächst Haltung an.

G.) Nach der Vorführung:

Nach der Vorführung der Figurenreihe nimmt man wieder Haltung an. Dann nimmt man die Fahne auf und grüßt mit ihr, wie oben beschrieben. Anschließend hebt man die Fahne über den Kopf (Abb. 2) und verläßt so im Gleichschritt den Platz.

DEUTSCHE REIHE

auf Grund alter Quellen aus dem 17. Jahrhundert von Omaar F r a n c o i s

Zusammenfassung

1. Begrüßung: Nach einer Reverenz wird die Fahne dreimal in einem Halbkreis horizontal in Hüfthöhe hin und her geschwungen.
2. Himmel: Mit der rechten Hand wird die Fahne im horizontalen Kreis gegensonnen über dem Kopf gedreht, dann mitsonnen, mit dem linken Arm mitsonnen und gegensonnen.
3. Schild: Mit dem Stock in der rechten Hand werden links vom Körper in einer senkrechten Ebene drei Kreise im Uhrzeigersinn geschlagen, dann drei Kreise gegen den Uhrzeigersinn. Nach Übernahme des Stockes in die linke Hand folgen rechts vom Körper drei Kreise gegen den Uhrzeigersinn, dann drei Kreise mit dem Uhrzeigersinn.
4. Gürtel: Den Stock dreimal gegensonnen waagrecht um den Körper drehen; dasselbe dreimal mitsonnen. Am Anfang und am Ende einmal mit kleinen Schritten herumdrehen.
5. Schwert: Die Fahne wird waagrecht hinter dem Rücken gedreht und zunächst nach links unter dem linken Arm hindurch mit einem Stoß schräg nach vorn mit der rechten Hand wieder aufzufangen. Zwischen den drei Stößen wird je eine waagerechte Rolle ausgeführt. Dann entsprechend mit der linken Hand.
6. Helm: Nach senkrechtem Kreis rechts vom Körper (gegen Uhrzeiger) wird die Fahne in Höhe der Stirn geführt, in Stirnhöhe dreimal um den Kopf gegensonnen. Nach senkrechtem Kreis mit dem Uhrzeiger links dreimal mitsonnen um den Kopf.
7. Helmbusch: Den Stock aus der rechten Hand über den Kopf in die linke Hand werfen, dann zurück, je dreimal.
8. Harnisch: Fahne erst mit der rechten Hand abwechselnd links und rechts vom Körper in senkrechter Ebene kreisen lassen, dreimal; dann entsprechend mit der linken Hand.
9. Halsberge: Drei Kreise um den Hals gegensonnen, dann dreimal mitsonnen.
10. Beinschienen: Drehung des Stockes um beide Beine in Kniehöhe mitsonnen, im Wechsel mit einer Drehung unter dem rückwärts gehobenen linken Bein um das rechte Bein, dreimal. Sodann im Wechsel unter dem rückwärts gehobenen rechten Bein, gegensonnen dreimal.
11. Sattel: Der Stock wird mitsonnen unter dem rückwärts gehobenen rechten Bein durchgeführt, dann sofort unter dem vorwärts gehobenen linken Bein; dreimal; dann dasselbe gegensonnen unter dem rückwärts gehobenen linken Bein und dem vorwärts gehobenen rechten Bein, dreimal.
12. Ross: Der Stock wird waagrecht mitsonnen um beide Beine geführt. Wenn der Stock wieder von links vorne kommt, mit beiden Beinen über den Stock springen. Das ganze dreimal, gegensonnen dasselbe.
13. Feld: Die Fahne wird waagrecht vor dem Körper in Hüfthöhe von rechts nach links und zurück in Form einer flachen Acht geschwungen. Stock mit gemischtem Griff halten.
14. Vorstellung: Die Fahne wird langsam in Frontebene mit einem großen Bogen von rechts nach links über den Kopf gezogen und nach einer kleinen Wende nach hinten (in Hüfthöhe) ebenso zurückgeführt; dreimal.
15. Abschiedsgruß: Ausfallschritt rechts.
Nach drei waagerechten Schwüngen in Bogenform in Kniehöhe wird die Fahne von rechts bis zur Mitte und hier nach oben gezogen. Die linke Hand faßt hier das freie Ende des Fahnentuches. Der linke Fuß wird nach vorn nachgeholt. Der Stock wird in die rechte Hüfte gesetzt. Neigen des Kopfes.

-7-

DEUTSCHE REIHE:

Fahnnenschwingen auf Grund alter Quellen
aus dem 17. Jahrhundert nach Renner und
Heussler (1615), J.S. Pascha (1661) und
R. Täubner (1883)

1. BEGRÜSSUNG:

Nach einer Reverenz wird die Fahne dreimal in einem Halbkreis
horizontal in Hüfthöhe hin und her geschwungen.

Ausgangsstellung: Fahnnenschwinger mit beiden Füßen nebeneinander (Grund-
stellung), Fahnenstange in der rechten Hüfte; Spitze schräg rechts
nach oben; die rechte Hand hält den Stock und die Enden der Fahne
gerafft; Körper aufrecht, linke Faust in die Hüfte gestemmt.
(Abb. 5)

Rechter Fuß einen Schritt zurück; dann leichte Verbeugung. Fahnenstock neigt
sich mit bis zur Waagerechten; in dieser Haltung einen Augenblick verharren
(Abb. 6). Das Tuch freilassen und mit gestrecktem Arm Fahne nach rechts
ziehen. Wende des Fahnenstockes nach unten, so daß dieser unter der Fahne
durchgezogen wird. Fahne dreimal waagerecht von rechts nach links und zurück
schwenken. Der Körper bleibt vornüber gebeugt, das rechte Bein bleibt ge-
streckt, das linke gebeugt, der linke Arm schwingt frei mit.

Jede Wende eng und kurz beschleunigen, so daß die Fahne leicht knallt.
Schwenkbewegungen ruhig und gemessen, langsam.

Zum Schluß wieder in die Ausgangsstellung.

2. KREISEN ÜBER DEM KOPF - "HIMMEL":

Mit der rechten Hand wird die Fahne im horizontalen Kreis gegen-
sonnen über dem Kopf gedreht, dann mitsonnen, der linke Arm mit-
sonnen, dann gegensonnen (Abb. 7).

Am Ende der Begrüßung geht die Fahne zum letztenmal in Hüfthöhe von links
nach rechts. Nach der letzten Wende rechts geht die Fahne sofort nach links
oben über dem Kopf und wird dort in waagerechter Ebene dreimal gegensonnen
gedreht. Nach der dritten Drehung weiterdrehen bis links, von dort mit ge-
strecktem Arm und Schwung, Spitze nach vorn unten führen, so daß der Boden
gerade nicht berührt wird und sofort wieder rechts hoch über den Kopf,
dreimal mitsonnen horizontal kreisen.

Nach dem dritten Kreis wird der Stock vor der Stirn von der linken Hand
übernommen, die Bewegung der Fahne wird nicht unterbrochen. Mit der linken
Hand drei Kreise über dem Kopf, mitsonnen; nach der dritten Drehung bis
rechts weiterdrehen, von dort mit gestrecktem Arm und Schwung, Spitze nach
vorn unten führen, so daß der Boden gerade nicht berührt wird und weiter-
ziehen nach links und wieder drei Kreise über dem Kopf gegensonnen.

Stockspitze darf hinter dem Rücken nicht absinken; die führende Hand darf
vorn nicht herunterkommen. Das Stockende dreht sich unter dem Ellbogen
durch, also Ellbogen über den Stock!

Die Fahne wird nicht mit den Blicken verfolgt.

Am Schluß der Figur übernimmt die rechte Hand den Stock.

3. KREISEN NEBEN DEM KÖRPER - "SCHILD":

Mit dem Stock in der rechten Hand werden links vom Körper in einer senkrechten Ebene drei Kreise im Uhrzeigersinn geschlagen, dann drei Kreise gegen den Uhrzeigersinn. Nach Übernahme des Stockes in die linke Hand folgen rechts vom Körper drei Kreise gegen den Uhrzeigersinn, dann drei Kreise mit dem Uhrzeiger.

Stellung: Fahne in die rechte Hand nehmen, mit einer Schwenkung nach links unten drehen; dabei den linken Fuß einen Schritt nach hinten quer setzen. Schulter um 90° nach links drehen, freie Hand auf den Rücken nehmen. Der Blick bleibt nach vorn gewendet.

Die rechte Hand beim Drehen so hoch wie möglich halten, damit die Fahne nicht den Boden berührt. Die Fahne wird links vom Körper dreimal in vertikaler Richtung gedreht, ohne daß der Griff geändert wird und zwar im Uhrzeigersinn (Abb. 8).

Nach dem dritten Kreis die Fahne weiterdrehen, bis der Stock waagerecht nach hinten zeigt, ihn dann in Hüfthöhe nach rechts ziehen, darauf über den Kopf wieder nach der linken Seite; anschließend drei Kreise gegen den Uhrzeiger. Nach der dritten Drehung wird der Stock, wenn er wieder waagerecht steht, in Hüfthöhe nach rechts gezogen. Dabei Ausgangsstellung einnehmen. Mit einer Wende nach unten den Stock nach links ziehen, dabei übernimmt die linke Hand den Stock vor dem Körper (vorn), zieht ihn weiter nach links, dort große Wende nach oben.

Krone nach unten rechts ziehen; dabei tritt der rechte Fuß quer nach hinten, Schulterdrehung um 90° nach rechts, rechte Hand auf den Rücken. (Blick bleibt vorne!)

Rechts vom Körper werden drei Vertikalkreise gegen den Uhrzeigersinn ausgeführt. Nach dem dritten Kreis weiterdrehen, bis der Stock waagerecht kommt, ihn dann in Hüfthöhe waagerecht von rechts nach links ziehen und über den Kopf wieder auf die rechte Körperseite, drei Kreise im Uhrzeigersinn. Am Ende der letzten Drehung rechts kommt der Fahnenschwinger wieder in die Ausgangsstellung. Der Stock wird waagerecht nach vorn gezogen, die rechte Hand übernimmt.

4. DREHEN UM DEN KÖRPER - "GÜRTEL":

Den Stock dreimal gegensonnen waagerecht um den Körper drehen, dasselbe dreimal mitsonnen. Am Anfang und am Ende einmal mit kleinen Schritten herumdrehen.

Wenn die rechte Hand den Stock vorn mit Untergriff übernimmt, dreht man sich mit kleinen Schritten einmal gegensonnen. Die Fahne bleibt dabei vor dem Körper in Hüfthöhe, der Stock waagerecht, Tempo ruhig.

Nach Vollendung der Umdrehung ein Seitschritt nach links (leichte Spreizstellung). Bei Übergang in Spreizstellung übernimmt die linke Hand den Stock mit Obergriff und dreht die Fahne waagerecht bis hinter den Rücken.

Hinter dem Rücken übernimmt die rechte Hand mit "verdrehem Obergriff" (Hand nach rechts verdreht) zwischen linker Hand und Fahnentuch. Die linke Hand läßt den Stock los, die rechte zieht ihn weiter nach vorn. Vorn greift die linke Hand rechts vom Körper mit Obergriff im Dreieck "Rechte Hand - Körper - Stock" (Abb. 9) den Stock und zieht ihn weiter herum. Das ganze dreimal.

Den Stock waagerecht halten und immer senkrecht zum Gürtel. Gegengewicht gleitet immer am Körper!

Wenn die Fahne nach der dritten Umdrehung wieder nach vorn kommt, übernimmt die linke Hand den Stock mit Untergriff. Ausgangsstellung einnehmen, während die linke Hand die Fahne mit Wende nach unten nach links zieht. Während die Fahne dann nach rechts kommt, nach rechts in leichte Spreizstellung gehen, rechte Hand übernimmt den Stock mit Obergriff. Dreimal mitsonnen entsprechend. Nach dreimaliger Drehung wieder Ausgangsstellung einnehmen. Einmal auf der Stelle mit kleinen Schritten mitsonnen drehen, während der Stock immer vor dem Körper bleibt; dabei linke Hand Untergriff.

5. HINTER DEM RÜCKEN MIT STOß - "SCHWERT":

Die Fahne wird waagerecht hinter den Rücken gedreht und zunächst nach links unter dem linken Arm hindurch mit einem Stoß schräg nach vorn oben gestoßen, dann mit der rechten Hand vorn wieder aufgefangen. Zwischen den drei Stößen wird je eine waagerechte Rolle ausgeführt. Dann entsprechend mit der linken Hand.

Nach dem Drehen auf der Stelle (Abb. 10) übernimmt die rechte Hand den Stock im Untergriff. Den Stock in großen Kreis hinter den Rücken drehen, während das Handgelenk sich dreht; dabei das rechte Bein zurücksetzen. Die Fahne soll auch hinter dem Rücken waagerecht bleiben. Den Stock so bis zur linken Seite führen, dann unter dem linken Arm durch schräg aufwärts nach vorn stoßen, mit der rechten Hand vorn links vom Körper das Stockende wieder fassen (auffangen); waagerechte Rolle gegen den Uhrzeiger (zylinderförmig), dann den Stock auf Hüfthöhe weiter nach rechts ziehen und wieder auf den Rücken führen. Das ganze dreimal.

Nach der letzten Rolle zieht man die Fahne nach rechts weiter, Grundstellung einnehmen. Rechts vom Körper Wende nach unten. Stock mit linker Hand im Untergriff übernehmen, weiter nach links auf den Rücken ziehen, dabei linken Fuß zurücksetzen. Dreimal mit linker Hand entsprechend oben beschriebener Figur. Nach der letzten Rolle, weiterführen bis in Schulterhöhe, mit der rechten Hand übernehmen, gleichzeitig in die Ausgangsstellung zurück.

6. DREHLEN UM DEN KOPF - "HELM":

Nach senkrechtem Kreis rechts vom Körper (gegen Uhrzeiger) wird die Fahne in Höhe der Stirn geführt, in Stirnhöhe dreimal um den Kopf gegensonnen (Abb. 11). Nach senkrechtem Kreis mit dem Uhrzeiger links dreimal mitsonnen um den Kopf.

Während der Figur bleiben beide Füße zusammen. Spitze des Stockes nach unten ziehen, senkrechter Kreis gegen den Uhrzeiger rechts vom Körper, eineinhalbmal herum, bis sich der Stock hinten waagerecht in Stirnhöhe befindet. Sodann wird der Stock waagerecht in dieser Höhe nach vorn gebracht. Dort übernimmt die linke Hand den Stock im Untergriff, drückt ihn mit dem Ende an den Kopf und führt ihn weiter durch bis hinter den Kopf. Am Hinterkopf übernimmt die rechte Hand den Stock im Untergriff zwischen linker Hand und Fahnentuch und führt den Stock weiter nach vorn, wo ihn wieder die linke Hand zwischen Hand und Kopf übernimmt. Das Ende des Stockes gleitet immer tangential am Kopf entlang. Das ganze dreimal gegen-sonnen.

Nach der dritten Drehung Stock mit linker Hand im Untergriff übernehmen, Stockspitze nach links unten ziehen, senkrechter Kreis im Uhrzeigersinn, ein und eineinhalbmal herum. Sodann übernimmt die rechte Hand mit Untergriff zwischen Stock und Kopf. Das ganze entsprechend dreimal mitsonnen.

Nach der letzten Drehung um die Stirne übernimmt die rechte Hand den Stock.

7. ÜBERWERFEN DER FAHNE - "HELMBUSCH":

Den Stock aus der rechten Hand über den Kopf in die linke Hand werfen, dann zurück, je dreimal.

Die nach der vorhergehenden Figur in der rechten Hand befindliche Fahne wird mit kräftigem Schwung nach rechts unten gezogen, Wende nach unten, in Kniehöhe in flachem Halbkreis nach links, Wende nach unten, zurück nach rechts. (Abb. 12). Ohne Unterbrechung wird die Fahne mit einem Schwung in senkrechter Ebene in einem Halbkreis über den Kopf geworfen. Der Wurf erfolgt mit einer Drehung, so daß der Griff immer zum Körper zeigt. Die linke Hand fängt den Stock in Hüfthöhe mit Untergriff auf und zieht ihn nach hinten weg (Abb. 13).

Wende nach unten, Halbkreis in Kniehöhe nach rechts. Wende nach unten und zurück nach links. Dann wirft die linke Hand die Fahne über den Kopf; die rechte Hand fängt sie im Untergriff auf. Das ganze dreimal.

Es ist zu beachten, daß der waagerechte Bogen ca. 270° umfaßt und in Kniehöhe liegt. Die Stockspitze darf beim Wurf nicht nach hinten oder vorne zeigen; sie muß senkrecht stehen.

Fuß-Stellung leicht gespreizt.

8. WINDMÜHLE - "HARNISCH":

Fahne erst mit der rechten Hand abwechselnd links und rechts vom Körper in senkrechter Ebene kreisen lassen, dreimal; dann entsprechend mit der linken Hand.

Füße zusammen (Grundstellung). Nach dem Auffangen mit der rechten Hand Fahne sofort nach rechts hinten ziehen und weiter nach oben. Weiter zu einem senkrechten Kreis im Uhrzeigersinn links dicht am Körper, dann gegen Uhrzeigersinn rechts vom Körper weiter (Arm gestreckt und fast unbewegt schräg - ca. 45° - vor dem Kopf, Bewegung aus dem Handgelenk). Das ganze dreimal.

Stock muß senkrecht stehen! Er darf weder schräg nach innen noch schräg nach außen weisen. Beim Herabziehen der Fahne nach links oder rechts unten muß die Geschwindigkeit zunehmen, beim Hochziehen wird sie vermindert. Die Figur wird fließend, ohne Unterbrechung, ausgeführt.

Der Kopf pendelt nicht hin und her.

Nach dem dritten Schwung übernimmt die linke Hand den Stock vor dem Körper, sodann die Figur mit der linken Hand weiterführen (dreimal).

9. KRAGEN - "HALSBERGE":

Drei Kreise um den Hals gegensonnen, dann dreimal mitsonnen.

Bei der letzten Drehung rechts vorm Körper nur bis nach hinten in Halshöhe drehen. Die rechte Hand greift hinter den Stock und zieht ihn waagerecht nach vorne. Die Beine leicht gespreizt. Das Ende des Stockes wird tangential gegen den Hals gedrückt und mit linker Hand gegensonnen nach hinten geführt. Dort greift die rechte Hand zwischen Fahnentuch und linker Hand den Stock mit Untergriff, führt nach vorn zur rechten Seite, so wiederum die linke Hand zwischen Hals und rechter Hand übernimmt mit Untergriff. Das ganze dreimal gegensonnen.

Nach der dritten Drehung zieht die linke Hand den Stock nach hinten, Wende abwärts, zieht den Stock nach vorne in die Waagerechte, wo ihn die rechte Hand übernimmt und das Stockende gegen den Hals drückt; dreimal mitsonnen um den Hals.

-11-

Zu beachten ist das gleiche bei den Drehungen um Hüfte und um Kopf. Nach der letzten Drehung übernimmt die rechte Hand, zieht die Fahne nach rechts, macht eine Wende nach unten bis in Hüfthöhe, Beine zusammen.

10. UM DIE BEINE UND UNTER EINEM BEIN - "BLINSCHIENEN":

Drehung des Stockes um beide Beine in Kniehöhe, mitsonnen, im Wechsel mit einer Drehung unter dem rückwärts gehobenen linken Bein um das rechte Bein. - Dreimal. Sodann in Wechsel unter dem rückwärts gehobenen rechten Bein, gegensonnen (dreimal).

Grundstellung. Nach der letzten Wende (Figur 9) übernimmt die linke Hand vor dem Körper den Stock und zieht ihn in Hüfthöhe waagrecht nach links und mit einer Wende nach unten wieder nach rechts. Der Stock wird gegen die Knie gedrückt und mit Griffwechsel einmal um beide Beine gedreht (Griffe wie bei 4). Danach weiterdrehen bis nach hinten, dabei das linke Bein gestreckt nach hinten heben und den Stock unter dem gehobenen Bein durchdrehen bis vorne. (Abb. 14) Das linke Bein wieder senken (Grundstellung). Das ganze dreimal mitsonnen.

Nach der letzten Drehung sich aufrichten, mit der rechten Hand in Hüfthöhe nach rechts ziehen, Wende nach unten auf Kniehöhe, linke Hand übernimmt mit Obergriff den Stock, dreimal, Drehung entsprechend gegensonnen um die Kniee (rechtes Beinheben).

Zu beachten: Der Stock ist waagrecht zu halten, er darf nicht den Boden berühren. Der Fahnenschwinger steht ruhig an seinem Platz. Die Stellung ist vornübergebeugt mit Schwerpunkt über Knie und Fußspitze. Das Gesicht ist nach vorne gerichtet. Das Drehen des Stockes wird nicht beobachtet. Das gehobene Bein ist gerade, Fußspitze nach hinten strecken!

11. UNTER BEIDE BEINE - "SATTEL":

Der Stock wird mitsonnen unter dem rückwärts gehobenen rechten Bein durchgeführt, dann sofort unter dem vorwärts gehobenen linken Bein; dreimal, dann dasselbe gegensonnen unter dem rückwärts gehobenen linken und dem vorwärts gehobenen rechten Bein, dreimal.

Nach der letzten Drehung (Figur 10) aufrichten, den Stock mit gemischtem Griff (rechte Hand im Untergriff am Schwerpunkt, linke Hand im Untergriff am Stockende) übernehmen und nach links ziehen, so daß die linke Hand mit dem Stockende in die linke Hüfte kommt, die rechte Hand führt die Bewegung. Trichterförmiger Kreis ein und einhalbmal gegen den Uhrzeigersinn. Stock in Kniehöhe nach vorne ziehen.

Beide Hände sind nun vorne zwischen den Knien. Die linke Hand übernimmt den Stock mit verdrehtem Obergriff und führt ihn unter dem rechten nach hinten gehobenen und unter dem linken nach vorn gehobenen Bein hindurch. Die rechte Hand hält den Stock, bis die linke Hand wieder mit verdrehtem Obergriff übernommen hat. Das ganze dreimal.

Nach der dritten Drehung übernimmt man vorne den Stock mit gemischtem Griff, so daß die linke Hand mit dem Stockende in die rechte Hüfte kommt. Dort trichterförmiger Kreis durch Drehung des Stockes mit der rechten Hand im Uhrzeigersinn, ein und einhalbmal herum und in Kniehöhe nach vorne ziehen. Die linke Hand läßt den Stock los und übernimmt sofort mit nach rechts verdrehtem Obergriff im Schwerpunkt, rechte Hand läßt den Stock frei, die linke dreht ihn unter dem rückwärts gehobenen linken Bein nach hinten, die rechte Hand übernimmt mit nach rechts verdrehtem Obergriff, und dreht ihn unter dem nach vorne gehobenen rechten Bein hindurch. Das ganze dreimal.

-12-

Die Übernahme des Stockes geschieht immer zwischen den beiden Beinen. Der Körper bleibt vornübergebeugt, Gesicht nach vorne. Die beiden Beine sind möglichst gestreckt nach hinten und vorne zu heben. Die Figur ist nicht zu schnell auszuführen, weil sonst aus dem Übersteigen ein Springen wird. Die Drehungsebene ist etwa in Kniehöhe.

12. ÜBER DEN STOCK SPRINGEN - "ROSS":

Der Stock wird waagerecht mitsonnen um beide Beine geführt. Wenn der Stock wieder von links vorne kommt, mit beiden Beinen über den Stock springen. Das ganze dreimal, dann gegensonnen dasselbe.

Nach der letzten Drehung (Figur 11) aufrichten. Linke Hand übernimmt im Untergriff, in Hüfthöhe nach links ziehen, Wende nach unten und etwa 20 cm über dem Boden nach rechts. Stock gegen die Beine drücken, mit Griffwechsel einmal um beide Beine führen, mitsonnen.

Rechte Hand übernimmt kurz mit Obergriff, sofort die linke Hand mit nach links verdrehtem Obergriff, führt den Stock weiter, währenddessen Sprung darüber. Das ganze dreimal abwechseln um beide Beine und Sprung (Abb. 15).

Nach dem dritten Sprung aufrichten, rechte Hand zieht in Hüfthöhe nach rechts, dann Wende nach unten, in etwa 10 cm Höhe nach links ziehen und entsprechend gegensonnen (beim Sprung hält also die rechte Hand das Stockende mit nach rechts verdrehtem Obergriff). Dreimal.

Zu beachten: Beim Sprung muß der Stock waagerecht bleiben und sich gleichmäßig weiterdrehen. Die Stockspitze darf in keinem Fall den Boden berühren. Der Griffwechsel unmittelbar vor dem Sprung muß sehr schnell ausgeführt werden, um für den Sprung Zeit zu gewinnen.

Nach dem letzten Sprung aufrichten, linke Hand übernimmt und zieht in Hüfthöhe nach links. Wende nach unten.

13. FLACHE ACHT - "FELD":

Die Fahne wird waagerecht vor dem Körper in Hüfthöhe von rechts nach links und zurück in Form einer flachen Acht geschwungen. Stock mit gemischtem Griff halten.

Grundstellung, gemischter Griff.

Die linke Hand drückt das Gegengewicht gegen den Bauch und hält es dort fest. Die rechte Hand faßt den Stock im Schwerpunkt und zieht ihn waagerecht nach rechts. Dort einen kleinen Kreis im Uhrzeigersinn, dessen Mittelpunkt auf der Schwenkebene liegt. Weiter nach links, dort Kreis gegen Uhrzeiger. Das ganze dreimal (Abb. 16).

Die Fahne muß sich ruhig bewegen. Nur die Kreisbögen außen werden kurz geschlagen, so daß es knallt. Die Bewegung wird nur vom rechten Arm ausgeführt, die linke Hand bleibt am Platz. Im Mittelsektor von etwa 90° muß der Stock waagerecht geführt werden.

14. VORSTELLUNG:

Die Fahne wird langsam in Frontebene mit einem großen Bogen von rechts nach links über den Kopf gezogen und nach einer kleinen Wende nach hinten (in Hüfthöhe) ebenso zurückgeführt. Das ganze dreimal.

-13-

Der Stock wird in gemischtem Griff nach rechts gezogen bis auf die Linie der Füße (Frontlinie). Jetzt zieht man die Fahne in Frontebene nach. Während der Stock hochgeführt wird, drückt die linke Hand das Gegengewicht nach oben bis auch die rechte Hand das Stockende faßt, so daß, wenn die Fahne senkrecht über den Kopf kommt, beide Arme hoch gestreckt sind. Die Fahne darf dabei nicht stillstehen. Linke Hand lösen in Ruhestellung; rechte Hand führt die Bewegung weiter. Linke Hand fängt auf Hüfthöhe links im Schwerpunkt auf und reißt die Fahne mit enger Wende nach hinten wieder hoch, wobei die rechte Hand die Fahne nach oben drückt. Entsprechend weiter nach rechts. Das ganze dreimal.

Der Fahnenschwinger bleibt aufrecht, jedoch nicht steif. Die Bewegung wird allein aus den Armen ausgeführt, die jedoch den nötigen Schwung geben müssen, damit die Fahne bei der Figur offen bleibt (Abb. 17 und 18).

Am Schluß läßt die linke Hand den Stock frei. Die im Schwerpunkt befindliche rechte Hand zieht den Stock nach vorne bis in Kniehöhe.

15. ABSCHIEDSGRUSS:

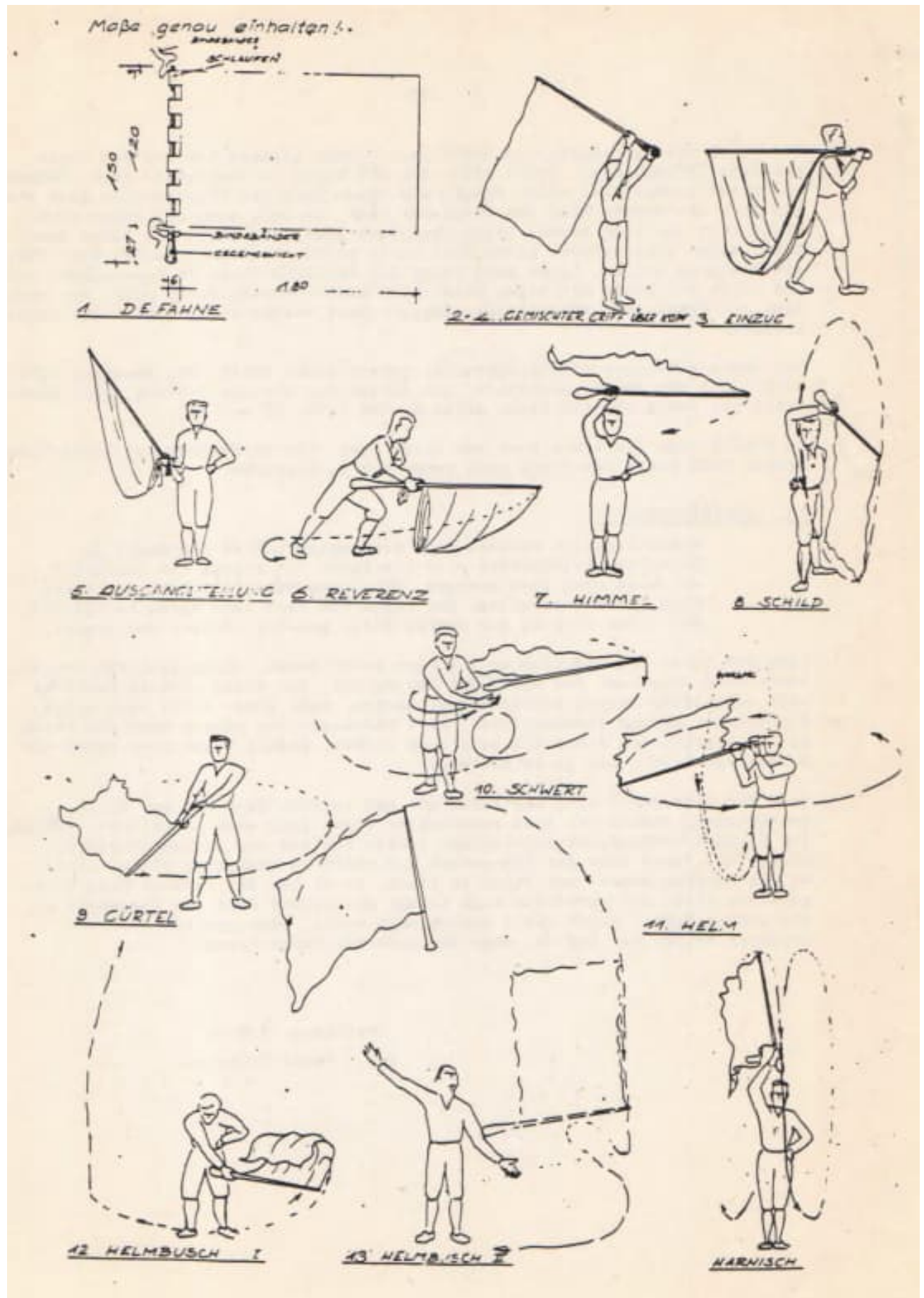
Ausfallschritt rechts. Nach drei waagerechten Schwüngen in Bogenform in Kniehöhe wird die Fahne von rechts bis zur Mitte und hier nach oben gezogen. Die linke Hand faßt hier das freie Ende des Fahnentuches. Der linke Fuß wird nach vorne nachgeholt. Der Stock wird in die rechte Hüfte gesetzt. Neigen des Kopfes.

Wenn der Stock (im Anschluß an 14) nach vorne kommt, Ausfallschritt rechts. Linke Hand übernimmt den Stock mit Untergriff. Der Stock wird in Kniehöhe weit nach links hinten durchgezogen, sodann, nach einer Wende nach unten, bis vor den Körper zurückgeführt. Dort übernimmt die rechte Hand den Stock mit Untergriff und zieht ihn weit nach rechts. Sodann Wende nach unten und zurück zur Mitte. Das ganze dreimal.

Nach dem drittenmal wird die Fahne mit der rechten Hand bis zur Mitte geschwungen, sodann ein fast senkrechter Bogen nach oben ausgeführt. Während des hiermit verbundenen Aufrichtens linker Fuß vor zur Ausgangsstellung, greift die linke Hand das Fahnentuch und rafft es zusammen, bringt es so an den unteren Ansatz der Fahne am Stock, wo er von der rechten Hand festgehalten wird. Auf kürzestem Wege bringt die rechte Hand das Stockende an die rechte Hüfte, Stock steil schräg nach vorne. Dann gemischter Griff. Leichtes Neigen des Kopfes, ohne daß sich die Fahne bewegt.

Weilburg, 5.8.64

gez.: Omsar François





WALSBEGE



14 BEINSCHNEN



SATTEL I



SATTEL II



SATTEL III



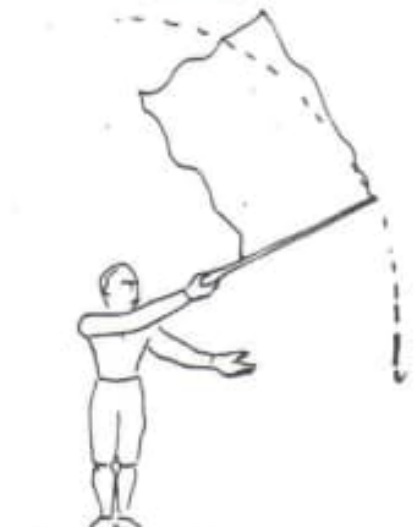
15 ROSS



16 FELD



17 VORSTELLUNG



18 VORSTELLUNG



ABSCHIEDSRUSS



EINFANGEN ZU KANNE



SCHWINGEN ZU KANNE



Deutsche Reihe



Beschreibung und Wettkampfbeschreibung

Quellen:

**New Künstlich Fahrenbüchlein
von Johann Renner und Sebastian Heussler 1615**

**84 Fahrenlectionen
von Georg Pascha 1673**

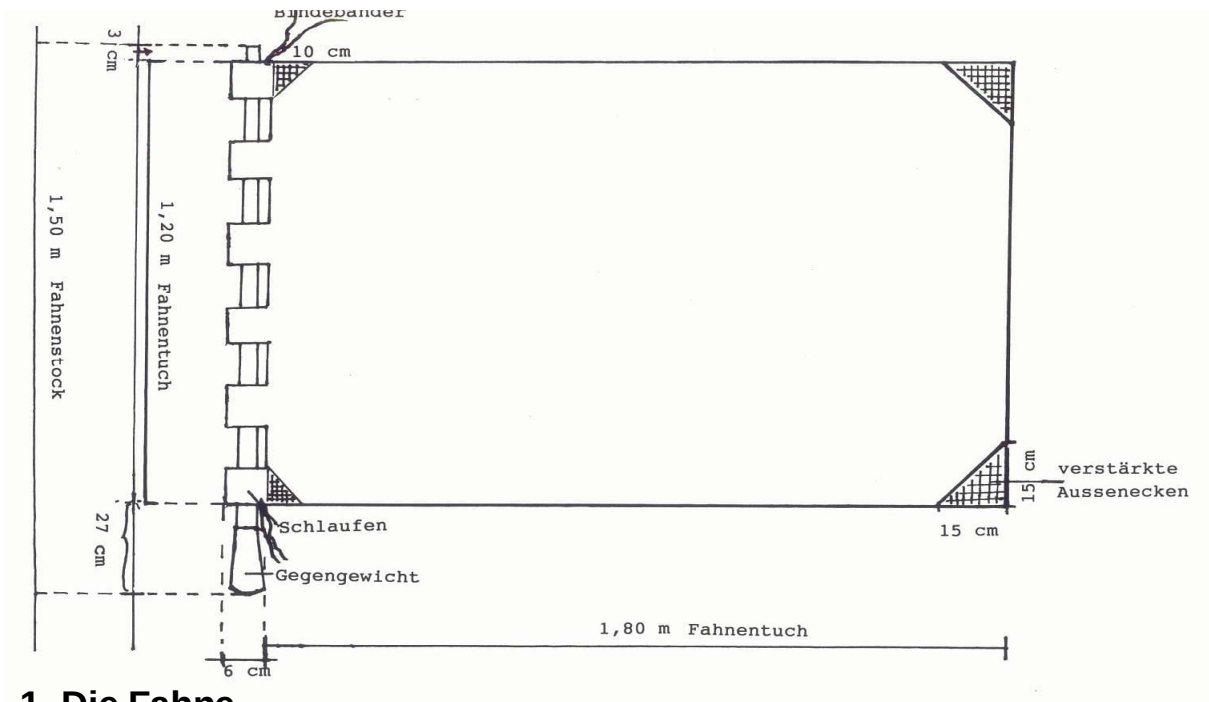
**Das Fahrenschwenken, ein
Festspiel von Rudolf Teubner 1893**

**Die Deutsche Reihe wurde aus Fahrenfiguren der oben genannten
Quellen 1964 von Omaar Francois zusammengestellt.**

1964	Als Manuskript herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V.
1976	2. Auflage
1996	Präzisiert von Klemens Ramsteiner und Elke Grießmayer vom LV der Fahnenschwinger in Baden- Württemberg e.V.
2009	Präzisiert mit DFV-Wettkampfbeschreibung von Gerhard Schlaich, Klemens Ramsteiner und Bernd Gahr vom LV der Fahnenschwinger in Baden-Württemberg e.V.
2020	Präzisiert mit DFV Wettkampfbeschreibung von Gerhard Schlaich vom LV der Fahnenschwinger in Baden-Württemberg e.V.

Alle Rechte (z.B. Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, Übernahme auf Datenträger, Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen) bleiben dem Landesverband der Fahnenschwinger in Baden-Württemberg e.V. vorbehalten. Vervielfältigungen aller Art, auch zum privaten Gebrauch, bedürfen der Genehmigung des LFBW

Technische Eigenarten



1. Die Fahne

Die Fahne selbst stellt man vorzugsweise aus leichtem Stoff her, am besten aus Seide, Futterstoff o.ä., damit die Fahne „vom Wind getragen“ wird.

Das Fahnentuch hat eine Seitenabmessung (ohne Schlaufen) von 180 auf 120 cm. An der Schaftseite werden in gleichen Abständen 6 Schlaufen angebracht. Jede ist 10 cm breit und die Zwischenräume zwischen 2 aufeinander folgenden Schlaufen betragen

12 cm. Die Schlaufenöffnungen halte man nicht zu eng, damit sich die Fahne nicht um den Stock verklemmt. Man nehme also für den Schlaufenumfang 1 cm mehr als der Stockumfang beträgt und erhält auf diese Weise genügend Spielraum, ohne zu weit zu werden. Zu lange Schlaufen ziehen die Fahne immer krumm, was bei der Ausführung der verschiedenen Figuren zu Schwierigkeiten führen kann.

An der Schlaufenseite der Fahne werden in gleicher Weise oben und unten zwei feste Bänder von ungefähr 25 cm Länge angenäht. Diese Bänder nehme man vorzugsweise doppelt und nähe sie rundum ab. Sie werden an der obersten und untersten Schlaufe, also ganz oben, und ganz unten und zwar am Übergang vom Fahnentuch zur Schlaufe angebracht, und dienen der Befestigung des Fahnentuches am Fahnenstock.

Bei der Anfertigung der Fahne ist darauf zu achten, dass die Aussenkanten der Fahne Webkanten oder doppelt umgenäht sind, damit die Fahne nicht ausfransen kann. Dies gilt auch für die Schlaufen. Die Ecken werden mit einem zusätzlichen, Rechtwinkligen Stoffdreieck verstärkt und im Karomuster abgesteppt. Die verstärkten Ecken, mit einer Seitenlänge von 10 bzw. 15 cm (vgl. Abb.) unterstützen ein freies Entfallen des Fahnentuches beim Schwingen

2. Die Fahnenstange

Die Fahnenstange sollte aus einer leichten und biegsamen Holzsorte (Langfasrig) hergestellt werden, um die Bruchgefahr zu verringern (empfehlenswert ist Eschenholz). Bei Eschenholz sollte der Drechsler darauf achten, dass die Achse der Stange mit der Faserrichtung des Holzes gleich und nicht schräg zu ihr verläuft.

Der Fahnenstock mit Gegengewicht hat eine Länge von 150 cm. Die Fahnenstange muss ihre natürliche Farbe behalten.

Der Teil der Fahnenstange zwischen Tuch und Gegengewicht heißt „Schaft“.

3. Das Gegengewicht

Das Gegengewicht besteht in der Regel aus einem eisernen oder kupfernen Kegel, in dem die nötige Menge Blei verarbeitet ist, so dass der Schwerpunkt direkt unter dem Fahnentuch am Stock zu liegen kommt. Entsprechend der Wahl von Stoff und Stock wird das Gegengewicht mehr oder weniger schwer sein müssen.

Man kann das Gegengewicht experimentell bestimmen, indem man die vollständige Fahne – also Stock und Tuch – unterhalb des Tuches auf die Handfläche legt und am unteren Ende des Schaftes so lange Gewichte anhängt, bis der Stock horizontal im Gleichgewicht liegt.

Das Gesamtgewicht der Fahne mit Stock und Gegengewicht beträgt ca. 3 – 5 kg.

Bei der Suche nach einem Gegengewicht sollte man nicht zu einem billigen Hilfsmittel Zuflucht nehmen (z.B. einer Blechhülse, die eine entsprechende Bleimenge enthält), da diese Lösung immer Bruchgefahren in sich birgt. Empfehlenswert wäre ein Metallgewicht mit abgedrehten Ecken, so dass sich der Fahnenschwinger im Laufe der Übung weder an den Ecken, noch an den scharfen Kanten verletzen kann. Diese Gefahr besteht auch dann, wenn oberhalb des Gegengewichtes eine zu dünne Messinghülse am Schaft angebracht ist.

Wettkampf:

Es wird eine Toleranz der Fahnen- und Stockmaße geduldet.

± 2 cm bei der Fahne

Es wird die Länge 180 cm (ab der 1. Naht der Schlaufe) und die Breite 120 cm zusammengezählt.

± 1 cm beim Stock (Stocklänge mit Gegengewicht = 150 cm)

Weitere Über- oder Unterschreitungen der Maße werden mit Disqualifikation geahndet.

Anmerkung: Der LFBW bietet seinen Mitgliedern wettkampfgerechte Fahnen und Stöcke an

Begriffe und Ausdrücke

Um die Beschreibung der Figurenreihe zu verstehen, müssen dem Fahnenschwinger die immer wiederkehrenden Ausdrücke unbedingt geläufig sein. Darüber hinaus wollen wir hier auch einige allgemeine Begriffe für den Fahnenschwinger erläutern, um seiner Haltung den der Ausführung angepassten Stil zu geben.

1. Begriffserläuterungen

Obergriff: Die Handfläche greift den Stock von oben, die Handinnenfläche zeigt dabei nach unten, der Daumen zeigt Richtung Fahmentuch	
Untergriff: Die Handfläche greift den Stock von unten, die Handinnenfläche zeigt dabei nach oben, der Daumen zeigt Richtung Fahmentuch	
Verkehrter Obergriff: Die Hand greift den Stock von oben, die Handinnenfläche zeigt nach unten, der Daumen zeigt Richtung Gegengewicht	

Verkehrter Untergriff:

Die Hand greift den Stock von unten,
die Handinnenfläche zeigt dabei nach
oben,
der Daumen zeigt Richtung Gegengewicht



Seitengriff:

Die Handfläche greift den Stock von der
Seite
Die Handinnenfläche ist in einer
Senkrechten dem Stock zugewandt. Der
Daumen zeigt Richtung Fahmentuch.



Verkehrter Seitengriff:

Die Handfläche greift den Stock von der
Seite
Die Handinnenfläche ist in einer
Senkrechten dem Stock zugewandt. Der
Daumen zeigt Richtung Gegengewicht.



gemischter Griff:

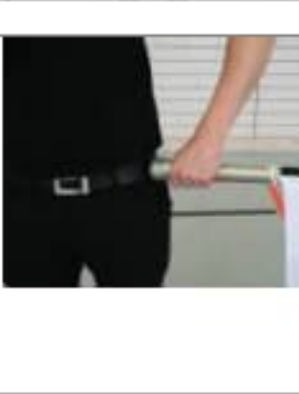
eine Hand greift den Stock im Untergriff,
die andere im verkehrten Obergriff

Der gemischte Griff kann auch in
anderen Variationen ausgeführt werden.



Kreuzgriff: Obergriff und verkehrter Obergriff, oder Untergriff und verkehrter Untergriff, die Unterarme über Kreuz	
Parallelgriff: Obergriff und verkehrter Obergriff, oder Untergriff und verkehrter Untergriff, die Unterarme nebeneinander	
Schwerpunkt der Fahne: Der Schwerpunkt der Fahne ist der Punkt, an dem sich der Stock – mit Fahne – die Waagerechte hält.	
Stock: Länge: 150 cm	

Körperachse Die Körperachse ist eine gedachte, senkrechte Linie von oben nach unten durch die Mitte des Körpers.	
Senkrecht zur Körperachse Der Stock wird im rechten Winkel (90°) zur Körperachse waagerecht um den Körper geführt, das Ende des Gewichts zeigt immer zur Achse Nur das Ende des Gewichts berührt den Körper.	
Tangential Der Stock gleitet waagerecht zur Körperachse um den Körper herum. Das Gegengewicht gleitet quer zur Körperachse am Körper entlang Körperberührung von Gewicht und Stock (nicht die Fahne) ist erlaubt	

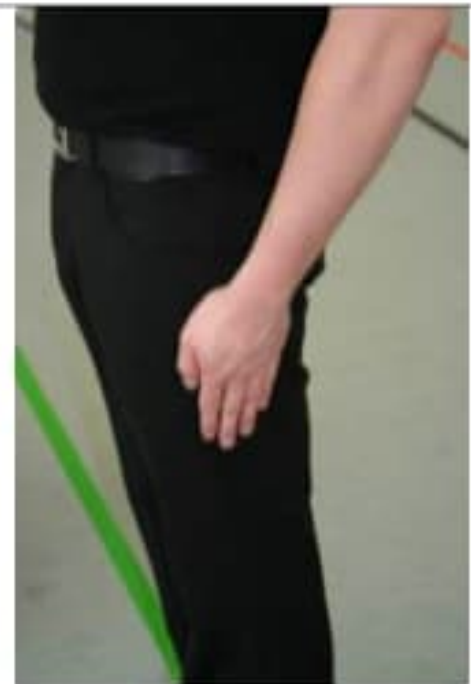
Mitsonnen Die Drehung erfolgt im Uhrzeigersinn.	
Gegensonnen Die Drehung erfolgt gegen den Uhrzeigersinn.	
Führen der Fahne um den Körper Handstellung: Grundsätzlich ist die nach hinten führende Hand am Gegengewicht.	
Grundsätzlich ist die nach vorne führende Hand am Schwerpunkt der Fahne	

Freie Hand grundsätzlich ist die freie Hand an der Hosennaht.	
Wende Mit der Hand im Seitengriff wird der Stock leicht über der Waagerechten, in Hüfthöhe bis ca. 45° nach hinten gezogen. Der Stock beschreibt nun einen Halbkreis nach unten (bis auf die Waagerechte) und wird unterhalb der Fahne wieder nach vorne gezogen. Die Wende wird flach ausgeführt	

2. Einzelne Stellungen

Die Grundstellung Der Fahnenschwinger belastet beide Beine gleichmäßig. Die Füße sind mit den Zehen nach vorne parallel nebeneinander. Der Abstand zwischen den Füßen ist ca. 5 cm.	
--	--

Der freie Arm hängt locker an der Seite. Die freie Hand ist an der Seite des Oberschenkels angelegt. Die Hand ist geschlossen. Die Handinnenfläche zeigt zum Oberschenkel



Die Spreizstellung

Der Fahnenschwinger belastet beide Beine gleichmäßig. Die Füße sind mit den Zehen nach vorne parallel nebeneinander. Der Abstand zwischen den Füßen ist nicht mehr als Schulterbreite.



Fuß nach hinten versetzt



Die Ruhestellung

Befinden sich die Fahnenschwinger nicht auf dem Marsch, sondern in Ruhestellung, so liegt die Fahne auf der rechten Schulter. Das Fahnentuch hängt dabei weit herab, wobei die unterste Ecke mit der rechten Hand festgehalten wird, damit das Tuch nicht den Boden berührt. Der Fahnenschwinger ist leicht in Spreizstellung gegangen, um einen festen Stand zu haben.



Das Marschieren mit entrollter Fahne

Festlicher Marsch

Bei Umzügen und Vorbeimärschen wird die entrollte Fahne in einem gemischten Griff (beide Hände im Untergriff) getragen. Beide Arme sind nach oben ausgestreckt, die Handflächen nach innen, so dass das Gegengewicht nach vorne weist und die Fahne weit geöffnet hinter dem Rücken zu hängen kommt.

Der Fahnenstock weist dabei unter 45° nach hinten oben. Die rechte Hand umfasst die Fahnenstange am Schwerpunkt, während die linke Hand dicht oberhalb des Gegengewichtes gehalten wird.



Einfacher Marsch

Bei Aufmärschen zu Auftritten lässt man die Fahne auf der Schulter ruhen. Der Fahnenstock weist dabei 45° nach hinten oben. Die rechte Hand umfasst den Schaft im Untergriff.

die unterste Ecke des Fahnentuches wird dabei mit der rechten Hand (zwischen Ringfinger und kleinem Finger) festgehalten, um zu verhindern, dass das Fahnentuch den Boden berührt.



Der Auf- und Abmarsch bei Vorführungen

Zur Vorführung der Deutschen Reihe tritt man mit entrollter Fahne, wie beim einfachen Marschieren an. Der Fahnenschwinger schreitet im Marschtempo zum Vorführplatz und nimmt die Grundstellung ein.

Wettkampf Einzel:

Der Vorführplatz im Einzel ist das markierte Starterkreuz. Der Fahnenschwinger stellt sich in der Mitte des Starterkreuzes, Richtung Wettkampfrichter, auf.

Wettkampf Gruppen-Synchron:

Der Vorführplatz ist eine Fläche von 15 x 15 Meter. Die Wertung beginnt, wenn die Gruppe innerhalb der Wettkampffläche die erste Fahnenbewegung zeigt.



Nach der Vorführung nimmt man die Fahne über den Kopf, siehe festlicher Marsch, und verlässt im Marschtempo den Platz.

Wettkampf Einzel:

Nach der Vorführung bleibt der Fahnenschwinger so lange in seiner letzten Position auf dem Starterkreuz stehen, bis die Wertung erfolgt ist.

Danach verlässt er das Starterkreuz im festlichen Marsch.

Wettkampf Gruppen-Synchron:

Die Wertung endet mit dem Nicken des Kopfes nach dem Abschiedsgruß.



Deutsche Reihe

Beschreibung der einzelnen Figuren

Dauer der Vorführung ca. 6 Minuten
Wettkampf: Zeitspanne: 05.30 – 06.30 Minuten

1. Begrüßung

Nach einer Referenz wird die Fahne dreimal in einem Halbkreis horizontal hin und her geschwungen

Aus der Grundstellung heraus wird die Fahnenstange mit Untergriff von der rechten Schulter in die rechte Hüfte gestemmt. Die Spitze zeigt in einem Winkel von jeweils 45° nach oben und nach vorne. Die rechte Hand ist jetzt im Seitengriff

Gleichzeitig wird die linke Hand als Faust (Daumen oben) in die linke Hüfte gestemmt.

Wettkampf:

Die Wettkampfzeit beginnt, wenn der Fahnenstock die Schulter verlässt.



Ohne Pause wird dann der rechte Fuß schräg (45°) nach hinten versetzt, Der Fahnenstock wird im Obergriff in der Hüfte nach rechts mitgeführt.

Dann leichte Verbeugung nach vorne, Fahnenstock neigt sich mit nach vorne bis zur Waagerechten. Der Blick bleibt nach vorne gerichtet.

In dieser Haltung einen Augenblick verharren, aufrichten, linken Arm an die linke Körperseite herunter nehmen, das Tuch freilassen und mit gestrecktem Arm Fahne nach rechts – hinten weg ziehen. Wende. Fahne dreimal waagerecht mit der rechten Hand, im Seitengriff, von rechts nach links und zurück schwingen (6 Wenden).



Der Körper wird dabei nach vorne gebeugt.

Das rechte Bein bleibt gestreckt, das linke Bein wird gebeugt, so dass der Körper und das rechte Bein eine Gerade bilden. Die linke Hand ist am linken Bein.

Jede Wende ist eng und kurz zu beschleunigen. Die Schwingbewegungen sind ruhig und gemessen.

Wettkampf:

- rechter Fuß ist 45° zurückgesetzt, mit ganzer Laufsohle am Boden
- kein Wippen mit dem Oberkörper
- rechtes Bein gestreckt, linkes Bein gebeugt
- Wenden in Brusthöhe, nicht über die Schulter hinweg

Übergang zum Himmel:

Am Ende der Begrüßung, wenn die Fahne das letzte Mal in Hüfthöhe von links nach rechts geht, folgt rechts eine Wende und die Fahne geht sofort nach oben (Fahnentuch knallt) über den Kopf in die Waagerechte.

Der rechte Fuß wird dabei nach vorne, zurück in die Grundstellung gebracht.

2. Himmel

Mit der rechten Hand wird die Fahne im horizontalen Kreis gegensonnen über dem Kopf gedreht, dann mitsonnen, anschließend der linke Arm mitsonnen, dann gegensonnen.

Der Fahnenstock wird im Himmel mit gestrecktem Arm, mit Untergriff, nach vorne (ca. 45° nach oben) in waagerechter Ebene über den Kopf dreimal gegensonnen gedreht.

Richtungswechsel:

Nach der dritten Drehung weiterführen bis zur linken Seite, rechte Hand bis auf Höhe der linken Schulter führen, Ellenbogen nach unten klappen (vor der Brust anlegen), Hand öffnen und den Fahnenstock zwischen Daumen und Zeigefinger in die Senkrechte, Stockspitze nach unten fallen lassen. Stock nach rechts in die Waagerechte pendeln und dreimal mitsonnen horizontal (waagerechte Ebene) kreisen.

Nach dem dritten Kreis wird der Stock vor der Stirn von der linken Hand mit Untergriff übernommen. Die Bewegung der Fahne darf dabei nicht unterbrochen werden. Mit der linken Hand nun drei Kreise über dem Kopf mitsonnen, Richtungswechsel analog wie oben beschrieben und anschließend dreimal gegensonnen drehen.

Der Fahnenstock darf nicht verkrampt gehalten werden, der Griff sollte sich möglichst in der Nähe des Schwerpunktes befinden, die Stockspitze darf hinter dem Rücken nicht absinken.

Die führende Hand bleibt immer in gestreckter Haltung und darf vorne nicht herunterkommen. Das Stockende dreht sich unter dem Ellenbogen durch, also Ellenbogen über den Stock. Der jeweils freie Arm hängt locker an der Körperseite.

Die Fahne wird nicht mit den Blicken verfolgt



Wettkampf:

- waagerechte Führung des Stockes über dem Kopf (Toleranz ± 20 cm)
- der führende Arm bleibt gestreckt (nicht pumpen)
- die Richtungswechsel werden links bzw. rechts am Körper ausgeführt.
- der freie Arm ist ruhig an der Körperseite, die Hand ist an der Hosennaht.

Übergang in den Schild:

Nach Vollendung des letzten horizontalen Kreises übernimmt die rechte Hand im Untergriff den Stock.

Der Arm bleibt ausgestreckt, ca. 45° nach vorne.

Die Schulter wird 90° nach links gedreht, der linke Fuß wird schulterbreit nach hinten gesetzt. Der linke Fuß steht 90° quer nach links, die freie, linke Hand wird mit der Handinnenfläche nach außen Mitte Rücken gelegt (Handknöchel an der Wirbelsäule).

Der Blick bleibt nach vorne gerichtet.



3. Kreisen neben dem Körper – „Schild“

Mit dem Stock in der rechten Hand werden links vom Körper in einer senkrechten Ebene drei Kreise mitsonnen geschlagen, dann drei Kreise gegen den Gegensonnen. Nach Übernahme des Stockes in die linke Hand folgen rechts vom Körper drei Kreise Gegensonnen, dann drei Kreise Mitsonnen.

Der Stock wird nun mit einer Linksdrehung in den Obergriff, von vorne nach hinten in senkrechten Kreisen (vertikale) gedreht.

Der rechte Arm ist nach oben gestreckt, ca. 45° nach vorne.

Die Fahne wird links vom Körper drei mal im Uhrzeigersinn (Stockspitze vorne runter und hinten hoch) gedreht.

Nach dem dritten Kreis einen halben Kreis weiterdrehen und die rechte Hand bis in Höhe der linken Schulter mitführen.



Ellenbogen nach unten abklappen und am Körper anlegen.

Der Stock zeigt nun **waagrecht** nach hinten, die rechte Hand hat sich in den Untergriff gedreht.

Fahnen spitze dann in Schulterhöhe im Halbkreis waagrecht nach vorne ziehen und drei Kreise gegen den Uhrzeigersinn (Stockspitze vorne hoch und hinten runter) drehen.

das Gegengewicht dreht dabei zwischen Unterarm und Brust.

Der Ellenbogen bleibt dabei am Körper angelegt.



Richtungswechsel

Nach der dritten Drehung wird der Stock, wenn er wieder waagrecht nach hinten zeigt, mit ausgestrecktem Arm in Hüfthöhe nach rechts hinten gezogen. Mit der Bewegung wird die Grundstellung eingenommen. Mit einer Wende rechts den Stock wieder nach vorne ziehen, dort übernimmt die linke Hand mit Untergriff den Stock, zieht ihn weiter nach links, nach oben; gleichzeitig wird die rechte Schulter 90° nach rechts gedreht, der rechte Fuß tritt schulterbreit nach hinten.

Der rechte Fuß steht 90° quer nach rechts, die freie, rechte Hand wird mit der Handinnenfläche nach außen Mitte Rücken gelegt.

Der Blick bleibt nach vorne gerichtet.

Rechts vom Körper werden mit ausgestrecktem Arm drei Vertikalkreise gegen den Uhrzeigersinn (Stockspitze vorne runter und hinten hoch) ausgeführt. Nach dem dritten Kreis einen halben Kreis weiterdrehen und die linke Hand bis in Höhe der rechten Schulter mitführen. Der Stock zeigt waagrecht nach hinten.

Ellenbogen nach unten klappen und vor dem Körper anlegen. Fahnenspitze dann in Schulterhöhe im Halbkreis waagrecht nach vorne führen und 3 ½ Kreise im Uhrzeigersinn (Stockspitze vorne hoch und hinten runter) drehen.

Wettkampf:

- vordere Fußstellung nach vorne
- hintere Fußstellung 90° quer
hintere Hacke ist in der Verlängerung der vorderen Fußstellung
- Oberkörper 90° seitlich drehen
- freie Hand liegt flach (Finger zusammen) auf dem Rücken
- gleichmäßige, senkrecht geführte Drehung (kein Trichter) Toleranz: ± 20 cm

Übergang in den Gürtel:

Am Ende der letzten Drehung auf der rechten Seite zeigt die Stockspitze nach hinten. Der Stock wird nun im Halbkreis nach vorne auf Hüfthöhe geführt. Gleichzeitig kommt der Fahnenschwinger wieder in Grundstellung. Die rechte Hand übernimmt im Untergriff, am Schwerpunkt, den Stock und stemmt ihn in die rechte Hüfte ein.

Stellung des Stockes: waagrecht, 45° rechts.



4. Drehen um den Körper – „Gürtel“

Den Stock dreimal gegensonnen waagrecht um den Körper drehen, dasselbe dreimal mitsonnen. Am Anfang und am Ende einmal mit kleinen Schritten herumdrehen

Mit dem Fahnenstock in die rechte Hüfte gestemmt, Stockspitze zeigt waagrecht, 45° nach rechts vorne, dreht man sich mit sechs kleinen (gleichmäßigen) Schritten, beginnend mit dem linken Fuß, in ruhigem Tempo, einmal gegen den Uhrzeigersinn (links herum) um die eigene Körperachse.

Die freie Hand ist ruhig links am Bein.



Nach Vollendung der Umdrehung den linken Fuß zur Seite ausstellen (Spreizstellung).

Beim Übergang in die **Spreizstellung** wird der Stock vor den Körper geführt, die linke Hand greift den Stock im verkehrten Obergriff und dreht die Fahne waagrecht bis hinter den Rücken



Hinter dem Rücken übernimmt die rechte Hand im verkehrten Untergriff, zwischen Fahnentuch und linker Hand den Fahnenstock und zieht ihn weiter nach vorne. Dort übernimmt die linke Hand wieder im verkehrten Obergriff. Die Drehung wird dreimal durchgeführt.

Den Stock waagrecht halten und immer senkrecht zur Körperachse (im rechten Winkel zur Körperachse). Gegengewicht darf den Körper berühren.



Richtungswechsel

Wenn die Fahne nach der dritten Umdrehung wieder nach vorne kommt, übernimmt die linke Hand den Stock mit linkem Seitengriff und zieht den Stock nach links weiter, dabei Grundstellung einnehmen (linken Fuß wieder heranziehen). Wende links. Während die Fahne dann nach rechts kommt, den rechten Fuß zur Seite ausstellen (Spreizstellung), rechte Hand übernimmt den Stock, dabei im verkehrten Obergriff dreimal im Uhrzeigersinn entsprechend um den Körper drehen.

Nach dreimaliger Drehung wieder Grundstellung einnehmen (rechter Fuß heranziehen). Die rechte Hand übernimmt die Fahne an der linken Körperseite am Gegengewicht im Untergriff, linke Hand übernimmt im Untergriff am Schwerpunkt, rechte Hand lässt los und wird an die Hosennaht gelegt. Der Fahnenstock wird dabei in die linke Hüfte gestemmt, die Stockspitze zeigt in einem Winkel von 45° nach vorne links. Einmal auf der Stelle mit sechs kleinen Schritten (beginnend mit dem rechten Fuß) mitsonnen um die Körperachse drehen, dabei die freie Hand am Körper locker herunterhängen lassen (Hand an der Hosennaht).

Wettkampf:

- Umgang mit 6 kleinen, gleichmäßigen Schritten (Kreislaufen ist fehlerhaft) anschließend Ausfallschritt links bzw. rechts, Stock waagrecht (zurück in die Grundstellung noch vor der Wende)
- Toleranz ± 10 cm
- Übergabe vorne mit Obergriff und hinten mit Untergriff
- der Stock wird im rechten Winkel zur Körperachse waagrecht (Toleranz: ± 10 cm) gedreht
- Gewicht darf den Körper berühren

Übergang in das Schwert:

Nach der Drehung ist der Fahnenschwinger in der Grundstellung. Er übernimmt den Stock mit der rechten Hand im Seitengriff und führt ihn mit ausgestrecktem Arm waagrecht nach hinten. Auf der rechten Seite dreht er in der Rückwärtsbewegung den Unterarm um 180° nach links. Der rechte Fuß wird dabei nach hinten versetzt – der Fuß zeigt 45° nach rechts.

5. Hinter dem Rücken mit Stoss – „Schwert“

Die Fahne wird waagrecht hinter den Rück gedreht und zunächst nach links unter dem linken Arm hindurch schräg nach vorne oben gestoßen, dann mit der rechten Hand vorne wieder aufgefangen. Zwischen den drei Stößen wird je eine waagerechte Rolle ausgeführt. Dann entsprechend mit der linken Hand.

Hinter dem Körper knickt der Arm ein und der Stock wird, auf der linken Körperseite, unter dem ausgestreckten Arm durch nach vorne gestoßen.
Die linke Armstellung ca. 45° nach vorne links oben.



Mit der rechten Hand vorne links vom Körper das Stockende wieder fassen (auffangen); waagerechte Rolle gegen den Uhrzeigersinn zylinderförmig, dann den Stock auf Hüfthöhe weiter nach rechts ziehen und wieder hinter den Rücken führen. Das Ganze dreimal.

Nach der letzten Rolle zieht man die Fahne nach rechts weiter, Grundstellung einnehmen, rechts vom Körper Wende zurückführen und Stock mit linker Hand im Seitengriff vor dem Körper übernehmen, weiter nach links waagrecht hinter den Rücken führen, dabei den linken Fuß zurücksetzen, der Fuß zeigt 45° nach links. und dreimal mit der linken Hand die Figur entsprechend der Beschreibung ausführen.



Wettkampf:

- Fuß 45° zurück versetzt
- zylinderförmige Rolle von ca. 50 cm Durchmesser
- Schwert wird gestochen, nicht gehoben (waagrecht nach hinten / nach vorne stechen)
- Wurfhand = Fanghand, **pro falschem Fangen 3 Punkte Abzug**
(Nach Wurf, freie Hand an die Hosennaht)

Übergang in den Helm

Nach der letzten Rolle, Stock in der waagerechten, Spitze nach vorne, weiterführen nach rechts oben. In Augenhöhe mit der rechten Hand im Untergriff übernehmen, gleichzeitig den linken Fuß in die Grundstellung nach vorne ziehen.

6. Drehen um den Kopf – „Helm“

Nach senkrechtem Kreis gegen den Uhrzeigersinn (Wangenschutz) rechts vom Körper wird die Fahne in Höhe der Stirn geführt; in Stirnhöhe dreimal um den Kopf gegensonnen. Nach senkrechtem Kreis mit dem Uhrzeigersinn links vom Körper (Wangenschutz) dreimal mitsonnen um den Kopf.

Während der Figur bleiben die Füße in Grundstellung. Spitze des Stockes nach vorne abwärts ziehen, vertikaler Kreis gegen den Uhrzeigersinn rechts vom Körper, eineinhalb mal herum, bis sich der Stock, Spitze nach hinten, waagrecht in Stirnhöhe befindet. Der Stock wird jetzt waagrecht mit der Spitze nach vorne gebracht, dort übernimmt die linke Hand im Kreuzgriff vor dem Gegengewicht und führt ihn tangential (Kopfberührung erlaubt) hinter den Kopf. Am Hinterkopf übernimmt die rechte Hand im verkehrten Untergriff zwischen linker Hand und Fahnentuch und führt den Stock weiter nach vorne, wo ihn die linke Hand vor dem Gegengewicht im Untergriff übernimmt. Das Ganze dreimal.



Nach der dritten Drehung Stock mit linker Hand (in Augenhöhe), im Untergriff im Schwerpunkt übernehmen. nach links ziehen und Stockspitze nach vorne abwärts ziehen. Vertikaler Kreis links vom Körper im Uhrzeigersinn, eineinhalb mal herum, so dass der Stock in der waagerechten, mit Spitze nach hinten ist. Stock wieder nach vorne bringen, dort übernimmt die rechte Hand im Untergriff vor dem Gegengewicht. Nun dreimal mitsonnen die Figur entsprechend der obigen Beschreibung ausführen.

Wettkampf:

- Übergang zum Helm in Augenhöhe
- Füße in Grundstellung
- tolerierte Schwingbreite: zwischen Nasenwurzel und Scheitel
- Gewicht darf den Kopf berühren; tangential Führung
- der Kopf darf sich nicht bewegen
- der Stock wird jeweils in einem Untergriff geführt
- Übergabe vorne: Untergriff
- Übergabe hinten: verkehrter Untergriff
- Toleranz an der Fahnenspitze ± 10 cm

Übergang in den Helmbusch

Nach der letzten Drehung um die Stirn übernimmt die rechte Hand im Untergriff den Stock, wird mit Schwung abwärts nach rechts hinten gezogen, Wende rechts, dann – mit Spreizstellung links - in Kniehöhe in waagrechtem Halbkreis nach links, Wende links vom Körper und unterhalb des Knies waagrecht wieder zurück nach rechts.

7. Überwerfen der Fahne – „Helmbusch“

Den Stock je dreimal aus der rechten Hand über den Kopf in die linke Hand und wieder zurück werfen.

Ohne Unterbrechung wird die Fahne im Seitengriff mit einem Schwung senkrecht, von der rechten zur linken Körperseite, in einem Halbkreis über den Kopf geworfen. Der Wurf erfolgt mit einer Drehung der Fahne, so dass das Gegengewicht immer zum Körper zeigt; die Fahne soll dabei so hoch wie möglich geworfen werden. Die linke Hand fängt den Stock in Hüfthöhe mit Untergriff auf und zieht ihn nach hinten weg.



Wende links, anschließend Halbkreis in Kniehöhe nach rechts. Wende rechts und unterhalb des Knies wieder zurück nach links. Dann wirft die linke Hand im Seitengriff die Fahne in senkrechtem Halbkreis von der linken zur rechten Körperseite über den Kopf. Die rechte Hand fängt sie im Untergriff auf.
Das Ganze dreimal



Es ist dabei zu beachten, dass der waagerechte Bogen ca. 270° umfasst und in Höhe der Kniescheibe liegt. Bei diesem Bogen leicht in die Knie und mit der Fahnenbewegung dynamisch mitgehen damit der Wurf schwungvoll ausgeführt werden kann.

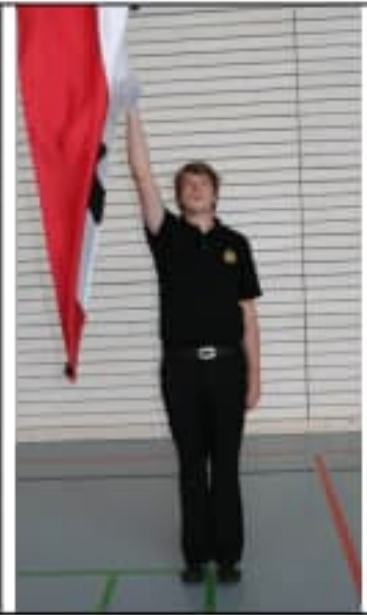
Die Wurfhand soll vor dem Auffangen am Körper anliegen.

Wettkampf:

- Wurfhöhe mindestens 50 cm über Kopf
- Abwurfwinkel von mehr als 45° nach oben ist fehlerhaft
- fangen des Stockes in der Waagerechten
- der Körper bewegt sich dynamisch mit
- die Laufsohlen müssen nicht komplett auf dem Boden sein
- Fußstellung: ca. schulterbreit auseinander
- nach Abwurf liegt die Wurfhand an der Hosennaht, erst dann darf die Fanghand in max. Schulterhöhe zugreifen

Übergang in den Harnisch

Mit dem letzten Wurf wird der linke Fuß in die Grundstellung herangezogen. Die rechte Hand fängt den Stock mit Untergriff und führt den Stock über Kopfhöhe nach rechts hinten zum Harnisch.

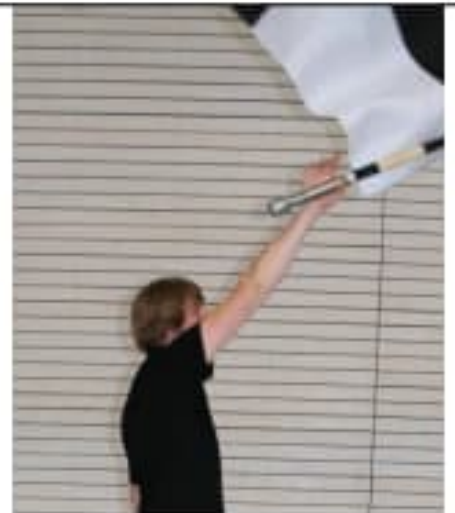


8. Windmühle – „Harnisch“

Fahne mit der rechten Hand abwechselnd von hinten nach vorne links und rechts vom Körper senkrecht drei mal kreisen lassen; dann entsprechen das Gleiche mit der linken Hand.

Aus der Grundstellung heraus zieht die Fahne von rechts hinten nach oben einen senkrechten Kreis im Uhrzeigersinn links, dicht am Körper, dann gegen den Uhrzeigersinn rechts vom Körper vorbei. Abwechselnd dreimal links / rechts.

Dabei ist der Arm 45° nach vorne gestreckt, die Bewegungen werden aus dem Handgelenk gesteuert.



Die Drehbewegung des Stockes ist senkrecht. Er darf weder schräg nach innen oder nach außen weisen.

Die Fahnensbewegungen sind dynamisch, d.h. beim vorne herabziehen ist die Fahne etwas schneller als beim hinten hochziehen. Die Figur wird fließend, ohne Unterbrechung durchgeführt.



Der Kopf ist ruhig und pendelt nicht hin und her.

Die freie Hand liegt an der Körperseite an. Hand an der Hosennaht.

Nach dem dritten Schwung übernimmt die linke Hand im Untergriff vor dem Körper den Stock und führt die Figur links / rechts je dreimal weiter.

Handhaltung:

der Stock wird rechts von hinten nach oben mit der geschlossenen Hand hochgezogen. oben, vor dem Körper, beschreibt das Handgelenk eine Linksdrehung, so dass die Fahne auf der linken Seite nach unten gleiten kann. Dabei wird die Hand geöffnet. Der Stock wird mit Daumen und Zeigefinger gehalten. Der Stock gleitet an der Handinnenfläche nach unten. Von unten nach oben ist die Hand wieder geschlossen und zieht den Stock nach oben und nach vorne. Dort beschreibt das Handgelenk eine Drehung nach rechts, die Hand öffnet sich, der Stock wird wieder mit Daumen und Zeigefinger gehalten und der Stock gleitet über den Handrücken an der Außenseite des Armes entlang nach unten.



Wettkampf

- die Drehbewegung erfolgt in einem senkrechten Kreis
- Toleranz ± 20 cm
- der führende Arm ist gestreckt
- freie Hand an der Hosennaht
- Füße in Grundstellung

Übergang in die Halsberge:

Die letzte Harnischdrehung wird mit der linken Hand an der rechten Seite des Körpers zu dreiviertel durchgeführt, so dass die Stockspitze waagrecht nach hinten zeigt und Fahnenhöhe über Halshöhe ist.

Die rechte Hand kommt von der Hosennaht nach oben und hält den Stock mit Untergriff zwischen linker Hand und Fahne in Halshöhe.

Mit beiden Händen wird die Fahne waagrecht nach vorne gedreht, dabei gleitet die linke Hand in den Untergriff. Von dort wird der Stock von der linken Hand im Untergriff waagrecht weiter nach links zur Halsberge geführt.

Mit dieser Bewegung wird der linke Fuß ausgestellt (Spreizstellung)



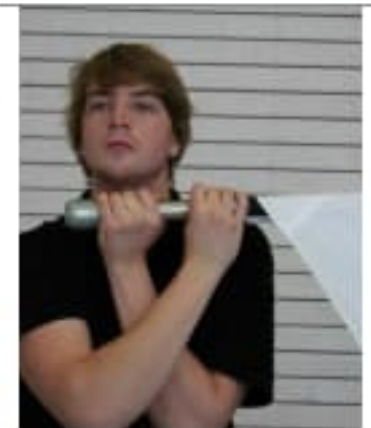
9. Kragen – „Halsberge“

Drei Kreise um den Hals gegensonnen, dann dreimal mitsonnen.

Das Ende des Stockes wird tangential und mit der linken Hand, mit Untergriff gegen den Uhrzeigersinn, zwischen Schulter und Nase waagrecht mit Ausfallschritt nach links nach hinten geführt. Das Gegengewicht darf den Körper berühren.

Hinter dem Hals übernimmt die rechte Hand, zwischen Fahmentuch und linker Hand, im verkehrten Untergriff, den Stock und führt ihn weiter waagrecht wieder nach vorne.

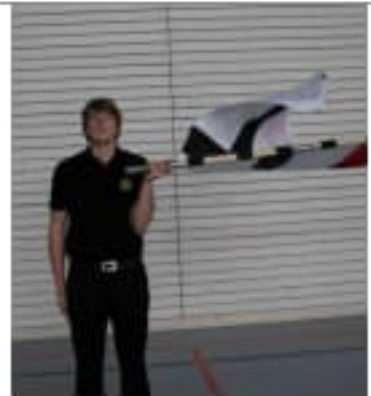
Dort übernimmt die linke Hand, zwischen rechter Hand und Gegengewicht, im Untergriff, den Stock (dabei sind die Unterarme über Kreuz) und führt ihn wieder nach hinten. Das Ganze dreimal.



Nach der dritten Drehung zieht die linke Hand den Stock unter leichtem Anheben der Stockspitze nach hinten zur Wende in Schulterhöhe, zieht ihn dann in der Waagerechten nach vorne, wo ihn die rechte Hand im Untergriff übernimmt.

Entsprechend dreimal im Uhrzeigersinn um den Hals. Mit der letzten Halsberge wieder zurück in die Grundstellung

Bei der Wende ist die rechte Hand an der Hosennaht.



Wettkampf:

- tolerierte Schwingbreite: zwischen Schulter und Nase
- Toleranz an der Fahnenspitze: ± 10 cm
- flache Wende, mit 1 Hand ausgeführt
- Fahnenstock wird tangential um den Hals geführt
- der Kopf darf sich nicht bewegen
- Ausfallschritt links (Spreizstellung)
- Gewicht des Fahnenstockes darf den Hals (Nacken) berühren

Übergang zur Beinschiene

Nach der letzten Drehung übernimmt die rechte Hand im Untergriff den Stock und zieht ihn nach rechts vom Körper in Hüfthöhe, gleichzeitig wird der linke Fuß wieder in die Grundstellung herangezogen. Dann erfolgt ein Wende.

Nach der Wende wird der Stock nach vorne geführt und in die linke Hand (Seitengriff) übergeben. Diese führt den Stock zur linken Seite des Körpers und führt dort noch eine Wende aus.



10. Um die Beine und unter einem Bein „Beinschiene“

Drehung des Stockes um beide Beine in Kniehöhe, mitsonnen, im Wechsel mit einer Drehung, unter dem nach hinten gehobenen linken Bein, um das rechte Bein – dreimal. Dann gegensonnen im Wechsel unter dem nach hinten gehobenen rechten Bein, um das linke Bein – dreimal.

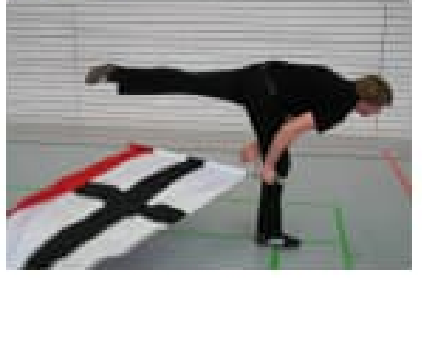
Nach der Wende links beugt sich der Oberkörper in Grundstellung nach vorne und die linke Hand führt den Stock unter Kniehöhe nach vorne.

Die rechte Hand übernimmt im verkehrten Obergriff den Stock und führt ihn waagerecht und tangential um beide Beine nach hinten. Das Gewicht und der Stock darf die Knie berühren.



Hinten übernimmt die linke Hand im Obergriff (Parallelgriff) den Stock und führt ihn weiter in der Waagerechten wieder nach vorne.



Mit einem Kreuzgriff (Linke Hand im Obergriff / rechte Hand im verkehrten Obergriff) wird der Handwechsel vollzogen und die Fahne weiterhin in Kniehöhe waagrecht nach hinten geführt.	
Dabei wird das linke Bein nach hinten gestreckt, Fußspitze nach unten, und in die Waagerechte gebracht. Der Stock wird in der Waagerechten unter dem Bein wieder nach vorne durchgeführt. Das linke Bein wird wieder in die Grundstellung gesenkt. Diese Reihenfolge wird dreimal durchgeführt. Der Oberkörper bleibt dabei ruhig, nach vorne geneigt, in der Waagerechten.	
Nach der letzten Drehung Oberkörper aufrichten, vorne übernimmt die rechte Hand mit Seitengriff nach rechts in Hüfthöhe zur Wende und führt den Stock wieder nach vorne. Dort übernimmt die linke Hand den Stock vor dem Gewicht im verkehrten Obergriff, der Oberkörper beugt sich in Grundstellung nach vorne und die Figur wird dreimal gegensonnen (dabei wird das rechte Bein gehoben) durchgeführt.	
Wettkampf: - Blick nach vorne - der Oberkörper darf sich nicht auf und ab bewegen - Fahnenstock wird tangential um die Beine geführt; Gewicht und Stock darf die Beine berühren - Grifffolge beachten - die Beine sind immer in gestreckter Haltung - Füße in Grundstellung	

Übergang zum Sattel:

In der letzten Drehung wird der Stock mit der rechten Hand im Obergriff nach vorne in Hüfthöhe geführt. Dabei wird der Oberkörper aufgerichtet. Die linke Hand übernimmt am Stockende im Untergriff. Mit beiden Händen wird der Stock halblinks (45° nach oben) in die Hüfte gestemmt.

Der kleine Finger der linken Hand ist dabei zwischen Gewichtboden und Körper eingeklemmt.

Die linke Hand bildet das Gegenlager und die rechte Hand bewegt den Stock in einem trichterförmigen Kreis ein und einhalb mal gegen den Uhrzeigersinn (vorne hoch und hinten runter).



Danach führen beide Hände den Stock nach vorne unter Kniehöhe. Dabei wechselt der gemischte Griff in einen Parallelgriff (linke Hand vom Untergriff in den verkehrten Untergriff. Der Oberkörper beugt sich gleichzeitig nach vorne in die Waagerechte. Die Stockspitze zeigt nach rechts



11. Unter beide Beine – „Sattel“

Der Stock wird dreimal mitsonnen unter dem rückwärts gehobenen rechten Bein durchgeführt, dann sofort unter dem vorwärts gehobenen linken Bein; dann dasselbe dreimal gegensonnen unter dem rückwärts gehobenen linken und dem vorwärts gehobenen rechten Bein.

Die rechte Hand lässt den Stock los und wird an die rechte Hosennaht gelegt. Die linke Hand führt den Stock im verkehrten Seitengriff rechts nach hinten unter dem nach hinten gehobenen, gestreckten rechten Bein und anschließend unter dem linken, nach vorne gehobenen, gestreckten Bein durch.

Nachdem die Fahne den gestreckten rechten Bein passiert hat, richtet sich der Oberkörper auf.





Vor dem Körper greift die rechte Hand kurz im Seitengriff dazu bis die linke Hand wieder in den verkehrten Seitengriff gewechselt hat. Das Ganze dreimal.

Nach der dritten Drehung übernimmt die rechte Hand im Seitengriff am Stockende den Stock. Mit beiden Händen wird der Stock nach halbrechts (45° nach oben) in die rechte Hüfte gestemmt. Dabei wechselt die linke Hand in den Seitengriff.

Der kleine Finger der rechten Hand ist dabei zwischen Gewichtboden und Körper eingeklemmt.

Die rechte Hand bildet das Gegenlager und die linke Hand bewegt den Stock in einem trichterförmigen Kreis ein und einhalb mal im Uhrzeigersinn (vorne hoch und hinten runter).

Danach führen beide Hände den Stock nach vorne in Kniehöhe. Dabei wechselt der gemischte Griff in einen Parallelgriff (rechte Hand vom Seitengriff in den verkehrten Seitengriff). Der Oberkörper beugt sich gleichzeitig nach vorne in die Waagerechte. Die Stockspitze zeigt nach links.



Die linke Hand lässt den Stock los und wird an die linke Hosennaht gelegt. Die rechte Hand führt den Stock

im verkehrten Seitengriff links nach hinten unter dem nach hinten gehobenen, gestreckten linken Fuß und anschließend unter dem rechten, nach vorne gehobenen, gestreckten Fuß durch.

Nachdem die Fahne den gestreckten linken Fuß passiert hat, richtet sich der Oberkörper auf. Das Ganze drei mal.

Wettkampf:

- Trichter 1 ½ mal nach hinten
- freie Hand liegt flach an der Hosennaht an
- Blick nach vorne
- Grifffolge beachten
- die Beine sind immer in gestreckter Haltung
- Gewicht des Fahnenstocks darf das Standbein berühren
- Heben und senken der Beine – kein Springen
- Fahnenstock wird waagerecht geführt.
- Toleranz ± 10 cm

Übergang in das Ross:

Nach der letzten Drehung führt die rechte Hand den Stock im verkehrten Seitengriff nach vorne.

Die Füße sind in Grundstellung.

Die linke Hand übernimmt im Seitengriff und führt den Stock zur Wende links.

Nach der Wende führt die linke Hand den Stock nach vorne unterhalb Kniehöhe, gleichzeitig beugt sich der Oberkörper nach vorne.

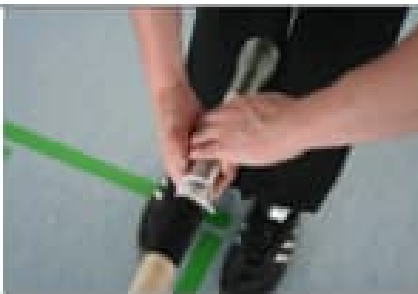
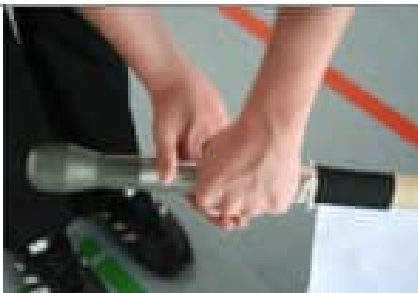
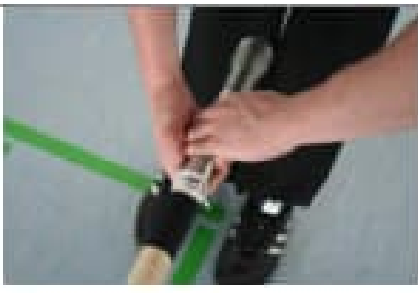
12. Über den Stock springen – „Ross“

Der Stock wird waagerecht mitsonnen um beide Beine geführt. Wenn der Stock wieder von links vorne kommt, mit beiden Beinen über den Stock springen. Das Ganze dreimal, dann gegensonnen dasselbe.

Vor dem Körper, unter Kniehöhe übernimmt die rechte Hand am Stockende im verkehrten Obergriff den Stock und führt in im Uhrzeigersinn tangential um beide Beine. Der Stock ist waagerecht und darf die Beine berühren. Hinten übernimmt die linke Hand mit Obergriff den Stock und führt ihn nach vorne.

Die rechte Hand übernimmt kurz im verkehrten Obergriff, in dem sie in die linke Hand eingreift. Die linke Hand lässt los und greift mit einem nach links verdrehten verkehrten Seitengriff am Griff, links neben der rechten Hand wieder zu. Die rechte Hand lässt den Stock los.



Die Füße sind in Grundstellung, der Oberkörper nach vorne gebeugt, der Stock ist unterhalb der Knie, waagrecht, die Spitze zeigt nach rechts.	
Der Stock wird im Uhrzeigersinn in dieser Höhe und waagrecht weitergeführt und mit beiden, geschlossenen, Beinen gleichzeitig übersprungen. Das heißt, der Stock wird unter den Beinen durchgeführt. Der Sprung erfolgt auf der Stelle. Der Sprung wird nach oben durchgeführt (nicht zur Seite) und die Fahne wird unter den Füßen durchgezogen. Die Kombination (Führen um beide Beine und Sprung) erfolgt dreimal.	
Nach dem dritten Sprung aufrichten, die rechte Hand übernimmt mit Seitengriff und zieht den Stock in Hüfthöhe nach rechts zur Wende. Nach der Wende wird der Stock in der Waagerechten nach vorne unterhalb der Knie geführt, der Oberkörper neigt sich dabei nach vorne, Grundstellung.	
Vor dem Körper, unter Kniehöhe übernimmt die linke Hand am Stockende im verkehrten Seitengriff den Stock und führt ihn gegen den Uhrzeigersinn tangential um beide Beine. Der Griff ist waagrecht und darf die Beine berühren. Hinten übernimmt die rechte Hand mit Obergriff den Stock und führt ihn nach vorne.	
Die linke Hand übernimmt kurz im verkehrten Obergriff, in dem sie in die rechte Hand eingreift. Die rechte Hand lässt los und greift mit einem nach rechts verdrehten verkehrten Seitengriff am Stockende, rechts neben der linken Hand wieder zu. Die linke Hand lässt den Stock los.	

Der Körper ist in Grundstellung, der Oberkörper nach vorne gebeugt, der Stock ist unterhalb der Knie, waagerecht, die Spitze zeigt nach links.



Der Stock wird gegen den Uhrzeigersinn in dieser Höhe und waagerecht weitergeführt und mit beiden, geschlossenen, Beinen gleichzeitig übersprungen. Das heißt, der Stock wird unter den Beinen durchgeführt. Der Sprung erfolgt auf der Stelle.

Der Sprung wird nach oben durchgeführt (nicht zur Seite) und die Fahne wird unter den Füßen durchgezogen.

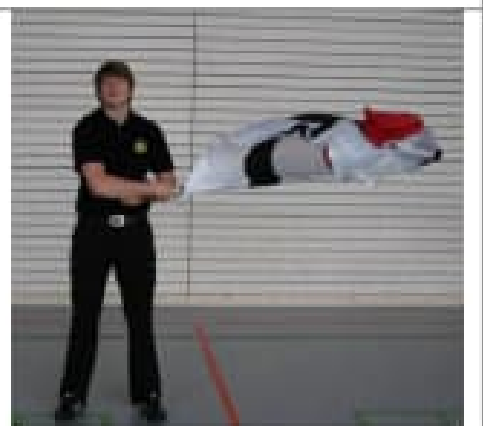
Die Kombination (Führen um beide Beine und Sprung) erfolgt dreimal.

Wettkampf:

- Blick nach vorne
- Grifffolge beachten (ineinander greifen)
- Sprünge mit beiden Beinen gleichzeitig, ohne seitliches Wegschlenkern
- Punktabzug pro 10 cm Sprungabweichung
- Gewicht des Stocks darf die Beine berühren
- Stock darf den Boden nicht berühren
- Fahne muss unter den Füßen durch
- Toleranz ± 20 cm beim Sprung

Übergang in das Feld:

Nach dem letzten Sprung aufrichten (immer noch Grundstellung), die linke Hand übernimmt den Stock im Seitengriff und zieht ihn in Hüfthöhe nach links zur Wende.



13. Flache Acht – „Feld“

Die Fahne wird waagerecht vor dem Körper in Hüfthöhe von rechts nach links und zurück in Form einer flachen Acht geschwungen. Der Stock wird mit gemischtem Griff gehalten.

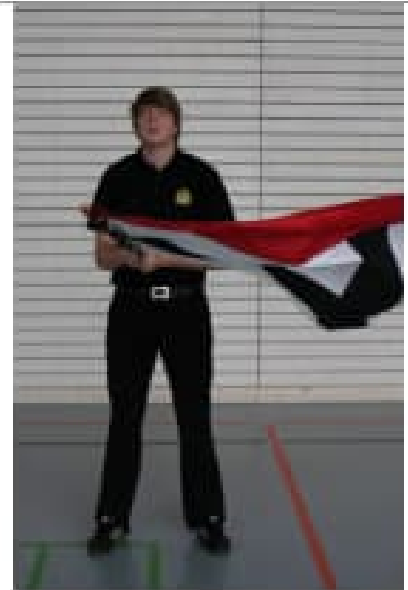
Nach der Wende führt die linke Hand den Stock vor den Körper (Spitze zeigt nach vorne), und drückt das Gegengewicht gegen den Bauchnabel.

Die rechte Hand fasst den Stock mit Untergriff im Schwerpunkt (gemischter Griff), dabei gleitet die linke Hand zum Gegengewicht und zieht ihn leicht über der Waage- rechten nach rechts (Gegengewicht bleibt am Bauchnabel) zur ersten Feld-Wende.

Mit dieser Bewegung wird auch das rechte Bein nach rechts seitlich ausgestellt. (Spreizstellung)

In dieser Körper- und Griffstellung werden sechs Feld-Wenden (abwechselnd rechts und links) durchgeführt.

Die Wenden selbst werden schnell ausgeführt. Das Führen der Fahne von Wende zu Wende erfolgt ruhig und in der Waagerechten.



Wettkampf:

- Ausfallschritt rechts
- die flachen Wenden werden kurz und laut geschlagen
- Gewicht berührt den Körper; wird eingestemmt
- Fahne wird waagerecht von Wende zu Wende geführt

Übergang in die Vorstellung:

Die letzte Wende erfolgt links, der Stock wird immer noch im gemischten Griff waagerecht vor den Körper und weiter vom Körper weg nach rechts gezogen. Die Spitze zeigt nach rechts. Die Spreizstellung bleibt.



14. Vorstellung

Die Fahne wird langsam mit einem großen Bogen von rechts nach links über Kopfhöhe gezogen und nach einer kleinen Wende (in Hüfthöhe) ebenso zurückgeführt. Das Ganze dreimal.

Nun wird der Stock hoch geführt. Die linke Hand rückt das Gegengewicht nach oben, die rechte Hand gleitet am Stock entlang nach unten zum Gegengewicht. Die Hände sind nun in Augenhöhe und der Stock zeigt nach recht und ca. 45° nach oben. Die linke Hand löst sich vom Stock und positioniert sich an der linken Hosennaht.



Die rechte Hand, Arm ausgestreckt, führt die halbkreisartige, vertikale Bewegung nach links weiter. Die linke Hand fängt mit Untergriff den Stock in Hüfthöhe links im Schwerpunkt auf und reißt den Stock nach enger Wende wieder hoch nach rechts, wobei die rechte Hand nun den Stock nach oben drückt. Das Ganze dreimal.

Die Bewegung wird allein von den Armen ausgeführt. Der Stock wird so schnell geführt, dass die Fahne nicht zusammenfällt. Der Stock darf dabei niemals unter die Waagerechte gelangen.



Wettkampf:

- 6 Vorstellungen über Kopfhöhe
- nach der Wende liegt die freie Hand flach an der Hosennaht
- die Fahne darf bei der Wende nicht unter die Waagerechte gelangen
- Fahne darf nicht in sich zusammenfallen

Übergang in den Abschiedsgruß:

Beim letzten Auffangen des Stockes (rechts) mit der rechten Hand im Untergriff lässt die linke Hand den Stock los. Die im Schwerpunkt befindliche rechte Hand zieht den Stock in Hüfthöhe zur Wende rechts und anschließend weiter im Seitengriff in der Waagerechten nach vorne.

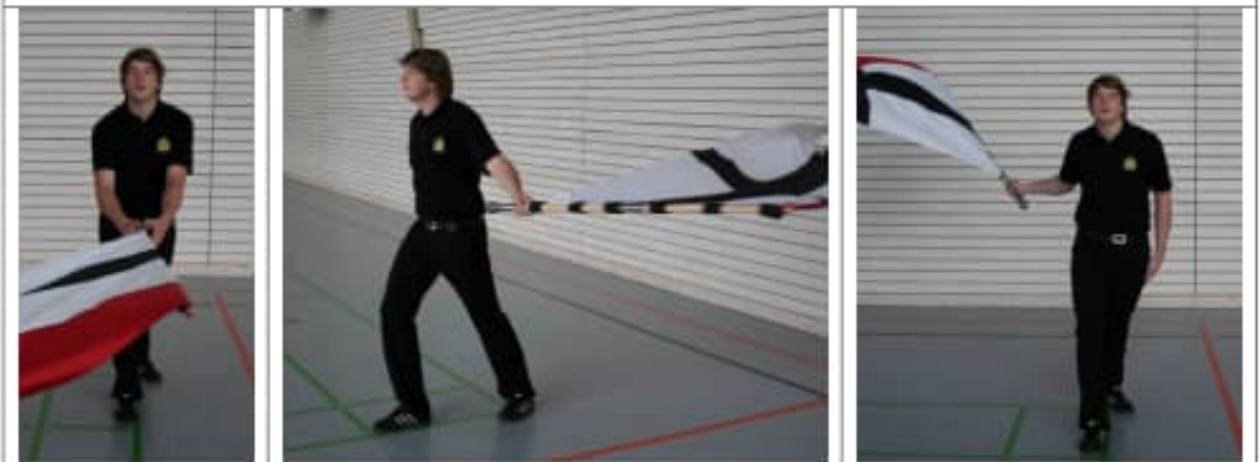
15. Abschiedsgruß

Ausfallschritt rechts vor. Nach drei waagerechten Schwüngen in Bogenform, in Hüfthöhe, wird die Fahne von rechts bis zur Mitte und hier nach oben gezogen. Die linke Hand fasst das freie Ende des Fahnentuches. Der linke Fuß wird nach vorne neben den rechten Fuß in die Grundstellung gesetzt. Der Stock wird in die rechte Hüfte eingestemmt. Leichtes Neigen des Kopfes.

Wenn der Stock nach vorne kommt, mit dem rechten Fuß Ausfallschritt nach vorne und dabei ins Knie (rechtes Knie nach vorne gebeugt) gehen. Linkes Bein ist gestreckt. Linker Fuß ist 45° nach links gedreht.

Oberkörper ist leicht nach vorne geneigt, so dass er mit dem linken Bein eine Gerade bildet. Diese Körperposition bleibt während der ganzen Wendungen.

Die linke Hand übernimmt mit Seitengriff und zieht den Stock weiter nach links zur ersten Wende. Nach der Wende wird der Stock wieder zurück vor den Körper geführt. Die rechte Hand übernimmt mit Seitengriff und zieht ihn weiter nach rechts zur nächsten Wende. Das Ganze dreimal



Mit der letzten Wende rechts wird der linke Fuß vor in die Grundstellung gezogen und der Oberkörper aufgerichtet. Der Stock wird mit gestrecktem Arm seitlich nach rechts bis in Augenhöhe geführt. Arm und Hand nach vorne gedreht bis die Handfläche nach hinten zeigt.

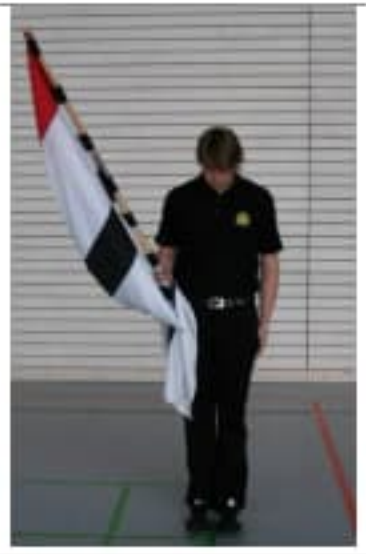
Fahnenstock im Halbkreis nach unten Richtung linke Schulter führen. Die linke Hand fängt das Fahnentuch ein, rafft es zusammen und bringt es an den unteren Ansatz der Fahne am Stock. Es wird dann vom kleinen Finger der rechten Hand festgehalten.

Der Stock wird nun in die rechte Hüfte gestemmt.

Der Stock zeigt 45° nach rechts und 45° nach oben.

Die linke Hand ist an der Hosennaht.

Die Verabschiedung erfolgt durch ein Nicken mit dem Kopf.



Wettkampf:

- der rechte Fuß wird nach vorne gestellt
- der linke Fuß wird 45° gedreht
- das linke Bein ist gestreckt, das rechte Bein ist gebeugt
- zum Schluss kommt der linke Fuß in die Grundstellung nach vorne
- Griff in das Fahnentuch zum Raffen und Einhängen erlaubt

Gesamteindruck: - bewertet wird die flüssige und harmonische Darstellung

- bewertet wird der/die Fahnenschwinger/in
 - a) saubere, korrekte Kleidung
 - b) saubere, korrekte Fahne

Wertung Gesamt:

Einzel:

Jeder Wertungsrichter verfügt bei Wettkampfbeginn über 120 Pluspunkte. Darin sind auch die 12 Punkte für den Gesamteindruck enthalten. Davon zieht er die einzelnen Verstöße ab und bildet die Gesamtpunktzahl.

Bei den 5 Wertungsrichtern wird jeweils das Beste und das schlechteste Gesamtergebnis gestrichen. Die drei mittleren Ergebnisse werden zusammen gezählt und bilden das Gesamtergebnis.

Abzüge pro Verstoß:

Abzüge in der geschwungenen Figurenreihe
pro Verstoß gegen die Wettkampfbeschreibung
(wenn nichts anderes vorgesehen)

01 Punkt

Zusammenschlagen des Fahnentuches

01 Punkt

Berühren des Stockes mit dem Boden

01 Punkt

Griff ins Fahnentuch

02 Punkte

Tritt auf das Fahnentuch

03 Punkte

falsches Fangen beim Schwert

03 Punkte

Allgemeine Abzüge

Über- oder Unterschreiten des Zeitlimits

03 Punkte

Hinzufügen / Auslassen einer Figur

05 Punkte

Zeichengebung innerhalb der Gruppe

05 Punkte

Fallenlassen der Fahne

10 Punkte

Hilfe

10 Punkte

Ende nicht mit geraffter Fahne in der rechten Hüfte und Abschiedsgruß

10 Punkte

Disqualifikation:

- Beginn nicht auf dem Starterkreuz (Einzel)
- Beginn nicht in der Wettkampffläche (Gruppen)
- extreme Abweichung von Harmonie und Musikgeschwindigkeit
- Beginn nicht von der rechten Schulter weg
- Nichteinhaltung der Fahren- und Stockmaße
- Weglassen von 2 Figurenreihen oder mehr
- mehr als 5 falsche Griffe während der Vorführung

Aufgabe:

Bei Aufgabe erfolgt eine 0-Wertung und keine Rangfolge

Deutsche Reihe Synchronschwingen

Gruppenstärke: pro Fahnenschwinger 10 Punkte

Hier wird zusätzlich ein weiterer Wettkampfrichter eingesetzt.

Er verfügt bei Wettkampfbeginn über **54** Pluspunkte.

Davon zieht er die einzelnen Verstöße ab und bildet die Gesamtpunktzahl.

Er wertet ausschließlich das synchrone Fahnenschwingen in den Verstößen:

Vor-/ Nachschwingen von mehr als einem $\frac{1}{4}$ Kreis Stark verzögerte Körperbewegungen Falsche Fahnen-/ Körperdrehung Falsche Hand- / Fußstellung	02 Punkte pro Verstoß
--	-----------------------

Die drei mittleren Ergebnisse der Wettkampfrichter und das Ergebnis des Synchronrichters werden zusammen gezählt und bilden das Gesamtergebnis.

Zusatz:

Die 5 Wertungsrichter werten Falsche Fahnen-/ Körperdrehung und Falsche Hand- / Fußstellung ausschließlich im Bezug auf die Beschreibung der Deutschen Reihe.

Der Wertungsrichter Synchron wertet Falsche Fahnen-/ Körperdrehung und Falsche Hand- / Fußstellung ausschließlich im Bezug auf Synchronität.



Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise
in Baden-Württemberg e.V.
7000 Stuttgart-Plieningen, Postfach 8, Ruf: 25 33 39

Fahnenschwingen im Gehen

Vorbemerkung: Für das "Schwingen im Gehen" wurden aus der "Deutschen Reihe" und aus der "Nürnberger Reihe" einige Figuren entnommen und mit gewissen zweckbedingten Abwandlungen zu einer neuen Reihe zusammengestellt. Die bei mehreren Festzügen gewonnenen Erfahrungen machten eine Umarbeitung der schon früher aufgestellten Beschreibung für das "Schwingen im Gehen" notwendig. Die einzelnen Figuren wurden folgendermaßen in Dreiergruppen zusammengefaßt:

1. Gruppe : Himmel
Schild
Halsberge
2. Gruppe : Halsberge
Harnisch
Gürtel
3. Gruppe : Vorstellung
Hinter dem Rücken
Unter den Beinen

Während des Festzuges kann ein Wechsel in der Reihenfolge der einzelnen Gruppen notwendig werden. Insbesondere wird vor Tribünen oder auf größeren Plätzen die Gruppe 3 bevorzugt geschwungen. Um nun ein gleichmäßiges Schwingen zu gewährleisten, gehen die Schwinger in einer Reihe hintereinander. Der Vorschwinger geht ungefähr 3 m links seitlich voraus neben der Reihe der Schwinger. Auf diese Weise können seine Bewegungen von allen anderen Schwingern gesehen werden. Der Trommler marschiert auf gleicher Höhe wie der Vorschwinger, jedoch vor der Reihe der Schwinger. Wird während des Marsches nicht geschwungen, so ruht die Fahne auf der rechten Schulter, wobei die Stockspitze ungefähr in einem Winkel von 10° nach hinten oben zeigt.

Um anzuzeigen, welche Gruppe geschwungen werden soll, hält der Vorschwinger mit der rechten Hand

- für Gruppe 1 den Stock senkrecht über sich
- für Gruppe 2 in Schulterhöhe waagrecht nach rechts
- für Gruppe 3 waagrecht über dem Kopf nach links.

Während dieser Vorankündigung tragen die anderen Fahnenschwinger die Fahne noch auf der Schulter. Danach wird die Fahne mit der rechten Hand unter 45° rechts seitwärts vom Körper hochgestreckt (alle). Dieses Hochstrecken kann bei einigen Figuren auch mit der linken Hand nach links seitwärts erfolgen. Es dauert 4 Schritte oder ein Mehrfaches von 4 Schritten. Bei der weiteren Beschreibung wird dieses Hochstrecken mit rh = rechts hoch oder lh = links hoch abgekürzt. Der Einsatz zum Beginn einer Figur wird dadurch angegeben, daß der Vorschwinger bei den letzten 4 Schritten vor dem Beginn auf den 3. Schritt den Arm mit der Fahne etwas zum Körper hin anzieht und auf den 4. Schritt wieder hochstreckt. Danach beginnt sofort die entsprechende Figur.

Soll die Fahne eingefangen und wieder auf die Schulter gelegt werden, zeigt dies der Vorschwinger an, indem er den Stock nahezu waagrecht nach rückwärts gerichtet über den Kopf hält.



Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise
in Baden-Württemberg e.V.
7000 Stuttgart-Plieningen, Postfach 8, Ruf: 25 33 39

Fahnenschwingen im Gehen

1. Gruppe:

a) Himmel: Insgesamt 16 x 4 Schritte

- 4 x 4 Schritte; gs = gegensonnen, mit rechter Hand über dem Kopf waagrecht drehen (1 Drehung = 4 Schritte)
- 1 x 4 Schritte; Wende vor dem Körper, beschleunigen, ms = mitsonnen weiterdrehen
- 3 x 4 Schritte; ms, Handwechsel!
- 4 x 4 Schritte; ms,
- 1 x 4 Schritte; Wende, Gegenrichtung, gs weiterdrehen
- 3 x 4 Schritte; gs,
- x Schritte; rh!

b) Schild: Insgesamt 8 x 4 Schritte

- 4 x 4 Schritte; mit je 1 Drehung links vom Körper im Uzs = Uhrzeigersinn. Beginn beim Schwingen mit der rechten Hand und links vom Körper jeweils auf den 2. Schritt, also wenn der rechte Fuß vorgesetzt wird. Handwechsel!
- 4 x 4 Schritte; Drehung rechts vom Körper im Gzs = Gegenuhrzeigersinn. Beginn auf den 1. Schritt. Letzte Drehung nicht ganz vollenden, sondern letzte 2 Schritte Fahne rh.
- x Schritte; rh!

c) Halsberge: Insgesamt 8 x 4 Schritte

- 3 x 4 Schritte; gs
- 1 x 4 Schritte; lh
- 3 x 4 Schritte; ms
- x Schritte; rh!

2. Gruppe:

a) Halsberge: Wie 1c) !

b) Harnisch : Insgesamt 8 x 4 Schritte

Schwingen gegen den Takt !

- 4 x 4 Schritte; Beginn auf 2. Schritt mit Drehung im Uzs links vom Körper.

Je 3 Schritte 1 Drehung. 3 Drehungen links, 2 Drehungen rechts vom Körper. Handwechsel!

- 4 x 4 Schritte; Beginn auf 1. Schritt mit Drehung im Gzs 3 Drehungen rechts, 2 Drehungen links; zweitletzter Schritt Handwechsel! Letzter Schritt rh!
- x Schritte; rh!

c) Gürtel: Wie Halsberge, jedoch entsprechend tiefer!

3. Gruppe:

a) Vorstellung: Insgesamt 6 x 3 Schritte

Schwingen gegen den Takt !

6 x 3 Schritte; 1. Schritt von rh mit Wende rechts vom Körper vorwärts von oben nach unten. Übergang in 1. Teilfigur, die auf den 2. Schritt beginnt.
 Letzter Schritt rh
 x Schritte; rh!

b) Hinter dem Rücken: Insgesamt 13 x 4 Schritte

1 x 4 Schritte; Übergang! Drehung über dem Kopf gs
 1 x 4 Schritte; Wende wie bei 1 a) ms weiterdrehen
 1 x 4 Schritte; Hinter dem Rücken, mit Wende links nach unten, zurückziehen und dann
 1 x 4 Schritte; Drehung über dem Kopf gs, Handwechsel!
 1 x 4 Schritte; Drehung gs
 1 x 4 Schritte; Hinter dem Rücken
 1 x 4 Schritte; Drehung ms, Handwechsel!
 1 x 4 Schritte; Drehung ms
 1 x 4 Schritte; Hinter dem Rücken
 1 x 4 Schritte; Drehung gs Handwechsel!
 1 x 4 Schritte; Drehung gs
 1 x 4 Schritte; Hinter dem Rücken
 1 x 4 Schritte; Drehung ms Handwechsel! rh
 x Schritte; rh!

c) Unter den Beinen: Insgesamt 6 x 4 Schritte

1 x 4 Schritte; von rh unter dem linken angehobenen Bein hindurch, Handwechsel!
 1 x 4 Schritte; von lh unter dem rechten Bein hindurch
 1 x 4 Schritte; linkes Bein, Handwechsel!
 1 x 4 Schritte; rechtes Bein, Handwechsel!
 1 x 4 Schritte; linkes Bein, Handwechsel!
 1 x 4 Schritte; rechtes Bein, Handwechsel! rh
 x Schritte; rh!

Winfried Reiff



Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise
in Baden-Württemberg e.V.
7000 Stuttgart-Plieningen, Postfach 8, Ruf: 25 33 39

Die Nürnberger Reihe

Hans Peter Köpf

Vorwort:

Die "Nürnberger Reihe" ist benannt nach dem Erscheinungsort des Werkleins von Johann Renner und Sebastian Heußler "New künstlich Fahnensbüchlein", das 1615 in Nürnberg erschien. Die unbeholfene Ausdrucksweise der Verfasser macht uns heute das Verständnis, die Umsetzung in Bewegungen schwer, und es wird noch viel Arbeit nötig sein, bis das ursprünglich Gemeinte einigermaßen getroffen ist. Die hier vorgelegte Anweisung bietet also nur eine vorläufige Möglichkeit, die "Nürnberger Reihe" zu schwingen.

Die "Nürnberger Reihe" ist sehr lang und daher anstrengend, vor allem aber, weil eine ganze Reihe langer Figuren (7-12) fast nur mit der rechten Hand ausgeführt wird. Kleine Änderungen und Auslassungen, die einen Handwechsel ermöglichen, sind in das Belieben des einzelnen Fahnenschwingers gestellt. Es ist deshalb unbedingt nötig, alle Figuren auch mit der linken Hand zu üben; und die ganze Reihe normal aus der rechten Hand wie spiegelbildlich aus der linken Hand schwingen zu können, ist erstrebenswert.

Die "Nürnberger Reihe" ist von allem Turnerischen freizuhalten. Leicht, fast lässig, und spielerisch soll ihr Eindruck sein. Dagegen ist die Dynamik wichtig. Die Höhepunkte der Figuren müssen durch Steigerung und Abklingen der Bewegung dramatisch dargestellt werden.

Die "Nürnberger Reihe" kann allein oder zu viert, allenfalls noch zu zweit vorgeführt werden. Bei größeren Gruppen wird die Wendung in die vier Richtungen sinnlos, was aber nicht geändert werden kann. Die Zuschauer müssen den Fahnenschwinger umringen.

Diese Kurzanweisung dient als Gedächtnisstütze für solche, die die "Nürnberger Reihe" schon gelernt haben. Der Versuch, sie danach neu zu lernen, kann zu keinem Erfolg führen, höchstens viel verderben.

Grundregeln

Das Kreuz: Die "Nürnberger Reihe" wird in einem Kreis geschwungen, dessen Durchmesser etwa einen Meter beträgt. Der Fahnenschwinger sollte über diesen Kreis nicht hinaustreten und sich bemühen, auch ohne Aufzeichnung diesen Kreis an seinem Ort zu halten. Die vier Richtungen werden innerhalb dieses Kreises als Kreuz vorgestellt, seine Schnittpunkte mit dem Kreis sind mit Buchstaben benannt; A ist die Richtung, in die begonnen wird, B entgegengesetzt, also hinten, C rechts, D links; oder A=Ost, B=West, C=Süd, D=Nord. Beim Beginn mit der linken Hand müssen C und D vertauscht werden.

Stellung und Haltung: Im Kreis steht der Fahnenschwinger in Schrittstellung. Der hintere Fuß steht in der Mitte des Kreuzes, der vordere auf einem Buchstaben. Vorne steht in der Regel der Fuß der Fahnenseite; er trägt das Gewicht. Die Hand, die mit der Fahne nichts zu tun hat, wird in die Hüfte gestemmt.

Die Wendung: Die Wendung aus einer Richtung in die andere geschieht mit drei oder vier Schritten. Dabei wird als erster Schritt der hintere Fuß dicht hinter den vorderen gesetzt, der zweite Schritt bringt im Wesentlichen die Wendung in die neue Richtung, der vorletzte Schritt muß die Mitte des Kreuzes treffen, mit dem letzten wird der Fuß auf den Buchstaben der neuen Richtung gesetzt. War vor der Wendung ein Fuß angehoben, so zählt das Niedersetzen

- 2 -

des vorderen Fußes nicht als Schritt, während das Niedersetzen des hinteren Fußes mit dem ersten Schritt zusammenfallen kann. So kommt grundsätzlich mit dem Vierschritt der bisher vorgestellte Fuß wieder vor, mit dem Dreischritt der andere. Der Dreischritt tritt also immer dann ein, wenn am Ende der Figur die Fahnenhand gewechselt hat. Beim anfangs notwendigen Zählen sollte immer der letzte Schritt betont werden.

Die Drehrichtung: Bei einer Wendung wird die Fahne waagrecht wenig schräg vorwärts auf die Fahnenseite gehalten. Gedreht wird dann so, daß die Fahne hinten fliegt.

Begriffe, Bewegungen, Abkürzungen

F.	= Fahne
Fahnenhand	= Hand, die die Fahne hält
Fahnenseite	= Seite der Fahnenhand; andere Seite = Gegenseite
r.	= rechts, rechter
l.	= links, linker
mut.	= mutieren: Handwechsel
Cav.	= Cavade: enger oder weiter Bogen (Wende), dabei Stock unterm Tuch durchführen. Cavade aufwärts: Stock überm Tuch wegziehen.
Prassade	= enge Rolle
T.	= Tritto: F. in Augenhöhe mit nur leicht gewinkelter vorgestreckter Arm aus dem Handgelenk von der Fahnenseite zur Gegenseite schwingen; dort Tuch unten durchschwingen lassen.
Tr.	= Tritto rund: Tritto ganz um den Kopf bis zur Fahnenseite.
R.	= Rivero: F. ebenso von der Gegenseite zur Fahnenseite schwingen, dort Tuch unten durchschwingen lassen.
Rr.	= Rivero rund: Rivero ganz um den Kopf bis zur Gegenseite.
Hüfte	= Griffwechsel an der Hüfte: F. von der Fahnenseite schräg zur Hüfte der Gegenseite, mit der ruhenden Hand kurz zugreifen, Fahnenhand umgreifen zum verkehrten Griff, ohne Unterbrechung der Bewegung Cavade aufwärts ins Rivero.
Handwurf	= Über die Hand werfen: mit verkehrtem Griff aus Tr., F. mit den Fingern waagrecht hochwerfen, dabei Stock mit dem Daumen in Drehung bringen zum Abwickeln des Tuches; auffangen mit normalem Griff.
Handwurf verkehrt	= Dasselbe; auffangen mit verkehrtem Griff.
Stoß	= F. von hinten senkrecht über den Kopf nach vorne stoßen, weitestgehend aus dem Handgelenk. Dabei Ausfallschritt mit dem Fuß der Fahnenseite oder mit dem Fuß der Gegenseite. Stock in Augenhöhe waagrecht abfangen, kurz verhalten, seitlich wegziehen (außer bei Fig.2). Dabei mit Dreischritt zurücktreten.
Stich	= Mit Ausfallschritt auf der Fahnenseite F. waagrecht vor sich hinausstoßen, Prassade und zur Gegenseite wegziehen, dabei Dreischritt zurück, mutieren.
Unter einem Bein	= F. von außen unter den nach vorne angehobenen Fuß der Fahnenseite führen - dabei Stock waagrecht - oder schlagen - dabei Spitze voraus -, mit der anderen Hand übernehmen.
Unter den Arm drchen	= Arm auf die Fahnenseite hoch hinausrecken, F. aus dem Handgelenk kräftig nach unten in einen Kreisbogen vor dem Leib schlagen bis zur Gegenseite, dort mutieren.
Wendung 3	= Wendung im Dreischritt
Wendung 4	= Wendung im Vierschritt

- 3 -

Figurenfolge:

1. Begrüßung: r. Fuß auf A, F. gerafft, Stock senkrecht in geringem Abstand vom Leib, Griff in Hüfthöhe.
r. Fuß zurück, F. schräg hinten hochstrecken, Arm-Stock-Gerade! - Verbeugung, F. dabei schräg vom Kinn zum Boden - nach r. wegziehen, Tuch fallen lassen - auf Kniehöhe nach links und zurück nach r. führen - Wendung 4, aufgerichtet, F. in Hüfthöhe, auf BCD. Achtung Schritte: l. Fuß hält Mitte, r. steht zurück!
2. Stöße: Von Fig. 1 D rasche Wendung 3 nach A, F. hinten lassen und gegen A stoßen - mut. - Wendung 3 mit Stoß nach BCD.
3. Unter einem Bein: T. - R. - Tr. - unter r. Bein - mut. - Wendung 3 nach BCD.
4. Unter beiden Beinen: T. - R. - Tr. - unter r. Bein - mut. - l. Hand verkehrt - unter l. Bein, rückwärts gehoben - mut. - Wendung 4 nach BCD.
5. Unter einem Fuß verkehrt: T. - R. - Tr. - Hüfte - Rr. - Cav. r. - unter r. Bein - mut. - Wendung 3 nach BCD.
6. Hinter den Rücken: T. - Rr. - R. - hinter den Rücken - mut. - Tr. - unter l. Bein - mut. - unter r. Bein - mut. - Wendung 3 nach BCD.
7. Doppelter Stoß: T. - R. - Cav. r., dabei Wendung 3 auf B. - Stoß nach B, dabei Ausfallschritt l. (letzter im Dreischritt) - cav. aufwärts r., dabei Dreischritt zurück - T. bis hinter den Rücken - stoß mit Ausfallschritt l. nach B - Cav. aufwärts l., dabei Dreischritt zurück - R. - Wendung 2 nach C, doppelter Stoß nach B - Wendung B, Stoß A - Wendung D, Stoß C - Wendung A.
8. Über die Hand werfen: T. - R. - Hüfte - Rr. - Handwurf - Tr. - unter den Arm drehen - mut. - unter l. Bein - mut. - Wendung 4 nach BCD.
9. Über die Hand hinter den Rücken: T. - R. - Hüfte - Rr. - Handwurf - Rr. - R. bis hinter den Rücken - Cav. unter dem l. Arm - unter r. Bein - mut. - unter den Arm drehen - mut. - Wendung 4 nach BCD.
10. Über die Hand um den Rücken: T. - R. - Hüfte - Rr. - Handwurf verkehrt - Rr. - R. bis hinter den Rücken - mut. - Tr. - unter den Arm drehen - mut. - Wendung 4 nach BCD.
11. Von vornen überspringen: T. - R. - Hüfte - Rr. - Handwurf verkehrt - Rr. - Cav. r. - von vornen unter die Füße drehen, springen - vornen mut. - Tr. - unter l. Bein - mut. - Wendung 4 oder wenn durch Scherensprung der r. Fuß hinten steht Wendung 3 nach BCD.
12. Von hinten übersteigen: T. - R. - Hüfte - Rr. - Handwurf verkehrt - Rr. - auf Fußhöhe weiterführen - von hinten unter die Füße drehen - übersteigen, r. Fuß zuerst - l. vornen F. senkrecht hochziehen - Cav. l. - R. - T. - R. - hinter den Rücken (alles verkehrter Griff!) - mut. - unter l. Bein - mut. - Wendung 4 nach BCD.

- 4 -

13. Gerader Stich:

T. - R. - Cav. r. - Stich - mut. - Cav. l. -
Stich - mut. - Cav. r. - Stich - mut. - Wendung 3
nach BCD.

14. Runder Stich:

T. - R. - Cav. r. - rasche Wendung 3 ganz herum
mit F. in Hüfthöhe - mut. - Cav. l. - rasche Wendung
3 ganz herum mit F. in Hüfthöhe - mut.

15. Kreuzstich:

T. - R. - Cav. r. - Wendung 3 mit Stoß nach B
und Ausfallschritt l. - nach l. wegziehen - Wendung
3 nach C - Cav. l. - Wendung 3 mit Stoß nach D -
nach l. wegziehen - Wendung 3 nach B - Tr. -
Wendung 3 mit Stoß nach A - nach l. wegziehen -
Wendung 3 nach D - Cav. l. - Wendung 3 mit Stoß
nach C - r. wegziehen - Wendung 3 nach A.

16. Reverenz:

F. nach A hoch hinausstoßen und Spitze zum Boden
sinken lassen - Cav. aufwärts r. - Tr. - T. - R. -
F. in großem Kreis vor dem Leib von r. nach unten
und hoch hinausstoßen und mit Arm-Stock-Gerade
schräg nach rechts unten sinken lassen - in dieser
Haltung Drehung ganz herum - auf A, F. weiterführen
bis in den linken Arm - mut. - Pose.

Die vorangegangene Beschreibung der von Hans Peter Köpf zusammengestellten „Nürnberger Reihe“ ist nicht dazu geeignet das Fahnenstück zu erlernen.

Nach Rücksprache mit Hans Peter Köpf gibt es eine ausführlichere Beschreibung, welche allerdings bis dato verschollen ist.

Aus diesem Grund wurde die „Nürnberger Reihe“ im Rahmen des „Workshops für historisches Fahnenschwingen“ in Tauberbischofsheim bis zur Aufführungsreife neu rekonstruiert.

Der Textteil ist z.Zt. noch in Arbeit. Das Videomaterial liegt vor.

Das andere Spiel

Teil 1 & 2

1. Auflage März 2003

Rekonstruiert anhand der „kleinen Fahnenhule“ von Andreas Klette (1679)
im Rahmen des „1. und 2. Workshop für historisches Fahnenhwingen“ am 6.
und 7.10.2001, sowie 18. und 19.10.2002 in Tauberbischofsheim

Aufgezeichnet von Claus Böhlecke, Tauberbischofsheim



„das andere Spiel“ nach Andreas Klettes „kleine Fahnenschule“ (1679)

Vorwort

Vorwort

Das vorliegende Fahnenspiel „ das andere Spiel“ wurde im Rahmen des „1. und 2. Workshop für historisches Fahnenschwingen“ entwickelt. Grundgedanke der Entwicklung war, auf Basis historischer Quellen, ein Fahnenspiel zu rekonstruieren, dass im Wesentlichen mit den Fahnen der „deutschen Reihe“ geschwungen wird.

Ausgangspunkt war ein „wahlloses“ fischen in historischen Quellen. Man beschloss mit der letzten Figur des „anderen Spiels“ aus Andreas Klettes „kleine Fahnenschule“ zu beginnen (Schwert über Schulter). Die Figur fand Gefallen und es stand die Entscheidung an, ein neues Spiel aus verschiedenen Quellen zusammenzustellen oder das „andere Spiel“ zu rekonstruieren. Die gemeinsame Entscheidung fiel auf letztere Variante.

Andreas Klette's „kleine Fahnenschule“ ist in 8 Fahnenspiele eingeteilt. Das „andere Spiel“ ist das zweite Fahnenspiel.

Bei der Rekonstruktion wurde festgestellt, dass das Fahnenspiel in der unveränderten Originalform einem heutigen Publikum kaum genügen würde. Aus diesem Grund entschlossen wir uns es etwas „aufzupeppen“, ohne jedoch die Reihenfolge des Originals zu verändern. Zur Unterscheidung ist in den Überschriften der nachfolgenden Beschreibung ein „O“ (Original) oder „E“ (Ergänzung) angehängt. Eine Schwierigkeit bei der Rekonstruktion war die Deutung von festen Begriffen im Original (z.B. Cavade). Die Begriffe wurden so umgesetzt wie es uns am sinnvollsten erschien. Eine definitive Begriffserklärung konnte auch nicht im Französisch-Wörterbuch oder beim Bundesleistungszentrum für Fechten in Tauberbischofsheim gefunden werden.

Für diejenigen Fahnenschwinger, die sich mit dem Spiel auseinandersetzen wollen, haben wir in der nachfolgenden Beschreibung jeweils den Originaltext vorangestellt. Für Anregungen sind wir dankbar.

Auch möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich nochmals bei den Teilnehmern der Workshops für die Mitarbeit und das Engagement zu bedanken dessen gelungenes Ergebnis im folgenden vorliegt

Tauberbischofsheim, im Frühjahr 2003

Claus Böhlecke

1. Auflage, März 2003

© Claus Böhlecke

Alle Rechte (z.B. Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, Übernahme auf Datenträger, Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen) bleiben ausschließlich dem Verfasser vorbehalten. Vervielfältigungen aller Art, auch zum privaten Gebrauch, bedürfen der Genehmigung des Verfassers.

„das andere Spiel“ nach Andreas Klett's „kleine Fahnen-schule“ (1679)

Inhalt

Inhalt

I.	Teilnehmer am 1. Workshop für historisches Fahnen-schwingen	Seite 3
II.	Kurzbeschreibung, Voraussetzungen	Seite 4
III.	Begriffe, Festlegungen	Seite 5 - 8
IV.	ausführliche Beschreibung	Seite 9 – 25
V.	Literaturverzeichnis	Seite 26

„das andere Spiel“ nach Andreas Klettess „kleine Fahnenschule“ (1679)

Teilnehmer

I. an der Rekonstruktion des „anderen Spiels“ beteiligte Fahnenschwinger im Rahmen des 1. und 2.Workshops für historisches Fahnenschwingen am 6. und 7.10.2001 bzw 18. und 19.10.2002 in Tauberbischofsheim (in alphabetischer Reihenfolge)

- | | | |
|-----|----------------------|--|
| 1. | Böhlecke Claus | Spielmannszug Tauberbischofsheim |
| 2. | Deubel Otto | Hohenloher Fahnenspiel |
| 3. | Fink Martin | Trachten- und Volkstanzgruppe Fischerbach |
| 4. | Günthner Monika | Fanfarenzug der historischen Bürgerwehr Rottweil |
| 5. | Günthner Peter | Fanfarenzug der historischen Bürgerwehr Rottweil |
| 6. | Günthner Ute | Fanfarenzug der historischen Bürgerwehr Rottweil |
| 7. | Häußinger Karl-Heinz | Düsseldorf |
| 8. | Heynemans Andreas | FSG Lüdenscheid |
| 9. | Ramsteiner Klemens | Trachten- und Volkstanzgruppe Fischerbach |
| 10. | Stolz Christian | Spielmannszug Tauberbischofsheim |
| 11. | Volk Steffen | Trachten- und Volkstanzgruppe Fischerbach |
| 12. | Wasmus Silvia | Rot – Weiss Düsseldorf 2001 |

als Gäste :

- | | | |
|-----|-----------------|------------------------|
| 13. | König Christian | Hohenloher Fahnenspiel |
| 14. | Stauber Hans | Hohenloher Fahnenspiel |

„das andere Spiel“ nach Andreas Klettess „kleine Fahnenschule“ (1679)

Kurzbeschreibung

II. Kurzbeschreibung, Voraussetzungen

1. Grundstellung
2. Begrüßung
3. Harnisch vorwärts
4. Harnisch rückwärts
5. Schulterwurf
6. Halswurf
7. Schildkröte
8. Helm, Rückenschlag
9. Beinschiene, Beinrolle, Florentiner
10. Gürtel, Dach
11. Beinrollen
12. Hüftwurf
13. Verabschiedung mit Referenz

Für das Erlernen dieses Fahnenspiels ist es ratsam als Grundkenntnis die Grundlehrgänge „deutsche Reihe“ und „Konstanzer Fahnenspiel“ absolviert zu haben (werden beide vom LFBW angeboten). Zahlreiche Begriffe in der ausführlichen Beschreibung werden aus diesen beiden Fahnenspielen bzw Reihen als bekannt vorausgesetzt und nicht noch mal explizit erklärt.

„das andere Spiel“ nach Andreas Klettess „kleine Fahnenchule“ (1679)

Begriffe, Festlegungen

III. Begriffe, Festlegungen

1. Obergriff



2. verkehrter Obergriff



„das andere Spiel“ nach Andreas Klettes „kleine Fahnenhule“ (1679)

Begriffe, Festlegungen

3. Untergriff



4. verkehrter Untergriff



„das andere Spiel“ nach Andreas Klett's „kleine Fahnenhule“ (1679)

Begriffe, Festlegungen

5. Kreise, Rollen, Wendungen im Uhrzeigersinn



6. Kreise, Rollen, Wendungen im Gegenuhrzeigersinn



„das andere Spiel“ nach Andreas Klettens „kleine Fahnenschule“ (1679)

Begriffe, Festlegungen

7. Himmel mitsonnen



8. Himmel gegensonnen



„das andere Spiel“ nach Andreas Klettens „kleine Fahnen Schule“ (1679)

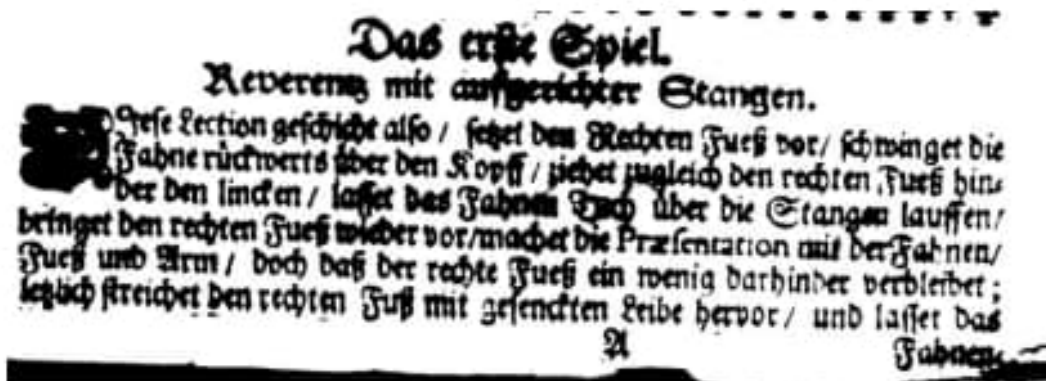
ausführliche Beschreibung

IV. ausführliche Beschreibung

1. Grundstellung

Füße parallel, Fahne rechts eingestemmt, Fahnentuch mit kleinem Finger halten.

2. Begrüßung (O | aus „das erste Spiel“)



Das 2. Spiel
Fahnen-Tuch in rechten Arm fallen / behaltet die Krone der Fahnen gerade in die Höhe / wie die Figur am Kupferbilde Num. 1. zeigt.

- rechter Fuß nach vorne, gleichzeitig geht die Fahne diagonal nach vorne oben, dabei das Fahnentuch fallen lassen.
- aus der Diagonalbewegung direkt einmal Himmel mitsonnen (dabei rechter Fuß 45° hinter linken Fuß setzen)
- aus dem Himmel direkt in Wende rechts (Stock wird unter Fahnentuch hervorgezogen), wobei Fahne ca in Hüfthöhe nach vorne gezogen wird
- Beine beim hervorziehen der Fahne in Grundstellung
- Helmbusch rechts nach links(übergeben, nicht werfen)
- Wende links
- Helmbusch links nach rechts (wie oben)
- Wende rechts, bei Vorwärtsbewegung rechten Fuß vorstellen
- Fahnenstock senkrecht stellen (Handhöhe zwischen Hüfte und Schulter), leichter Schlenker mit der Fahne, damit das Fahnentuch in die Armbeuge fällt.

„das andere Spiel“ nach Andreas Klettess „kleine Fahnenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

- Verbeugung mit Oberkörper nach vorne, Blick nach vorne, Fahnenstock senkrecht, mit Bewegung in Verbeugung linke Hand in Hüfte einstemmen.



Grundstellung



Eröffnung



Wende nach Himmel



Helmbusch rechts nach links



abschließende
Verbeugung

„das andere Spiel“ nach Andreas Klettens „kleine Fahnenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

3. Harnisch vorwärts (O)

I. Die Oberliech mit Stoccad und ganzer Wendung.

Qiese Liebe geben wie in ersten Spiel auffer das Stoccad und Wendung darinnen geschieht/ und kan der Fenderich bey dieser bequemen Volte wie weit oder nahe seine Trouppen hinter ihm marschiren sehen/ damit er verhüte/ das das Fahnen-Tuch nicht etwa in der Unter-Officier Waffen hangen verbleibet.

- Fahnenstock nach rechts wegkippen lassen, gleichzeitig Oberkörper aufrichten, rechten Fuß in Grundstellung zurückziehen, linken Arm ausstrecken, Fahne an der rechten Seite waagrecht nach hinten und ohne Wende nach oben ziehen => einmal Harnisch rechts (li / re), Übergabe, einmal Harnisch links (li / re)



„das andere Spiel“ nach Andreas Klettess „kleine Fahnenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

4. Harnisch rückwärts (O)

1. Teil.

a. Das Untere Ziel mit Stoccad und Wendungen.

Wers

Werden auch wie in ersten Spiel gemacht / nur allein das Stoccad
Wendung / wie albereit obengedacht / Darinnen observirt werden müssen

- wenn der Harnisch auf der rechten Seite ausgeführt ist und die Fahne senkrecht über dem Kopf steht, die Fahne Körpermittig , mit der Spitze nach vorne, bis Höhe Bauch nach vorne führen, halbkreisförmige Wende nach oben → Harnisch rückwärts links (li / re), Handwechsel, Harnisch rückwärts rechts (li / re / li)



„das andere Spiel“ nach Andreas Klettens „kleine Fahnenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

5. Schulterwurf (O, E)

15. Spielt *Vogieur* und werffet die *Tour* hinter den Rücken.
Setzt die rechte Hand unten am Fahnensstock / die linke setzt umb ge-
lehrt wo sich des Fahnens-Tuch ansetzt / spielet also *Vogieur*, schwinget mit
beiden Händen einen *Circul* umb den Kopf biß die Fahne unter den rechten
Arm komt / thut die linke Hand darvon / und werffet die *Tour* über die rechte
Achsel / fanget sie wieder. Num. 9. giebet Anweisung ; Leglich die Reverenz.
NB. Alles wird mit der linke Hand so wohl als mit der rechten vollbracht.

- letzte Harnischdrehung auf der linken Seite nur bis Hüfthöhe führen. Rechten Fuß 45° hinter linken Fuß setzen. Fahne in Hüfthöhe nach rechts führen → Bewegungsablauf, Wurf und Fußstellung wie „Schwert“, jedoch Fahne nicht unter Arm durchstechen, sondern über die linke Schulter werfen und mit Wurfhand vor Körper wieder fangen. Kreisförmige Wende im Gegenuhrzeigersinn vor dem Körper, dabei Beine in Grundstellung. Wende rechts, Übergabe vor dem Körper in die linke Hand, linker Fuß zurück.....spiegelverkehrter Ablauf zu oben mit rechter Hand. Linke Hand fängt, Beine in Grundstellung.



Aus dem Harnisch rückwärts in
das „Schwert“



Abwurfposition



„das andere Spiel“ nach Andreas Klettens „kleine Fahnenschule“ (1679)
ausführliche Beschreibung



Der Wurf



fangen

6. Halswurf (O)

3. Den Spannischen Soldaten-Marsch.
Dieses ist gar ein schönes Stuck und soll mit Fleiß erlernt und mit
den Leib geübet werden/ schwinget die Fahne rückwärts hinter die rechte
seil. machet mit langer Stangen eine Cavada, laßet den Fahnenstock au
Achsel liegen/ ziehet die Fahne wieder hervor und spielet eine Cavada vor
Gesicht/ wie Num. 8. vorzeiget.

- Trichter vor Körper im Uhrzeigersinn mit der linken Hand. Übergabe in rechte Hand auf Brusthöhe. Fahne auf Schulterhöhe mit gestrecktem Arm nach rechts hinten führen und dort in Schulterhöhe nach hinten Wende (diese verkehrt herum im Gegenuhrzeigersinn, d.h. Stock über und nicht unter dem Tuch führen), direkt aus dem unteren Punkt der Wende heraus den Halswurf ansetzen.
Hierbei wird der Kopf nach vorne geneigt und die Fahne mit dem Griffstück an das Genick angelegt und losgelassen. Durch ihren Schwung zieht sich die Fahne waagerecht nach vorne. Wenn sie nach vorne kommt, den Kopf wieder aufrichten.
Die Wurfhand ist gleich der Fanghand

„das andere Spiel“ nach Andreas Klett's „kleine Fahnenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung



Hinterziehen der Fahne



„verkehrte“ Wende hinten



Ansetzen des Halswurfs aus dem unteren Punkt der Wende



Anlegen der Fahne am Genick



„das andere Spiel“ nach Andreas Klettens „kleine Fahnenschule“ (1679)
ausführliche Beschreibung

7. Schildkröte (O, E)

Detail/ wie drum. g. vorwärt.

4. Eine Cavada hinter den Rücken gespielt und mit einer
anderen vorgezogen.
Schwinget die Fahne über den Kopff als wanns rückwärts durch
A 9

Beine so/te/ laßet den Fahren steck aber hinter den Rücken anlaufen und
spielet eine Cavada mit Marchirung des linken Fußes / ziehet die Fahne vor
und machet eine Cavade vor den Gesicht mit den rechten Fuß.

5. Die Paffe in Quadrac/ der rechte Fuß bleibet auf seinen
Ort stehen.

Marchirt und stockirt mit ganzer Wendung/ doch daß der rechte Fuß
der kömmt / cavirt und wendet sich eng umb / und laßet den rechten wo er
standen stehen/ hebet den Fuß wieder auf/ stockirt / cavirt und wendet sich
nec/ und also an alle Ecken.

- großer Trichter im Gegenuhrzeigersinn vor dem Körper mit der rechten Hand. Aus der Wende heraus die Fahne waagerecht mitsonnen über den Kopf führen . Wenn die Fahne nach vorne zeigt, diese nach rechts unten in Hüfthöhe führen, dabei rechten Fuß nach hinten stellen, weiterer Ablauf wie „Schildkröte“, wobei der Oberkörper dynamisch mitgeht (mitdreht). Wenn die Fahne wieder nach vorne kommt, rechten Fuß mit vornehmen in Grundstellung. Großer Trichter vor dem Körper im Gegenuhrzeigersinn. Beim hochziehen des Trichters rechten Fuß leicht nach vorne stellen.



„das andere Spiel“ nach Andreas Klettens „kleine Fahnenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

8. Helm, Rückenschlag (O)

6. Den Marsch mit fliegender Se.angen.
Dieser Marsch ist auch edel und schön / die Fahne wird in einen garten Cir-

Circul umh den Kopff geschwungē daß die Krone der Fahnen gegen die Erde hinter den Rücken sich niederfehrt / das Ende des Fahnens stocks führet hinter den Kopff und machet die Cavaden nebst ihrem Tritteu / marschirt dann nach euren Belieben.

- aus unterem Punkt des Trichters heraus mit rechter Hand direkt in den „Helm“ (ohne Wangenschutz), einmal mitsonnen. Beim hochziehen in den Helm, Beine in Grundstellung.

Wenn die Fahne wieder auf der rechten Seite ist, Fahnenspitze senkrecht hinter dem Rücken nach unten führen, Drehpunkt der Fahne ist am Hinterkopf. Eineinhalb senkrechte Drehungen der Fahne hinter dem Körper im Gegenuhrzeigersinn mit beiden Händen. Wenn die Fahne auf der linken Seite ist, diese mit der linken Hand nach vorne führen.

Übergabe in die rechte Hand, großer Trichter vor dem Körper im Gegenuhrzeigersinn. Auf oberen Punkt des Trichters Fahne wieder in die linke Hand übergeben. „Helm“ gegensonnen und „Rückenschlag“ hinter Körper im Uhrzeigersinn, analog wie oben beschrieben



„das andere Spiel“ nach Andreas Klettens „kleine Fahnenschule“ (1679)
ausführliche Beschreibung

9. Beinschiene / Beinrolle / Florentiner (O, O, E)

7. Die Lesson mit dreyen Tritten rückwärts durch die Beine
 der lincke Fuß gehet vor.

Wie in den ersten Spiel bey Num. 5. der rechte Fuß vorae landen / also
 steht nicht der lincke und ist etwas schwerer zu practiciren als das vorige: it-
 bey muß der Leib wohl gesencket werden.

8. Auch vortwärts stehet der lincke vor.

Schwinget die Fahne vortwärts umh Kopff / fahret mit einer Carabina
 21 21

der dann Gesicht gespielt worden / niedrig auf die Erden / steigt mit den links
 den Fuß parst darüber / spielt eine Cavation unter den linken Fuß / zieht die
 Fahne auch durch den rechten / laßet das Fahnentuch über die Stangen
 laufen und marchirt mit den dazu gehörigen Tritten.

- Wenn die Fahne hinter dem Körper waagerecht auf der rechten Seite ist, Fahne mit rechter Hand nach vorne ziehen und in linke Hand im verkehrten Obergriff übergeben → einmal Beinschiene gegenonnen (ohne geschlossene Beine), wobei das rechte Bein das Standbein ist. Wende links → Beinschiene mitsonnen , wobei das linke Bein das Standbein ist. Wende auf der rechten Seite.
 Beinrolle gegenonnen, wobei das linke Bein gehoben wird (Fahne in rechter Hand im Obergriff), das Griffstück ist unter dem gehobenen Bein, Wende mit Drehrichtung nach vorne, beim Ausgang der Wende Fahne unter dem nach hinten gestreckten rechten Bein waagerecht hindurchziehen nach vorne und dabei wieder aufrichten. Vor dem Körper wird nun der Florentiner ausgeführt. Hierbei hält die rechte Hand die Fahne im Obergriff (Daumen zum Tuch), die linke Hand rafft das Fahnentuch im Untergriff vom Griffstück her nach oben zur Spitze. Die rechte Hand lässt nun die Fahne los und die linke Hand wirft die Fahne nach oben. Die Fahne wird mit der rechten Hand gefangen. Übergabe nach links, Wende links, Beirolle mitsonnen (analog obiger Beschreibung), Florentiner mit der rechten Hand geworfen und links im Obergriff gefangen, Wende links.

„das andere Spiel“ nach Andreas Klett's „kleine Fahnenhule“ (1679)
ausführliche Beschreibung



Beinschiene gegensonnen

Beinschiene mitsonnen



Beinrolle



Herausziehen unter gestrecktem Bein



„das andere Spiel“ nach Andreas Klettess „kleine Fahnenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

10. Gürtel, Dach (O, E)

9. Der Teutsche Soldaten Marsch.
 Der Teutsche Soldaten Marsch ist über aus schön und soll daher / weilen
 er mit den allergrösten Fahnen kan gemacht / völerlernet werden / also spielet
 sich den Spanischen Soldaten Marsch / lasset die Fahne vorwärts umb
 Kopf lauffen und machet einen Oberhieb gegen die lincke Seite / vors andre
 einen Oberhieb gegen die rechte Seite / stockirt vorwärts / wendet euch gang
 unter der Fahnen umb / und machet solches so vielmal euch beliebt.

10. Die Fahne rechts und links umb Leib:
 Lasset die Fahne vorwärts um den Leib gehen / cavriert vorwärts / schwingt
 get die Fahne rückwärts umb Leib / forne mit der Cavation und ihren Tritten.
 Die Drastaden durch den linken Fuß rückwärts.

- Fahne aus Wende waagerecht, senkrecht zur Körperachse nach vorne führen. Vor Bauch Übergabe in rechte Hand im verkehrten Obergriff, Gürtel eineinhalbmahl mitsonnen. Wenn die Fahne auf der rechten Seite ist (verkehrter Obergriff, d.h. der Daumen zeigt zum Gewicht, Fahnenspitze nach hinten, Stock waagerecht) wird das Dach auf die linke Seite geworfen, d.h die rechte Hand geht senkrecht nach oben, bei ca 45° wird die immer noch Waagerecht nach hinten zeigende Fahne losgelassen, so dass diese flach über den Kopf fliegt. Mit der linken Hand im verkehrten Obergriff fangen und direkt in den Gürtel gegensonnen gehen (1 1/2 mal), wenn die Fahne auf der linken Seite ist, Dach auf die rechte Seite werfen, mit der rechten Hand im verkehrten Obergriff fangen und direkt in den Gürtel rechts herum bis die Fahne auf der rechten Seite ist.



Gürtel gegensonnen



Dach

„das andere Spiel“ nach Andreas Kletttes „kleine Fahnenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung



Grundstellung für Abwurf Dach

11. Beinrollen (0)

get die Fahne rückwärts um Leib / forne mit der Fahnenstange
II. Die Prassaden durch den linken Fuß rückwärts.
Marchirt mit etlichen Tritten nach Gelegenheit / biß der lincke Fuß vor-
kommt / schwingt die Fahne rückwärts über den Kopff / leget euer Hand zur
Erden / steigt mit den rechten Fuß darüber / windet die Fahne etliche mahl
rechts / etliche mahl lincks / ziehet hernach die Fahne auch durch daß linckere
Bein und so fort.
12. Die Prassaden vorwärts durch den linken Fuß.
Bringet in marchiren euren linken Fuß vor / schwinget die Fahne vor
dem Gesicht eines ganzen Circuln über den Kopff / cavirt in hervor ziehen /
fähret niedrig zu den linken Fuß / hebet ihn auf und windet die Fahne nach Be-
lieben rechts und lincks / den rechten Fuß auf / ziehet die Fahne durch / laßet das
Fahnen-Tuch vorwärts über den Stock lauffen / x.

Wende rechts und Beinrolle gegensonnen wie unter 9. beschrieben. Das linke Bein wird gehoben.
Nach der Beinrolle Übergabe der Fahne vor dem Körper in die linke Hand. Wende links und Beinrolle
mitsonnen, wobei das rechte Bein gehoben wird.
Übergabe der Fahne vor dem Körper in die rechte Hand und Wende rechts. Beinrolle gegensonnen wobei
diesmal das rechte Bein gehoben wird.
Übergabe der Fahne vor dem Körper in die linke Hand und Wende links. Beinrolle mitsonnen, wobei
diesmal das linke Bein gehoben wird.
Übergabe der Fahne vor dem Körper in die rechte Hand. Die Rechte übernimmt die Fahne im verkehrten
Obergriff.

„das andere Spiel“ nach Andreas Klettens „kleine Fahnenschule“ (1679)
ausführliche Beschreibung

12. Hüftwurf (0)

Original Text veraltet über den Text klingen / 20.

13. Die halbe Tour durch den rechten Arm.

Schwinget die Fahne rückwärts über den Kopff / strecket den linken Arm wohl aus / wann die Fahne ihren Circul vollbracht / cavirt und weisset die halbe Tour durch den rechten Arm.

14. Die halb Tour durch den linken Arm.

Diese ist das Contrarium in Schwingen und Tritten der dreyzehend-n Section.

Vergleichbar der Drehung über dem Kopf bei der „Schildkröte“ wird die Fahne mitsonnen über den Kopf gezogen. Wesentlicher Unterschied hierbei ist, dass die Fahne nicht von vorne nach hinten, sondern von hinten nach vorne gedreht wird. Die Fahne wird nach Abschluss der Drehung rechts nach unten auf Hüfthöhe gezogen und tangential, waagerecht um den Rücken geführt. Auf der linken Seite erfolgt der Abwurf analog dem „Schwert“, nur dass hier das Gewicht und nicht die Spitze vorne sind. Die Wurfhand ist gleich der Fanghand, d.h. die rechte Hand fängt die Fahne im Obergriff. Wende rechts. Übergabe der Fahne vor dem Körper in die linke Hand im verkehrten Obergriff. Drehung über Kopf und Hüftwurf analog rechter Seite.



Drehung über Kopf



Aus Kopfdrehung in Hüftdrehung

„das andere Spiel“ nach Andreas Klettens „kleine Fahnenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung



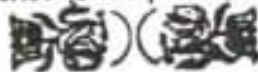
Hüftdrehung, Ansatz zum Wurf



Hüftwurf

13. Verabschiedung mit Reverenz (0)

15. Spielt Vogieur und werffet die Tour hinter den Rücken.
Setzt die rechte Hand unten am Fahnensstock / die lincke setzet umb ge-
lehrt wo sich des Fahnens Tuch ansehet / spielet also Vogieur, schwinget mit
beiden Händen einen Ciscul umb den Kopf biß die Fahne unter den rechten
Arm komt / thut die lincke Hand darvon / und werffet die Tour über die rechte
Achsel / fanget sie wieder. Num. 9. giebet Anweisung ; Lezlich die Reverenz.
NB. Alles wird mit der lincke Hand so wohl als mit der rechten vollbracht.



Nachdem die Fahne im Obergriff von der linken Hand gefangen ist, wird diese direkt senkrecht über den Kopf geführt. Parallel hierzu geht die rechte Hand mit nach oben und die Fahne wird über dem Kopf mit beiden Händen gepackt, wobei die rechte Hand am Fahnensansatz im verkehrten Untergriff zupackt. Jetzt werden senkrecht über dem Kopf vier Trichter gegensonnen ausgeführt, wobei der Drehpunkt über dem Kopf liegt. Nach dem vierten Trichter übernimmt die rechte Hand die Fahne und führt diese nach rechts unten.

Durch den verkehrten Untergriff erreicht die Fahne die rechte Seite senkrecht stehend. Sowie die Fahne rechts in Hüfthöhe bei gestrecktem Arm ist, wird diese aus dem Handgelenk senkrecht nach oben geworfen und mit der rechten Hand im Obergriff wieder aufgefangen.

Mit dem auffangen der Fahne wird der linke Fuß nach vorne gestellt und ein „Knicks“ gemacht mit vorgestreckter rechter Hand mit senkrecht gehaltener Fahne. Mit Ausführung des Knickses wird die linke Hand eingestemmt. Nach Ausführung des Knickses wird wieder in die Grundstellung zurückgegangen.

„das andere Spiel“ nach Andreas Klettens „kleine Fahnenschule“ (1679)
ausführliche Beschreibung



Trichter über dem Kopf



Herunterführen der Fahne nach
den Trichtern



Grundstellung für den Abwurf



Abwurf

„das andere Spiel“ nach Andreas Klett's „kleine Fahnenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung



Fangen der Fahne

Ausgangsstellung nach dem fangen der Fahne für die Reverenz. Der Übergang zwischen fangen und Reverenz ist fließend



Die Reverenz (Knicks)

„das andere Spiel“ nach Andreas Klettes „kleine Fahnenschule“ (1679)

Literaturverzeichnis

V. Literaturverzeichnis

1. Andreas Klette „kleine Fahnenschule“, 1679, Archiv LFBW
2. Omaar Francois „Die deutsche Reihe“, 2. Auflage, 1976, Archiv LFBW, erschienen und erhältlich im Verlag der AG der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden - Württemberg
3. Klemens Ramsteiner, Elke Griebmayer „Die deutsche Reihe“, Präzisierung, 1996, Archiv LFBW, erschienen und erhältlich beim LFBW 1996
4. „Konstanzer Fahnenspiel“, Archiv LFBW, erschienen und erhältlich beim LFBW

„Das dritte Spiel“, Das Spiel mit der Stockade

Nach der „Deutliche Beschreibung verschiedener Fahnen-Lectionen in acht Spiel eingetheilet [...]“ von Johann Georg Pascha, 1661, aufbereitet im Rahmen des Workshops für historisches Fahnenschwingen, veranstaltet vom Spielmannszug Tauberbischofsheim 2007

- 1.) Fahne liegt auf der re. Schulter
Re. Fuß geht nach vorne, 1 Himmel re.
 $1\frac{1}{2}$ Kavaden vor dem Körper, 1 Schlaufe (Wende) re. dabei den li. Fuß nach vorne
1 Himmel re. dabei geht der re. Fuß nach vorne.
Wiederholung von oben
bei der letzten Schlaufe (Wende) mit dem li. Fuß nach vorne, während die Fahne zum Stechen geht re. Fuß nach vorne.
→ Stechen (leicht nach oben)
1 Schlaufe (Wende re.)
Handwechsel auf li.
1 Himmel li. dabei um 180° drehen und mit dem li. Fuß nach vorne.
Gespiegelte Wiederholung auf li. Hand (entspricht Figur 40-41).
- 2.) Fahne liegt auf der re. Schulter, Fahne ist in der re. Hand
1 Hanisch re. und 1 Schild re.,
2x Rolle senkrecht nach oben, Umgriff,
2x Rolle senkrecht nach unten (mit Arm rühren)
2x Sanduhr mit Beinschiene li. herum Handwechsel u. wiederholen mit der li. Hand (2x wiederholen)
- 3.) 1x Schlaufe (Wende) re.
1x Gürtel (von re. kommend)
2x Schlaufen li. (Doppelschlaufe → von oben nach unten rollen)
1x Gürtel (von li. kommend)
2x Schlaufen re (Doppelschlaufe)
1x Gürtel
1x Sattel (Beinarbeit → li. Fuß nach vorne, re Fuß nach hinten)
1x große Schlaufe (Wende)
Re Fuß nach vorne, unter dem Bein durchwerden (Beinwurf → re Hand wirft und fängt!)
1x Schlaufe (Wende) re. Übergabe auf li.
Wiederholung auf der li. Hand

- 4.) 2x Harnisch re und Umgreifen
1¹/₂ Himmel, beim Letzten 1/2 Drehung in den Arm legen (verkehrter Untergriff, Daumen zum Gewicht)
In den Obergriff
2x Schleifen (Wende, Trichter) vor dem Körper
Re. Wende (Schleife) Übergabe auf li.
1x Schleife (Wende) li.
- 5.) 1x Schleife (Wende) re.
1x um die eigene Achse drehen (gegen Sonne), Fahne in der re. Hand
2x Wenden vor dem Körper re.
1x umgehen um die eigene Achse (mit Sonne)
2x wenden vor dem Körper re. (im Uhrzeiger)
1x Himmel re.
1x Gürtel (kommend von re.)
1x Schleife (Wende) li. (in der li. Hand) drehen um die eigene Achse, Fahne in der li. Hand, mit Sonne drehen
2x Wenden vor dem Körper (mit Sonne) drehen um die eigene Achse, gegen Sonne
2x Wenden vor dem Körper (gegen Sonne)
1x Himmel li.
1x Gürtel
1x Wende re.
- 6.) A 2x Himmel re.
 B • D 1x Stich (re. Bein geht nach vorne)
 C 2x Schleife (Wende) vor dem Körper
 1x Schleife (Wende) seitlich
Aus der seitlichen Wende (mit Schwung) auf B drehen.
In den Himmel und Wiederholen nach C + D
1x Himmel
1x Harnisch re.
Umgriff und Pendeln nach re. hinten (Fahnen spitze zeigt auf den Boden)
Übergabe auf li. sofort in den Himmel (mit Sonne)
Wiederholen auf der li. Hand
Beim Stechen geht dabei der li Fuß vor !!

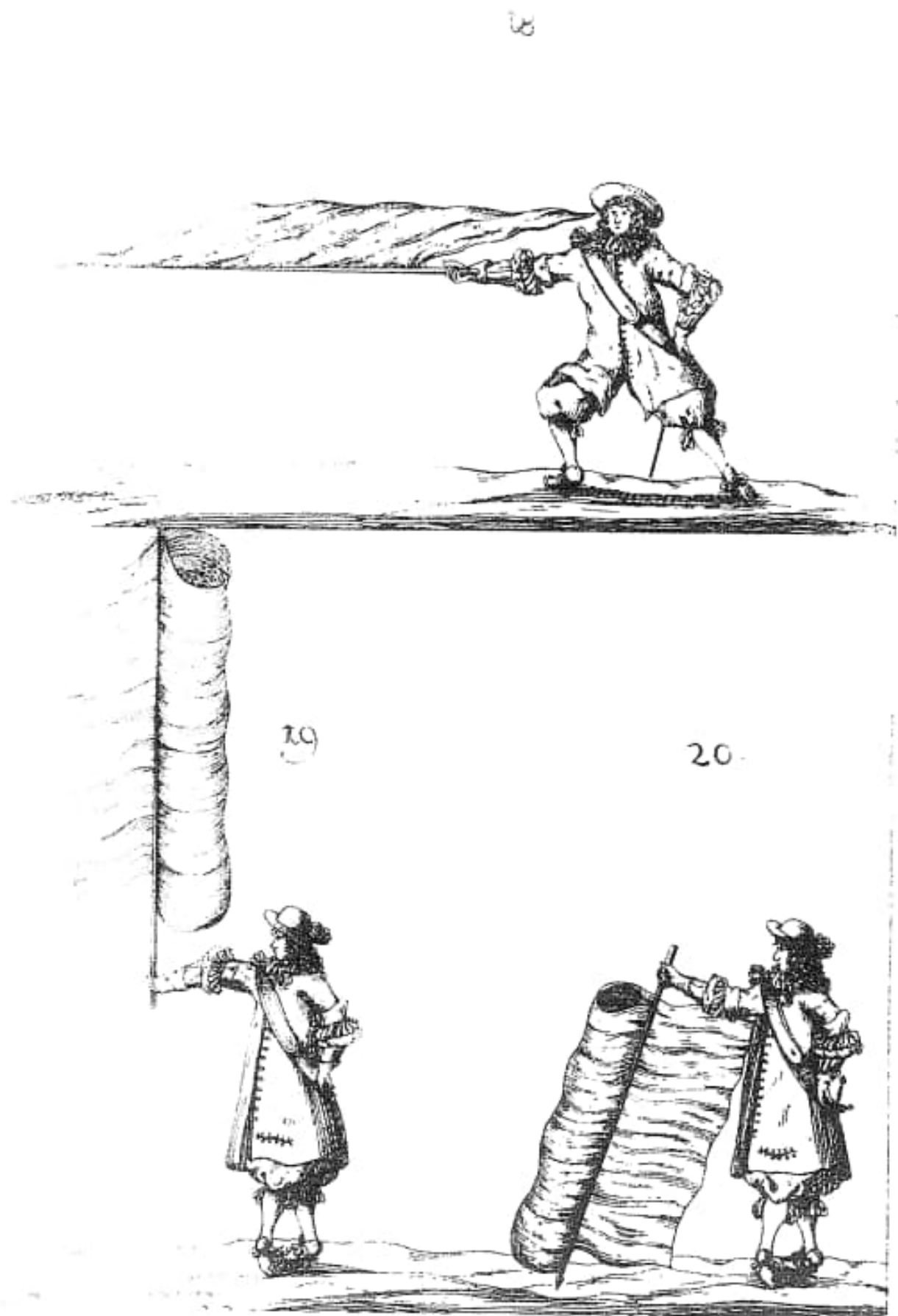
- 7.) Stehen auf Position - A –
1x Harnisch und Umgreifen
Rosenbrecher 1x ganze Acht
Übergabe auf re.
1x Himmel
1x Kavade (Wende vor dem Körper)
1x Himmel
1x Wende re.
1x Himmel
1x Welle
Übergabe in die li Hand
1x Wende li.
1x Himmel li.
1x Kavade li.
1x Himmel li.
1x Wende li.
1x Himmel li.
1x Welle li.
Übergabe auf re.
5x Wende (re. Hand beginnt und endet)
 $1\frac{1}{2}$ x Kavade re.
1x Wende re.
1x Himmel re.
1x Kavade re.
 $\frac{1}{2}$ x Himmel



Fahne einfangen

Fuß zurück

Verneigen





24



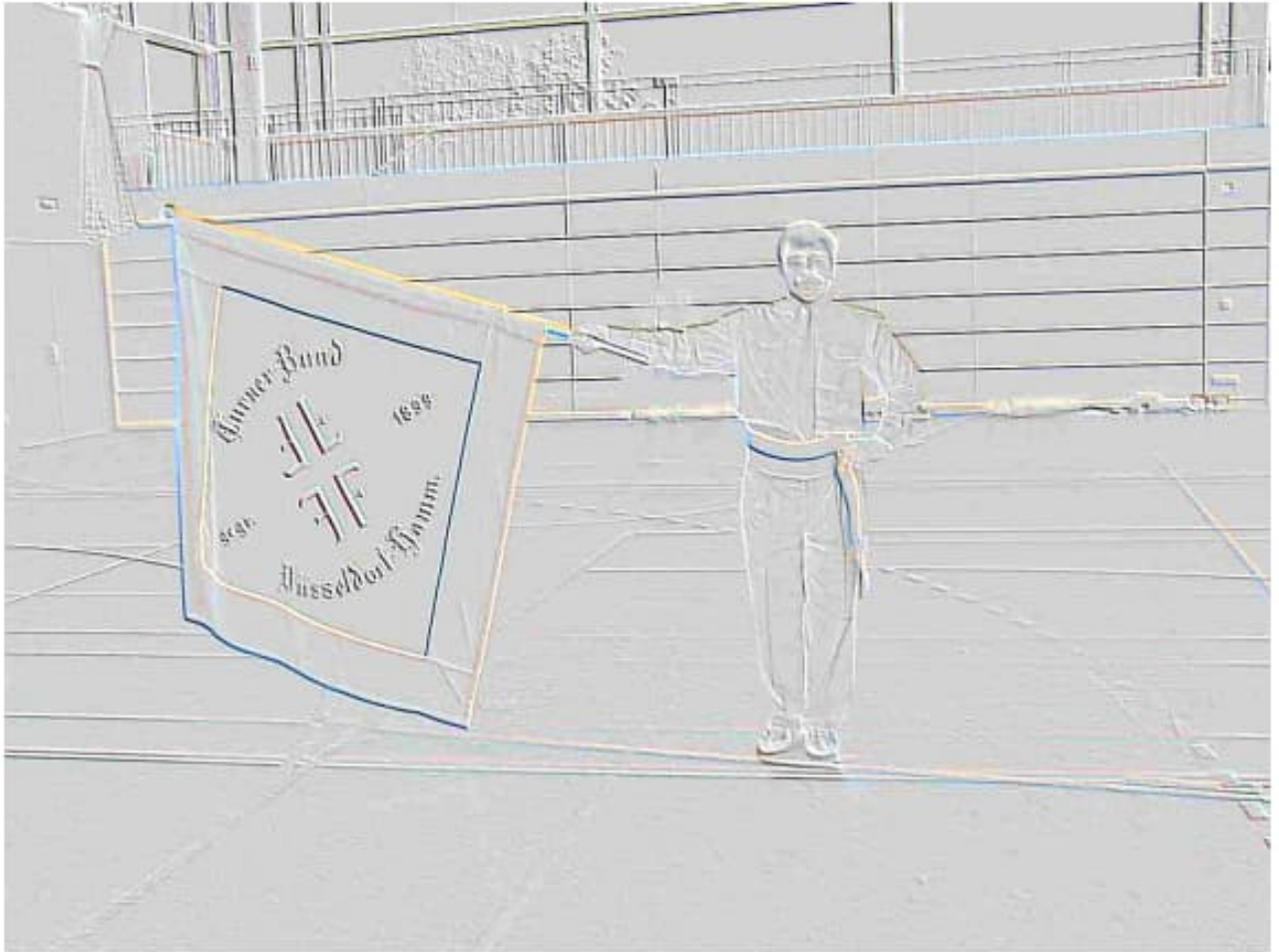
25

26





Der Hammer Fahnwalzer



1. Teil des Manuskriptes zum 3. historischen workshop in
Tauberbischofsheim am 18. und 19. Oktober 2003

Vorwort

Das vorliegende Fahnenspiel, der „Hammer Fahnwalzer“, wurde im Rahmen des „3. Workshop für historisches Fahnenschwingen“ von den Kameraden aus Düsseldorf vorgestellt und gelehrt.

In Abstimmung mit Karl Heinz Häußinger, Düsseldorf, dem Verfasser des ursprünglichen und einzigen Skriptes, ist diese Aufzeichnung entstanden. Man beschloss gemeinsam eine Neufassung, da die Fotografien des Ursprungstextes durch die Kopien nur noch schwer erkennbar sind und so die textliche Fassung gleich mit ausführlicher gestaltet werden kann.

Warum wurde ein Stück, wie der „Hammer Fahnwalzer“ im Rahmen des historischen Workshop behandelt ? Ganz einfach : weil er nachweislich historisch ist, und auch die Fahnenschwinger südlich des Mains großes Interesse bekundet (und gezeigt) haben, ein Fahnenspiel der rheinischen Kameraden kennen zu lernen.

Die Ursprünge dieses Fahnenspiels liegen im 15. Jahrhundert, als sich in den Städten die Schützenbruderschaften und –gesellschaften bildeten, als eine Art Bürgerwehr gegen heranziehende Feinde (fest stehende Heere, wie wir sie aus den nachfolgenden Jahrhunderten kennen, gab es zu dieser Zeit noch nicht). Übernommen wurde das Fahnenschwenken von den Landsknechten, die mit den Fahnenzeichen im Feld die Signale gaben und die Kunst zur Unterhaltung ihrer Kameraden im tristen Lagerleben perfektionierten.

Der „Hammer Fahnwalzer“ beruht auf einer Jahrhunderten alten, mündlichen Überlieferung, von Regimentsfähnrich zu nachfolgenden Regimentsfähnrich der 1458 gegründeten St. Sebastianus Schützenbruderschaft Düsseldorf – Hamm (daher auch „Hammer Fahnwalzer“)

Über die Jahrhunderte hat sich das Fahnenspiel leicht geändert, d.h. Griffe sind abgewandelt worden oder dazu gekommen und wieder verschwunden, aber im Kern ist es erhalten. Auch die Musik und der Name sind erst später hinzugekommen, da man zur Ursprungszeit noch keine Walzermusik oder den Begriff kannte. Ursprünglich war wahrscheinlich, wie bei den meisten überlieferten Fahnenspielen, Pfeifen und Trommelbegleitung (wie z.B. Fahnentanz der Tuchmacher).

Der „Hammer Fahnwalzer“ symbolisiert die Fesselung und Entfesselung des St. Sebastianus (dem Schutzpatron der Schützenvereine).

Die Fesselung ist mehr im übertragenen Sinn zu sehen. Der damalige Herrscher versuchte Sebastian (geistige) Fesseln anzulegen, welches in seiner 1. Hinrichtung gipfelte, aber knapp dem Tod entronnen (sprengen der Fesseln) stellte er sich wieder dem Kaiser, verteidigte seinen Glauben und musste in seiner 2. Hinrichtung für seine Überzeugung sein Leben lassen.

Für die Schützenbruderschaft ist der Regimentsfähnrich, der diese Kunst des Fahnenschwenkens beherrscht, Vorbild und Aushängeschild der ganzen Bruderschaft.

Aktueller Regimentsfähnrich der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Düsseldorf – Hamm ist Dirk Steinwachs, der an dem Workshop teilgenommen hat und sein Können eindrucksvoll demonstriert hat. Er ist auf dem Titelbild und hat sich für die Aufnahmen in der ausführlichen Beschreibung zur Verfügung gestellt.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich nochmals bei den Teilnehmern der Workshops für die Mitarbeit und das Engagement zu bedanken, welches mich ermutigt auch aufgrund der positiven Resonanz die Reihe fortzusetzen.

.

Tauberbischofsheim, im Herbst 2003

Claus Böhlecke

1. Auflage, Herbst 2003

© Claus Böhlecke

Alle Rechte (z.B. Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, Übernahme auf Datenträger, Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen) bleiben ausschließlich dem Verfasser vorbehalten.

Vervielfältigungen aller Art, auch zum privaten Gebrauch, bedürfen der Genehmigung des Verfassers.

Inhalt

I.	Teilnehmer am 3. Workshop für historisches Fahnenschwingen	Seite 3
II.	Kurzbeschreibung, Voraussetzungen	Seite 4
III.	Begriffe, Festlegungen	Seite 5 - 7
IV.	ausführliche Beschreibung	Seite 9 – 16
V.	Literaturverzeichnis	Seite 17
VI.	Anlagen	Seite 18 - 26
	- „Der Hammer – Fahnenwalzer“ Original Manuskript von Karl – Heinz Häußinger	
	- „der heilige Sebastian“, Geschichte und Legende	

I. teilgenommene Fahnenschwinger am 3.Workshop für historisches Fahnenschwingen am 18. und 19.10.2003 in Tauberbischofsheim (in alphabetischer Reihenfolge)

- | | |
|-------------------------|---|
| 1. Böhlecke Claus | Spielmannszug Tauberbischofsheim |
| 2. Buschert Juliane | Trachten- und Volkstanzgruppe Fischerbach |
| 3. Fink Martin | Trachten- und Volkstanzgruppe Fischerbach |
| 4. Günthner Monika | FZ Rottweil |
| 5. Günthner Ute | FZ Rottweil |
| 6. Häußinger Karl Heinz | Düsseldorf |
| 7. Heynemans Andreas | FSG Lüdenscheid |
| 8. König Christian | Hohenloher Fahnenspiel |
| 9. Riegger Tobias | FZ Markdorf |
| 10. Schmidt Elke | FSG Lüdenscheid |
| 11. Steinwachs Dirk | St. Sebastianus Schützenbruderschaft D-Hamm |
| 12. Stockmeister Nina | Spielmannszug Tauberbischofsheim |
| 13. Volk Hans - Jörg | Trachten- und Volkstanzgruppe Fischerbach |
| 14. Volk Steffen | Trachten- und Volkstanzgruppe Fischerbach |
| 15. Wasmus Silvia | Rot – Weiss Düsseldorf 2001 |

II. Kurzbeschreibung, Voraussetzungen

1. Grundstellung
2. Ehrenverbeugung
3. Himmel
4. „Sonne“ über dem Kopf
5. „Sonne“ neben dem Körper
6. Gürtel
7. kleine Beinschiene
8. Reißer
9. Himmel
10. „Sonne“ über dem Kopf
11. „Sonne“ neben dem Körper
12. Gürtel
13. kleine Beinschiene
14. verkehrter Sattel
15. Abschiedsgruß

Für das Erlernen dieses Fahnenspiels ist es ratsam, als Grundkenntnis den Grundlehrgang „deutsche Reihe“ absolviert zu haben (wird z.B. vom LFBW angeboten). Zahlreiche Begriffe in der ausführlichen Beschreibung werden aus diesem Fahnenspiel bzw. Reihe als bekannt vorausgesetzt und nicht noch mal explizit erklärt.

III. Begriffe, Festlegungen

1. Obergriff



2. verkehrter Obergriff



3. Untergriff



4. verkehrter Untergriff



7. Himmel mitsonnen



8. Himmel gegensonnen



1. Grundstellung

Die Füße sind parallel, die Fahne ist rechts eingestemmt, parallel zum Körper, diagonal nach oben. Die linke Hand ist in die Hüfte eingestemmt (Hand offen). Die Fahne wird im Untergriff gehalten

!!! im Gegensatz zur „deutschen Reihe“ bleibt die freie Hand während des ganzen Fahnenspiels in die Hüfte eingestemmt (Hand offen). !!!

je nach Auftrittsbedingung kann der Fahnenschwenker mit ausgestreckter Fahne (horizontal nach vorne) sich einmal um die eigene Achse drehen, um so den erforderlichen Freiraum für den Fahnwalzer zu markieren. Nach der Umdrehung kehrt er in die Grundstellung zurück.

2. Ehrenverbeugung



Aus der Grundstellung heraus wird die Fahne diagonal nach oben, leicht vorwärts geführt. Die Schrägstellung ist so zu wählen, dass das Fahnentuch sich maximal entfaltet und das Wappen sichtbar ist. Ist der Arm ausgestreckt, verbleibt er in dieser Stellung und es folgt eine Verbeugung mit dem Kopf.

3. der Himmel

der Himmel wird ähnlich der deutschen Reihe ausgeführt, jedoch mit dem grundlegenden Unterschied, dass er nicht gegensonnen sondern mitsonnen beginnt und dass die Wenden anders ausgeführt werden.

Direkt aus der Ehrenverbeugung heraus wird die Fahne mit der rechten Hand drei mal mitsonnen über dem Kopf geschwungen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Drehung über das Handgelenk und nicht über den Arm erfolgt, dieser sollte möglichst unbewegt gehalten werden.

Die Fahne ist waagerecht über dem Kopf zu führen, d.h. darauf achten, dass sie nicht hinter dem Körper absackt und sich vor dem Körper nur minimal aufstellt.

Nach der dritten Drehung wird die Fahne bis auf die rechte Seite, parallel zum Körper geführt, wobei hier der Arm auf die rechte Seite mitgeht. Arm und Fahne kurz aber erkennbar verharren lassen. Jetzt wird der Himmel drei mal gegensonnen geschwungen, wobei sich der Arm aus der Ruhestellung rechts wieder in die Diagonalposition auf der rechten Seite mit vorbewegt und dort bis zur Übergabe in die linke Hand verbleibt.



mitsonnen



gegensonnen

nach der Dritten Drehung gegensonnen wird die Fahne vor dem Körper in die linke Hand übergeben. Die Übergabe erfolgt so, dass sich der rechte Arm und die Fahne nicht dabei absenken.

Nun wird der Himmel drei mal links gegensonnen geschwungen analog der Ausführung auf der rechten Seite. Wende und Drehung mitsonnen erfolgen dann ebenfalls analog der rechten Seite.



4. „Sonne“ über dem Kopf

nach der dritten Drehung mit der linken Hand mitsonnen erfolgt die Übergabe der Fahne vor dem Körper in die rechte Hand, ohne dass der Arm oder die Fahne absackt. Während der Ausführung der „Sonne“ bleiben beide Hände oben, lediglich bei der „Wende“ wird die linke Hand eingestemmt. Drehpunkt ist über dem Kopf, vor dem Körper.

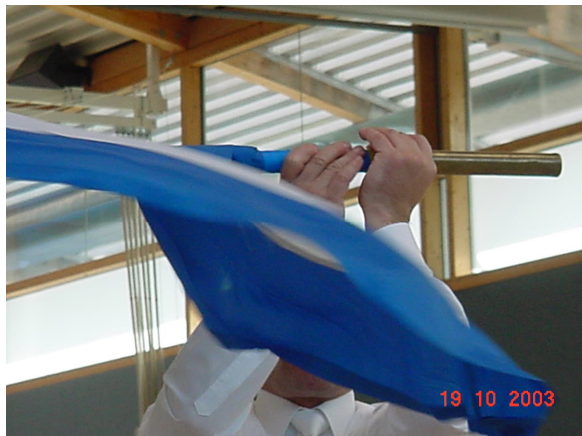
Die Fahne wird von der rechten Hand im Untergriff übernommen, die linke Hand lässt los. Die waagerechte Drehung der Fahne über den Kopf wird fortgeführt (mitsonnen) ausgeführt .

Wenn die Fahne zwischen hinterem Scheitelpunkt und linker Seite ist, wird sie von der linken Hand im verkehrten Untergriff übernommen (beide Handinnenflächen nach vorne, Daumen an Daumen). Die Fahne wird weiter waagerecht über dem Kopf geführt.

Zwischen vorderem Scheitelpunkt und rechter Seite wird sie wieder von der rechten Hand im Untergriff übernommen (beide Handrücken nach vorne, kleiner Finger an kleinem Finger).

Diese Drehung über dem Kopf wird drei mal ausgeführt. Nach der dritten Drehung wird mit der rechten Hand die „Wende“ auf der rechten Seite analog dem Himmel (ausstellen der Fahne) ausgeführt.

Nach dem kurzen verharren wird die Fahne gegensonnen wieder nach vorne geführt und im Untergriff von der linken Hand übernommen. Drei mal Drehung gegensonnen analog der Drehung mitsonnen.





5. „Sonne“ neben dem Körper

nach der letzten Drehung erfolgt ein „Wende“ (ausstellen der Fahne) auf der linken Seite. Die rechte Hand ist eingestemmt.

Der linke Arm wird jetzt ausgestreckt nach rechts geführt, wobei Fahne und Arm eine Linie bilden. Ist der Arm auf der rechten Seite, das Handgelenk abknicken und die Fahne senkrecht, kreisförmig, parallel zum Körper nach unten führen (wie Harnisch) Hat die Fahnenspitze den unteren Scheitelpunkt überschritten, übernimmt die Rechte im Untergriff und dreht die Fahne senkrecht, parallel zum Körper weiter. Drehpunkt während dieser Figur ist in etwa bei Schulterhöhe.

Hat die Fahne den oberen Scheitelpunkt überschritten übernimmt die Linke im verkehrten Obergriff und führt die Drehung weiter.

Die Grifffolge ist die gleiche wie bei der „Sonne“ oben.

!!! Diejenigen die die „deutsche Reihe“ oder das Fahnenschwingen mit den Dürerstöcken gewohnt sind : bei der nach oben führenden Hand wird das Griffstück nicht auf der Arminnenseite, sondern auf der Außenseite geführt. !!!

Die Drehung auf der rechten Seite erfolgt drei mal.

Nach der dritten Drehung , die rechte Hand führt, die Linke wird eingestemmt, wird die Fahne analog oben auf die linke Seite geführt.

Auf der linken Seite analog der gleiche Ablauf wie rechts.



6. Gürtel

nach der letzten Drehung auf der linken Seite, wenn die rechte Hand wieder übernommen hat (!!! im Obergriff !!!) wird die Fahne in Bauchhöhe auf die rechte Seite geführt und eine Wende in Schulterhöhe ausgeführt (ausstellen des gestreckten Armes, Fahne und Arm bilden eine Linie), die linke Hand ist eingestemmt. Jetzt wird die Fahne waagrecht, senkrecht zur vertikalen Körperachse, gegensonnen, in Bauchnabelhöhe um den Körper geführt., wobei die linke Hand vor dem Körper im verkehrten Obergriff übernimmt und die rechte Hand hinter dem Körper im verkehrten Untergriff.

Je nach Fahnentyp ist die Senkrechte zur Körperachse nicht immer realisierbar (wie auch das aufstellen der Fahne vor dem Körper beim Himmel), da z. B. die rheinischen Fahnen wesentlich längere Griffstücke wie die „deutsche Reihe“-Fahnen haben. Bei diesen Fahnen wird die Fahne tangential um den Körper geführt.

Die Fahne wird drei mal um den Körper geführt. Nach der dritten Drehung wird die Fahne in die linke Hand übergeben (im Untergriff). Jetzt „Wende“ auf der linken Seite (rechte Hand eingestemmt). Abfolge wie oben, drei mal, mitsonnen. Abschließend nach der letzten Drehung Übergabe in die rechte Hand (im Untergriff). Wende auf der rechten Seite.





Wende

Die Fahne wird mit gestrecktem Arm ausgestellt. In dieser Position wird kurz, aber erkennbar verharret. Ohne Schlaufe wird in die Gegenrichtung weiter geschwungen.

7. kleine Beinschiene

„kleine“ Beinschiene, da sie analog der Beinschiene der „deutschen Reihe“ geschwungen wird, allerdings ohne heben des Beines. Sie beginnt gegensonnen.

Die Ausführung der „kleinen Beinschiene“ erfolgt wie der Gürtel. Bloß wie der Name schon sagt, nicht in Bauchnabelhöhe, sondern in Höhe der Waden. Der Oberkörper ist gebeugt, die Beine durchgedrückt. Die Fahne wird um die geschlossenen Beine geführt.

Zum Abschluss der kleinen Beinschiene erfolgt eine Wende in Schulterhöhe auf der rechten Seite.



8. Reißer („ich spreng die Fesseln“)

Die Fahne wird wie beim Gürtel nach links geführt, jedoch hinter dem Rücken nicht übergeben sondern mit der rechten Hand zusätzlich gepackt. Während dieses „packens“ wird gleichzeitig der Oberkörper nach links (gegensonnen) gedreht und der rechte Fuß leicht vorgestellt.

Mit der linken Hand jetzt gegen die rechte Seite ziehen (mitsonnen), dadurch spannt sich der Fahnenstock wie ein Bogen. Die rechte Hand lässt los und die linke Hand zieht die Fahne mit aller Kraft nach vorne, wodurch es günstigenfalls zu einem „Knallgeräusch“ kommen sollte. Beim vorziehen der Fahne geht der rechte Fuß wieder in Grundstellung und der Oberkörper wird wieder nach vorne gerichtet. Das nach hinten führen und wieder vorziehen der Fahne ist dynamisch auszuführen. Vor dem Körper wird die Fahne in die rechte Hand übergeben und direkt in den Himmel geführt.



9. – 13. Himmel.....

wie 3. – 7.

14. verkehrter Sattel

der Ausdruck „verkehrter Sattel“ ist nicht im Sinne von „falsch“ sondern im Sinne von „anders“. Der Sattel ist eine Figur der „deutschen Reihe“ und ist ähnlich dem nachfolgenden, nur mit dem Unterschied, dass er von hinten nach vorne geschwungen wird.

Nach der „kleinen Beinschiene“ und Wende auf der rechten Seite beginnt der „verkehrte Sattel“ gegensonnen. Die Hand ist im Obergriff.

Bei der Bewegung aus der Wende heraus wird das rechte Bein gestreckt nach vorne gehoben und die Fahne unter diesem möglichst waagrecht, ohne den Boden zu berühren hindurchgeführt. Ist die Fahne unter dem Bein hindurch, wird es wieder aufgesetzt und das linke, gestreckte, Bein nach hinten gehoben und die Fahne unter diesem weitergeführt. Der Oberkörper muß hierbei nicht waagrecht sein. Ist die Fahne unter dem Bein hindurch, wird es wieder aufgesetzt. Der obige Ablauf muß flüssig erfolgen, d.h. die Fahne darf nicht stehen bleiben, der Bewegungsablauf der einzelnen Schritte ist fließend.

Beim aufsetzen des Beines und hervorziehen der Fahne wird diese bereits in der Drehung nach oben über den Kopf geführt. Die Hand ist über dem Kopf im vorderen Scheitelpunkt. Wenn die Fahnenspitze auf der linken Seite ist sollte die Hand über dem Kopf sein.

Die Drehbewegung gegensonnen wird waagrecht über dem Kopf weitergeführt. Ist die Fahne zwischen hinterem Scheitelpunkt und linker Seite, wird sie wieder nach unten geführt zum nächsten Beinüberstieg.

Diese Figurenfolge wird drei mal wiederholt.





16. Abschiedsgruß

Nach der letzten Drehung über dem Kopf wird die Fahne nicht mehr nach unten geführt, sondern vom hinteren Scheitelpunkt ausgehend nach oben geführt, so dass sie zwischen rechter Seite und vorderem Scheitelpunkt diagonal nach oben zum stehen kommt. Hierbei bilden der gestreckte Arm und die Fahne eine Linie. Dies ist das Zeichen „Ich bin frei“.

Als Abschiedsgruß wird die Fahne dann direkt in die rechte Seite eingestemmt und es folgt eine kurze Verbeugung mit dem Kopf.



V. Literaturverzeichnis

1. Omaar Francois „Die deutsche Reihe“, 2. Auflage, 1976, Archiv LFBW, erschienen und erhältlich im Verlag der AG der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden - Württemberg
2. Klemens Ramsteiner, Elke Gießmayer „Die deutsche Reihe“, Präzisierung, 1996, Archiv LFBW, erschienen und erhältlich beim LFBW 1996
3. Karl Heinz Häußinger : „der Hammer Fahnenwalzer“, siehe Anlage

Der Hammer – Fahnenwalzer

Das Spiel mit der Fahne ist bis zum Mittelalter zurück zu verfolgen. Flaggensignale der einzelnen Truppenteile der Landsknechte, die Angriff oder Rückzug oder andere Befehle signalisierten, wurden vom Gaugler bei Hofe den Zuschauern vorgeführt.

Dieses Fahnenspiel wurde von einfachen Fahnenzeichen bis zum kunstvollen Fahnenschwenken erweitert. Als im Jahre 1458 im Ortsteil Hamm bei Düsseldorf die St. Seb. Schützenbruderschaft gegründet wurde, übernahm man das Fahnenschwenken von den Landsknechten, die wahre Meister dieser Kunst waren. Im Laufe der folgenden Jahre entstand zu Ehren des Schutzpatrons der Bruderschaft, des heiligen St. Sebastianus, der „Hammer – Fahnenwalzer“. Er symbolisiert die Fesselung und die Entfesselung des heiligen St. Sebastianus. Der Hammer – Fahnenwalzer hat seit Jahrhunderten eine feststehende Griffreihenfolge, die nach langen Übungen vom Regimentsfähnrich an seinen Nachfolger weitergegeben wird.

Der Fähnrich der diese Kunst des Fahnenschwenkens beherrscht ist auch gleichzeitig das Vorbild und Aushängeschild der ganzen Bruderschaft. Besonders eindrucksvolle Vorbilder sind Fahnenschwenker wie Mathias Porten, Willi Schneider und die Fahnenschwenker der Familie Hansen. Die feststehende Griffreihenfolge des „Hammer – Fahnenwalzers“ lautet wie folgt:

Der Fahnenschwenker nimmt seine Grundstellung ein. Er dreht mit ausgestreckter Fahne eine Runde und markiert so den Freiraum den er für den Fahnenwalzer braucht. Danach stellt er seine Fahne in die rechte Seite und macht eine Ehrenverbeugung vor dem König und dem Vorstand (Bild1)

- 1) die Fahne in der rechten Hand 3x nach rechts außen im Handgelenk drehen, dann 3x nach links innen drehen (Bild 2 und 3)*
- 2) Übergabe der Fahne in die linke Hand und 3x nach links außen drehen, danach 3x nach rechts innen (Bild 4 und 5)*
- 3) Übergabe der Fahne in die rechte Hand und 3x als Sonne über dem Kopf nach rechts und 3x nach links schwenken (Bild 6)*

- 4) 3x die Sonne rechts vom Körper und 3x links vom Körper (Bild 7 und 8)
- 5) Übergabe der Fahne in die rechte Hand und 3x um den Körper von rechts nach links, danach Wechsel in die linke Hand und 3x um den Körper von links nach rechts (Bild 9 und 10)
- 6) Übergabe in die rechte Hand und 3x von rechts nach links gebückt, mit graden Beinen und durchgedrückten Knien, um die Beine in Höhe der Waden schwenken, dann Übergabe in die linke Hand und in gleicher Stellung 3x von links nach rechts (Bild 11 und 12)
- 7) Die Fahne kommt in die rechte Hand, der Fahnenschwenker steht grade. Die Fahne wird von rechts nach links um den Leib geführt, das Griffstück bleibt in der linken Hand, der rechte Fuß geht einen halben Schritt nach vorne. Die Fahne wird mit einem kräftigen Ruck über den Rücken nach links gerissen (Reißer). Dieses Reißen bedeutet: „Ich sprengte die Fesseln!“ (Bild 13)
- 8) Die Fahne wird nach dem Reißer in die rechte Hand übergeben und es folgen die Griffe von 1 - 6
- 9) Nach dem 3x von links nach rechts um die Beine, wird die Fahne mit der rechten Hand weit nach rechts ausgeholt und ganz lang gefaßt und 3x von rechts nach links über die Fahne gestiegen. Dabei wird das rechte Bein nach vorne gehoben und anschließend das linke Bein nach hinten gestreckt. Mit dem Zeichen: „Ich bin frei!“, wird die Fahne in den Himmel gestreckt. Der Fähnrich verbeugt sich zum Abschluß seines Vortrages (Bild 14, 15, 16)

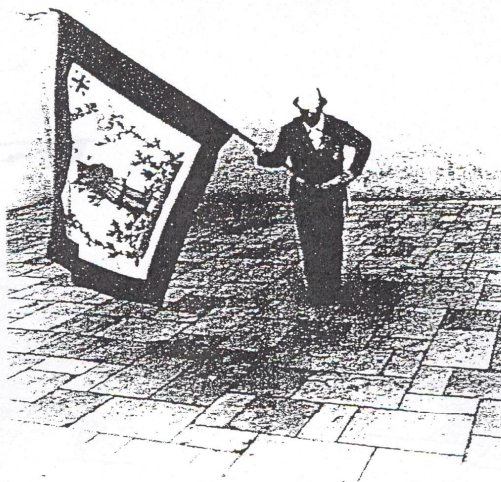


Bild 1

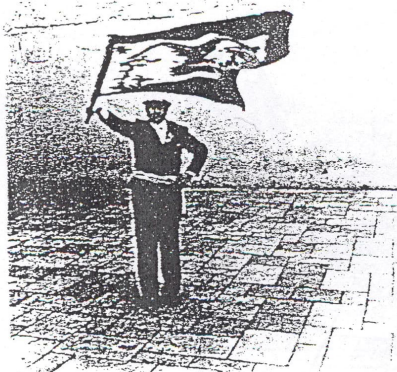


Bild 2



Bild 3



Bild 4

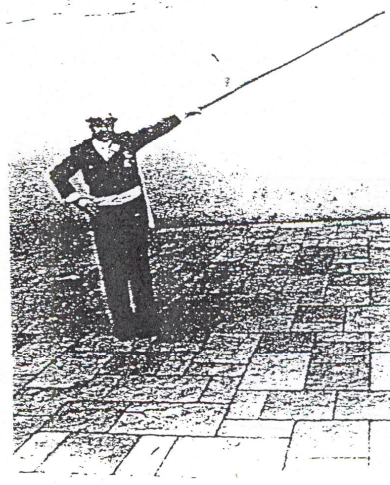


Bild 5

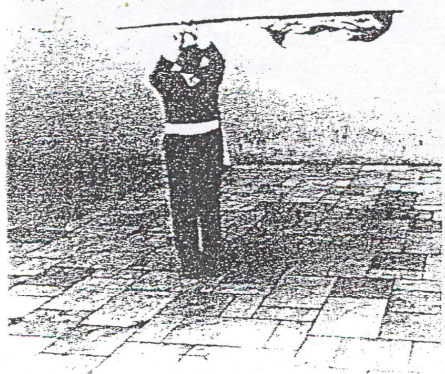


Bild 6



Bild 7

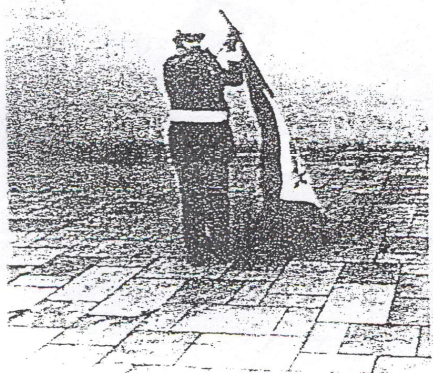


Bild 8

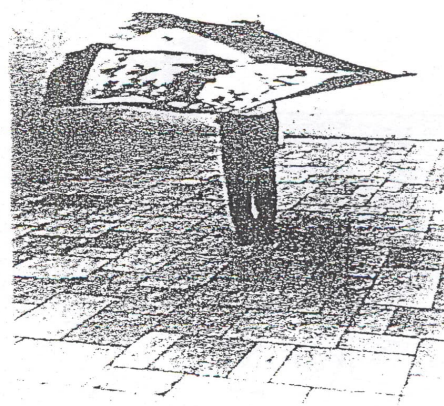


Bild 9

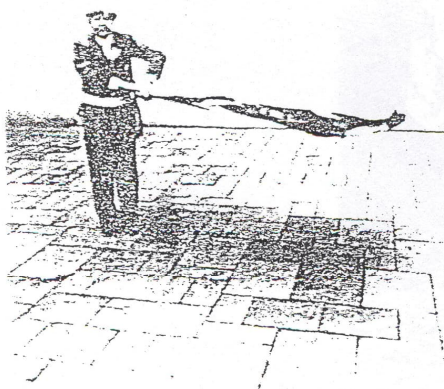


Bild 10

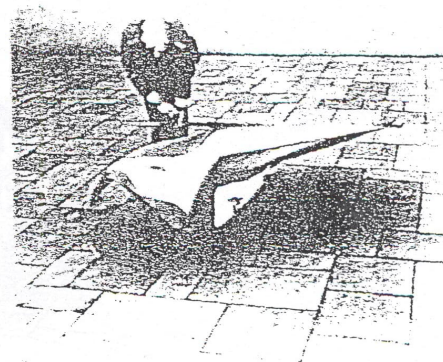


Bild 11

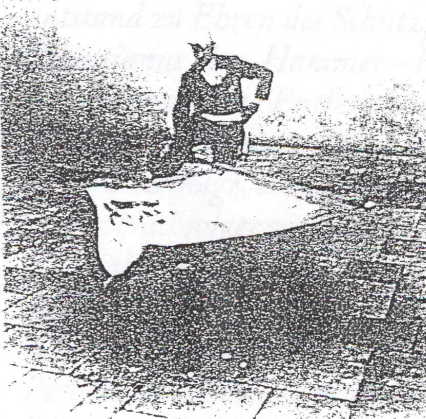
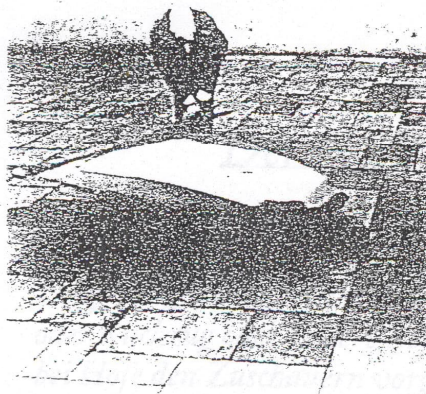


Bild 16

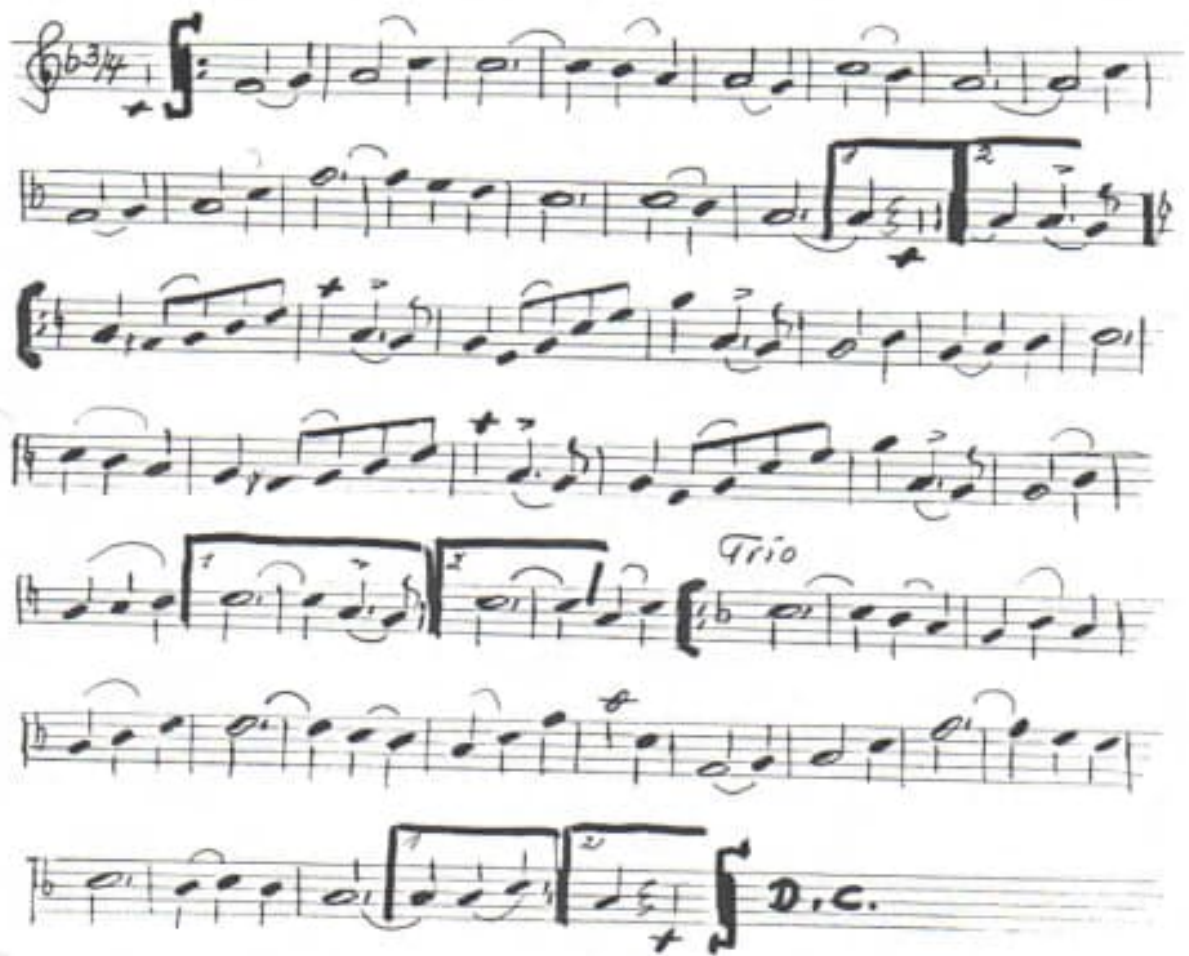
A. B Stimme. Fahnen-Walzer.

The image shows a handwritten musical score for a piece titled "Fahnen-Walzer" for voice and piano. The score is written on ten staves. The first staff is the vocal line, starting with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 3/4 time signature. The piano accompaniment is written on the remaining nine staves. The music features various musical notations, including triplets, slurs, and a section labeled "Trio" in the fifth staff. The piece concludes with a double bar line and the initials "D.C." (Da Capo). Below the main score, there are three empty staves.

2. B Stimme - Fahnen - Walzer.

Handwritten musical score for 'Fahnen - Walzer' in 2. B Stimme. The score is written on ten staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 3/4 time signature. The music consists of a series of eighth and sixteenth notes, with some rests and accidentals. The second staff continues the melody. The third staff features a double bar line and a key signature change to two flats (B-flat and E-flat). The fourth staff continues the melody. The fifth staff includes a key signature change to one flat (B-flat) and a 'Trio' marking. The sixth staff continues the melody. The seventh staff features a key signature change to two flats (B-flat and E-flat). The eighth staff continues the melody. The ninth and tenth staves are empty, indicating the end of the piece.

Tenorhorn - Fahnen - Walzer -



Corni
1/2 i. E^b

Arr. J. Kimmte

Düsseldorfer

Fahnenführer

Hölzer

Handwritten musical score for Corni 1/2 in E^b, titled "Düsseldorfer Fahnenführer Hölzer" by J. Kimmte. The score consists of eight staves of music. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 2/4 time signature. The music is written in a simple, rhythmic style with many eighth and sixteenth notes. Dynamics include *p* (piano) at the start, *mf* (mezzo-forte) in the third staff, and *ff* (fortissimo) in the fourth staff. The score includes first and second endings marked with "1." and "2.". The piece concludes with a double bar line and the word "Fine" written below the staff.

12 Systeme

Klarinette
A. B.

Arr.: Jo. Kimmre.

Düsseldorfer

Fahnenschwenker -

Walzer

Handwritten musical score for Clarinet A. B. titled "Düsseldorfer Fahnenschwenker - Walzer" by Jo. Kimmre. The score is written on seven staves. It begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The first staff starts with a *p* (piano) dynamic. The second staff has an *mf* (mezzo-forte) dynamic. The third staff includes a first ending bracket and a *Fine* marking. The fourth staff continues the melody. The fifth staff has a second ending bracket. The sixth staff continues the melody. The seventh staff ends with a *D.S. al Fine* (Da Capo al Fine) instruction and an *mf* dynamic. The score is written in a clear, handwritten style with various musical notations including notes, rests, and dynamic markings.

Klarinetten
2/5 i. B

Arr.: J. Kirmse

Düsseldorfer

Fahnenbewenker -

Witzer.

Handwritten musical score for Clarinets in B-flat, 2/5 time signature. The score consists of eight staves. The first staff is a treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The second staff has a treble clef and a key signature of one flat. The third staff has a treble clef and a key signature of one flat. The fourth staff has a treble clef and a key signature of one flat. The fifth staff has a treble clef and a key signature of one flat. The sixth staff has a treble clef and a key signature of one flat. The seventh staff has a treble clef and a key signature of one flat. The eighth staff has a treble clef and a key signature of one flat. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like 'mf' and 'f'. There are also some handwritten annotations like 'mf' and 'f' below the notes.

Att. : J. Kirmse

 $\beta\alpha/\beta\epsilon$

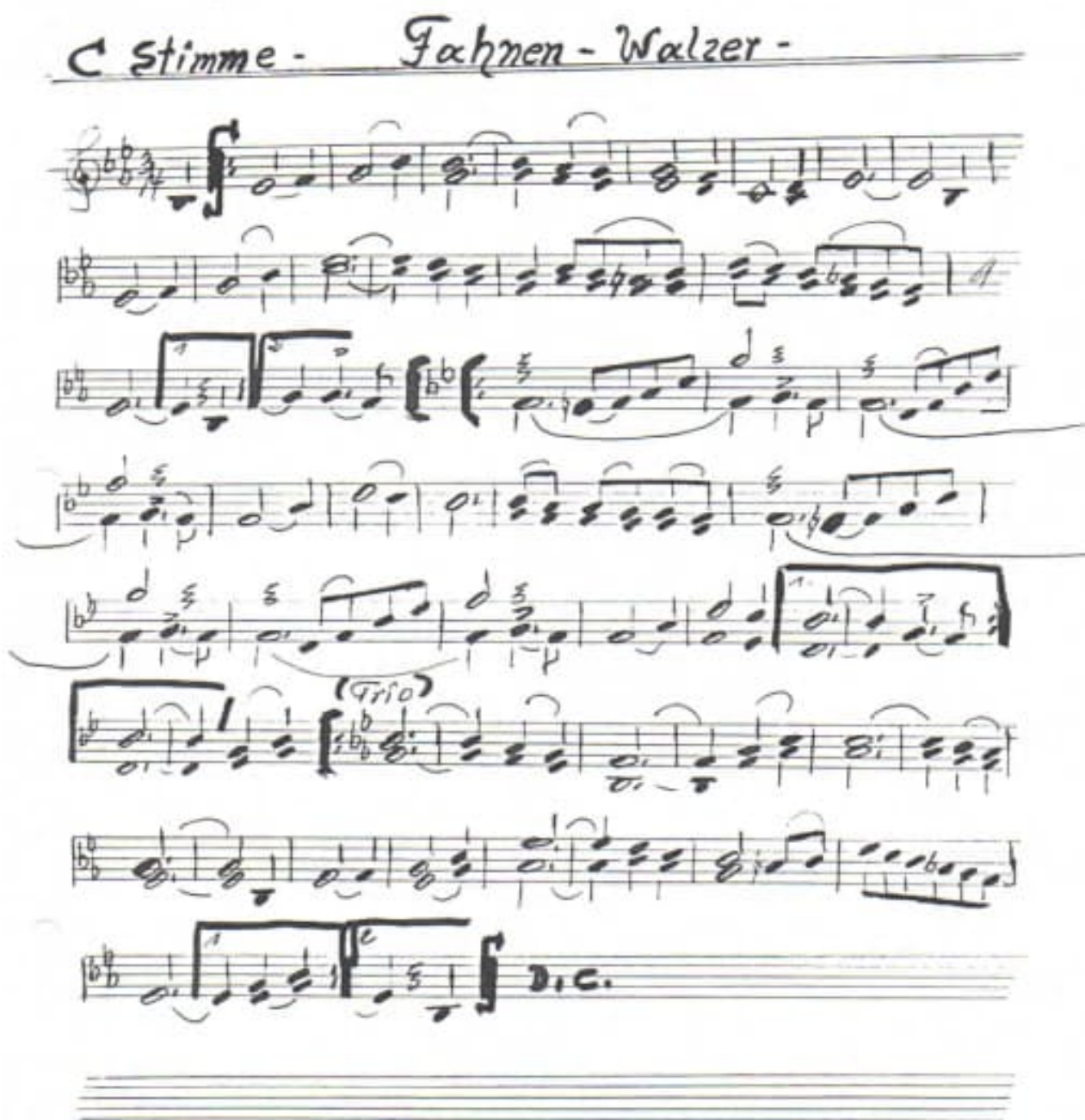
Dä's'seldorfer -

Fahrtenbuch

Wolzeff.

A handwritten musical score for the song "The Rose Tree". The score is written on ten staves, each with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The time signature is 3/4. The music is in a simple, folk-like style. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat. The melody is written in a simple, folk-like style. The lyrics "The Rose Tree" are written below the first staff. The score includes various musical notations such as notes, rests, and bar lines. The handwriting is in ink on aged paper.

1000



Die Noten entstammen dem Nachlass von Karl Heinz Häußinger
(FSG Rot Weiss Düsseldorf)

Fahnen spiel

mit dem

verkehrten

Rosenbrechen



1. Auflage November 2004

Entwickelt und zusammengestellt anhand der „kleinen Fahnen schule“ von Andreas Klette (1679) von der Gruppe „ Hohenloher Fahnen spiel“ 1999 und im Rahmen des 4. Workshop für historisches Fah-
nenschwingen am 30. und 31.10.2004 in Tauberbischofsheim durch diese vorgestellt und gelehrt.

Im Original herausgegeben durch das „Hohenloher Fahnen spiel“ in Zusammenarbeit mit



Arbeitsgemeinschaft der
Sing-, Tanz- und Spielkreise
in Baden-Württemberg e.V.



Volkstanzrat des
Schwäbischen Albvereins e.V.

Aufgezeichnet unter Verwendung der Originalquellen und Ergänzung durch
Fotografien von Claus Böhlecke, Tauberbischofsheim



„Fahnenspiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klettess „kleine Fahnenschule“ (1679)

Vorwort

Das „Fahnenspiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ hat einen markanten Namen, ein Name der einen nicht mehr loslässt. Dies war mit ein Grund, warum sich die Kameraden des „Hohenloher Fahnenspiels“ dieses Fahnienstückes im Jahre 1999 annahmen, es analysierten und in vielen Übungsstunden zur Auftrittsreife rekonstruierten. Für diese Arbeit und auch für die selbstlose Weitergabe ihrer Erfahrung und ihres Könnens gebührt ihnen unser Dank.

Diese Niederschrift ist lediglich eine Ergänzung zu der Beschreibung von Christian König. Sie soll anhand detaillierterer Anweisungen und Fotografien das „wieder ins Gedächtnis“ rufen erleichtern und eine Dokumentation zu unserer Arbeit im „Workshop“ sein.

Durch die vorliegende Beschreibung von Christian König ist diese Niederschrift Ausnahmsweise mal eine relativ einfache Angelegenheit. Ich beschränke mich hier aber auf die Beschreibung des eigentlichen Fahnenspiels. Eine Ausklapptafel zum „auf den Boden legen“ und die Vorstellung für eine Variante beim schwingen im Kreis kann dem Originalskript von Christian König entnommen werden. Die Bezugsadresse hierfür ist im Anhang enthalten.

Im Rahmen des „4.ten Workshop für historisches Fahnenschwingen“ wurde von Christian König und Hans Stauber dieses Fahnenspiel vorgestellt und den Teilnehmern beigebracht. Das absolut Neue für die Teilnehmer aus den Reihen des Landesverbandes war die Körperhaltung. Während die Mitglieder des LFBW und der NRWV meist aus Fanfaren- und Spielmannszügen sowie Schützenbruderschaften kommen, die eher der militärischen Tradition folgen und somit eine eher steife Körperhaltung vorgeben, so sind die Kameraden des „Hohenloher Fahnenspiels“ der Gruppe der Volkstanzgruppen zuzuordnen. Das heißt, sie haben dem Fahnenspiel mehr Dynamik mitgegeben, was auch den optischen Reiz sehr unterstützt und positiv aufgenommen wurde. Dieses „tänzerische“ gibt diesem Fahnenspiel die besondere Note und hat auch bei der Arbeit an der „Nürnberger Reihe“ für entscheidende Impulse gesorgt. Hierzu in einer zukünftigen Niederschrift mehr. Der „Aha – Effekt“ war den Teilnehmern anzumerken und wird einige Impulse in der Vereinsarbeit dieser geben.

Abschließend möchte ich mich noch einmal herzlich bei Christian König, Hans Stauber und dem „Hohenloher Fahnenspiel“ für die tolle Zusammenarbeit bedanken und auch den Teilnehmern des Workshop meinen Dank aussprechen für die phantastische und engagierte Mitarbeit an diesem Workshop, der dadurch zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde und uns alle bei der Arbeit im Rahmen des historischen Fahnenschwingens unterstützt. Mein Dank gilt auch unseren „Fotomodellen“ Christian König, Steffen Volk und Christian Stolz, die diese Prozedur geduldig über sich ergehen ließen.

Tauberbischofsheim, im November 2004

Claus Böhlecke

1. Auflage, November 2004

© Claus Böhlecke

Alle Rechte (z.B. Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, Übernahme auf Datenträger, Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen) bleiben ausschließlich dem Verfasser vorbehalten. Vervielfältigungen aller Art, auch zum privaten Gebrauch, bedürfen der Genehmigung des Verfassers.

„Fahnenpiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klettes „kleine Fahnen Schule“ (1679)

Inhalt

I.	Teilnehmer am 4. Workshop für historisches Fahnen-schwingen	Seite 3
II.	Kurzbeschreibung, Voraussetzungen	Seite 4
III.	Begriffe, Festlegungen	Seite 5 - 9
IV.	ausführliche Beschreibung	Seite 10 – 25
V.	Literaturverzeichnis	Seite 26

„Fahnenpiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klettes „kleine Fahnen Schule“ (1679)

Teilnehmer

I. am Lehrgang des „Fahnenpiels mit dem verkehrten Rosenbrechen“ beteiligte Fahnenschwinger im Rahmen des 4.Workshops für historisches Fahnenschwingen am 30. und 31.10.2004 in Tauberbischofsheim (in alphabetischer Reihenfolge)

- | | | |
|-----|----------------------|---|
| 1. | Böhlecke Claus | Spielmannszug Tauberbischofsheim |
| 2. | Fink Martin | Trachten- und Volkstanzgruppe Fischerbach |
| 3. | Grundmann Wolfgang | Fanfarenzug Rottweil |
| 4. | Günthner Monika | Fanfarenzug Rottweil |
| 5. | Günthner Ute | Fanfarenzug Rottweil |
| 6. | Häußinger Karl Heinz | Düsseldorf |
| 7. | Heynemans Andreas | FSG Lüdenscheid |
| 8. | Kusnik Sven | FSG Eschborn |
| 9. | Riegger Tobias | Fanfarenzug Markdorf |
| 10. | Stockmeister Nina | Spielmannszug Tauberbischofsheim |
| 11. | Volk Hans - Jörg | Trachten- und Volkstanzgruppe Fischerbach |
| 12. | Volk Steffen | Trachten- und Volkstanzgruppe Fischerbach |

als Lehrende :

- | | | |
|-----|-----------------|------------------------|
| 13. | König Christian | Hohenloher Fahnenspiel |
| 14. | Stauber Hans | Hohenloher Fahnenspiel |

„Fahnenspiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klettens „kleine Fahnenschule“ (1679)

Kurzbeschreibung

II. Kurzbeschreibung, Voraussetzungen

1. Reverenz
2. Windmühle
3. Helmbusch mit Wurf
4. verkehrtes Rosenbrechen
5. Tour um den Leib
6. Tour durch die Beine
7. Tour hinter dem Rücken
8. Abschiedsgruß

Für das Erlernen dieses Fahnenspiels ist es ratsam als Grundkenntnis die Grundlehrgänge „deutsche Reihe“ und „Konstanzer Fahnenspiel“ absolviert zu haben (werden beide vom LFBW angeboten). Zahlreiche Begriffe in der ausführlichen Beschreibung werden aus diesen beiden Fahnenspielen bzw Reihen als bekannt vorausgesetzt und nicht noch mal explizit erklärt.

„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klettes „kleine Fahnen schule“ (1679)

Begriffe, Festlegungen

III. Begriffe, Festlegungen

1. Obergriff



2. verkehrter Obergriff



„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klettes „kleine Fahnen schule“ (1679)

Begriffe, Festlegungen

3. Untergriff



4. verkehrter Untergriff



„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klett es „kleine Fah nenschule“ (1679)

Begriffe, Festlegungen

5. Kreise, Rollen, Wendungen im Uhrzeigersinn



6. Kreise, Rollen, Wendungen im Gegenuhrzeigersinn



„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klettes „kleine Fahnen schule“ (1679)

Begriffe, Festlegungen

7. Himmel mitsonnen



8. Himmel gegen sonnen



„Fahnenpiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klett's „kleine Fahnenhule“ (1679)

Begriffe, Festlegungen

Wenden:

Die Fahne wird im Obergriff gehalten und der Stock wird unter dem Fahnentuch hindurchgezogen. Die Wenden sind flach auszuführen (im Gegensatz zu den Wenden beim Dürerstock die wie ein Trichter ausgeführt werden (man möchte sein Wappen zeigen)). Die Wende wird aus dem Handgelenk ausgeführt.

Wenden werden vornehmlich zum Richtungswechsel eingesetzt.

Freie Hand :

die freie Hand, also die Hand die ohne Fahne ist, wird mit dem Handrücken auf den Rücken gelegt

Fahnenführende Hand

mit ihr ist die Hand gemeint, in der die Fahne liegt.

Geschlossene Beine

die **Grundstellung** bei allen geführten (Fahne verlässt nicht die Hand bzw. wird nur übergeben, nicht geworfen) und Beinfiguren ist : Füße parallel

Körperhaltung

insofern in der ausführlichen Beschreibung nichts anderes angemerkt ist, wird der Oberkörper aufrecht gehalten und bewegt sich **nicht** mit. D.h. es bewegen sich beim schwingen nur die Arme, auch wenn es um den Körper herum geht !

Handhaltung Würfe

im optimalen Fall geht die Fanghand erst hoch, wenn die Wurfhand wieder am Rücken anliegt. „ Pfötchenstellung“ unbedingt vermeiden !

„Fahnenpiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klett's „kleine Fahnen-schule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

IV. ausführliche Beschreibung

1. Reverenz

Grundstellung : Füße parallel, Fahne rechts eingestemmt, Fahnentuch mit kleinem Finger halten.



Abb. 1 Grundstellung



Abb. 2 die Fahne wird nach vorne geführt, der linke Fuß ausgestellt

Der Stock wird waagrecht nach vorne geführt bis die Spitze nach vorne zeigt. Das Gewicht bleibt dabei an der Hüfte. Vorne angekommen, neigt man den Stock mit dem noch gehaltenen Tuch leicht nach unten und wieder zurück in die Waagerechte. Zu Beginn des „nach vorne führen“ wird der linke Fuß leicht nach vorne gestellt.

Jetzt die Fahne waagrecht in Hüfthöhe nach rechts wegziehen. Dabei löst sich das Gegengewicht von der Hüfte und man lässt das Tuch fallen, so dass es sich öffnet. Arm gestreckt. Flache Wende auf der rechten Seite. Jetzt wird die Fahne je drei mal nach links und rechts waagrecht im Halbkreis mit der rechten Hand vor dem Körper hin und her geschwungen. Jeweils flache Wende aus dem Handgelenk auf der Seite. Blick nach vorne.

Beim letzten Schwung auf die rechte Seite wird die Fahne nach hinten weiter gezogen und nach oben über den Kopf geführt.

„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klett es „kleine Fahnen schule“ (1679)

ausführliche Beschreibung



Abb 3 Tuch fallen lassen und Fahne waagerecht nach rechts wegziehen



Abb 4 schwingen des Halbkreises vor dem Körper, hier Wende auf der linken Seite

„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klett es „kleine Fahnen schule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

2. Windmühle

über dem Kopf fasst die linke Hand dazu. Es werden jetzt sechs Harnische, links beginnend, beidhändig geschwungen.

Die ersten beiden Harnische werden gemächlich, die nächsten beiden schnell und die letzten beiden wieder gemächlich geschwungen.



Abb 5 aus der Reverenz kommend fasst die linke Hand dazu



Abb 6 links beginnend wird sechs mal der Harnisch geschwungen.

„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klett es „kleine Fah nenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung



Abb 7 Harnisch rechts



Abb 8 Variante – bei den ersten 2 Harnischen ein paar Schritte nach vorne, die nächsten 2 im Stand, die letzten 2 zurück in die Ausgangsstellung

nach der letzten Drehung auf der rechten Seite, lässt die linke Hand im Aufwärtsschwung hinter dem Rücken wieder los. Die rechte Hand vollendet die vertikale Drehung bis der Fahnenstock in Hüfthöhe waagrecht nach vorne zeigt. Ohne zu stoppen wird die Fahne nach rechts gezogen und eine flache Wende aus dem Handgelenk ausgeführt.

„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klett es „kleine Fah nenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

3. Helmbusch mit Wurf

aus der Wende heraus wird ein Helmbusch von rechts nach links geworfen. Die linke Fanghand fasst jedoch die Fahne nicht gleich, sondern wirft sie mit der noch offenen Hand gleich wieder nach oben, so dass die Fahne eine 360° Drehung vollführt. Die Fahne wird mit der linken Hand im Untergriff gefangen. Flache Wende links, Helmbusch Die Figur wird je zwei mal von rechts nach links und von links nach rechts ausgeführt. Beim letzten Helmbusch von links nach rechts wird die Fahne ohne Wurf im verkehrten Obergriff gefangen.



Abb 9 Helmbusch von rechts nach links



Abb 11 Abwurf



Abb 10 die Fahne wird beim ankommenden Helmbusch gleich wieder nach oben zu einer 360° Drehung geschleudert



Abb 12 Drehung der Fahne

„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klettess „kleine Fahnen schule“ (1679)

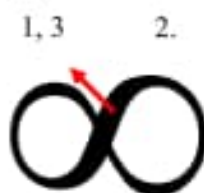
ausführliche Beschreibung

4. das verkehrte Rosenbrechen

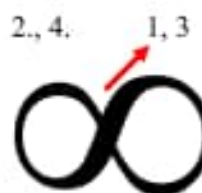
wenn man die Fahne rechts im verkehrten Obergriff gefangen hat, streckt man den Arm waagrecht nach vorne aus, so dass die Fahne mit der Spitze nach unten zeigt. Aus dem Handgelenk versetzt man die Fahne so in Bewegung, dass die Fahnenspitze eine Acht beschreibt, ohne dass der Arm mitgeht. Die erste Acht wird nach links vorne begonnen. Nach jeder „Achterserie“, wenn die Fahne wieder im Schnittpunkt der Achterschlaufen ist, wird sie Ruckartig über den Handrücken im Gegenuhrzeigersinn in einer Kreisbewegung nach oben gezogen, wobei Sie einen Vollkreis beschreibt. Ist der Fahnensockel wieder senkrecht nach unten, wird die nächste „Achterserie“ mit rechts nach vorne begonnen. Die freie Hand liegt flach auf dem Rücken.



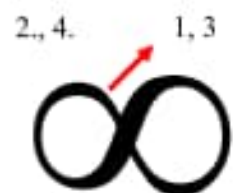
Abb 13



1. Acht mit rechts
1½ mal



2. Acht mit rechts
2 mal



3. Acht mit rechts
2 mal

„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klett es „kleine Fah nenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung



Abb 14 vertikaler Kreis nach jeder „Achterserie“ vor dem Körper

Nach dem letzten vertikalen Kreis mit der rechten Hand wird die Fahne in Hüfthöhe waagrecht hinter den Rücken geführt und zwei Rückenschläge (vertikale Kreise hinter dem Rücken) ausgeführt.



Abb 15 Rückenschlag

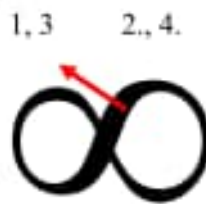
„Fahnenpiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klettess „kleine Fahnen Schule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

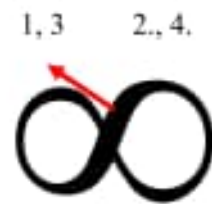
Nach dem zweiten Rückenschlag übernimmt die linke Hand hinter dem Rücken im verkehrten Untergriff und zieht die Fahne waagerecht in Hüfthöhe nach vorne. Hier werden nun wieder die 3 „Achterserien“ analog der rechten Hand mit der Linken, nach rechts vorne beginnend, geschwungen.



1. Acht mit links
1½ mal



2. Acht mit links
2 mal



3. Acht mit links
2 mal

nach dem letzten vertikalen Kreis vor dem Körper, wird die Fahne wieder hinter den Rücken geführt und die beiden Rückenschläge ausgeführt. Nach dem letzten Rückenschlag übernimmt die rechte Hand im Obergriff und es wird sogleich eine Wende auf der rechten Seite ausgeführt.

„Fahnenpiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klettes „kleine Fahnen Schule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

5. Tour um den Leib

aus der Wende heraus dreht sich der Fahnrich einmal mit sechs kleinen Schritten gegensonnen um die eigene Achse, wobei er die Fahne waagerecht mit leicht angewinkeltem Arm in Hüfthöhe rechts hält. Die Drehung soll so erfolgen, dass das Tuch gerade schwebt.



Abb 16

Wieder in der Ausgangsstellung angekommen, werden zwei Gürtel gegensonnen geschwungen. Danach Wende auf der linken Seite, Drehung um die eigene Achse mitsonnen, zwei Gürtel mitsonnen, Wende rechts.

„Fahnenpiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klett's „kleine Fahnenhule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

6. Tour durch die Beine

Mit dem Vorziehen der Fahne nach der Wende, wird der Oberkörper leicht nach vorne gebeugt und das rechte Bein möglichst waagrecht nach vorne gehoben. Ohne die Bewegung der Fahne zu unterbrechen wird diese möglichst waagrecht unter das Bein geführt, bis der Fahnenstock senkrecht zum gehobenen Bein steht. Der Fahnenführende Arm liegt an dem gehobenen Bein an. Jetzt Wende (Rolle) nach vorne (Stock wird unter dem Tuch hindurchgezogen). Mit der Einleitung der Wende wird der rechte Unterschenkel abgeklappt und mit der Weiterführung des Stockes das Körpergewicht nach vorne verlagert, so dass, wenn die Wende an ihrem unteren Scheitelpunkt angelangt ist, der rechte Fuß wieder auf der Erde steht. Sobald der rechte Fuß steht, wird das linke Bein waagrecht nach hinten gehoben und die Fahne nach hinten „herausgezogen“ und wieder vor den Körper geführt. Parallel zu dem Führen der Fahne vor den Körper wird der linke Fuß wieder aufgesetzt und eine aufrechte Körperhaltung eingenommen. Wenn die Fahne wieder nach oben kommt, wird der rechte Arm nach rechts ausgestreckt, die Fahne nach unten geklappt und hinter den Rücken gestochen. Dabei geht der Arm mit, so dass ein Rückenschlag (vertikaler Kreis hinter dem Rücken) ausgeführt wird. Übergabe in die linke Hand, Wende links und jetzt analog links wie oben beschrieben. Die Figur wird jeweils zweimal unter dem rechten und linken Bein ausgeführt.



Abb. 17 : führen der Fahne unter das rechte Bein nach der Wende.

„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klettes „kleine Fahnen schule“ (1679)

ausführliche Beschreibung



Abb. 18 : abklappen des rechten Beines und ausführen der Wende nach vorne (Rolle)



Abb. 19 : mit Abschluß der Wende wird der Schwerpunkt nach vorne verlagert und das rechte Bein abgesenkt.

„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klett es „kleine Fahnen schule“ (1679)

ausführliche Beschreibung



Abb. 20



Abb. 21

Abb. 20 – 22 :
Mit aufsetzen des rechten Fußes wird das linke Bein nach hinten gestreckt und die Fahne unter diesem nach hinten herausgezogen.



Abb. 22

„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klett es „kleine Fahnen schule“ (1679)

ausführliche Beschreibung



Abb 23 „durchstechen“ der Fahne und Rückenschlag

„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klett es „kleine Fah nenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

7. Tour hinter dem Rücken

nach dem letzten Rückenschlag erfolgt eine Wende rechts. Dann wird die Fahne vor dem Körper, wie bei der Reverenz, einmal nach links und wieder zurück geschwungen. Zurück auf der rechten Seite wird die Fahne waagrecht hinter den Rücken geführt, eine Wende auf der linken Seite gemacht und die Fahne wieder zurückgeführt. Der Bewegungsablauf ist analog der „Schildkröte“ aus dem „Konstanzer Fahnenspiel“, nur das hier der Oberkörper mitgedreht wird.



Abb 24
„Schildkröte“

Sobald die Fahne wieder nach vorne gezogen ist, wird sie in einem liegenden Kreis gegensonnen über dem Kopf geschwungen, wobei die Hand immer im Obergriff ist. Nach Abschluß des Kreises wird die Fahne zum Bauchnabel gezogen und dann senkrecht nach oben, an der Nasenspitze vorbei, gezogen. Hierbei bleibt die Fahne immer waagrecht. Ungefähr in Stirnhöhe wird sie dann nach oben geworfen, wobei man ihr eine Drehung mitgibt, so dass sie in der Luft einen liegenden Kreis beschreibt. Gefangen wird sie mit der linken Hand im Obergriff und gleich wieder hinter den Rücken geführt. Ausführung analog rechts. Die Figur wird jeweils zweimal links und rechts ausgeführt.

„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klettess „kleine Fahnen schule“ (1679)

ausführliche Beschreibung



Abb 25 waagerechter Kreis
über dem Kopf



Abb 26 der Wurf

„Fahnen spiel mit dem verkehrten Rosenbrechen“ nach Andreas Klett es „kleine Fah nenschule“ (1679)

ausführliche Beschreibung

8. Abschiedsgruss

wenn mit der linken Hand der letzte Wurf auf die rechte Hand gemacht wurde, wird die Fahne sogleich nach rechts gezogen und eine Wende ausgeführt. Mit dem nach rechts ziehen wird der rechte Fuß nach hinten gestellt.

Jetzt wird die Fahne waagerecht gegensonnen nach vorne geschwungen, in der Körpermitte von der linken Hand übernommen und weiter nach links gezogen, Wende links und die Fahne mitsonnen wieder nach vorne ziehen. Jede Hand führt diese Figur zweimal aus.

Nach der letzten Übergabe in die rechte Hand noch eine Wende rechts, dabei den rechten Fuß wieder nach vorne stellen. Aus der Wende heraus die Fahne senkrecht stellen und dabei einen kleinen Trichter machen, so dass sich das Tuch um den Stock wickelt und in der Armbeuge zum liegen kommt.

Danach Verbeugung, wobei die Fahne sich mit dem Oberkörper beugt.



Abb 27 Wende rechts



Abb 28 Übergabe in die linke Hand vor dem Körper



Abb 29 Fahne senkrecht stellen



Abb 30 Fahne „gefangen“

„das andere Spiel“ nach Andreas Klettens „kleine Fahnenschule“ (1679)

Literaturverzeichnis

V. Literaturverzeichnis

1. **Konstanzer Fahnenspiel**, zusammengestellt 1984 von Michael Asal, Winfried Matt und Gerhard Schlaich.
2. **Münchner Fahnenspiel**, entwickelt von Gerhard Schlaich, Hans Konrad und Ralf – Dieter Hinze (zwischen 1984 und 1996)
3. **Deutsche Reihe**, 1964 von Omaar Francois, 2. Auflage 1976, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Sing- Tanz- und Spielkreise in Baden – Württemberg e.V.
4. **Deutsche Reihe**, Präzisierung von Klemens Ramsteiner und Elke Griebmayer 1996
5. **Das andere Spiel**, Manuskript zum 1. und 2.ten Workshop für historisches Fahnenschwingen, zusammengestellt 2003 von Claus Böhlecke
6. **Der Hammer Fahnenwalzer**, 1. Teil des Manuskriptes zum 3. Workshop für historisches Fahnenschwingen, zusammengestellt 2004 von Claus Böhlecke. Zugrunde liegendes Original von Karl Heinz Häußinger, Düsseldorf.
7. **Fahnenspiel mit dem verkehrten Rosenbrechen**, entwickelt und zusammengestellt vom „ Hohenloher Fahnenspiel“ 1999, dokumentiert von Christian König, Morsteinstr. 9, 74676 Niedernhall.
8. Andreas Klette **„kleine Fahnenschule“**, 1679, Archiv LFBW

Standart

Einsteigerstück, zusammengestellt von den FS des Spielmannszugs Tauberbischofsheim anhand der Figuren der deutschen Reihe und des Konstanzer Fahnenspiels. Kann sowohl mit dem Dürerstock, als auch mit der deutschen Reihe Fahne sowohl im Stand als auch im Gehen geschwungen werden.

Himmel 2xli, Wende, 2x re, Handwechsel auf links

Himmel 2 x re, Wende, 2 x li, Handwechsel auf rechts

Schild 2 x li, 2 x re (analog dt. Reihe), Wende

Corse 2 x li, 2 x re

Gürtel 2 x gegensonnen, beim 2.ten mal im Obergriff nach vorne holen

Florentiner, li wirft

Gürtel 2 x mitsonnen, beim 2.ten mal im Obergriff nach vorne holen

Florentiner, re. wirft

Harnisch 2 x re, 2 x li

Schildkröte 2 x li, 2 x re, Wende re

Helmbusch 2x re/li

Fahnentanz der Tuchmacher

bearbeitet von der Gruppe „Hohenloher Fahnenspiel“
Fahnenspiel und Volkstanz des Schwäbischen Albvereins im Hohenloher Gau

nach einer Aufzeichnung von Herbert Oetke, 1955,
neu beschrieben von Christian König, Niedernhall, März 2013

Vorbemerkung zur vorliegenden Bearbeitung:

Herbert Oetke war Volkstanzforscher, hat aber möglicherweise nie selbst die Fahne geschwungen. Seine Beschreibung wurde in einer Reihe: „Lose Blätter für Laiengruppen“ vom Zentralhaus für Volkskunst in Leipzig 1955 herausgegeben. Es ist fraglich, ob er seine Beschreibung aus schriftlichen Quellen zusammengestellt hat oder ob er tatsächlich selbst Fahnentänzer beobachtet hat. Den Fahnentanz der Tuchmacher ordnet er ursprünglich der Zunfttradition in Nürnberg zu, bezieht sich aber auch auf rheinische Quellen. Uns ist nicht bekannt, ob bisher jemals nach der Beschreibung von Herbert Oetke Fahnen geschwungen wurden.

Bei unserer Umsetzung seiner Beschreibung nutzten wir eigene Erfahrungen mit anderen Fahnenreihen, um schwingbare Figuren und Übergänge zu erhalten.

Interessant ist bei Herbert Oetke's Darstellung nicht nur die Verwendung des Begriffes „Tanz“ schon im Titel sondern er beschreibt auch komplexe Bewegungen mit Schritten und er hat die Notation der dazu gehörigen Begleitmusik aus der Zeit um 1600 beigelegt.

Wir denken, dass sich daraus eine tänzerische, graziöse und elegante Vorstellung der ehrwürdigen Kunst ableiten lässt.

Neben der „Deutschen Reihe“ und dem „Fahnenspiel mit dem Verkehrten Rosenbrechen“ hoffen wir so das Repertoire an traditionellem Fahnenschwingen aus dem süddeutschen Raum mit einer weiteren Variante bereichern und am Leben erhalten zu können.

Fahnentanz der Tuchmacher

Begrüßung

(„liegende Acht“, ähnlich wie bei der „Deutschen Reihe“, aber höher)
mit rechter Hand über oder in Kopfhöhe die Fahne nach links und zurück schwenken, 3 x

Himmel (Kreisen und Schwenken)

(entspricht dem Himmel bei „Deutscher Reihe“) Musik beginnt
Himmel mit rechter Hand gegensonnen, 3 x
nach 3 Umdrehungen rechts Wende nach oben,
Himmel mit rechter Hand mitsonnen 3x,

Ausfall und Rad

(ähnelt teilweise dem Harnisch)
ein Schritt links vor mit $\frac{1}{4}$ Drehung gegensonnen, linker Fuß vor, rechter Fuß ran:
gleichzeitig rechts $\frac{1}{2}$ Trichter nach unten, (180° vertikal)
dann in Schulterhöhe waagrecht nach links, (270° horizontal)
von dort Harnisch weiter im Uhrzeigersinn bis rechts hinten, (360° vertikal)
dann in Brusthöhe waagrecht nach links, vorne Übergabe in linke Hand (270° horizontal)
zur spiegelbildlichen Figur:
ein Schritt rechter Fuß zurück, linker ran mit $\frac{1}{4}$ Drehung gegensonnen,
gleichzeitig links $\frac{1}{2}$ Trichter links nach unten usw.,
insgesamt 4 Schritte bis zur Ausgangsstellung.
(Letzter Schritt: rechter Fuß zurück, linker Fuß Stand
Übergabe in rechte Hand (vor dem Körper)

Wirbeln

(Umgang mit Gürtel)
schneller Umgang mitsonnen 2 x,
pro Umgang 8 Schritte mit je 90° Drehung: rechts vor links ran, links zurück rechts ran
dann Gürtel mitsonnen, 3 x, geschlossene Stellung
auf rechter Seite halbe Rolle nach oben (Wende), dann spiegelbildlich:
schneller Umgang gegensonnen 2 x, linker Fuß vor rechter ran, rechter Fuß zurück linker ran,
dann Gürtel gegensonnen 3 x

Rolle

(ähnlich wie „Hinter-dem-Rücken“)
1 x Gürtel gegensonnen, weiterdrehen, hinter dem Rücken greift die rechte Hand verkehrt und
macht rechts eine Rolle nach unten (1 $\frac{1}{2}$ Mal in Form eines Trichters),
1 x Gürtel mitsonnen, weiterdrehen, hinter dem Rücken greift die linke Hand und
macht links eine Rolle nach oben (1 $\frac{1}{2}$ Mal in Form eines Trichters)
hinter dem Rücken übernimmt wieder die rechte Hand und zieht die Fahne nach einem halben
Gürtel nach links oben,
Schritt links,

Schild

3 x mit rechter Hand mitsonnen auf der linken Seite

Welle

dann links beidhändig greifen und nun Fahne wellenartig nach rechts ziehen,
(3 Schläge nach unten), rechts eine Wende nach oben
Fahne wellenartig nach links ziehen, dort eine Wende nach oben,
insgesamt 5 x, dann mit rechter Hand weiter zum:

Fahnenwurf

Schritt links vor mit $\frac{1}{4}$ Drehung gegensonnen, Schritte wie bei: „Ausfall und Rad“
gleichzeitig Fahne rechts mitsonnen nach oben ziehen, 2 x kreisen
beim dritten Mal Fahne vorne hochwerfen und links mit linker Hand auffangen
Schritt rechts zurück mit $\frac{1}{4}$ Drehung gegensonnen,
gleichzeitig Fahne links gegensonnen nach oben ziehen, 2 x kreisen
beim dritten Mal Fahne vorne hochwerfen und rechts mit rechter Hand auffangen
insgesamt je 2 x bis zur Ausgangsstellung.
Nach dem letzten Fangen mit der rechten Hand:

ein **Schild** rückwärts von rechts auf die linke Seite oben, **1 x Himmel** gegensonnen, eine
Wende links, weiter mit der rechten Hand:
mitsonnen 2 x **Himmel**, 2 x **Halsberge**, weiter:

Fahnen sprung

3 x Gürtel mitsonnen, Wende rechts,
dann unter dem gehobenen linken Bein übergeben, dabei einen „Sprung“ auf den linken Fuß,
2 x Gürtel gegensonnen, Wende links,
unter dem gehobenen rechten Bein übergeben, „Sprung“ auf den rechten Fuß und
1 x Gürtel mitsonnen, Wende rechts;
Unter dem gehobenen linken Bein übergeben, „Sprung“ auf den linken Fuß und
ohne Gürtel Wende links, unter dem gehobenen rechten Bein übergeben, „Sprung“
auf den rechten Fuß und dann
ohne Gürtel Wende rechts, unter dem gehobenen linken Bein übergeben, „Sprung“,
ohne Gürtel Wende links, unter dem gehobenen rechten Bein übergeben, „Sprung“
(also zunächst 3 Gürtel und ein Sprung, dann 2 Gürtel und ein Sprung, dann 1 Gürtel und
danach 4 Sprünge, dadurch wird die Figur immer schneller)

Beschluß

Schwingen mit der Fahne wie bei der Begrüßung, 3 Mal, jedoch mit Handwechsel in
Hüfthöhe; ohne Musik,
(evtl. dabei Schritte rückwärts)
„Einfangen“ des Tuches, Referenz

Fahnentanz der Tuchmacher,

Kurzbeschreibung

Chr. König, März 2015

- **Begrüßung**
- 3 x eine liegende Acht in Schulterhöhe
-
- **Ausfall und Rad**
- Schritt li vor, re ran, Fahne: re runter, rüber auf li Schulter, Rad bis re, horizontal übergeben
- Schritt re rück, li ran, Fahne: li runter, rüber auf re Schulter, Rad bis li, übergeben
- Schritt li vor, re ran, Fahne: re runter, rüber auf li Schulter, Rad bis re, übergeben
- Schritt re rück, li Stand!, Fahne: li runter, rüber auf re Schulter, Rad bis li übergeben
-
- **Wirbeln**
- 2 x Umgang mitsonnen, Schritte: re vor, li rück
- 3 x Gürtel mitsonnen, Wende links
- 2 x Umgang gegensonnen, Schritte: li vor, re rück
- 3 x Gürtel gegensonnen
-
- **Rolle hinter dem Rücken**
- 1 x Gürtel gegensonnen hinter dem Rücken, re Hand greift rechts zu, Trichter 1 ½ x gegensonnen,
- 1 x Gürtel mitsonnen hinter den Rücken, li Hand greift zu links zu, Trichter 1 ½ x gegensonnen,
-
- **Schild**
- 3 x rechts mit rechter Hand
-
- **Welle**
- Beidhändig 3 Schläge auf-ab, dann Wende rechts, 3 Schläge zurück, Wende links, insgesamt 5 x;
-
- **Fahnenwurf**
- Schritt li vor, re ran, Fahne 2 x re mitsonnen drehen, 3. Drehung = Wurf, links fangen
- Schritt re rück, li ran, Fahne 2x li gegensonnen drehen, 3. Drehung = Wurf,
- Wiederholung li
- Wiederholung re
-
- **Rechte Hand**
- 1 x rechts mitsonnen drehen, oben zu 1 x Himmel gegensonnen, Wende links,
- dann mitsonnen 2 x Himmel, 2 x Halsberge, 2 x Gürtel
-
- **Fahnen sprung**
- 1 x Gürtel mitsonnen, Wende re, unter linkem Bein Übergabe, Sprung auf li Fuß
- 2 x Gürtel gegensonnen, Wende li, unter rechtem Bein Übergabe, Sprung
- 1 x Gürtel mitsonnen, Wende re, unter linkem Bein Übergabe, Sprung,
- 1 x Gürtel gegensonnen, Wende li, unter rechtem Bein Übergabe, Sprung
- Ohne Gürtel Wende re, unter li. Bein, Übergabe
- Ohne Gürtel Wende li, unter re. Bein, Übergabe
- Wiederholung ohne Gürtel, nach links, nach rechts,
-
- **Abschluß**
- 3 x liegende Acht mit Handwechsel in Hüfthöhe, Fahne rechts einfangen, Referenz.



III. Großfahnen

„De Brechtse Reeks“

Deutsche Übersetzung der Beschreibung der
traditionellen Figurenreihe aus Flandern

2002 von Betty Nünke-Andriessen

Manuskript herausgegeben von der Gruppe "Hohenloher Fahnenspiel"

Die Griffe. (vom Fahnenschwinger aus gesehen)

- Knöchelgriff:

ist ein Griff der etwas umfasst (in unserem Fall den Fahnenstock) wobei der Handrücken zu Ihnen gerichtet ist.

- Handtellergriff:

ist ein Griff der etwas umfasst (Fahnenstock) wobei der Handteller zu Ihnen gerichtet ist.

Gemischte Griff:

besteht aus ein Handtellergriff und ein Knöchelgriff wobei die Daumen in dieselbe Richtung weisen.

Aufmarschieren mit entrollter Flagge.

Man lässt den Stock auf der rechten Schulter ruhen. Nur die rechte Hand umfasst das Gegengewicht, während der rechte Ellbogen gegen die rechte Seite gedrückt wird. So marschiert man bis zum Platz, wobei man Rücksicht nimmt dass die Flagge nicht den Boden berührt.

Beschreibung der Figuren

1. Das Aufrollen der Flagge.

Man hält den Stock horizontal und mit gestreckten Armen hoch vor dem Angesicht. Die Stockspitze zeigt dabei nach rechts.
Die linke Hand umfasst das Gegengewicht, während die rechte Hand den Schaft umschließt. Die Fahne hängt locker nach unten.
Dann wird mit der linken Hand an dem Stock eine drehende Bewegung im Uhrzeigersinn gegeben. (Zu sich drehen.)
Man soll darauf achten, dass die Flagge gleichmäßig aufgerollt wird.
Das Aufrollen ist beendet wenn noch ungefähr 30 cm von der Fahne sichtbar sind.

2. Das Entrollen der Flagge.

Nach dem Aufrollen wird die Flagge mit gestreckten Armen 45° aufwärts oberhalb des Kopfes gebracht (dabei zeigt die Stockspitze nach hinten).
Gleichzeitig nimmt der Fahnenschwinger den Spreizstand an.
Die Bewegung folgt aus dem Drehen des rechten Handgelenkes, während das Gegengewicht in der linken Hand anfängt immer größere Kreise zu beschreiben.
Diese Figur fängt langsam (träge) mit kleinen Kreisen an und wird schneller nachdem die Kreise größer werden.
Sie dauert bis die Fahne völlig entrollt ist.

3. Vorstellen der Flagge.

Oberhalb vom Kopf kommend, geht die Fahne von oben-mitte nach rechts bis die Spitze 20 – 30 cm oberhalb vom Boden ist und dann wird es mit einem kurzen und kleinen Bogen (Böglein) – wobei der Stock hinter der Fahne bleibt – zurück aufwärts gezogen.
Die Flagge bewegt sich jetzt innerhalb einer vertikalen Fläche vor dem Fahnenschwinger. Während die Fahne hochgeht, lässt man die rechte Hand an dem Schaft hinunter gleiten und übernimmt da die Aufgabe der linken Hand.
Während die Flagge von rechts nach links niederfällt, folgt der Fahnenschwinger mit der linken Hand dem Schaft um so an der linken Seite vom Körper die Fahne 20 – 30 cm über den Boden auf zu fangen.
Das Gleiche wiederholt sich von links nach rechts aber mit umgekehrte Funktionen der Hände.
Die Flagge wird immer vertikal vor dem Fahnenschwinger aufgefangen, sowohl mit der linken wie mit der rechten Hand, mit dem „flachen Handgriff“ (Handtellergriff).
Die Fahne darf den Boden nicht berühren.

4. Der Flügelschlag.

Nach der letzten Bewegung des Vorstellens ist die Flagge horizontal und links des Fahnenschwingers.

Man bewegt die Fahne nochmals aufwärts bis in den vertikalen Stand, wo man den Stock fest packt mit gemischtem Griff:

die rechte Hand am Schaft oder am Schwerpunkt, die linke Hand an dem Gegengewicht.

Man zieht mit der rechten Hand an dem Schaft, so dass die Stockspitze von oben, vorne entlang, nach unten bewegt.

Man dreht so weiter bis die Stockspitze längs hinten zurück aufwärts kommt nach vorne-mitte.

Jetzt hat man einen halben Flügelschlag beschrieben.

Jetzt dreht man weiter so dass die Stockspitze von vertikal-oben nach links-unten geht.

Immer bleibt der gemischte Griff erhalten, aber bei dem halben Flügelschlag nach links dreht der rechte Arm oberhalb vom linken Arm. So geht der Stock von links-unten nach mitten-vorne-vertikal.

So bekommt man ein vollständigen Flügelschlag.

Das Ausführen dieser Figur geschieht mit den Händen auf Gesichtshöhe.

5. Tellerschwingen rechts und links. (Teljoorzwaaien)

Wenn der letzte Flügelschlag völlig ausgeführt worden ist, wird die Flagge weitergedreht nach rechts. Dabei ist die rechte Hand immer noch am Schaft und die linke Hand am Gegengewicht.

Die Fahne kommt so, einen flachen Kreis beschreibend, über den Kopf zurück nach vorne.

Dreht man jetzt weiter nach rechts, dann bekommt man das Tellerschwingen rechts.

Um auf das Tellerschwingen links über zu gehen wechselt man die rechte Hand mit der linken Hand in dem Moment dass die Fahne von rechts-hinten nach vorne-mitten gekommen ist.

Man lässt die Fahne jetzt den gleichen flachen Kreis beschreiben, aber dann nach links.

Diese Figur soll man ruhig ausführen ohne die Kadenz (den Rhythmus) zu erhöhen.

Die Fahne soll mit der Stockspitze gerade am Boden entlang streichen.

Der Körper des Fahnenschwingers darf während des Tellerschwingens fast nicht bewegen.

Die Bewegungen sollten ausgeführt werden durch das Drehen am Gegengewicht um den unterstützenden Schwerpunkt.

Es sind nur die Arme die die Bewegung ausführen.

Man muss darauf achten, dass beim Tellerschwingen rechts und links die Fahne nicht aufrollt.

Dies kann man verhindern indem man den Stock jedes mal ein Viertel dreht.

6. Horizontal Schwingen.

Wenn die Fahne bei dem letzten Tellerschwing links-hinten gekommen ist, dreht man die Fahne über den Kopf zurück nach links bis der Stock in die Achsline hinter den Fahnenschwinger gekommen ist.

Dann schiebt die rechte Hand das Gegengewicht hinter in die Hüfte.

Mit einem kurzen Bogen (Böglein) wird der Stock über die Flagge gezogen. Jetzt geht die Flagge von links nach rechts.

Vorne-mitten nimmt die rechte Hand den Platz der linken Hand am Schaft ein, während die linke Hand sich jetzt unten am Gegengewicht befindet.

Während die Fahne von links nach rechts geht, reibt das Gegengewicht über den Bauch des Fahnenschwingers.

Wenn die Flagge rechts in die Achsline hinter den Fahnenschwinger gekommen ist, dann drückt die linke Hand das Gegengewicht hinten in die rechte Hüfte.

Die Figur wiederholt sich jetzt von rechts nach links auf die gleiche Weise wie von links nach rechts.

7. Um den Körper (herum).

Die Fahne dreht man auf Hüfthöhe um den Körper herum, so dass der Schaft mit dem Gegengewicht immer gegen dem Körper gedrückt bleibt.

Während des letzten horizontalen Schwunges von links nach rechts, bringt der Fahnenschwinger das Gegengewicht in die rechte Hüfte.

Die linke Hand greift sofort den Schaft fest im Knöchelgriff (A).

Die rechte Hand löst den Stock während die linke Hand den Stock gegen dem Körper gedrückt hält.

Mit der linken Hand zieht man jetzt die Flagge von rechts nach links und drückt sie weiter horizontal hinter den Rücken wo die rechte Hand den Stock auf die Höhe des Schwerpunkts im Knöchelgriff übernimmt, also über die linke Hand näher zu der Stockspitze.

Die rechte Hand zieht dann die Flagge weiter vorwärts, wo die linke Hand unter der rechten Hand im Knöchelgriff gestellt wird.

So ist man wieder in die Anfangsstellung gekommen (A).

Diese Figur soll man ruhig ausüben, wobei man besonders achten soll dass die Flagge, wenn sie hinter dem Fahnenschwinger angekommen ist, nicht auf den Boden absinkt.

8. Um die Knöchel und das rechte Bein.

Die Flagge wird, um den Körper drehend, immer niedriger bis um die Knöchel gebracht.

Die Flagge hält man hierbei immer horizontal.

In dem Augenblick dass die Flagge vor dem Fahnenschwinger ist, streckt er das linke Bein horizontal nach hinten während der Oberkörper sich nach vorne beugt und der Fahnenschwinger sich fest auf das rechte Bein stützt.

Die Flagge dreht sich jetzt um das rechte Bein.

Dann stellt man den linken Fuß neben den Rechten zurück und man dreht die Fahne um beide Knöchel herum um dann wieder aufwärts zu kommen.

Dann streckt man das linke Bein vorwärts während die Flagge um das rechte Bein dreht.

Die Figur endet in dem man den linken Fuß zurück neben den Rechten stellt und die Fahne zurück um die Hüfte dreht.

Die Griffe in dieser Figur sind die gleichen wie die in der vorigen Figur „Um den Körper“.

9. Hochschwingen.

Wann – am Schluss der vorigen Figur – die Flagge von hinten nach vorne gedreht wird, drückt man den linken Handrücken – wobei die Fingerspitzen nach oben gerichtet sind – gegen das Gegengewicht.

Inzwischen bringt man die Flagge über dem Kopf in dem man den rechten Arm nach oben streckt.

Die linke Hand nimmt jetzt das Gegengewicht in den Handtellergriff (palmgreep) links über dem Kopf.

Man drückt mit der rechten Hand den Schaft so dass der Stock jetzt in die linke Hand dreht.

Die linke Handfläche die erst nach hinten gerichtet war, dreht sich jetzt nach vorne.

Die Flagge dreht weiter nach hinten wo die rechte Hand – mit der Handfläche nach vorne gerichtet – den Stock am Schaft oberhalb der linken Hand festnimmt.

Die Flagge drückt man mit der rechten Hand wieder vorwärts während die linke Hand wiederum mit der Handfläche nach hinten gedreht wird.

Die Figur fängt jetzt wieder von vorne an.

10. Schneller Flügelschlag.

Dieser Flügelschlag fängt an wenn die Flagge in der linken Hand im Handtellergriff, von rechts nach links-hinten dreht.

Wenn die Flagge hinten, horizontal, in die Achslinie des Fahnenschwingers ist, packt die rechte Hand den Schaft im Handtellergriff fest.

So zieht die rechte Hand die Flagge nach vorne in die Achslinie um so nach rechts-unten zu gehen.

Dann folgt man die Beschreibung von Figur 4 „Flügelschlag“.

11. Das Fahnenspiel.

Das Fahnenspiel fängt auf die gleiche Weise als die Figur 6 „Horizontal Schwingen“ an.

Das will sagen: mit dem letzten halben Flügelschlag links dreht man die Flagge flach über den Kopf zurück nach links, jedoch ohne die Hände zu wechseln.

Das heißt: rechte Hand am Schaft und linke Hand am Gegengewicht.

Das Alles passiert auf Hüfthöhe.

Man dreht so von links nach rechts, wobei Stock und Gegengewicht vor dem Fahnenschwinger bleiben.

Ohne die Hände zu wechseln dreht man jetzt nach links.

Hier aber gehen Stock mit Gegengewicht hinter den Rücken. Dann dreht man zurück nach rechts und wenn die Flagge an die rechte Seite gekommen ist, wirft man die Fahne hoch in eine vertikale Fläche vor dem Fahnenschwinger, von rechts nach links.

Dieses passiert in dem man mit der rechten Hand die Flagge rüber zieht und mit der linken Hand das Gegengewicht unten hoch drückt.

Wenn die Fahne hoch schwingt, bringt der Fahnenschwinger beide Hände gestreckt neben den Körper um dann die Fahne in einem gemischten Griff auf zu fangen: rechte Hand am Gegengewicht und linke Hand am Schaft.

Sofort wird die Fahne zurück nach rechts gezogen, das heißt: die Seite von wo aus man geworfen hat.

In dem man den Stock dann mit einem kurzen Bogen über die Flagge zieht, geht man von rechts nach links und danach wieder nach rechts.

Wenn Stock und Flagge zurück nach links kommen, wirft man von links nach rechts.

Die Flagge fängt man wieder im gemischten Griff auf und zieht man nach die Seite von wo aus man geworfen hat, in diesem Fall links.

Wir bekommen dann die gleiche Figur wie hier oben, aber man schwingt nur einmal nach rechts um dann von rechts nach links zu werfen. Danach zurück nach rechts und werfen von links nach rechts.

Das letzte Mal dass man die Fahne wirft ist von links nach rechts um dann die Flagge mit der rechten Hand im Handtellergriff auf zu fangen während die linke Hand in die Seite gestellt wird.

So geht man weiter zu der nächsten Figur.

12. Auf dem Fuß.

Man hebt das linke Bein hoch um so die Flagge – welche man mit der rechten Hand aufgefangen hat – drehend auf den linken Fuß zu legen.

Dieses geschieht wie folgt: man steckt die Fußspitze hoch um so den Schaft zwischen die Zehen und die Fußbeuge zu legen.

Dann senkt man das Bein ausgestreckt zurück.

Im drehen gegen den Uhrzeigersinn (auf dem rechten Fuß langsam herumhüpfen) wird die Flagge von dem Boden gehoben.

Man setzt inzwischen beide Hände in die Hüfte.

13. Streichen der Fahne.

Wann die letzte Drehung der vorhergehenden Figur ausgeführt worden ist und der Fahnenschwinger sich mit dem Rücken zum Publikum befindet, hebt er das linke Bein zurück aufwärts um mit der rechten Hand die Flagge zurück vom Fuß zu nehmen.

So dreht man dann die Flagge in der rechten Hand eine halbe Drehung um sie dann langsam zu senken und die Fahne auf den Boden zu legen (vor sich), danach nimmt der Fahnenschwinger wieder die gestreckte Haltung an.

14. Um ab zu marschieren.

Man nimmt die Fahne zurück vom Boden mit gemischtem Griff, rechte Hand am Schaft und die linke am Gegengewicht.

Man dreht den Stock dann nach links über den Kopf um ihn auf die rechte Schulter zu legen. Die rechte Hand kommt unten am Gegengewicht und man ist bereit ab zu marschieren.

Bemerkung.

All diese Figuren darf man so oft wiederholen wie Trommler und Vorschwinger verabreden. Man bemüht sich nach einer Begleitung von Trommel, Dudelsack und Flöte, aber es ist der Trommler der das Schwingen befiehlt.

Das geschieht durch „Wirbeln“ und am Schluss jeder Figur klingen drei schwere Schläge. Nach dem dritten Trommelschlag wechselt die Figur.

Die Brechtse Figurenreihe vollständig.

In der ursprünglichen Beschreibung Die Brechtse Figurenreihe kommen noch zwei Figuren vor, nämlich:

- rundum den Hals und
- Hochschwingen mit einer Hand.

Sie kommen in dieser Reihenfolge nach den Figuren 7 „Um den Körper (herum)“ und 9 „Hochschwingen“.

Wegen des großen Schwierigkeitsgrades, wobei dann meistens der synchrone Verlauf bei dem Korpsschwingen (Gruppe) verloren geht – und weil beide Figuren fast nie ausgeführt werden – haben wir sie aus der Beschreibung weggelassen.

Dennoch beschreiben wir sie hier unten.

Um den Hals.

Rechte Hand am Schwerpunkt, Fahne horizontal drehend bis um die Brust steigen lassen.
Dann bringt man die linke Hand in den Handtellergriff und so den Schaft gegen den Nacken.
Beide Hände wechseln da in den Handtellergriff.
Gut andrücken!

Hochschwingen mit einer Hand.

Wenn die rechte Hand in dem Schwerpunkt ist, eine halbe Drehung nach links machen.
Inzwischen die Fahne hochwerfen und zurück mit der rechten Hand mit dem Knöchelgriff auffangen.

Übersetzung von:
Betty Nünke-Andriessen

„de Brechtse Reeks“

Kurzbeschreibung mit deutschen Begriffen, Christian König, März 2003

- | | |
|--------------------------------|--|
| Aufmarschieren: | Stock auf der rechten Schulter |
| 1. Aufrollen der Fahne: | Stock wird horizontal nach rechts gehalten , linke Hand dreht am Gewicht zum Körper |
| 2. Entrollen der Fahne: | Spreizstellung, Stock 45° aufwärts
Drehung gegen den Uhrzeigersinn. |
| 3. Vorstellung: | Rechts unten beginnend wird die Fahne vertikal nach oben von einer Seite zur anderen gezogen. Handwechsel über dem Kopf. |
| 4. Harnisch: | Harnisch beidseitig mit Handwechsel über dem Kopf. |
| 5. Schild: | Von links kommend beidhändiges schräges Schild auf der rechten Seite. Danach schräges Schild auf der linken Seite. |
| 6. Horizontal: | In der linken Hüfte beginnend geht die Fahne waagrecht vor dem Körper hin und her . |
| 7. Gürtel: | Gegensonnen wird die Fahne in Gürtelhöhe waagrecht um den Körper geführt . |
| 8. Um das rechte Bein: | Gegensonnen nach unten weiterdrehen, einmal um beide Beine, dann das linke Bein waagrecht nach hinten , die Fahne geht um das rechte Bein, dann wieder einmal um beide Beine, dann das linke Bein waagrecht nach vorne , die Fahne geht unter dem linken Bein hindurch. |
| 9. Hochschwingen: | Himmel gegensonnen , linke Hand im verkehrten Griff, die rechte Hand gibt Schwung. |
| 10. Schneller Harnisch: | Schneller „Harnisch“ wie Figur 4. |
| 11. Fahnenspiel: | Die Fahne geht aus dem Schild von hinten nach links unten. Von dort zweimal horizontal in Gürtelhöhe hin und her, dann wird die Fahne rechts nach oben wie beim Helmbusch über den Kopf geworfen. Links auffangen und wieder hin und her schwingen um dann links abzuwerfen. Danach wird die Fahne zwischen den Würfeln jeweils nur noch einmal waagrecht zurückgeschwungen. Zuletzt wird die Fahne mit der rechten Hand aufgefangen. |
| 12. Auf dem Fuß: | Während einem Umgang gegensonnen hebt man das linke Bein und legt die Fahne auf den linken Fuß . Mit dem rechten Bein hüpfte dreht man weiter und stemmt die Hände in die Hüfte. |
| 13. Streichen: | Bei der letzten Drehung nimmt die rechte Hand hinten die Fahne vom Fuß. Die letzte halbe Drehung wird immer langsamer, bis die Fahne vor dem Körper abgelegt werden kann. |
| 14. Abmarsch: | Fahne aufheben. Einmal nach links hinten über den Kopf ziehen und auf der rechten Schulter ablegen. |
| Bemerkung: | Alle Figurenwechsel werden vom Trommler folgendermaßen angezeigt: Am Ende jeder Figur erklingen drei schwere Schläge. Nach dem dritten Schlag wechselt die Figur. |

Standart

Einsteigerstück, zusammengestellt von den FS des Spielmannszugs Tauberbischofsheim anhand der Figuren der deutschen Reihe und des Konstanzer Fahnenspiels. Kann sowohl mit dem Dürerstock, als auch mit der deutschen Reihe Fahne sowohl im Stand als auch im Gehen geschwungen werden.

Himmel 2xli, Wende, 2x re, Handwechsel auf links

Himmel 2 x re, Wende, 2 x li, Handwechsel auf rechts

Schild 2 x li, 2 x re (analog dt. Reihe), Wende

Corse 2 x li, 2 x re

Gürtel 2 x gegensonnen, beim 2.ten mal im Obergriff nach vorne holen

Florentiner, li wirft

Gürtel 2 x mitsonnen, beim 2.ten mal im Obergriff nach vorne holen

Florentiner, re. Wirft

Harnisch 2 x re, 2 x li

Schildkröte 2 x li, 2 x re, Wende re

Helmbusch 2x re/li

Großfahne zu „my oh my“ von Slade

Einmarsch : **Harnisch** (mit li Bein zuerst)

Hauptteil : **Begrüßung** (3 x) → einstemmen, re Bein zurück, Fahne vor, dabei verbeugen [Kopf], Referenz (3. re / li), am Ende aufrichten, dabei rechtes Bein wieder vorziehen

Himmel (3 x li, 3 x re)

Schild (3 x li, 3 x re)

Beinfiguren (2 x li [re Bein heben], 2 x re [li Bein heben])

Gürtel (3 x li, 3 x re)

Helmbusch (2 x re / li) → Ausfallschritt li

Harnisch (3 x)

Acht (3 x)

Vorstellung (3 x re / li)

Geworfener Harnisch (1 x re, 1 x li)

Abschiedsgruß (3 x re / li) → re Bein vor, am Ende linkes Bein nachziehen, einstemmen

Ausmarsch : **Acht** (mit li Bein zuerst)

Grundstellung : Beine leicht gespreizt (ca 20 –30 cm), außer Helmbusch

Großfahne zu „total eclipse of the heart“

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
0	30	39	01:03	01:27	02:11	02:39	02:50	03:10	03:36	04:00	04:15
30 sek	9 sek	24 sek	24 sek	44 sek	28 sek	11 sek	20 sek	26 sek	24 sek	15 sek	
Gesang langsam	Gitarre mittel	Schlagzg. flott	schnell	Gesang langsam	Donner mittel	Donner flott	Gesang langsam	wie 3 flott	Gesang langsam	langsam	
Wende	Sonne 2 - 3 mal	Helmbusch 6 x links beginnt	Flori's 4 x re / li Referenz nach jedem Flori als Übergang	Sanduhr 1 x re, 1 x li	Donner mittel	Donner flott	Teller 3 x re, 3 x li	Flori's 4 x re / li Referenz nach jedem Flori als Übergang	Gürtel 2 x li, 2 x re	Ausmarsch	
Gürtel 2 x li, 2 x re		Wende		Schwert 2 x re anstatt Rolle Drehung über Kopf	Flori 6 - 7 mal (li beginnend)	wie in 4	Teller, Sonne im Wechsel		Beinschiene 2 x re, 2 x li		
Beinschiene 2 x re, 2 x li								beginnend mit Wende rechts	Wende		
Gürtel				Gürtel Dach, Gürtel Dach, Gürtel							
				Sanduhr 1 x li, 1 x re							

Musik : "total eclipse of the heart" von Bonnie Tyler

©Spielmannszug Tauberbischofsheim, Claus Böhlecke

Großfahne zu „der Weg“

Einmarsch : **Harnisch** (mit li Bein zuerst)

Hauptteil : **Begrüßung** (3 x)

→ einstemmen, re Bein zurück, Fahne vor, dabei verbeugen [Kopf],
Referenz (3. re / li), am Ende aufrichten, dabei rechtes Bein wieder
vorziehen

Himmel (3 x li, 3 x re)

Schild (3 x li, 3 x re), Bein wird nicht zurückgestellt

Beinfiguren (2 x li [re Bein heben], 2 x re [li Bein heben]),
jeweils im Wechsel einmal um geschlossene Beine, dann um gehobenes.

Gürtel / Sonne / Dach

Gürtel 1 x re, Sonne 3 x re drehen (Fahnenspitze muß am Ende der letzten
Drehung nach hinten stehen), Fahne hinter Rücken nach links auf Hüfthöhe
führen (dabei halbe Drehung der Fahne), Fahne in Hüfthöhe vor Körper
auf rechte Seite drehen (dabei wieder halbe Fahnendrehung, dass Griffstück
nach vorne steht), Dach jew 1x li / re, Gürtel 1 x li Rest analog wie rechts
rum.

Harnisch (3 x)

Acht (3 x)

Vorstellung (3 x re / li)

Helmbusch (2 x re / li) → Ausfallschritt li

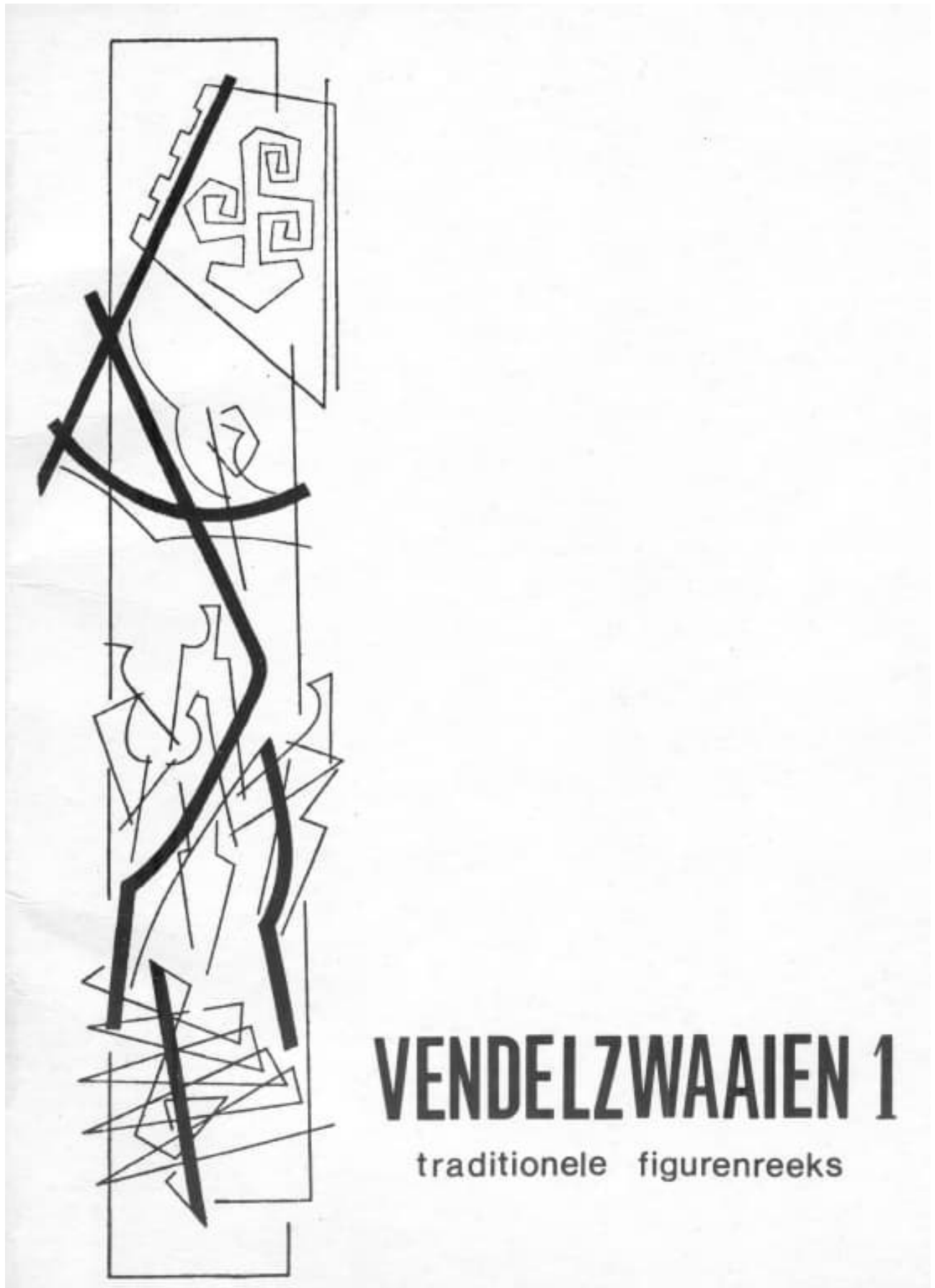
Ferbelliner Kreis (6 x li)

Abschiedsgruß (3 x re / li) → re Bein vor, am Ende linkes Bein
nachziehen, einstemmen

Ausmarsch : **Acht** (mit li Bein zuerst)

Grundstellung : Beine leicht gespreizt (ca 20 –30 cm), außer Helmbusch

Vorschlag Musik : Grönemeyer, „der Weg“ 4:18, ggf „Acht“ im Hauptteil herausnehmen



Ter Inleiding ...

"Boerke Naas" uit Sint Niklaas en 'Vendelzwaaien' zijn twee begrippen die voor alle volkskunstbeoefenaars - liefhebbers en volkskundigen - haast niet te scheiden zijn. Nest Van Eynde, leider van de volkskunstgroep en zelf vaardig vendelier, heeft ook aan deze bedrijvigheid van zijn groep zin en gestalte gegeven. Zoals voor de talrijke andere activiteiten van "Boerke Naas" op het vlak van de volkskunst - volksdansen, volkslied, feestcultuur, huisvuil, huismuziek - wordt voor het vendelspel zo nauw mogelijk aangesloten bij eigen traditie, dank zij het aanboren van volkskundig verantwoorde bronnen. Dit gebeurt volledig in de lijn van de herboren volkskunstbeweging die in de dertiger jaren in Vlaanderen ontstaan is.

De basis die destijds gelegd werd wordt door "Boerke Naas" - en door andere volkskunstgroepen trouwens - waarheidsgetrouw gevolgd, echter met de nodige aanpassingen in methode en werkwijze die evolueren met de tijd en de opeenvolgende generaties. Volkskunst en volkskunstbeleven zijn immers geen statische verworvenheden.

Volkskunst heeft zoveel facetten - kulturele, volkse, sociale, algemeen menselijke - dat de beoefening ervan doel op zichzelf kan zijn. De groep is de levende cel waarin al deze facetten tot hun volle ontplooiing kunnen komen. Optredens naar buiten, demonstraties in binnen- en buitenland kunnen een probaat middel zijn tot het aankweken van de groepsgeest en tot uitstraling van eigen cultuurwaarden. Zij vormen geen bestaansreden van de groep, doch zijn een aanvulling van, en soms een stimulans tot, betere kennis en uitvoering van dansen; liederen, vaandelspel, enz. Zij dragen ook bij tot het bewust maken van eigen prestaties in vergelijking met wat anderen - ook over de grenzen - brengen. Meeen smeden zij banden van vriendschap en bevorderen zij wederzijds begrip en waardering.

Telkens weer werd ervaren dat het vaandelspel van "Boerke Naas" geestdriftig werd onthaald: kleurrijk, siervol, spannend tot ontroerend op de maat van dof tromgeroffel. Dit is een spektakel dat teruggrijpt naar oude tradities, een plechtig en statig gebeuren. Geen spel om het spel, geen rythmisch gebaarspel met vendels en linten als attributen, geen show, geen ballet.

Het is zinvol.

In de schoot van "Boerke Naas" zelf werden vaardige vendeliers gevormd die alle knepen en grepen 'onder de knie' hebben. Ook de technische aspecten werden op punt gesteld: vorm en houtsoort van vlaggestok; vorm, materiaal en grootte van het tegengewicht; kwaliteit van vlaggedoek; hechting, enz.

Dit alles zou vruchten afwerpen: "Boerke Naas" werd het jeugdvendelierskorps waar allen naar opkijken.

Trouw aan hun doelstelling werden leiders en leden bereid gevonden hun kunnen en ervaringen ten dienste te stellen van anderen. Zij aanvaardden als centraal ambt voor vendelzwaaien te fungeren in de schoot van de Werkgemeenschap voor Volkskunst en richtten cursussen en oefenstunden in voor beginners en meer gevorderden. Ik mocht zelf een eerste cursusreeks inzetten met een korte inleiding over het vendelzwaaien vroeger en nu, waarbij ik er op wees dat dit authentiek volkskultureel element uit onze gewen zou aangewend worden in de steeds meer omvattende show-business.

Zagen wij niet het vendelzwaaien van bij ons theatraal opgevoerd door een massabaliet van 3.000 deelnemers bij de openingsplechtigheden van de Olympische Spelen in Montreal en dit onder leiding van een vendelzwaaiër uit Vlaanderen.

Als mijn goede vriend wijlen Fred Engelen en ikzelf in 1937 bij een speurtocht naar overlevende volksdansen, -liederen en gebruiken in onze Kempen, toevallig de brouwersknecht Gysen 'ontdekten' in Brecht die bereid was, op de koer van de brouwerij, voor ons te tonen wat hij met een oud gildevendel kon uitvoeren waren wij er ons niet van bewust dat op dat 'historisch' moment een herbeleving van het oude vaandelspel als het ware 'geboren' werd.

Wel kwamen wij sterk onder de indruk van het majestatisch-edele van het spel, wij namen een foto en tekenden, zo getrouw mogelijk, alle bewegingen, houdingen en figuren op, samen met de technische gegevens over stok en vendel. Met de bedoeling dit alles verder door te geven aan de vrienden in onze volkskunstbeweging.

Het werd het beginpunt van een ver-uitdeinende belangstelling voor het vendelzwaaien in Vlaanderen dat, heden ten dage, niet meer weg te denken is uit alle mogelijke feestelijke gebeurtenissen te lande.

Het is de zeer grote verdienste van "Boerke Naas" zich niet te hebben laten verleiden tot het brengen van fantaziën die wellicht het publiek kunnen vlijen en mooi overkomen, doch die de stempel van echtheid en traditie missen.

Wat men is gaan noemen "de Brechtse reeks" -zoals zij door Fred Engelen werd vastgelegd en door het vroegere VIVO algemeen verspreid - blijft voor "Boerke Naas" en met hen voor de overgrote meerderheid der vendelzwaaiers waar men ze ook moge treffen in Vlaanderen, het A.B.C. van het vendelzwaaien.

Deze reeks grondig te kennen en te beheersen is voor een vendelzwaaiër een steevaste verworvenheid waarop hij verder kan bouwen.

Waar tientallen, honderdtallen vendelzwaaiers samen komen zullen zij in éénheid, zonder falen of haperen, de heerlijkheid kunnen beleven van een adembenemend, ja ontroerend, korpsvendelen, als dit bundeltje algemeen verspreid zal zijn.

Het is gegroeid uit traditie, ervaring en kennis.

Het is nauwgezet, degelijk en betrouwbaar naar tekst en illustratie, zoals het voor "Boerke Naas" werd samengesteld door Paul Dilles.

Het beantwoordt aan een noodzaak en komt precies op tijd.

Want de aanhang van het vendelzwaaien groeit met de dag en in alle middens. Het gevaar is nu groter dan ooit dat het zou ontaarden. Precies daarom weze "Boerke Naas" en de Werkgemeenschap voor Volkskunst geprezen dat zij deze uitstekende leidraad aanbieden aan allen die het goed menen met het vendelzwaaien in Vlaanderen.

fr. Edgard Wauters
8.10.77

Beste volkskunstbeoefenaars en in het bijzonder hen die zich aangetrokken voelen tot het vendelzwaaien.

In opdracht van de Werkgemeenschap voor Volkskunst gaf "Boerke Naas" reeds enkele cursussen in vendelzwaaien. Daar deze tak van de volkskunst één van de mooiste uitingen is van volkskunst, vind ik dat het vendelzwaaien zeker meer aan bod moet komen.

Wegens het ontbreken van degelijk en praktisch leermateriaal heb ik het, als sinds vele jaren vendelend lid van "Boerke Naas", nodig geacht dit boekje samen te stellen dat een, naar ik hoop, nauwkeurige en praktisch uit te voeren geïllustreerde beschrijving bevat van de traditionele vendelreeks.

Dit boekje heb ik tevens geschreven om het vendelen te bevorderen want het is heerlijk om te zien en te horen dat niet alleen in alle landen van Europa maar ook in andere delen van de wereld successen worden geoogst met ons Vlaams vendelzwaaien waardoor onze Vlaamse volkskunst in hoog aanzien komt te staan.

Een ander doel van het boekje is, dat alle Vlaamse groepen eindelijk samen dezelfde traditionele vendelreeks zouden kunnen uitvoeren zoals deze door Fred Engelen en Edgard Wauters werd opgetekend met de wens dat hun werk waar zoveel inspanning aan besteed werd, niet verloren zou gaan.

Aan U om deze wens waar te maken in een vendelend Vlaanderen.

Pol Dilles



1



OPMARCHEREN MET ONTROLDE VLAG

Men laat de stok op de rechter-schouder rusten. Alleen de rechterhand omsluit het tegengewicht terwijl de rechterelleboog tegen de rechterzij wordt aangedrukt.

Zo marcheert men tot op de plaats waar-bij men er rekening mee houdt dat de vlag niet op de grond sleept..

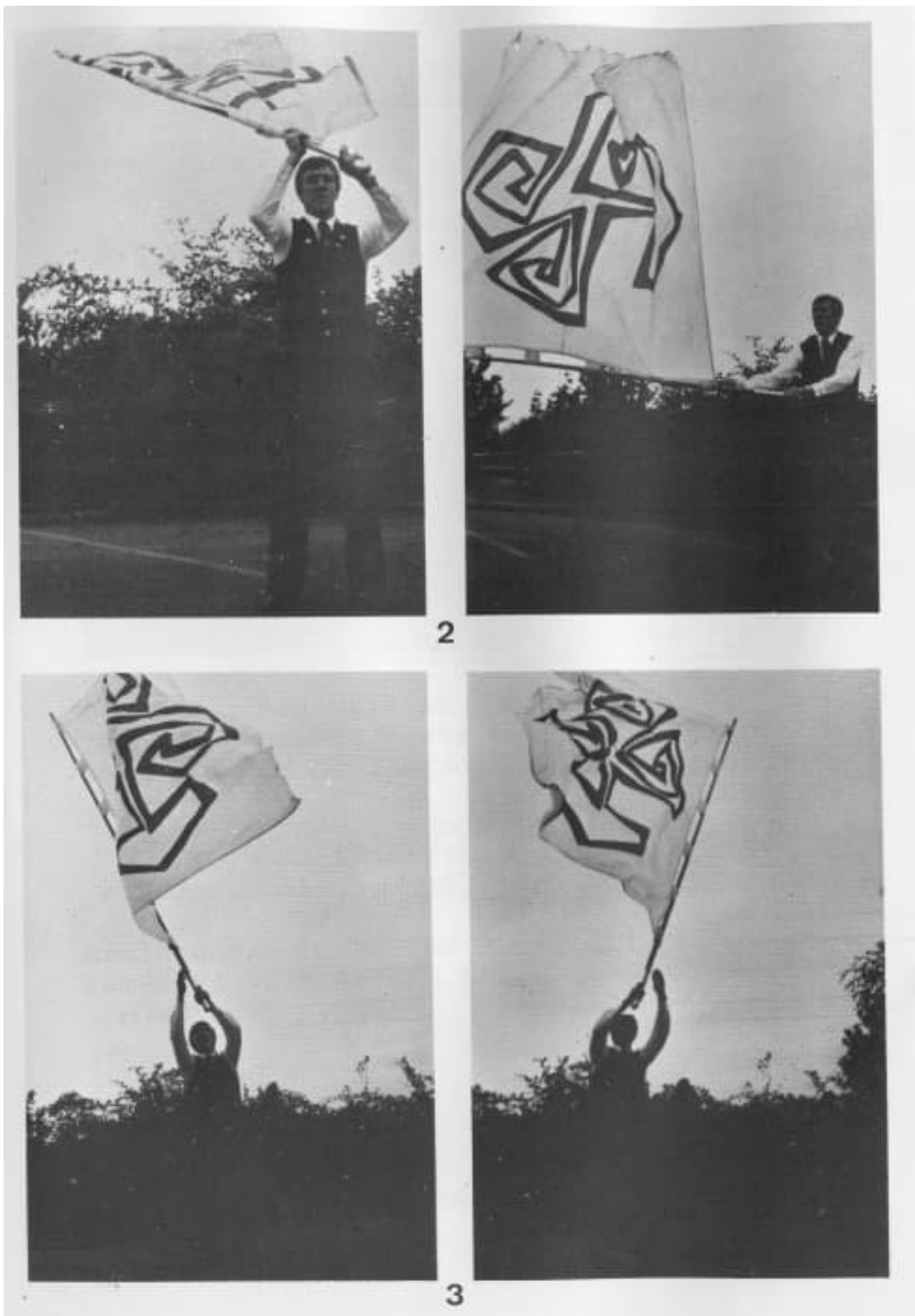
B E S C H R I J V I N G V A N D E F I G U R E N

I HET OPROLLEN VAN DE VLAG

Men houdt de stok horizontaal en met gestrekte armen omhoog voor het aangezicht. De stokpunt is hierbij naar rechts gericht.

De linkerhand omvat het tegen-gewicht terwijl de rechterhand de schacht omsluit. Het vaandel hangt los naar beneden.

Dan wordt met de linkerhand een draaiende beweging aan de stok gegeven, in de zin van de wijzers van het uur-werk. (naar zich toe draaien)
Hierbij moet men er op letten dat de vlag gelijkmatig oprolt. Het oprollen is beëindigd wanneer nog ongeveer 30cm van de vlag zichtbaar blijft.



2 HET ONTROLLLEN VAN DE VLAG

Na het oprollen wordt het vaandel met gestrekte armen 45° opwaarts boven het hoofd gebracht (hierbij is de stokpunt achterwaarts gericht). Gelijktijdig neemt de vendelier de spreidstand in.

De beweging volgt uit het draaien van de rechterpols terwijl het tegengewicht in de linkerhand steeds grotere kringen gaat beschrijven.

Deze figuur begint traag in kleine kringetjes en versnelt naarmate de kringen groter worden. Ze duurt tot de vlag volledig ontrold is.

3 VOORSTELLEN VAN DE VLAG

Van boven het hoofd komend gaat het vaandel van boven-midden naar rechts tot de top 20 tot 30cm van de grond komt en dan wordt het met een kort en klein boogje -waarbij de stok achter de vlag blijft- terug opwaarts getrokken.

De vlag beweegt nu in een vertikaal vlak vóór de vendelier.

Terwijl de vlag omhoog gaat laat men de rechterhand van de schacht naar onder glijden en daar de taak van de linkerhand overnemen. Terwijl het vaandel van rechts naar links neervalt volgt de vendelier met de linkerhand de schacht om links van het lichaam de vlag op te vangen op 20 tot 30cm boven de grond.

Hetzelfde herhaalt zich van links naar rechts maar met omgekeerde functies van de handen. Het vaandel wordt steeds opgevangen vertikaal vóór de vendelier, zowel in linker- als in rechterhand in palmgreep. De vlag mag de grond niet raken.



4



4 WIEKSLAG

Na de laatste beweging van het voorstellen is de vlag horizontaal en links van de vendelier.

Men beweegt het vaandel nogmaals opwaarts tot in de vertikale stand waar men de stok vastneemt in gemengde greep : de rechterhand aan de schacht of in het zwaartepunt, de linkerhand aan het tegengewicht.

Men trekt met de rechterhand aan de schacht zodat de stokpunt van boven langs voor naar onder beweegt.

Men draait zo verder tot de stokpunt langs achter terug opwaarts komt naar midden-voor.

Men heeft nu een halve wiekslag beschreven.

Nu draait men verder zodat de stokpunt van vertikaal-boven naar links-onder gaat.

Steeds blijft de gemengde greep bewaard maar bij de halve wiekslag naar links draait de rechterarm boven de linkerarm. Zo gaat de stok van links-onder naar midden-voor-vertikaal.

Men bekomt zo één volledige wiekslag.

Het uitvoeren van deze figuur gebeurt met de handen op gezichtshoogte.



5



5 TELJOORZWAAIEN RECHTS EN LINKS

Is de laatste wiekslag volledig uitgevoerd, wordt het vaandel doorgedraaid naar rechts. Hierbij is de rechterhand nog steeds aan de schacht en de linkerhand aan het tegengewicht. Het vaandel komt zo, een platte cirkel beschrijvend, over het hoofd terug vooraan.

Draait men nu verder naar rechts, dan bekomt men teljoorzwaaien rechts.

Om over te gaan naar teljoorzwaaien links, wisselt men de rechterhand met de linkerhand op het ogenblik dat de vlag van rechts-achter naar midden-voor is gekomen. Men laat het vaandel nu dezelfde platte cirkelvorm beschrijven maar dan naar links.

Deze figuur moet rustig uitgevoerd worden, zonder opdrijven van de kadans.

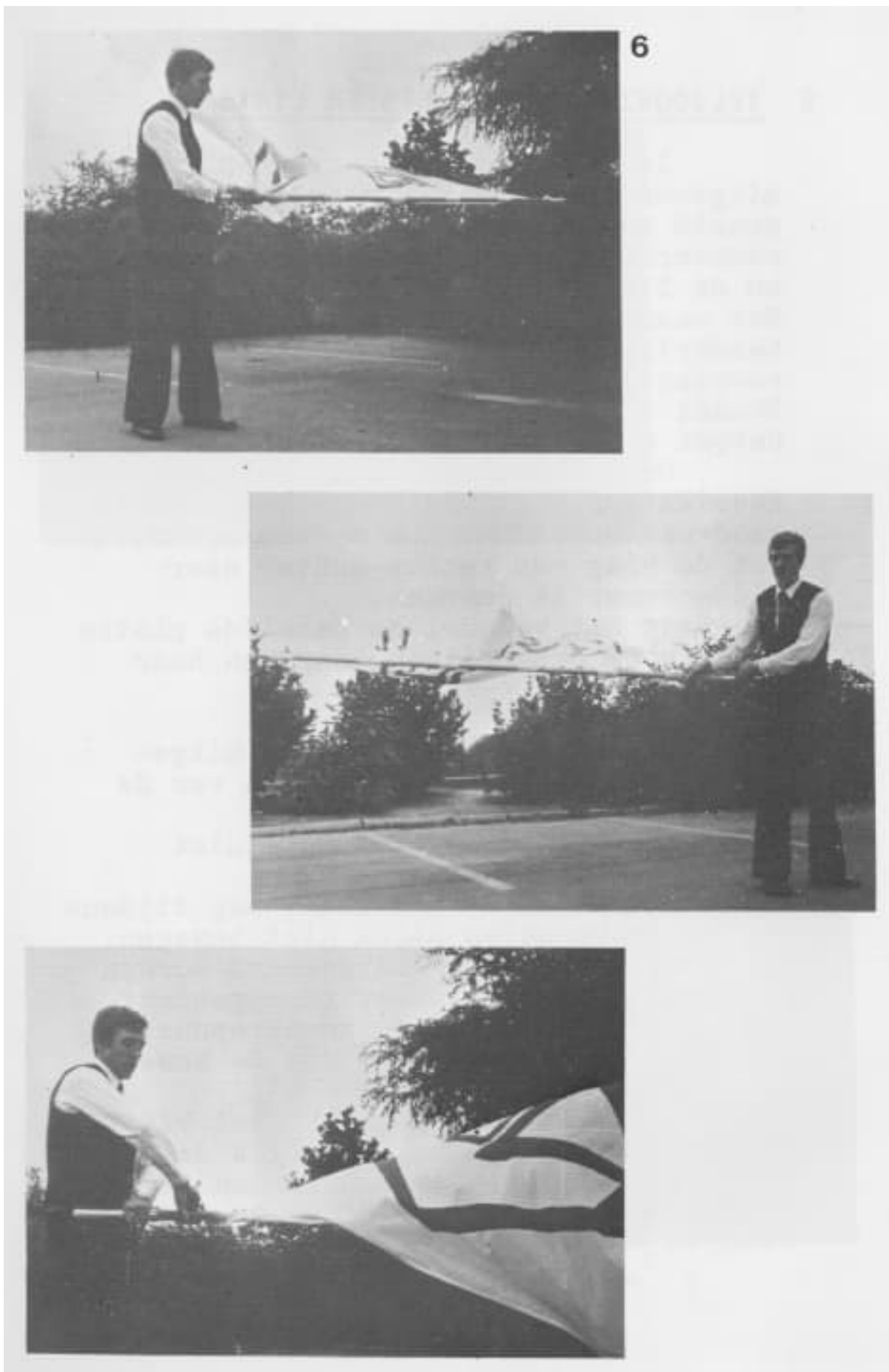
De vlag moet met de stokpunt juist over de grond scheren.

Het lichaam van de vendelier mag tijdens het teljoorzwaaien bijna niet bewegen.

De bewegingen moeten uitgevoerd worden door het draaien aan het tegengewicht rond het ondersteunende zwaartepunt.

Het zijn alleen de armen die de beweging verwezenlijken.

Men let daarbij ook op dat zowel bij teljoorzwaaien rechts als links de vlag niet oprolt. Dit kan worden tegengegaan door de stok telkens een kwarttoer te draaien.



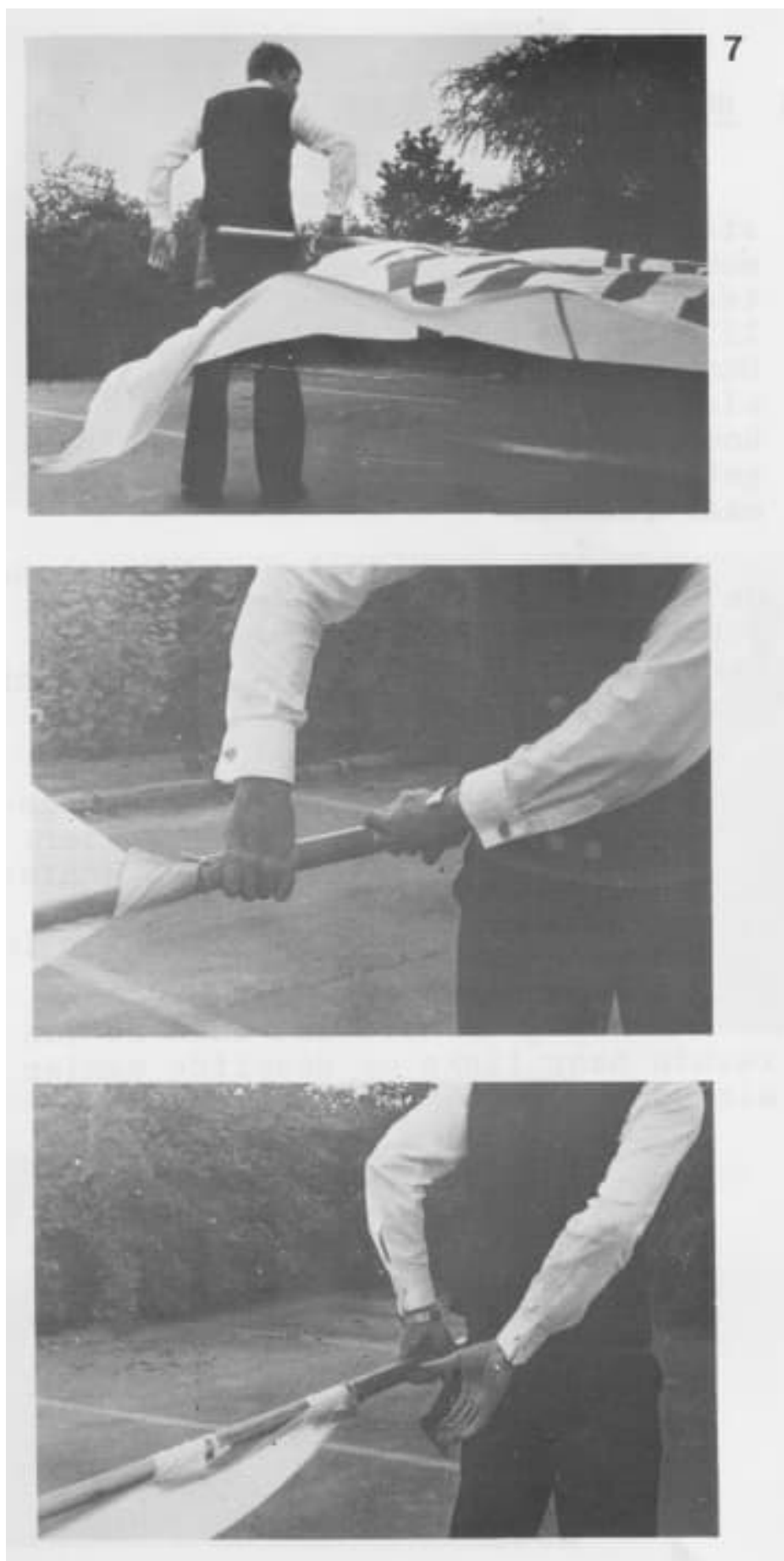
6 HORIZONTALAAL ZWAAIEN

Wanneer het vaandel bij de laatste teljoorzwaai links-achter is gekomen draait men het over het hoofd terug naar links tot de stok in de aslijn achter de vendelier is gekomen. Dan duwt de rechterhand het tegengewicht achter in de heup. Met een kort boogje wordt de stok over de vlag getrokken. Nu gaat de vlag van links naar rechts.

Midden-voor gaat de rechterhand de plaats van de linkerhand aan de schacht innemen terwijl de linkerhand zich nu onderaan het tegengewicht bevindt.

Terwijl het vaandel van links naar rechts gaat, wrijft het tegengewicht over de buik van de vendelier. Is de vlag rechts in de aslijn achter de vendelier gekomen dan duwt de linkerhand het tegengewicht achter in de rechterheup.

De figuur herhaalt zich nu van rechts naar links op dezelfde manier als van links naar rechts.



7 ROND HET LICHAAM

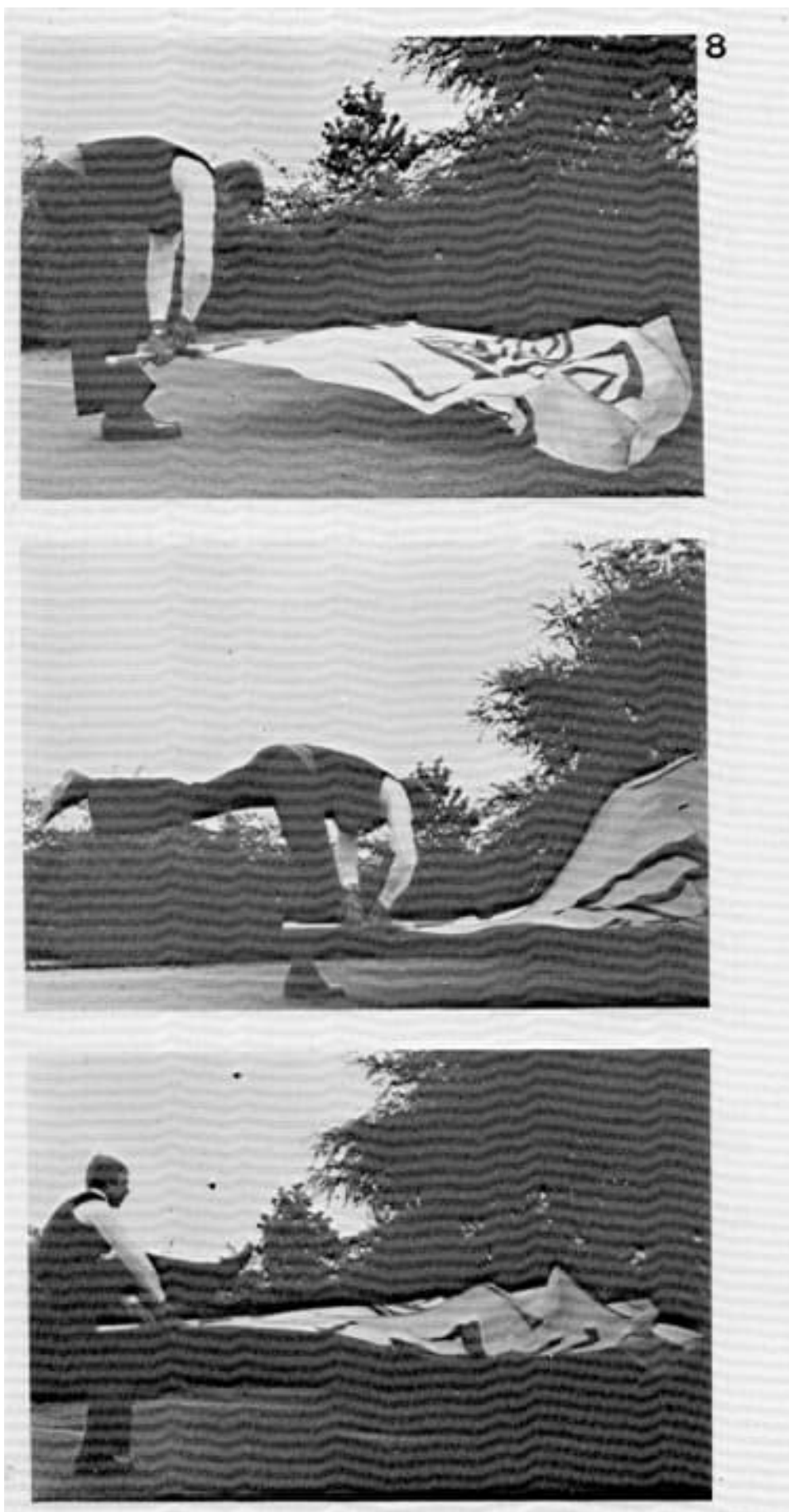
Het vaandel wordt op heuphoogte rond het lichaam gedraaid zodat de schacht met tegengewicht steeds tegen het lichaam gedrukt blijft.

Tijdens de laatste horizontale zwaai, van links naar rechts, brengt de vendelier het tegengewicht in de rechterheup. De linkerhand grijpt onmiddellijk de schacht vast in kneukelgreep (A). De rechterhand lost de stok terwijl de linkerhand de stok tegen het lichaam gedrukt houdt.

Met de linkerhand trekt men nu de vlag van rechts naar links en duwt ze verder horizontaal achter de rug waar de rechterhand de stok overneemt in kneukelgreep ter hoogte van het zwaartepunt -dus boven de linkerhand dichterbij naar de stokpunt.

De rechterhand trekt de vlag dan verder voorwaarts waar de linkerhand onder de rechterhand wordt geplaatst in kneukelgreep. Zo is men terug in de beginsituatie (A) gekomen.

Deze figuur moet rustig worden uitgevoerd waarbij men er vooral op moet letten dat de vlag, wanneer ze achter de vendelier is gekomen, niet afzakt op de grond.



8 ROND DE ENKELS EN RECHTERBEEN

De vlag wordt, al draaiend rond het lichaam, steeds lager gebracht tot rond de enkels.

De vlag wordt hierbij steeds horizontaal gehouden.

Op het ogenblik dat de vlag vóór de vendelier is, steekt hij het linkerbeen horizontaal gestrekt achterwaarts terwijl het bovenlichaam voorover buigt en de vendelier stevig op het rechterbeen steunt.

De vlag draait nu rond het rechterbeen.

Daarna plaatst men de linkervoet terug naast de rechter en draait men de vlag rond beide enkels om vervolgens terug opwaarts te komen.

Dan steekt men het linkerbeen gestrekt voorwaarts terwijl de vlag rond het rechterbeen draait.

De figuur eindigt door de linkervoet terug naast de rechter te zetten en het vaandel terug rond de heup te draaien.

De grepen in deze figuur zijn dezelfde als in vorige figuur "rond het lichaam".



9 HOOGZWAAIEN

Wanneer -bij het einde van de voorgaande figuur- de vlag van achter naar voor wordt gedraaid gaat men de rug van de linkerhand -waarbij de vingertoppen naar boven zijn gericht- tegen het tegengewicht drukken. Ondertussen wordt de vlag boven het hoofd gebracht door de rechterarm naar boven te strekken.

De linkerhand neemt nu het tegengewicht in palmgreep, links boven het hoofd.

Men duwt met de rechterhand de schacht zodat de stok nu in de linkerhand draait.

De linker handpalm die oorspronkelijk naar achter gericht was, draait nu naar voor.

De vlag draait verder naar achter waar de rechterhand -met de palm voorwaarts gericht- de stok vastneemt aan de schacht boven de linkerhand. De vlag wordt met de rechterhand weer voorwaarts geduwd terwijl de linkerhand opnieuw met de palm naar achter wordt gedraaid.

De figuur begint nu opnieuw.



10 SNELLE WIEKSLAG

Deze wiekslag begint wanneer de vlag in de linkerhand in palmgreep, van rechts naar links-achter draait.

Wanneer de vlag achter, horizontaal, in de aslijn van de vendelier is, neemt de rechterhand de schacht vast in palmgreep.

Zo trekt de rechterhand de vlag naar voor in de aslijn om zo naar rechts-onder te gaan.

Daarna volgt men de beschrijving van figuur 4 "wiekslag".



11



II VENDELSPEL

Het vendelspel begint op dezelfde manier als figuur 6 : "Horizontaal zwaaien".

Dit wil zeggen : met de laatste halve wiekslag links draait men de vlag plat over het hoofd terug naar links, echter zonder de handen te wisselen.

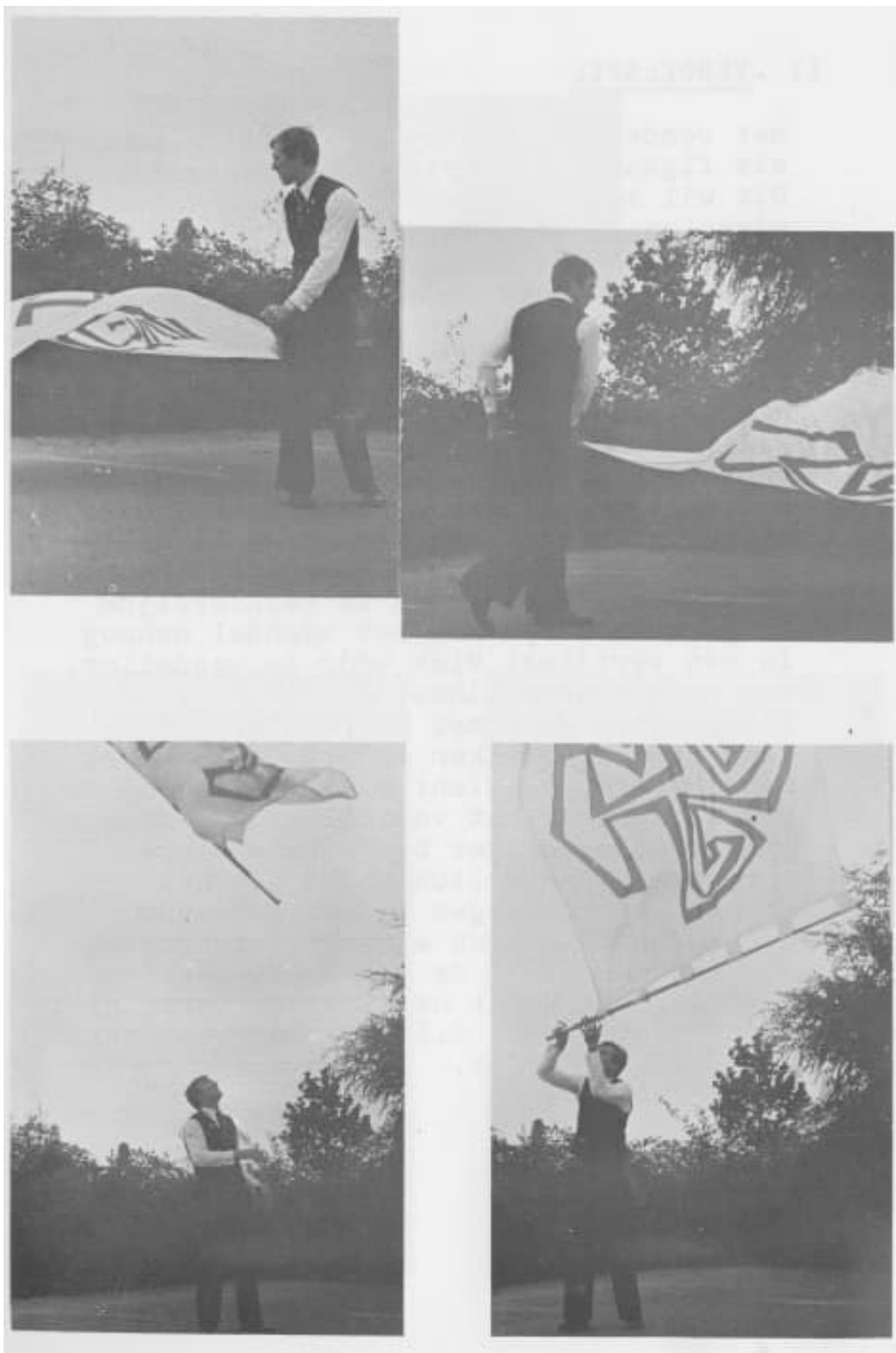
Dit betekent : rechterhand aan de schacht en linkerhand aan het tegengewicht.

Dit alles gebeurt op heuphoogte.

Men draait zo van links naar rechts, waarbij stok en tegengewicht vóór de vendelier blijven. Zonder de handen te wisselen draait men nu naar links. Hier echter gaan stok met tegengewicht achter de rug. Dan draait men terug naar rechts en wanneer de vlag aan de rechterzijde is gekomen werpt men het vaandel omhoog in een vertikaal vlak vóór de vendelier, van rechts naar links.

Dit gebeurt door met de rechterhand de vlag over te trekken en met de linkerhand het tegengewicht onderaan omhoog te duwen. Wanneer het vaandel omhoog zwaait brengt de vendelier beide handen gestrekt langs het lichaam om dan het vaandel op te vangen in een gemengde greep : rechterhand aan het tegengewicht en linkerhand aan de schacht.

Onmiddellijk wordt het vaandel terug naar rechts getrokken, d.i. de kant van waar men geworpen heeft.



Door de stok dan met een kort boogje over de vlag te trekken, gaat men van rechts naar links en daarna weer naar rechts. Wanneer stok en vlag daarna terug links komen, werpt men van links naar rechts. De vlag wordt weer in gemengde greep opgevangen en getrokken naar de kant vanwaar men geworpen heeft, in dit geval links.

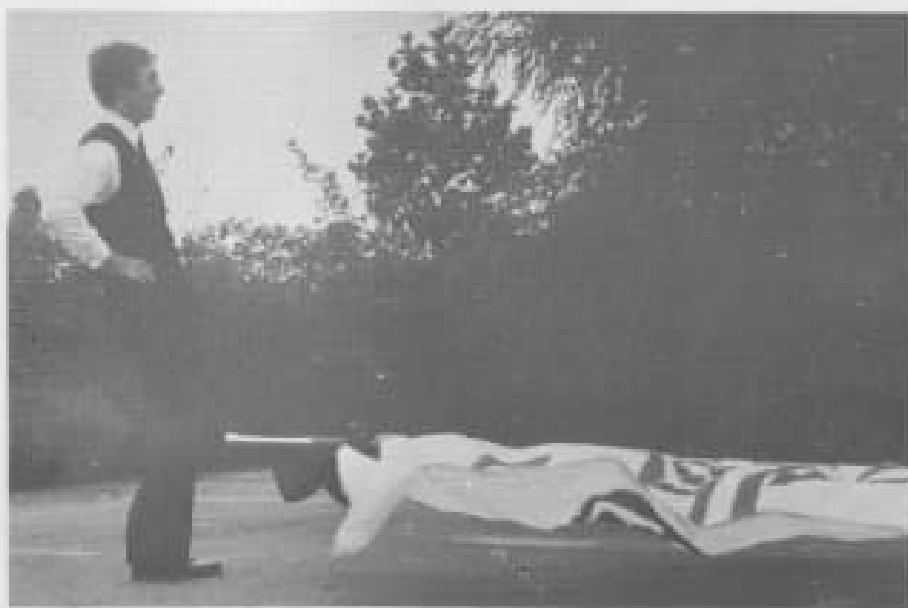
Wij krijgen dan dezelfde figuur als hierboven maar men zwaait maar eenmaal naar rechts om dan te werpen van rechts naar links. Daarna terug naar rechts en werpen van links naar rechts.

De laatste maal dat men het vaandel werpt is van links naar rechts om de vlag dan met de rechterhand in palm-greep op te vangen terwijl de linkerhand in de zij wordt geplaatst.

Zo gaat men over naar de volgende figuur.



12



12 OP DE VOET

Men heft het linkerbeen omhoog om zo de vlag -die men met de rechterhand heeft opgevangen- al draaiend op de linkervoet te leggen.

Dit gebeurt als volgt : men steekt de tip van de voet omhoog om zo de schacht tussen tenen en wreef te leggen.

Dan laat men het been terug gestrekt zakken.

Door te draaien in tegenwijzerzin (op de rechtervoet langzaam rondhuppelen) wordt de vlag van de grond gelicht.

Men plaatst ondertussen beide handen in de heupen.



13 STRIJKEN VAN HET VAANDEL

Wanneer de laatste toer van voorgaande figuur is uitgevoerd en de vendelier zich met de rug naar het publiek bevindt, heft hij het linkerbeen terug opwaarts om met de rechterhand de vlag terug van de voet te nemen. Zo draait men dan de vlag in de rechterhand een halve toer om ze dan langzaam te laten zakken en het vaandel op de grond te leggen (in front) waarna de vendelier terug gestrekte houding aanneemt.

14 OM WEG TE MARCHEREN

Men neemt het vaandel terug op van de grond in gemengde greep, rechterhand aan de schacht en linker aan het tegengewicht. Men draait de stok dan naar links over het hoofd om op de rechterschouder te leggen. De rechterhand komt onderaan het tegengewicht en men is klaar om weg te marcheren.

OPMERKING

Al deze figuren mogen zo dikwijls herhaald worden als trommelaar en voorzwaaijer afspreken. Er wordt gestreefd naar een begeleiding door trom, doedelzak en fluit, maar het is de trommelaar die het vendelen beveelt.

Dit gebeurt door 'roffelen' en bij het einde van elke figuur klinken drie zware slagen. Het is na de derde trommelslag dat men van figuur verandert.



DE BRECHTSE FIGURENREEKS VOLLEDIG

In de oorspronkelijke beschrijving van de Brechtse figurenreeks komen nog twee figuren voor, nl. : rond de hals en hoogzwaaien met één hand.

Ze komen in deze volgorde na de figuren 7 "Rond het lichaam" en 9 "Hoogzwaaien".

Wegens de grote moeilijkheidsgraad waarbij dan meestal het synchroon verloop bij korpsvendelen verloren gaat -en omdat beide figuren bijna nooit worden uitgevoerd- hebben wij ze uit de beschrijving weggelaten.

Evenwel geven wij hieronder aan hoe ze uit te voeren zijn.

- ROND DE HALS

Rechterhand aan zwaartepunt, vaandel horizontaal draaiend laten stijgen tot rond de borst. Dan brengt men de linkerhand in palmgreep en zo de schacht tegen de nek.

Beide handen wisselen daar in palmgreep. Goed aandrukken !

- HOOGZWAAIEN MET EEN HAND

Wanneer de rechterhand in het zwaartepunt is, een halve draai naar links doen.

Ondertussen het vaandel in de hoogte werpen en terug met de rechterhand in kneukelgreep opvangen.

Bepaling grepen (van de vendelier uit gezien)

- Kneukelgreep: is een greep die iets omvat (in ons geval de vendelstok) waarbij de rug van de hand naar u toe gericht is.
- Palmgreep: greep die iets omvat (vendelstok) waarbij de palm van de hand naar u toe gericht.
- Gemengde greep: bestaat uit een palmgreep en kneukelgreep waarbij de duimen in dezelfde richting wijzen.

Muzikale begeleiding van het vendelen

Om een vendelreeks in groep uit te voeren is het bijna noodzakelijk, teneinde een goede synchronisatie te bekomen, dat deze begeleid wordt met muziekinstrumenten.

Als best aangewezen geldt de trom. De trommelaar roffelt de trom en voor elke verandering van figuur worden drie zware slagen gegeven. Het is wel aan te raden dat de trommelaar zelf ook de reeks kan vendelen.

Als tweede instrument kan ook een dwarsfluit of een feifer gebruikt worden.

Dan is er ook nog de doedelzak maar dan voor ons Vlaams vendelzwaaien uiteraard de Breugeliaanse doedelzak die een speciale tint geeft aan het vendelzwaaien.

Technische gegevens

- Vendelstok
 - houtsoort: es of naaldbomenhout (dit laatste om zijn licht gewicht)
 - lengte: 2,33m
 - vorm: rond, konisch uitlopend naar boven; van 38mm naar 20mm
 - gewicht: 1,350kg huls inbegrepen
 - tegengewicht: chroomnikkel-staal omwille van zijn lange degelijkheid ; 22cm lang en peer-vormig ; gewicht 2,330kg
- Vlag
 - grootte: 2m op 2m
 - grondstof: natuurzijde, kunstzijde, nylon
 - gewicht: afhankelijk van de grondstof ; 400g (nylon)

TEKST: PAUL DILLES
FOTO'S: KAREL QUINTELIER

VERANTW. UITGEVER



VOLKSKUNSTGROEP
BOERKE NAAS
ST JANSSTRAAT, 2,
2700 ST NIKLAAS



AANGESLOTEN BIJ WEVO
WERKGEMEENSCHAP VOOR VOLKSKUNST

IV.Schwarzlicht

Schwarzlicht-Show

für 4 Personen

Lied: Conquest of Paradiese

Bühnenversion: niedrig/eng

I		0	V-Form im Zick-Zack
	0		Vorlauf Rhythmus 7 x zählen
		0	bei 8 hoch
	0		Rad vor dem Körper rechts/links (jeweils 3 x)
			Jeweils nach dem 3. Rad nacheinander aufstehen
			Nach dem 6. Rad mit einsetzen.

2 x Harnisch

II	0-	-0	mit Harnisch zueinander drehen
	0-	-0	2 – 4 – 2 frontales zuwerfen

III	0	0	mit 2 Harnisch Paarwechsel
	0	0	3 x re/li Rad vor dem Körper gegeneinander

IV	0		mit 3 Harnisch in die Diagonale
	0		9 x Rad vor dem Körper (jeweils 3 x re/li)
		0	
		0	

V **3** **4** **aus der Diagonale heraus ins Viereck**
 1 **2** **1+2 und 6 x Wedeln**
 3+4 2 x Harnisch und dann auch 2. Fahne
 aufnehmen und mit 2 Fahnen wedeln
 Zweihänder :
 4 X Fig. 1
 8 X Schmetterling zueinander
 durchdrehen
 4 X Fig. 3 (Helmbusch)
 4 X Fig. 2 (Reverenz)

6 X wedeln dabei Paare für Schw. Auster
bilden. Vorderleute knien nieder, bei 6
einklinken

VI **3 x Schwangere Auster**
 Hinterleute steigen aus / Vorderleute beenden

Hinterleute greifen zusätzliche, präparierte Fahne
auf und werfen

ENDE

© Fahnenschwinger Konstanz / Schlaich

Erläuterung :

Fig.1 : gleichzeitiges werfen der beiden Fahnen von li nach re und umgekehrt
vor dem Körper

Fig. 2 parallel Wende li/re und Fahnen vor Körper überkreuzen und zurück

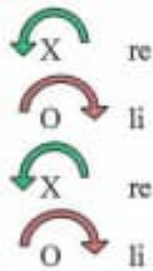
Fig. 3 Helmbusch. Wenn Fahne in der Luft Übergabe der 2.ten Fahne in freie
Hand

Schmetterling Harnisch mit beiden Fahnen gleichzeitig

Wedeln : gleichzeitig Schlaufe li/re, Fahnen zur Mitte führen, ohne
überkreuzen, vor der Mitte parallel nach oben führen, aneinander
stoßen und dann parallel wieder in der Mitte nach unten und
auseinander zur nächsten Schlaufe

Schwarzlichtshow zu „Purple rain“ von Prince

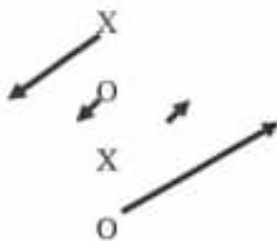
1. Eröffnung



- 13 ↑ Über Kopf, ausgestreckter Arm rechts
18 ↑ Über Kopf, ausgestreckter Arm links
22 ↑ Über Kopf, ausgestreckter Arm rechts
26 ↑ Über Kopf, ausgestreckter Arm links
34 ↓ Um 180° zum Publikum drehen

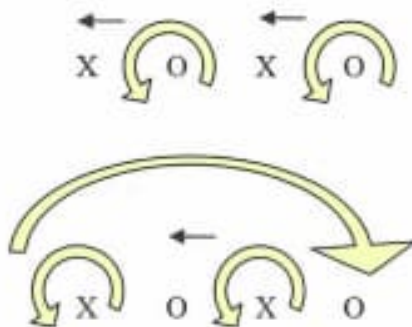


- Jeweils 2 x Helmbusch (versetzt),
Wende, Überwurf,
44 Zwischenwurf, rechts fängt
Helmbusch (alle gleich)



- 48 Helmbusch weiterschwingen und nebeneinander aufstellen.
Nr. 2 und 4 legen die Fahne vor sich ab

2. Running wheel

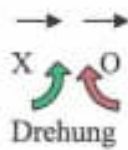
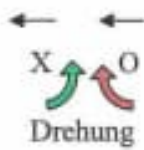


während Nr 2 und 4 die Fahne ablegen, schwingen Nr 1 und 3 den Helmbusch so lange weiter bis die Fahne in die linke Hand kommt.
Im verkehrten Obergriff fangen, Schlaufe mit Fahnenspitze nach unten vor Körper.
Kreis links, in die Rechte Hand übergeben, weiterer Kreis

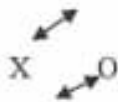
Fahnen weiter kreisend an Nr 2 und 4 übergeben, weiter kreisen.
Nr 4 wirft nach Übergabe in die rechte Hand die Fahne wieder zu Nr 1

- 1:24 Nach dem 3. Überwurf nehmen Nr 2 und 4 ihre Fahnen wieder auf, während Nr 1 und 3 Harnisch schwingen.

3. 2-er Spiele



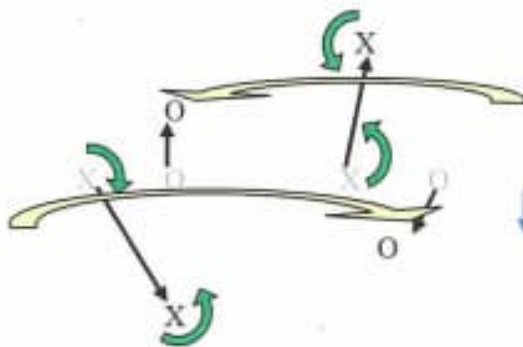
Jeweils Nr 3 u. 4 und Nr. 1 u. 2 drehen sich zueinander und gehen dabei als Gruppe jeweils einen Schritt von der anderen weg. Während der Umgruppierung Harnisch rechts. Wenn die neue Position steht, noch 2x Harnisch dann 2 x geworfener Harnisch



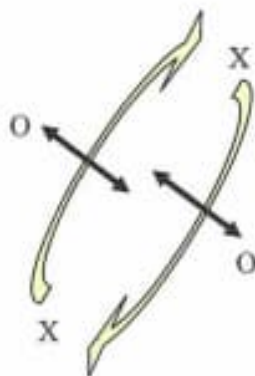
2:00

Wende rechts, 4 x Helmbusch
Beim ansetzen des 1ten. Helmbusch dreht sich die jeweilige Gruppe als Ganzes um 90°, so dass der Vordermann mit dem Rücken zum Publikum steht. Mit dem 4.ten Helmbusch geht die Gruppe wieder um 90° zurück.

4. gemischtes Doppel

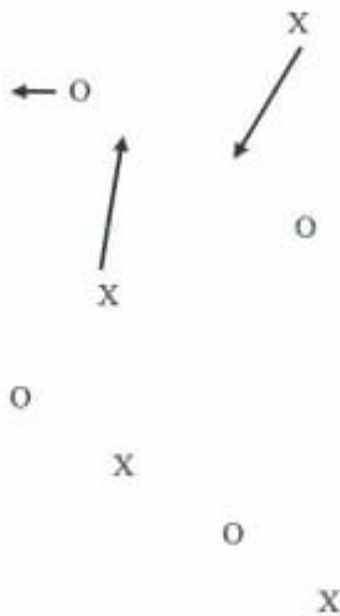


Nach dem 4.ten Helmbusch mit Harnischen weitermachen und die Positionen wie neben dargestellt einnehmen.
Die beiden „O“ bekommen jeweils eine zweite Fahne zugeworfen und beginnen sofort mit wedeln. Blickrichtung zum Publikum.
Die beiden „X“ drehen sich zueinander und werfen sich die Fahnen zu.
Nach dem 2ten Zuwurf beginnen die „O“ mit Harnisch und drehen sich zueinander.
Nach dem 3.ten Zuwurf gehen die beiden „O“ bis zur Mitte aufeinander zu, so dass sie versetzt stehen, weiter Harnisch schwingend.
Mit dem 5.ten Zuwurf gehen sie wieder rückwärts laufend auseinander und in der Ausgangsposition angekommen beginnen sie wieder mit dem wedeln. 2 x wedeln, dann eine Fahne mit Helmbusch zum Fänger nach außen werfen. Weiter mit einer Fahne wedeln.
Das „O“ welches die Fahne nun links hält übergibt sie beim wedeln nach rechts. Die beiden „X“ beginnen, sobald sie jeweils ihre Fahne wieder haben, nach dem Auswurf ebenfalls mit wedeln. Das vordere „X“ dreht sich zum Publikum.



2:40

5. Diagonalreihe



Weiter wedeln und Position in der Diagonalreihe einnehmen. Dabei immer Blick zum Publikum.

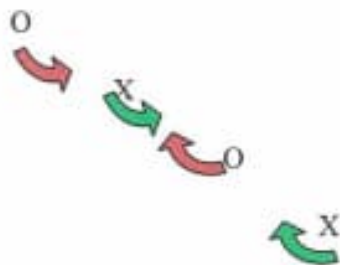
Wenn Reihe steht :

Corse 2 x li / re

Räder vor Körper 3 x re, 3 x li, 3 x re

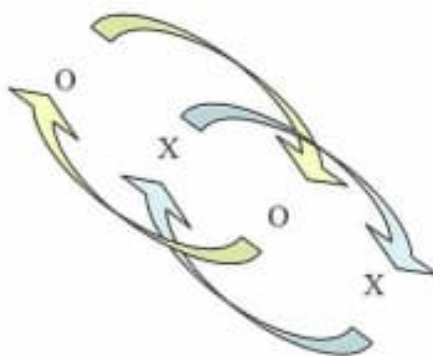
3:20

6. 4 - er Wurf



Nach dem letzten Rad Harnisch.

Die Fahnenschwinger drehen sich zueinander

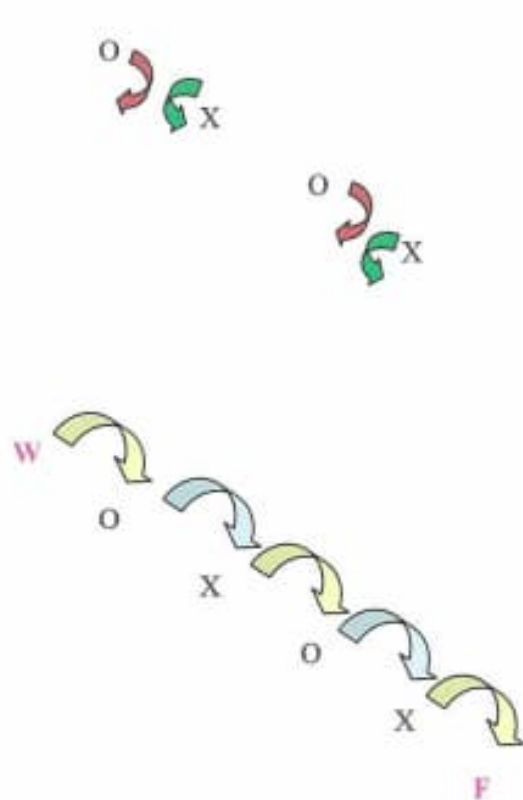


Auf Kommando werfen sich jeweils zwei Fahnenschwinger ihre Fahne zu

4 x zuwerfen

3:50

7. Fahnenwechsel (Wappen / Bunt)



Nach dem letzten Zuwurf wedeln (re)

Alle Fahnenschwinger drehen sich Richtung Publikum.

Wenn alle Fahnenschwinger gedreht sind -

Schlaufe vorn, Schlaufe Seite

Helmbusch zum Nachbarn links werfen.

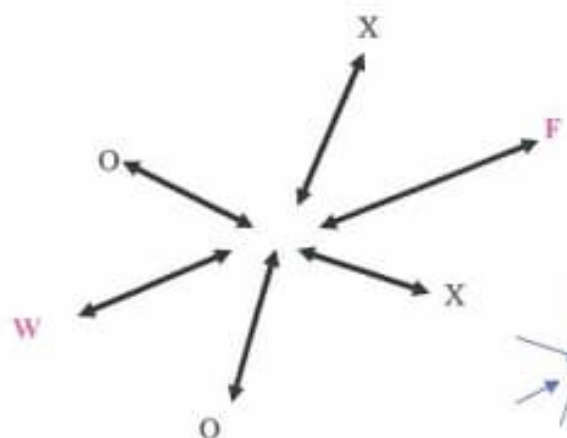
Mit den Helmbüschen schalten sich der Werfer (W) und der Fänger (F) ein

F fängt die 4 Wappenfahnen auf und legt sie ab

W wirft die 8 bunten Fahnen ein

Während die 8 Fahnen eingeworfen werden wedeln (Parallelschwung)

8. Windmühle



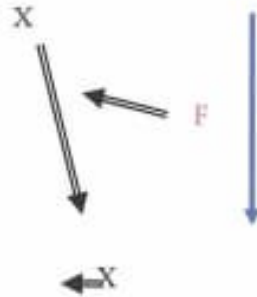
Wenn die 4 Fahnenschwinger je 2 Fahnen haben, wechseln sie die Position zum Kreuz.

Während sie den Positionswechsel durchführen, nehmen auch F und W mit jeweils 2 Fahnen ihre Position ein.

Haben alle ihre Position erreicht, mit Harnisch beginnen und auf den fiktiven Mittelpunkt zulaufen.

In der Mitte 4 Harnische schnell schwingen und dann wieder auseinandergehen.

9. Finale



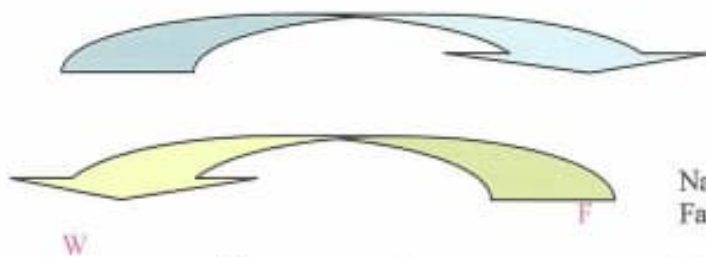
Nach dem auseinandergehen wedeln (gegeneinander)



Positionswechsel aller 6 Fahnenschwinger zur schwangeren Auster

Schwangere Auster 5 x

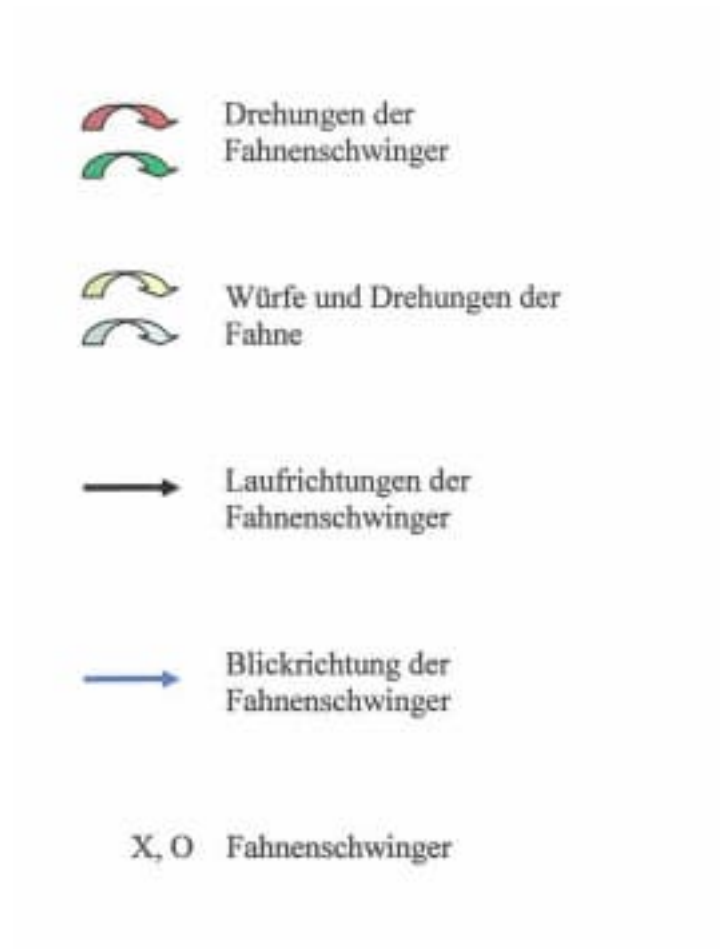
Nach dem 3ten mal ziehen F und W die Fahnen ein und gehen schnell nach außen



Nach der 5ten schwangeren Auster legen die Fahnenschwinger die Fahnen langsam ab.

F und W überwerfen mit den präparierten Fahnen (Schnipsel)

Ca
5:30



Notlicht

Aus der Not heraus geboren für einen kurzfristigen Schwarzlichtauftritt von den Fahnenschwingern des Spielmannszuges Tauberbischofsheim mit freundlicher Unterstützung von Steffen Volk, VTG Fischerbach.

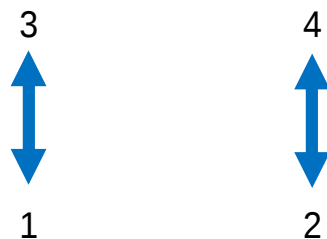
Choreographie : Konstanzer Fahnenspiel

Musik : „Somebody to love“ von Queen hat sich bewährt

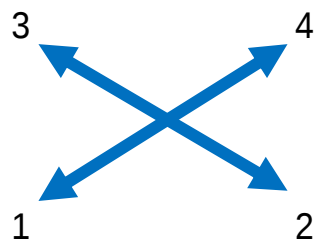
Änderung zur Vorlage : anstatt des Zwischenwurfs werden Chaoten zugeworfen



Chaot 2x



Chaot 2x



Chaot 2x

Am Schluß des Konstanzers einen Flieger und dabei eine 2.te Fahne aufnehmen
Jetzt der Teil mit 2 Fahnen aus „Conquest of paradise“

Schwarzlichtshow zu „Nothing else matters“ von Metallica

Zeitschiene :

1	2	3	4	5	6	7	8	
1:06	20	20	20	1:00	23	26	24	
Ruhig	Hoch	Ruhig	Hoch	Ruhig	Gemäßigt	Stärker	Solo	
0	1:06	1:26	1:46	2:06	3:05	3:28	3:54	4:18

Ausgangsposition :

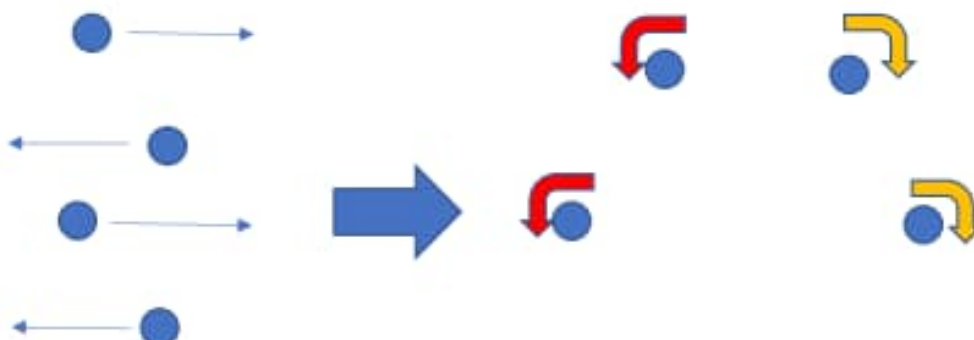
FS knien, Fahnen liegen am Boden.



Publikum

Mit Beginn der Musik langsam, gestaffelt aufstehen

1. 2 x Himmel gegeneinander
2. 4 x Harnisch im gehen, mit dem 5. Harnisch zum Publikum drehen



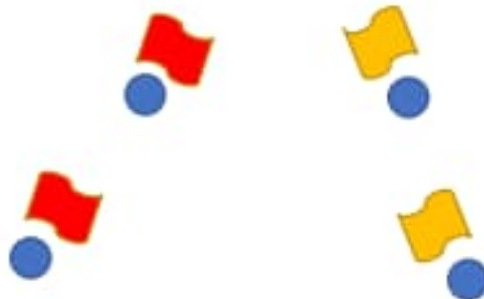
3. 4 x Himmel rechts, jeweils mit Rolle vor dem Körper (Rolle analog dem 3.ten Spiel im Uhrzeigersinn). D.h. Himmel, Rolle, Himmel, Rolle,.....

Wende Rechts

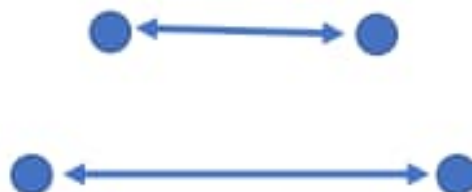
4. 4 x Helmbusch übergeben
5. 4 x Helmbusch geworfen
6. Letzten Helmbusch rechts fangen und gleich in die Corse
Die Corse 2 x (dabei den Trichter jeweils 2 x ausführen)

Bauchdreher links (li. Hand im Obergriff)

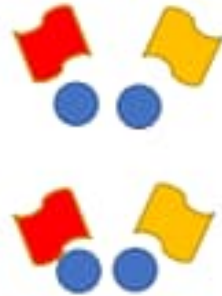
7. 4 x Helmbusch geworfen



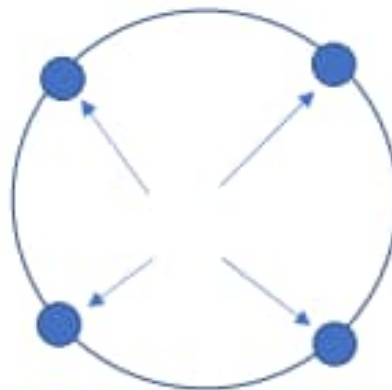
8. Nach dem 4 Helmbusch drehen sich die FS zueinander und laufen mit Harnisch aufeinander zu, bis sie sich unmittelbar gegenüber stehen. Harnisch ineinander schwingen



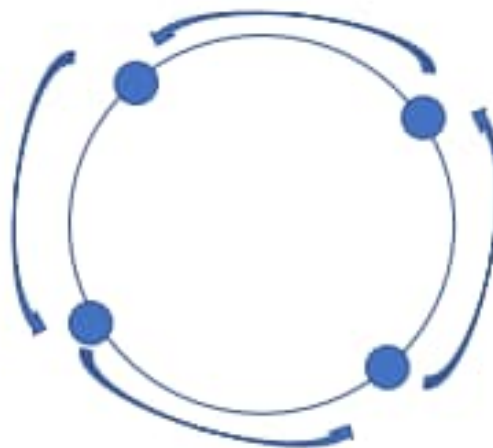
Analog dem „6er Spiel (TBB)“ 3. Und 4. Zuwurf aus geworfenen Harnisch und Helmbusch mit Drehung zum Publikum



9. Gruppe auf Kreis auseinanderziehen

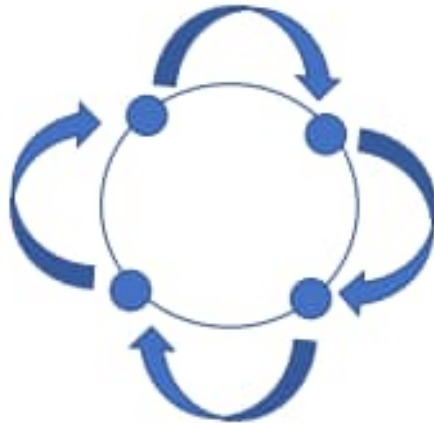


10. Auf Kreis laufen, Fahne nur hochhalten



11. Spiralförmig laufen um Kreis enger zu ziehen

12. Zugeworfener Helmbusch im Kreis (Schlaufe vorn, Schlaufe Seite, Wurf)

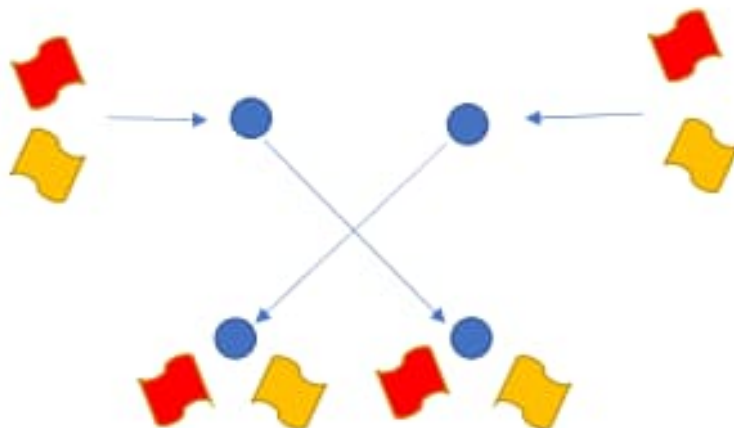


13. 2 x Florentiner ohne Zuwurf

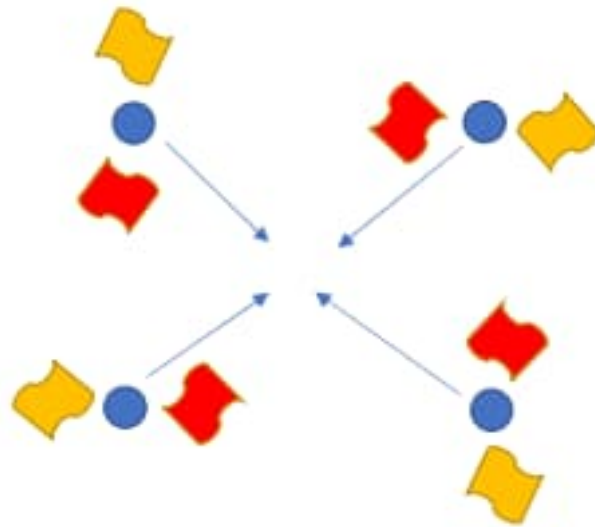
14. 1 x Florentiner zuwerfen



15. Die hinteren FS werfen einen Florentiner zu ihren Vorderleuten. Vorderleute die jetzt jeweils 2 Fahnen haben, beginnen zu wedeln. Die hinteren FS holen sich jeweils 2 bereitstehende Fahnen



16. Windmühle, ineinander laufen



17. Wedeln, in einer Reihe aufstellen, Verabschiedung

